

در این کتابخانه محفوظ است در روز آردشیر شماره ثبت ۸۰۲ تاریخ ثبت
--

*Im Namen Gottes,
des Sich Erbarmenden,
des Barmherzigen*

۵۱

worte und Weisheiten

Imam Khomeinis(s)

*Institution zur Koordination und Publikation der
Werke **Imam Khomeinis(s)**, (Internationale Beziehungen)*

Titel: "Worte und Weisheiten Imam Khomeinis (s)"
Herausgeber: Institution zur Koordination und Publikation der Werke
Imam Khomeinis (s), (Internationale Beziehungen)
Erste Auflage: Winter 1993

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Worte	1
--------------------------	----------

Erster Teil

Erstes Kapitel:

Gott erkennen und Ihm dienen	7
Göttliche Propheten	13
Islam	15
Es gilt, den Islam zu schützen!	23
Aufklärung über den Islam	26
Streben nach dem Islam	27
Islam und unser Tun und Lassen	32
Koran	38
Taschayyuh..., Shi'iten	40
Die Unfehlbaren Imame (a.s.)	46
Auferstehung und das Leben nach dem Tod	48

Zweites Kapitel:

Die Aufgaben erfüllen	51
Gebet	52
Du`ā und Munāğāt	53
Moschee	55
Ḥağ	56
Muḥarram und `Āschurā	61
Schahādat und Schahid	62

Drittes Kapitel:

Selbsterziehung und Kampf gegen das "Ich"	73
Glaube und geistig-geistliche Werte	77
Taqwā, Kriterium für Übereignheit	79
Lauterkeit	80
Gute Gesinnung	81
Selbstvertrauen	82
Schlichte Lebensführung	82
Langmut, Geduld...	83
Bedauern und Reue	83

Viertes Kapitel:

Eigenliebe und egoistische Verlangen	85
Über den Hang nach Irdischem und Macht	87
Noch einmal: Ich-Bezogenheit	89
Über den "Splitter im Auge des anderen"	91
Nicht nachlässig sein, nicht vergessen!	92
Tabu: Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung	92
Es gilt, Verirrung und Amoral zu verhindern	92
"Gebietet das Gute und verwehrt das Schlechte!"	93
Heuchler und Heuchelei	94

Zweiter Teil

Erstes Kapitel:

Sich für Gott erheben	99
Es gilt, sich zu erheben!	101
Mustaḍ`afin..., erhebt euch!	103
Unrecht dulden oder bekämpfen?	104

Zweites Kapitel:

Islamische Revolution	107
Der Sieg und dessen Gründe	111
"Gottestage"	115
Einheit und Brüderlichkeit	121
Uneinigkeit und Zwietracht	127
Freiheit	128
Unabhängigkeit..., nicht Abhängigkeit!	130

Drittes Kapitel:

Islamisches Gouvernement	137
"Wilāyat Faqih"	139
Stellenwert und Rolle der Bevölkerung	140
Anteilnahme der Bevölkerung am Geschehen	142
Eine kühne Nation	143
Schützt das System und setzt die Bewegung fort!	145
Nationalistische Ausrichtung?	147
Parteien und Parteiendenken	149

Viertes Kapitel:

Ordnung und Gesetz	151
"Schawrā ye Negahbān"	154
Wahlen und Parlament	155
Judikative und Gerichtbarkeit	160

Regierung, Kabinett und Verantwortliche	162
---	-----

Fünftes Kapitel:

Außenpolitik	167
Außenministerium und Botschaften	170
Regierungen der islamischen Länder	171
Qudds und Palästina	171
Das israelische Besatzungsregime in Qudds	174
Süd-Afrika	177
"Mustakbirān" und Gewaltmächte	
Wesen der US-Regierung	180
Den USA die Stirn bieten!	182
Über das Verhältnis zu den USA	184
Westen und Westhörigkeit	185
Östliche Welt	185
Kommunismus	186
Internationale Organisationen und Menschenrechte	186

Sechstes Kapitel

Krieg und Verteidigung	189
Zum Krieg, der Iran aufgebürdet wurde	192
Streitkräfte	193
a) Moral, Bedingungen...	193
b) Baciğ	195
c) Cepāh-Pāsdārān	196
d) Armee	197
"Gihād Sāzandegi"	199

Dritter Teil

Erstes Kapitel:

Der Mensch..., wer ist er?	203
----------------------------	-----

Kultur und Zivilisation	205
Geschichte	206
Öffentlichkeitsarbeit	207
Massenmedien	208
Worte, Zeilen und Verantwortung	210
Kunst	212
Sport	213

Zweites Kapitel:

Erziehen und Unterrichten	215
Wissen und Wissende	218
Geistlichkeit und "Ḥawzeḥs"	221
Aufgaben und Verpflichtungen der Geistlichkeit	229
"Fiqh Sunnati" und "Iğteḥād Ġawāheri"	235
Erstarrte, Frömmelnde, Schein-Geistliche	236
Universitäten, Professoren, Studenten	237
Konstruktive Kontakte zwischen "Ḥawzeḥs" und Universitäten	241
Lehrer	242
Alphabetisierungs-Kampagne	243
Islamische Vereinigungen	244

Drittes Kapitel:

Stellenwert und Bedeutung der Frau in der Gesellschaft	247
Rechte der Frauen	250
Zum "Tag der Frau"	251
Rang und Bedeutung der Mutter	253
"Gefährten der Revolution"	254
Kinder und Jugendliche	258

Viertes Kapitel:

Soziale Gerechtigkeit	263
Unterstützt die "Mustaḍ`afin?"	264
Die Übersatten und Darbenden	266

Arbeiten, Schaffen, Werktätige	268
Landwirtschaft	268
Markt und Kapital	270
Rückkehr in die Heimat	270

Vierter Teil

Imam Khomeini (s)	273
-------------------	-----

Einleitende Worte

Einleitende Worte

*Bei "Kawtar", der Quelle, ich wohl bin, o Freund...,
doch durstig,
du bist bei mir, dennoch brennt in mir
das Fernsein von dir...*

Das vorliegende Buch beinhaltet nur einen Bruchteil der reichen Fülle an Worten und Weisheiten Imam Khomeinis (s), deren Bedeutung und Aussage von immerwährender Aktualität sind..., belebender Quell den Dürstenden auf dem Pfad zu wahren Erkennen, stärkendes Elixier jenen, die von tiefem Sehnen nach Gott und Seiner Nähe erfüllt sind und Orientierung denen, die auf dem Weg der göttlichen Revolution dieses großen Mannes einherschreiten.

"Worte und Weisheiten" sind ein Auszug aus den Reden und Schriften Imam Khomeinis..., jenes großen Mannes, der die Richtigkeit seiner Ansichten und Bestrebungen in der Praxis unter Beweis stellte und laut Zeugnis all jener, die seine Bewegung von ihrem Anbeginn bis zu seinem Dahinscheiden miterlebten als auch derjenigen, die den hohen, geradezu himmlischen Geist, von dem er getragen war, erkannten, niemals etwas sagte oder schrieb, von dem er nicht überzeugt gewesen wäre oder dementsprechend er nicht gehandelt hätte.

Über das hohe Wissen und Begreifen Imam Khomeinis, der die komplizierten Perspektiven der Philosophie, die Geheimnisse der islamischen Mystik¹ und des Weges zu wahren Erkennen und Gottes-Nähe², den Segen der Fiqh-Wissenschaft³, "Uşûl"⁴ und anderer islamischer Wissenschaften schon in Jugendjahren erkannte, ist u.a. aus seinen wertvollen Werken wie "Mişbah ul Hidāyah", "Serr uş Şalāh",

1. Irfān= Islamische Mystik

2. Suluk

3. Fiqh= Islamische Rechtswissenschaft

4. Uşûl= islamisch-theologische Methodologie, Grundlagen zur Erschließung der göttlichen Gebote

"Asbāb uṣ Ṣalāh", "Scharḥ Tschehel Ḥadīṭ"¹ und etlichen weiteren Schriften zu Fiqh, Uṣūl und Ethik² zu erfahren, wenngleich sie - stete Erinnerung an ihn - nur einen Bruchteil seiner tiefreichenden Gedanken und Anschauungen wiedergeben.

Imam Khomeini wahrte in seinen an die Bevölkerung gerichteten Reden und Botschaften den Brauch von Koran und Sunna. Das heißt, seine Worte waren unkompliziert, von belebender Aussage, Aufrichtigkeit und Schlichtheit.

Die Überzeugungskraft seines Wortes, das das menschliche Gewissen und Urwesen ansprach und weite Kreise der menschlichen Gesellschaft motivierte, sich um der göttlich-menschlichen Ziele willen zu erheben und unerschrocken einzusetzen, ist wohl auf eben diese Schlichtheit und Verständlichkeit seiner Sprache zurückzuführen.

Gott sei es gedankt, daß wir nun, vier Jahre nach seinem Dahinscheiden³, erfahren dürfen, daß seine hohen Wünsche und Bestrebungen die gesamte islamische Welt belebt haben sowie Hoffnung und Impuls jenen schenken, die nach dem Islam rufen.

Islamische Bewegungen sind heute in allen Teilen dieses Erdenrundes zu einer nicht zu leugnenden Realität geworden. Eine Tatsache, die die "Herren" der Welt der Glaubenslosigkeit in Sorge versetzt. Etwas, woraus sie in ihrer Hilflosigkeit - angesichts dieses weltweiten Rufens nach dem Islam - keinen Hehl machen.

Gott sei Dank! Nun, im vierten Jahr nach dem Dahinscheiden Imam Khomeinis ist es uns vergönnt, all jenen, die seinen Weg fortsetzen, diese Sammlung zu überreichen. Eine Sammlung, die ein Auszug der Worte und Weisheiten des Imam der Sich-Mühenden auf dem Wege Gottes

1. Die übersetzten Titel lauten der Reihe nach: "Rechtleitendes Licht", "Geheimnis des Gebets", "Richtiges Beten" und "Vierzig Aḥādīṭ und deren Erklärung"

2. Abgesehen von den genannten Büchern verfaßte Imam Khomeini (s) noch weitere Werke im Zusammenhang mit "Fiqh", Philosophie, "Irfān" und Ethik. Seine mystisch-geprägten Gedichte sind durch die "Institution zur Koordination und Publikation der Werke Imam Khomeinis (s)" zusammengestellt worden und kürzlich - unter dem Titel "Diwān Imām" erschienen. 1026 Reden, 319 Botschaften, 203 Briefe, 118 Interviews sowie 197 "Ḥukm" (Anordnungen) sind uns von ihm geblieben, die zum Teil in Sammelwerken wie dem 22-bändigen "Ṣaḥīfeh Nur" und dem vierbändigen "Kawāṭar" veröffentlicht wurden.

3. Imam Khomeini (s) verschied am Abend des 3. Junis 1989

und der Gott-Liebenden ist., jenes Imam, der – beauftragt mit "Wilāyat und Imāmat"¹ – unsere aufrichtigen und herzlichen Empfindungen und Zurufe für ihn mit seinen Händen, die er segnend über uns erhob, beantwortete und dessen kraftspendenden und gehaltvollen Worte es uns leicht machten, Härten und Leid zu ertragen. Worte, die unsere Herzen beruhigten, uns trösteten und stärkten und uns zu Standhaftigkeit und Langmut auf dem Wege Gottes einluden.

Mögen seine Gedanken und Maximen jenen, die ob seines Nicht-Mehr-Unter-Uns-Seins trauern, Tost und Beistand sein! Möge ihnen die Kraft und Klarheit seiner Rede Stärkung sein in dem Bemühen, unter Anwendung all dessen, was er lehrte, empfahl und vorlebte, die Richtung der Revolution, die er wies, getreulich einzuhalten und zu schützen.

In-Schā-Allāh!

Die in dieser Sammlung enthaltenen Worte Imam Khomeinis sind seinen Reden, Botschaften und Schriften entnommen, entsprechend der verschiedenen, u.a. Glaube, Erziehung, Politik und Gesellschaft betreffenden Themenbereiche geordnet und in vier Großkapiteln zusammengestellt worden.

Anzumerken ist, daß Erläuterungen zu einigen Textstellen bzw. Begriffen, die dem deutschsprachigen Leser möglicherweise unverständlich sind, als Fußnote auf der betreffenden Buchseite erscheinen.

Institution zur Koordination und Publikation der Werke
Imam Khomeinis (s)

1. Gemeint ist eine rechtleitende Führung und Betreuung gemäß göttlicher Richtlinien und Weisungen

Erster Teil



Erstes Kapitel

Gott erkennen und Ihm dienen

- Außer dem Erhabenen Gott ist kein Licht..., alles ist Finsternis.
- Wir sind von Gott, wir alle. Die gesamte Welt, alles Sein ist von Ihm..., ist Abglanz Gottes. Und alles wird zu Ihm zurückkehren.
- Sämtlichem Streben der Propheten lag ein Anliegen zugrunde:
Des Menschen Gott-Erkennen.
- Das, was in erster Linie mit der Offenbarung beabsichtigt ward, ist, daß sie dem Menschen zu Erkenntnis verhelfe.

-
- Das, was die "Awliā"¹ am meisten beklagten, war ihr Fernsein von dem Angebeteten² und Seiner Herrlichkeit.
 - Sämtliche Vollkommenheiten, durch die sich die göttlichen Gesandten und Imame (a.s.) auszeichnen, sind darauf zurückzuführen, daß sie sich von allem, was nicht Gott ist, freimachten und sich nur an Ihm orientierten.
 - Das, was den Menschen den Weg zum "Gastmahl" bei Gott³ finden läßt ist, daß er sich löst von allem, das nicht Er⁴ ist. Nur..., einem jeden gelingt es nicht.
 - Suchet Halt bei diesem grenzenlosen "Meer"..., dem "Meer" der Gottheit, dem "Meer" der Prophetschaft, dem "Meer" des Heiligen Koran.
 - Wisse, daß das Danken für die sichtbaren und verborgenen Segensgaben des Erhabenen Gottes eine Voraussetzung zu rechter Gottesdienerschaft ist. Ein jeder hat dieser nach Kräften gerecht zu werden..., wenngleich keines der Geschöpfe in der Lage ist, dem Erhabenen Gott in der Ihm gebührenden Weise zu danken.
 - Es ist offenkundig, daß das Lobpreisen, Heiligen und Verherrlichen des Erhabenen Gottes Wissen über Seinen allerhabenen Rang, Seine allerhabene Heiligkeit, Herrlichkeit und Majestät voraussetzt. Ohne darüber Kenntnis zu haben gelingt es nicht.
 - Zu rechter Gottesdienerschaft gehört, außer Seiner Macht keine andere anzuerkennen, nur Ihn zu rühmen und jene, die zu den "Awliā"⁵ Gottes zählen.

1 Awliā= Propheten und Imame (a.s.)

2. Gott

3. "Dīāfatgāh Allāh"= Gemeint ist die Einladung, das "Gastmahl" bei Gott., insbesondere im Monat Ramaḡān

4. Gott

5. Siehe diesbezügliche vorherige Fußnote

- Alles Lob gilt in Wirklichkeit nichts anderem als Gott. Selbst wenn ihr euch rühmend und bewundernd über eine Blume oder einen Apfel äußert, so ist das im Grunde ein Lobpreisen Gottes.
- Seid euch dessen gewiß: Wenn euer Tun und Lassen nicht Gottes wegen geschieht und ihr den Weg der islamischen Einheit verlaßt, werdet ihr armselig dastehen.
- Sind die Beweggründe zu eurem Tun göttlicher Art, so werden sich dennoch auch materielle Resultate einstellen..., Materielles, das dann ebenfalls göttlichen Charakter trägt.
- Göttliche Motivationen lassen sich von diabolischen unterscheiden, indem durch aufrichtige Selbstbefragung festgestellt wird, ob das, was mit einem Tun oder Vorhaben bezweckt wird, tatsächlich die "Sache" selbst ist, die angestrebt wird..., auch wenn andere es sind, die dieses Betreffende ausführen.
- Das Ausgerichtetsein auf Gott und "Auswandern" aus sich selbst, hin zu Gott - worin die höchste Auswanderung beruht -, das Hinter-Sich-Zurücklassen des "Ichs" und Hinstreben zu Gott, das Auswandern aus Irdischem, hin zu Himmlischem..., das ist es, das euch stark gemacht hat.
- In erster Linie verlaßt euch auf Gott und dann auf eure Kraft, die von Ihm ist, und seid zuversichtlich!
- Ich sage euch: Fürchtet niemanden außer Gott! Und setzt eure Hoffnung auf niemanden außer auf den Gepriesenen und Erhabenen Gott!
- Sein Augenmerk anderem als Gott zuzuwenden führt dazu, daß dunkle und helle, die Sicht nehmende Schleier den Menschen umhüllen.
- Gottvergessen läßt das Herz erkranken, liefert den Menschen seinem

"Ich" und Satan aus und führt zu Unheil und Verelendung.
Gottes zu gedenken, sich Seiner zu erinnern aber belebt und stärkt das Herz, läßt es zum Abglanz des Angebeteten werden, reinigt und läutert den Geist und befreit von den Fesseln des Egos.

- Auch dieses wisse: Kein Feuer ist peiniger als das des göttlichen Zornes.
- Ebenso, wie wir verpflichtet sind, uns selbst zu schützen und den Finsternissen zu entfliehen, dem Licht entgegen..., ist es unsere Aufgabe, auch unsere Mitmenschen dazu aufzurufen.
- Wir müssen einladen. Nicht zu uns, nicht zu Irdischem..., nein zu Gott!
- Lernt und studiert Gottes wegen!
- Unternimmt der Mensch etwas um seines eigenen "Ichs" willen, nicht aber Gottes wegen, so kommt er nicht weit. Letztlich wird das, was er tut, vergeblich sein. Was nicht Gottes wegen geschieht, ist ohne Bestand.
- Gott ist! Vergeßt das nicht! Und Gott ist allgegenwärtig. Wir alle stehen unter seiner Aufsicht.
- Laßt euer Ziel ein göttliches sein! Setzt eure Schritte Gottes wegen!
- Alles befindet sich in der Gegenwart Gottes..., alles, was ist und geschieht.
- Bedenket stets, daß alles, was ihr tut, in Gottes Anwesenheit geschieht. Alles! Bei jedem Wimpernschlag ist Gott gegenwärtig, bei jedem Wort, das gesprochen wird, bei jeder Handbewegung...
Morgen haben wir für alles Rechenschaft abzulegen.
- Wir alle befinden uns in der Gegenwart Gottes. Und wir alle werden sterben.

- Macht euren Herzen bewußt, daß bei all eurem Tun und Lassen Gott gegenwärtig ist.
- Gebt euren kränkelnden und von Schleiern der Unwissenheit umhüllten Herzen zu verstehen, daß die Welt - von ihren höchsten Höhen bis zu den tiefsten Tiefen - Ausdruck des Erhabenen Gottes ist..., daß alles in Seiner Hand liegt.
- Die Gottesgaben sind ein "Prüffeld" für den Menschen, diesem Geschöpf Gottes.
- Das, was dem Menschen Unsicherheit und Labilität nimmt, ist "Dikr u llāh!"¹
- Wende dich Gott zu, damit sich die Herzen dir zuwenden!
- Nicht das Tun ist Kriterium, sondern der innere Beweggrund dazu.
- Niemand ist in dieser Welt, der zwar aufgabenpflichtig wäre, aber von Gott nicht geprüft und zur Verantwortung gezogen würde.
- Einem jeden werden das Amt, das er versieht und die Aufgabe und Verantwortung, die er zu erfüllen hat, zur Prüfung seiner selbst.
- Das Kriterium im Islam ist das Wohlgefallen Gottes, nicht das irgendwelcher Personen. Wir beurteilen Personen nach dem, was wahr und recht ist, nicht aber das, was wahr und recht ist, nach Personen. Das Kriterium ist das Wahre und Rechte.
- Laßt uns die göttlichen Maßstäbe zu den unseren machen!
- Wacht auf! Bevölkerung und Regierung..., wacht auf! Wacht auf und seid auf der Hut! Ihr alle befindet euch in der Gegenwart Gottes.

1. Dikr u llāh= Sich Gottes erinnern und Seiner gedenken

Morgen habt ihr Rechenschaft abzulegen. Geht an dem Blut der Märtyrer nicht achtlos vorüber und laßt euch Posten und Ämter wegen nicht zu Streitigkeiten untereinander hinreißen!

- Das ganze Universum ist eine "Audienz bei Gott". Verstoßt in Seiner Anwesenheit nicht gegen Ihn. Geratet in Seiner Gegenwart vergänglicher, nichtiger Dinge wegen nicht in Konflikt miteinander. Schafft und arbeitet Gottes wegen! Gottes wegen strebt vorwärts!
- Wir alle befinden uns nun im Examen.
- Der Mensch vermag vor den Augen anderer dieses und jenes zu verbergen, doch:
Bei Gott wird alles aufbewahrt. Das gesamte Tun und Lassen des Menschen kehrt zu ihm zurück.
- Stützt und verlaßt euch auf Gott! Dieses wird - In-Schā-Allāh! - zur Lösung sämtlicher Probleme führen.
- Alle uns aufgetragenen Glaubenspflichten sind nichts anderes als Zeichen göttlicher Huld..., dieweil wir annehmen, sie seien Pflichten.
- Wir haben Dienende zu sein und alles als Ihm gehörend zu wissen.
- Der Erhabene und Gepriesene Gott hat uns eine Fülle guter Gaben zuteil werden lassen. Es liegt nun an uns, Seine Gaben auf Seinem Wege zu nutzen.
- Wir alle sind von Ihm und haben in Seinem Dienst zu stehen.
- Das, was uns Schweres erträglich macht, ist zu wissen, daß alle Menschen, wir alle, diese Welt verlassen und zu Gott zurückkehren werden. Was wäre da besser, als uns auf dem Wege Gottes einzusetzen und aufzuopfern.

- Wir, ihr und alle..., und alles und jedes, was wir haben ist von Gott.
Was in unseren Kräften steht, haben wir daher für Gott herzugeben.

Göttliche Propheten

- Die Propheten kamen, um die schlummernden Fähigkeiten des Menschen zu wecken und zu aktivieren. Damit aus dem "potentiellen" Menschen der "tatsächliche, menschliche" werde.
- Das gesamte Bemühen der Propheten - von Anbeginn an - bestand darin, den Menschen zum rechten Weg einzuladen und ihn auf diesen hinzuführen.
- Die Aussendung der Propheten erfolgte deswegen, um Gesinnung, Geist, Psyche und Körper des Menschen vor den Finsternissen zu bewahren...,
um die Finsternisse ganz und gar zu vertreiben und das Licht an ihre Stelle treten zu lassen.
- Die Propheten kamen, um die Menschen aus den Finsternissen herauszuholen und zum Licht einzuladen.
- Die Aussendung der Propheten führte zu einer geistigen, mystisch-erkennenden Entwicklung in der Welt...,
zu einer Entwicklung, die jenen, die des intuitiven Erlebens und Begreifens fähig waren, das trockene philosophische Denken, das die Griechen mit ihren Philosophien - die auch durchaus von Wert waren und sind - hervorgerufen hatten, in wirkliches mystisches Erkennen, in wirkliches intuitives Erfassen verwandelte.
- Das, worum es den Propheten ging, war, allem eine göttliche Orientierung zu geben...,
allen Dimensionen der Welt und allen Dimensionen des Menschen, der die "Zusammenfassung", die "Essenz" des Universums ist.

Um allem eine göttliche Ausrichtung zu geben, darum kamen die Propheten.

- Das Gegebensein des Gesandten Gottes ist ein Segen, der in der gesamten Welt und Menschheitsgeschichte - von deren Anbeginn bis Ende - von keinem anderen Geschöpf ausgegangen ist und nicht ausgehen wird.
- "Zill u llāh"¹ ist eine Bezeichnung für den großen Propheten, der von sich selbst aus nichts ist...,
all dem, das er ist, liegt die göttliche Offenbarung zugrunde.
- Der Friedens- und Segensgruß des Erhabenen Gottes sei Jesus, dem Sohn der Maria..., sei ihm, "Ruḥ u llāh", dem großen Propheten.² Ihm, der die Toten zu Leben erweckte und die in Oberflächlichkeiten und Vergessen Versunkenen aufrüttelte.
Der Friedens- und Segensgruß sei seiner verehrten Mutter, der edlen Maria, der reinen Jungfrau. Ihr, die - infolge göttlichen Hauches - einen solch großartigen Sohn den nach dem göttlichen Erbarmen Dürstenden übergeben konnte.
- [Gerichtet an die christliche Geistlichkeit:]
Um des Wohlgefallen Gottes und der Würde Jesu Christi willen laßt auch einmal die Glocken zugunsten des Unrecht erleidenden iranischen Volkes - und zwar im Sinne einer Verurteilung der gewaltmächtigen Tyrannen - läuten.
- Das primäre Anliegen der Propheten bestand darin, soweit wie möglich der Eigenliebe Einhalt zu gebieten und das Ego zu zügeln.
- Wir wollen das Wohl der Gesellschaft. Wir folgen den Propheten, die kamen, um die Gesellschaft zu reformieren und sie ihrem Glück und

1 ."Zill u llāh" bedeutet soviel wie: "Schatten Gottes"

2. Jesus Christus (a.s.) wird im Islam als "Ruḥ u llāh" - in der Bedeutung: der, dessen Geist von Gott erschaffen wurde - bezeichnet.

Wohlergehen zuzuführen.

- Auch wenn alle Propheten – an dem gleichen Ort und zu gleicher Zeit – zusammenträfen..., sie gerieten nicht in Konflikt miteinander.
- Versammelten sich alle Propheten (a.s.) zu ein und der gleichen Zeit, so gäbe es dennoch keinerlei Differenzen zwischen ihnen.
- Den Propheten war es daran gelegen, vom Schwert keinen Gebrauch zu machen..., es sei denn gegen jene, die Unheil über die Gesellschaft bringen und denen nicht beizukommen ist als eben nur mit dem Schwert.
- Es war Brauch der Propheten, gegen die Widersacher Gottes und jene, die gegen die Menschheit freveln, resolut und konsequent vorzugehen, doch freundlich und gütig den Gläubigen gegenüber zu sein. In der Härte und Resolutheit den Unheilstiftern gegenüber aber liegt gleichzeitig auch Erbarmen.
- Die Propheten waren voller Kummer über die Heuchler und diejenigen, die Gott leugneten und Ihm trotzten. Sie waren bekümmert, daß jene so waren, sich nicht besannen und nicht einsichtig wurden.
- Die Propheten begannen mit ihrer göttlichen Mission zunächst in der "Oberschicht" der Gesellschaft..., wie zum Beispiel Moses, der sich zuerst an Pharao wandte, um ihn zu ermahnen und rechtzuleiten. Mit der Rechtleitung muß bei der Oberschicht begonnen werden.

Islam

- Der Islam ist die optimalste aller Lehren. Er ist vollendeter als alle Lehren der Welt.
- Der Islam ist für alle Menschen gebracht worden. Er spricht nicht nur

die Muslime an..., gilt nicht allein für die Iraner.

Die Propheten wurden zu den Menschen geschickt..., auch der Prophet des Islam.

- Der Islam kam um der Läuterung des Menschen willen.
- Der Islam ist eine den Menschen fördernde Religion.
- Der Islam wurde zur Erziehung des Menschen gesandt. Das, auf was das Programm des Islam abgezielt ist, ist der Mensch, ist dessen Erziehung zum "Menschen".
- Der Islam ist eine Lehre zur Kultivierung, zur Förderung des Menschen...
- Der Islam zieht gegen alles, was den Menschen in Sinnlosigkeiten und Selbstentfremdung zerrt, zu Felde.
- Um der Kultivierung und Förderung des Menschen willen wurde der Islam gesandt.
- Der Islam hält für den Menschen, der sämtliche Niveaustufen - von den natürlichen bis hin zu den metaphysischen, himmlischen, bis zur Gottesnähe - zu erreichen vermag, Programm und Weisungen bereit.
- Für das iranische Volk besteht angesichts seiner eigenen progressiven Lehre - das heißt des Islam - kein Grund, westliche oder kommunistische Modelle zu imitieren, um sich entwickeln und zu Fortschritt gelangen zu können.
- Wenn alles eine islamische Ausrichtung gewinnt, erreichen wir eine Gesellschaft, die für Unheil und Verderbnis nicht empfänglich ist.
- Der Islam dient der Reformierung der Gesellschaft.

- Das islamische Recht ist ein progressives, komplettes und universales.
- Wie könnte es möglich sein, daß der Islam - obgleich dieser doch zu Nachdenken und Überlegen aufruft, vor Schwachsinnigkeiten, Aberglaube und absurden Vorstellungen warnt und an den Menschen appelliert, sich aus der Abhängigkeit von reaktionären, menscheitsfeindlichen Mächten zu lösen - nicht vereinbar wäre mit Zivilisation, Fortschritt und menscheitsdienlichen Errungenschaften, die das Resultat menschlicher Bemühungen, Forschungen, Experimente und Erkenntnisse sind?!
- Der Islam bildet die Spitze der Zivilisation, und die großen islamischen Gelehrten stehen auf der höchsten Zivilisationsstufe.
- Sämtliche Errungenschaften von Zivilisation und Fortschritt sind islamischerseits erlaubt..., es sei denn, es handele sich um etwas, das zu moralischer Dekadenz und Verelendung führt.
Das, was dem Wohle der Gesellschaft zuwiderläuft, wird vom Islam abgelehnt...,
das, was dem Gesellschaftswohl dienlich ist, dahingegen unterstützt.
- Das, dem der Islam einen Riegel vorschiebt, ist genau das, was unsere Jugend ins Verderben stürzt.
- Im Islam gibt es ein Gesetz, und dieses Gesetz ist das Gesetz Gottes.
Das Gesetz Gottes ist es, das bestimmend und maßgeblich ist.
- Wir sind davon überzeugt, daß der Islam die einzige Lehre ist, die die Gesellschaft rechtzuleiten und ihr zu Fortschritt zu verhelfen vermag.
Wenn die Menschheit die tausenderlei Schwierigkeiten, die ihr zu schaffen machen, meistern will und ein menschenwürdiges Dasein wünscht, so sollte sie bei dem Islam Zuflucht suchen.
- Um der Errettung des Menschen willen ist der Islam gekommen.
- Der Islam kam, um zu fördern und zu kultivieren. Ihm geht es um die

Entfaltung und Vervollkommnung des Menschen.

- Vollständigkeit und Universalität der islamischen Gesetze sind dergestalt, daß ein jeder, der über sie Kenntnis hat, dem zustimmt, daß sie nicht von Menschenhirn erdacht, daß sie nicht Ergebnis menschlicher Wissens- und Gedankenkraft sein können.
- Der Islam spricht nicht ein bestimmtes Volk an. Für ihn sind Begriffe wie "Türke", "Perser", "Araber" oder "Nicht-Araber" irrelevant. Er ist für alle da! Rasse, Hautfarbe, Nationalität, Stammeszugehörigkeit, Sprache und dergleichen sind für ihn bedeutungslos und ohne Wert.
- Für den Islam ist etwas wie "Rasse und Rassenzugehörigkeit" absolut bedeutungslos. Begriffe wie "Araber", "Nichtaraber" und dergleichen sind für ihn völlig indiskutabel.
Er kam, um den Menschen zu erziehen und zu kultivieren. Das, was im islamischen Programm zählt und von Wichtigkeit ist, sind der Mensch und dessen Erziehung zum "Menschen".
- Der Islam kam, um alle Völker der Welt, Araber, Nicht-Araber, Türken, Perser..., um alle, alle miteinander zu vereinen. Um auf Erden eine große Gemeinschaft unter der Überschrift "Islamische Gemeinschaft" entstehen zu lassen. Damit angesichts dieser großen, sich aus den Muslimen in aller Welt und aller Nationalitäten zusammensetzenden Gemeinschaft niemand vermag, die islamischen Staaten und Gebiete zu unterdrücken und in seine Gewalt zu bringen.
- Es ist die Macht des Islam, der es gelang, die verschiedensten Nationalitäten unter einem Dach zu vereinen.
- Wiederholt habe ich darauf hingewiesen, daß im Islam Begriffe wie Rasse, Sprache, Nationalität, Land, Erdteil und dergleichen nicht zur Debatte stehen.
- Das Islamische Gesetz macht keinen Unterschied zwischen den Personen.

- Der Islam ist die Religion jener, die sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen. Er ist die Religion derer, die Freiheit und Unabhängigkeit wollen. Er ist die Lehre derjenigen, die kämpfen und den kolonisatorischen und imperialistischen Gewaltmächten die Stirn bieten.
- Wir müssen uns bemühen, die Mauern von Unwissenheit, Torheit und Aberglaube einzureißen, um zur Quelle des reinen Islam, den Muḥammad (s.a.s.) lehrte, vordringen zu können.
- Den Satanen geht es darum, den Islam zu zertreten.
- Der Islam ist heute mit der gesamten Welt des Unglaubens konfrontiert.
- Keine Macht ist dem Islam gewachsen.
- Laßt euch vom Islam leiten und fügt euch ihm.
- Der Islam ist kostbarer und wertvoller als wir annehmen.
- Der Islam ist die Lehre der ethischen Berichtigung, der Läuterung.
- Der Islam reguliert die materielle Dimension des menschlichen Lebens in einer Weise, daß sie zu Göttlichem führt.
- Der Islam hat alles gesagt. Der Fehler ist bei den Muslimen zu suchen.
- Der wesentliche Fehler der Muslime liegt in ihrem Fernsein von Islam und Koran.
- Sobald die Völker über den Islam Bescheid wissen, erkennen sie, daß er alles, wonach sie streben, beinhaltet und anbietet.
- Das, was dieses Land erleiden mußte, ist auf jene zurückzuführen, die über den Islam in Unkenntnis waren.

- Der Grund dafür, daß einige dem Islam ablehnend gegenüberstehen, ist darin zu sehen, daß sie keine Kenntnis über ihn haben.
- Ich rate euch, euch vom Islam nicht zu entfernen und euren Weg nicht von dem der Geistlichkeit zu trennen.
Diese göttliche Kraft, die Kraft der Geistlichkeit, die eine göttliche ist, geht nicht aus der Hand.
- Dieser mächtigen Festung "Islam" und dieser massiven Festung "Geistlichkeit" ..., beiden gilt der Groll des imperialistischen Auslands.
- Der Islam verpflichtet die Regierungen dazu, zu dienen.
- Der Islam steht im Dienste der Mustāḍʿafin.¹
- Der Islam will euer Bestes. Er ermöglicht euch euer Wohlergehen in dieser und jener Welt.
- Der Islam hat uns alles gebracht.
- Der Islam kam zur Rettung der Mustāḍʿafin.
- Der Islam ist die Religion der Freiheit und Unabhängigkeit.
- Der Islam akzeptiert Materielles, das Ethisch-Geistigem untergeordnet ist.
- Der Islam sorgt sowohl für die geistig-ethische Entfaltung des Menschen als auch für dessen irdisches Wohlergehen.
- Die Gesetze des Islam kommen den menschlichen Bedürfnissen entgegen und sind äußerst klar und konkret.

1. Mustāḍʿafin= Schwache, Schwach-Gehaltene, Unterprivilegierte

- Auch im Zusammenhang mit Politik, Wirtschaft, Sozialem und Kulturellem wird der Islam den Erfordernissen der Bevölkerung – und zwar im Sinne deren tatsächlichen Fortschritts – gerecht.
- Der Islam ist keine materielle Lehre, sondern vielmehr eine geistig-geistliche. Er akzeptiert Materielles im Schirme islamischer Geistigkeit..., d.h. im Schirme von Geistig-Geistlichem, Ethik und Läuterung.
- Weder ruft der Islam speziell zu Geistig-Geistlichem auf noch zu Materiellem. Er berücksichtigt vielmehr beides.
Das heißt, Islam und der Heilige Koran kamen, um den Menschen hinsichtlich seiner sämtlichen Dimensionen zu erziehen und zur Entfaltung zu bringen.
- Der Islam bietet eine Ordnung an, die sowohl eine auf Weltlich-Politische ausgerichtete Dimension als auch eine geistig-geistliche beinhaltet.
- Der Islam ist eine gottdienend-politische Religion..., seine Politik geht einher mit Gottesdienerschaft, und seine Gottesdienerschaft ist nicht von Politik isoliert.
- Der Gesandte Gottes (s.a.s.) hat der Politik die Religion zugrundegelegt und ein Gouvernement begründet.
- Der Islam ist eine Religion, die sich von Politischem nicht distanziert und für Regierung und Staatsführung eine Ordnung bereithält.
- Die politischen Weisungen des Islam sind zahlenmäßig stärker vertreten als seine gottesdienstlichen.
- Sich politisch zu informieren und zu aktivieren gehört zu den religiösen Pflichten der Muslime.

-
- Wahrlich..., der gesamte Islam ist Politik!
 - "Staatspolitik und Führung" haben ihre Wurzel im Islam.
 - Der Islam ist eine "politische" Religion. Alles in ihm hat auch einen politischen Aspekt, selbst seine Gottesdienerschaft.
 - Für alles, für sämtliche Lebensbereiche hält der Islam Orientierungshilfen bereit.
 - Für das gesamte Leben des Menschen - von dessen Geburt bis zu jenem Augenblick, da er ins Grab gesenkt wird - gibt der Islam Weisungen an die Hand.
 - Die heiligen Gebote des Islam betreffen mehr den politischen und gesellschaftlichen Bereich als den gottesdienstlichen.
 - Der Islam bietet sowohl ein Lebens- als auch ein Regierungsprogramm an.
 - Die Gebote des Islam sind ausgesprochen progressiv. Sie sorgen für Freiheiten, Unabhängigkeit und Fortschritt.
 - Jedes Land, in dem die islamischen Gesetze gehandhabt werden, wird sich zweifellos zu einem der fortschrittlichsten Staaten der Welt entwickeln.
 - Der Islam hat eine große Zivilisation, die sich weltweit ausbreitete, begründet.
 - Der Islam und die Rufe

"Allāh u Akbar"¹ waren es, die euch zum Sieg verhalfen.

- Der Islam war es, der euch motivierte, in Bewegung setzte und euch soviel Kraft verlieh, daß es euch gelang, den diabolischen Gewaltmächten furchtlos die Stirn zu bieten und euch zu behaupten.
- Diejenigen, die gegen Islam und Volk intrigieren, gewähren zu lassen, ist Verrat.

Es gilt, den Islam zu schützen!

- Recht und Islam zu verteidigen ist höchste Gottesanbetung.
- Den Islam zu schützen ist höher einzustufen als die islamischen Gebote zu verteidigen.
Priorität ist dem Fundament, der Basis des Islam beizumessen..., danach folgen die islamischen Gebote.
- Den Islam zu schützen ist sogar wichtiger als der Schutz des Lebens der Muslime.
- Unsere Aufgabe ist, den Islam zu schützen und zu verteidigen.
- Wenn wir den Islam in Gefahr sehen, haben wir alles zu tun, um ihn zu schützen. Auch wenn es unser aller Leben kostete...
- Bleibt das Islamisch-Sein der Bewegung gewahrt, werdet ihr keinen Schaden nehmen.
- Den Islam zu schützen ist etwas, das mit Mühen und Anstrengungen verbunden ist.

1. Allāh u Akbar: Gott ist erhaben-groß, unvorstellbar erhaben und groß, angesichts Seiner gibt es nichts, das zählte und ist alles nichtig

-
- Den Islam und das islamische Land zu verteidigen ist in Zeiten, da sie gefährdet sind, eine religionsgesetzliche, göttliche und nationale Verpflichtung..., und zwar für alle Bevölkerungskreise und -gruppen.
 - Wenn wir den Islam wollen, sollten wir diese Republik¹ schützen.
 - Das Wohl der Allgemeinheit und des Islam zu schützen ist vorrangiger als der Schutz des individuellen Wohlergehens.
 - "Fiqh"² und die Fiqh-Richtlinien sorgten dafür, daß der Islam überdauern konnte.
 - Wir alle haben achtzugeben, daß diese Lehre geschützt bleibt.
 - Wir sind für den Schutz des Islam verantwortlich und dazu verpflichtet. Heute beruht der Schutz des Islam in unserer gegenseitigen Verständigung.
 - Die Großen des Islam gaben für dessen Schutz und den der koranischen Gebote ihr irdisches Leben hin, wurden in den Kerker geworfen und opferten sich auf, damit der Islam bewahrt blieb und in unsere Hände gelangen konnte.
 - Jene, die sich zum Schutze des Islam gegürtet haben und einsetzen, müssen bleiben..., auch wenn alle anderen gehen sollten!
 - Keine islamische Weisung ist wichtiger als die, die den Schutz des Islam selber betrifft.
 - Unsere revolutionäre Bevölkerung sollte wissen, daß sie zum Schutze des Islam, der Revolution und deren Errungenschaften sowie zur Würdigung der Märtyrer, die ihr Leben hingaben, konsequenterweise

1. Gemeint ist die Islamische Republik

2. Fiqh= Islamische Rechtswissenschaft, Islamisches Rechtsverständnis

revolutionäre Geduld aufzubringen hat.

- Dankbarkeit für den göttlichen Segen beruht darin, daß ihr dem Islam die Treue wahrt.

Ich mahne euch:

Bleibt dem Islam treu!

- Angesichts unseres islamisch-iranischen Images ist der Berg tragischer Ereignisse, mit dem wir konfrontiert waren, nicht mehr als ein winzig Häuflein.
- Der Islam ist etwas, für das wir uns alle – um seiner Verwirklichung willen – einzusetzen und aufzuopfern haben.
- "Taqieh"¹ ist angebracht, wenn es dem Wohle der Religion dienlich ist. Dann aber, wenn der Islam in akuter Gefahr ist, sind Schweigen und Verheimlichen fehl am Platze.
- Manchmal ist "Taqieh" untersagt. Das heißt dann, wenn der Mensch sieht, daß die Religion Gottes in Gefahr ist, darf er sich der "Taqieh-Möglichkeit" nicht bedienen.
- Die gesamte Bevölkerung..., alle müssen Hüter des Islam sein.
- Unsere Aufgabe ist, Schönheit und Würde des Islam zu schützen.
- An jenem Tag, da wir die Wahrscheinlichkeit einer Gefahr für den Islam erkennen, haben wir uns alle zu seinem Schutze einzusetzen.

1. Taqieh= Verschweigen bzw. Geheimhalten der Ansichten und religiösen Überzeugung in Fällen, da es dem Wohle der Religion dienlich ist und ansonsten Würde, Leben und Gut in Gefahr geraten würden. In der schiitischen Glaubenslehre gehört diese "Taqieh-Regelung" zu jenen wichtigen Verordnungen, deren Befolgung von den jeweils gegebenen Bedingungen und Umständen abhängig sind. Das heißt, bisweilen ist dieses Verheimlichen und Verschweigen empfohlen, bisweilen ist es besser, wenn es unterbleibt und hin und wieder ganz und gar abzulehnen, mit anderen Worten: untersagt.

-
- Das Geschick des Islam ist das Geschick der Muslime.
 - Die Pflicht eines jeden – wo immer er auch Dienst tun und beschäftigt sein mag – ist vor allen Dingen, die islamischen Weisungen und Regelungen einzuhalten.
 - In diesem Zeitabschnitt, in dem wir uns nun befinden, steht der Islam der gesamten Welt des Gottleugnens und –trotzens¹ gegenüber..., der Islam, nicht ihr und ich. Ihr und ich stehen hier nicht zur Debatte.
 - Sieht der Mensch die Religion Gottes in Gefahr, hat er sich für Gott zu erheben. Wenn er die Gebote des Islam gefährdet weiß, hat er sie – Gottes wegen – zu verteidigen.
Ist ihm dabei Gelingen beschert, so hat er seiner Pflicht gemäß gehandelt..., und zwar mit Erfolg. Und ist er nicht erfolgreich, so ist er dennoch seiner Verpflichtung gerecht geworden.
 - Wenn sich die expansionistischen Mächte und Kräfte unserer Religion entgegenstellen, werden wir ihnen – ihnen allen – die Stirn bieten!

Aufklärung über den Islam

- Macht alle Welt mit dem leuchtenden Wesen des Islam bekannt. Wenn der Islam in seiner strahlenden Schönheit – d.h. jener Islam, zu dem Koran und Sunna einladen – hinter der Maske, die ihm seine Gegner und abgeirrten Freunde vorhalten, hervorzukommen und sein wahres, leuchtendes Wesen zu offenbaren vermag, so wird er die gesamte Menschheit für sich gewinnen.
- Fördert in der Bevölkerung das Wissen über den Islam. Dieses steht an der Spitze aller Belange. Wenn Kenntnis über den Islam gegeben ist,

1. Kufr= Gottleugnen und -trotzen, Unglauben

wird sich alles weitere regeln.

- Wird der Islam so, wie er tatsächlich ist, in der Welt vorgestellt und seinen Weisungen gemäß praktiziert, wird man euch Respekt und Hochachtung entgegenbringen.
- Wir sind verpflichtet, die Menschen zu dem rechten, geraden Weg einzuladen. Zu dem Weg Gottes - dem "Şirât u llâh" -, welcher der rechte und gerade Weg ist.
- Die Muslime, insbesondere die islamischen Gelehrten sind beauftragt, den Islam und seine Weisungen zu verbreiten und den Menschen in aller Welt nahezubringen.
- Es ist unsere Pflicht, überall auf diesem Erdenrund über den Islam aufzuklären.
- Sagen und verbreiten wir über den Islam etwas, das ihm und seinen Weisungen widerspricht, so wird dieses dem Islam einen Kurs in Richtung Niedergang geben.
- Wie bedauerlich und tragisch, daß den Muslimen zwar etwas gegeben ist, das seinesgleichen in der Welt nicht hat, sie aber nicht vermochten, diese Kostbarkeit, nach der das reine, freiheitliche Urwesen eines jeden Menschen strebt, vorzustellen und zu publizieren..., daß sie sich selbst dieses Wertes in ihrer Hand nicht bewußt und über ihn nicht zur Genüge informiert sind, daß sie ihn bisweilen sogar fliehen.

Streben nach dem Islam

- Heutzutage gilt dem Islam - als einer fortschrittlichen Lehre, die sämtliche Bedürfnisse des Menschen zu beantworten und seine Probleme zu lösen vermag - Interesse und Beachtung aller Muslime,

insbesondere der muslimischen Bevölkerung Irans.

- Ihr habt euch für den Islam erhoben, und euer Halt ist der Islam. Der aber, dessen Halt und Stütze Koran und Islam sind, wird siegreich sein.
- Die iranische Nation hat mit ihrem Blut und Leben den Islam wiederbelebt.
- Unser Streben gilt dem Anliegen, überall in diesem Land den praktizierten Islam vor Augen zu sehen.
- Unser gesamtes Streben gilt dem Islam.
- Der iranischen Nation, d.h. uns allen ging es nicht lediglich darum, Moḥammad Rezā¹ zu entmachten, das kaiserliche Regime zum Sturz zu bringen und dem Ausland den Zugriff zu diesem Land zu verwehren. Dieses alles waren nur Voraussetzungen. Das Ziel war und ist der Islam!
- Im Schirme des Islam können wir unser Land schützen.
- Wir alle haben uns erhoben, um dem Islam hier bei uns zu neuem Leben zu verhelfen und ihn - so Gott will - auch in den übrigen Teilen dieses Erdenrundes publik zu machen.
- Das Land ist dann ein islamisches, wenn in ihm die islamischen Weisungen praktiziert werden.

1. Moḥammad Rezā Pahlawī, ehemaliger Schah in Iran, war der zweite und letzte Kaiser der Pahlawī-Dynastie. Er bestieg im Jahre 1941 - im Anschluß an die Besetzung Irans durch die Truppen der Alliierten und nach der Entmachtung seines Vaters - auf Wunsch der Alliierten hin den Thron. Nach 37-jähriger Herrschaft war er infolge des einheitlichen Aufstandes der gesamten muslimischen Bevölkerung Irans - unter Führung Imam Khomeinis (s) - gezwungen, das Land zu verlassen. Seine vom Ausland abhängige und sich auf dieses stützende kaiserliche Macht fand am 11. Februar 1979 mit dem Sieg der islamischen Revolution in Iran ihr Ende.

- Wir sind Muslime, und Muslime können den Islam nicht übergehen.
- Das Land ist ein islamisches..., gemäß der islamischen Weisungen ist also vorzugehen!
- Ihr habt "Ṭāġut"¹ aus dem Weg geräumt. Nun muß das Land zu einem islamischen, zu einem göttlichen werden.
Die Alternative zu "Ṭāġut" ist Gott. Mit dem Fortgehen des Ṭāġut muß das Land zu einem "Land Allāhs" werden.
- Wir befinden uns nun in einer Zeit und Situation, da der Islam zu realisieren und zu praktizieren ist.
- Wir haben uns deshalb erhoben und eingesetzt, damit der Islam und dessen Gesetze, damit der Koran und dessen Gebote in unserem Lande walten mögen.
- Wenn ihr euch von dem Joch fremder Mächte befreien wollt, solltet ihr beim Islam Zuflucht suchen.
- Wichtig ist, daß wir mit unserem Herzen erkennen, daß es uns darum geht, daß unsere Republik eine islamische sei.
- Von dem, was unser Mund spricht, muß unser Herz voll und ganz überzeugt sein..., nämlich, daß wir den Islam wollen.
- Wir selbst bedeuten nichts. Was zählt ist der Islam.
- Wir wollen, daß der Islam in unserem Land waltet, daß seine

1. "Ṭāġut" ist die Bezeichnung für Götzen und Abgötter, für alles, was den Menschen daran hindert, gut zu sein und ihn auf Abwege, in Verirrung und Niedrigkeit zerzt. Der Begriff "Ṭāġut" erscheint im Koran achtmal. In der vorislamischen Zeit trug einer der Götzen des Stammes Quraisch den Namen "Ṭāġut", und auch Satan wird als "Ṭāġut" bezeichnet.
"Ṭāġut"= Widersacher des Guten und der hohen geistig-ethischen Werte.

Weisungen ausschlaggebend sind und praktiziert werden.

- Wir wollen das Land zu einem islamischen werden lassen. Ein westliches soll es nicht sein...
- Wir alle leben, um den Koran und die Sunna¹ des Propheten aufleben zu lassen. Wir haben das unsere dazu beizutragen und unserer Pflicht und Schuldigkeit dem Islam gegenüber Genüge zu tun.
- Solange nicht alle Gebote und Weisungen des Islam praktiziert werden, sind wir noch "unterwegs".
- Wir wollen in diesem Land islamische Gerechtigkeit erstehen lassen.
- Für den Islam haben wir uns erhoben. Ebenso wie sich zu Beginn der islamischen Geschichte der Gesandte Gottes (s.a.s.) für den Islam erhob. Dennoch..., die unendlichen Mühen und all das Leid, die er deswegen in Kauf nehmen mußte, haben wir nicht durchstehen müssen.
- Euer aller Halt ist der Islam, ist der Koran.
- Diese Bewegungen dienen dem Ziel, den Geboten Gottes zum Durchbruch zu verhelfen.
- Wir wollen eine islamische Republik, damit die Gebote des Islam in unserem Land praktiziert werden.
- Der Sinn der islamischen Republik ist der, daß sie eine Republik mit islamischer Gesetzgebung ist.
- Nun haben wir eine islamische Republik. Das aber bedeutet, daß jetzt alles bei uns islamisch werden muß.

1. Mit der Sunna des Propheten ist die "Tradition", ist das Vorgehen, Handeln und die Lebenspraxis des Gesandten Gottes (s.a.s) gemeint.

- Unser Land ist nun ein islamisches. Somit haben auch sein Gepräge, Wesen und Charakter islamisch zu sein.
- Es ist eine islamische Bewegung. Wesen und Charakter einer islamischen Bewegung aber müssen ebenfalls islamisch sein.
- Es geht uns darum, daß der Islam praktiziert wird. Um einen "Namen" geht es uns nicht, so daß wir uns nun, da unser Land die Bezeichnung "Islamische Republik" erhalten hat, damit begnügen könnten.
- Ich hoffe, daß Khomeini niemals von dem geraden Weg des Islam, der in dem Kampf gegen tyrannische Mächte beruht, abweicht. Und ich hoffe, daß er niemals aufhört, sich für die Verwirklichung der islamischen Ziele einzusetzen.
- Unser Volk strebt Gottes wegen dem Schahādat¹ entgegen.
- Gott ist der Beschützer der nach dem Islam rufenden Völker gegen die Repressalien der Großmächte.
- Unsere Bevölkerung lief hinaus auf die Straßen, auf die Dächer der Häuser, mühte sich Tag und Nacht. Gab ihre Söhne hin, ihr Leben..., für den Islam.
Wenn es nicht der Islam gewesen wäre, um den es ihr ging, hätte sie das alles nicht getan.
- Die edle und kühne Nation Irans hat sich bereit gemacht, für Gott alles herzugeben.
- Ein Volk, daß sich und alles, das es hat, für den Islam einsetzt, wird obsiegen.
- Daß unser Land ein islamisches sei, geleitet von Koran, dem großen

1. Schahādat: Märtyrertod auf dem Wege Gottes

Propheten (s.a.s.) und den verehrten Awliā¹..., das ist es, was wir wollen.

- Es gilt, nach dem Recht zu streben und es mit offenen Armen aufzunehmen.

Islam und unser Tun und Lassen

- Das Geschick des Islam steht in engem Bezug zu eurem Verhalten.
- Laßt den Islam Kriterium eures Tun und Lassens sein.
- Nur so wird uns islamisch verhalten wird man uns glauben, wenn wir sagen, daß wir "islamisch" sind.
- Der Islam befindet sich nun in unserer Hand. Wir sind es jetzt, die ihn zu behüten haben. Wenn er Schaden nimmt, tragen wir alle die Verantwortung dafür. Vor Gott sind wir alle verantwortlich.
- Ich hoffe, daß die Muslime, insbesondere deren Oberhäupter, ihr "islamisches Getue", das nichts weiter ist als ein Deckmäntelchen, mit dem sie ihre Zuwiderhandlungen gegen die islamischen Weisungen zu verbergen suchen, überdenken und sich endlich auf das besinnen, was der Islam wirklich ist und sagt und entsprechend handeln.
- Denkt daran, daß ihr Beschützer des Islam seid, nicht euer selbst.
- Entwinden wir uns der diabolischen Umarmung und begeben wir uns in den Schutz des göttlichen Erbarmens..., etwas, das uns dann möglich wird, wenn wir dem Islam und seiner Ordnung gemäß vorgehen und handeln!
- Ihr getreuen und euch verantwortlich wissenden Muslime seid eurer

1. gemeint sind die Unfehlbaren Imame (a.s.)

Pflicht und Schuldigkeit dem Islam und dem Erhabenen Gott gegenüber nachgekommen..., ihr habt uns gezeigt, was Treue und Opferfreudigkeit ist.

- Laßt euch die Awliā Gottes¹, denen es stets um das Wort Gottes ging und niemals um sich selbst, Vorbild sein.
- Das, was uns Schweres leicht macht, ist der Islam ist, um dessentwillen wir Mühen und Härten in Kauf nehmen.
- Mit der Hilfe des Islam gelang euch der Sieg. Im Schirme des Islam bewahrt euch diesen Sieg und bringt ihn voran.
- Die Kraft des Islam und des Glaubens an Gott war es, die der Bevölkerung zu Einheit verhalf. Diese Einheit und Glaubenskraft ermöglichten ihr den Sieg.
- Wer sich in den Dienst des Islam stellt, sollte nicht erwarten, daß alle ihn und sein Tun akzeptieren.
- Ein jeder ist nach seinem gegenwärtigen Zustand zu beurteilen.
- Der Islam unterdrückt nicht und duldet auch keine Unterdrückung. Wir wollen es ebenso halten..., wir wollen weder unterdrücken noch uns unterdrücken lassen.
- Gestützt auf das, was der Islam lehrt und auf unser Überzeugtsein von seinen Maximen gelang es uns, mit leeren Händen die diabolischen Kräfte zu bezwingen.
- Wenn dieses Land ein muslimisches wird und die Erziehung unserer Jugend und Gesellschaft eine islamische, so wird keine Macht der Welt

1. Awliā Gottes= Propheten und die Unfehlbare Imame (a.s.)

es¹ in die Knie zwingen können.

- Wenn in diesem Land Islam und islamische Gebote realisiert und praktiziert werden, kann sämtlichen materiellen und geistigen Aspekten entsprochen werden.
- Angesichts der Bedrohungen, denen Islam und Muslime heute ausgesetzt sind, sind wir verpflichtet, jedwede Anstrengung und Schwierigkeit in Kauf zu nehmen, um den Verrätern den Zugriff zum Islam zu verwehren und ihrem Vorhaben und Begehren einen Riegel vorzuschieben.
- Wir müssen uns dem Islam hingeben. Unsere persönlichen Wünsche und Erwartungen haben wir dem Islam zu opfern.
- Das Beste und Wertvollste in der Welt ist der Islam. Zu seiner Rettung sind Opfer zu bringen. Bittet Gott, daß auch ich "Opfer auf dem Wege des Islam" werde.
- Meine Lieben, fürchtet euch nicht davor, Leben und Gut auf dem Weg Gottes, des Islam und des islamischen Volkes hinzugeben. Dieses entspricht der Sunna des großen Propheten (s.a.s.) und der Imame (a.s.). Unser Blut ist nicht roter als das der Märtyrer von Kerbela,² welches

1. Dieses Land, Iran

2 Imam Hussayn (a.s.), Sohn Amir al Mu'mināns Ali und Fāṭimah-Zahrās (a.s.), der Tochter des Gesandten Gottes (s.a.s.), war der dritte Imam der Schiiten. Er wurde im Jahre 625 n.Chr. - in Medina - geboren. Abgesehen von seinen Eltern sorgte Prophet Muḥammad (s.a.s.) für seine Erziehung. Die Bildung, die er durch seinen Vater erhielt und all das, was er im Rahmen der politischen und militärischen Ereignisse zu Beginn des Islam erfuhr, brachte seine hervorragende Persönlichkeit noch mehr zum Erstrahlen. Im Jahre 682 n.Chr. erhob er sich - wenngleich die Anzahl seiner Gefährten, die ihn begleiteten, recht gering war - zum Widerstand gegen das Gewaltregime Yazids. Die Konfrontation zwischen der kleinen Schar Imam Hussayns (a.s.) und dem mehrere Tausend Mann starken Heer Yazids erfolgte in einem Gebiet namens Kerbela, in Irak. In diesem blutigen Gefecht fand Imam Hussayn (a.s.) - gemeinsam mit seinen Söhnen und Getreuen, deren

aufgrund deren Widerstandes gegen den tyrannische Herrscher jener Zeit und Breiten, der sich - wenngleich den Islam mit Füßen tretend - dennoch als Kalif des Islam ausrufen ließ, vergossen wurde.

Ihr, die ihr euch des Islam wegen erhoben habt und Gut und Leben hingebt, gehört zu den Reihen jener Märtyrer von Kerbela. Darum, weil ihr ihnen auf dem Weg ihrer Lehre und Überzeugung folgt.

- Wenn der Islam so, wie er wirklich ist..., d.h. so, wie der Erhabene und Allmächtige Gott ihn gegeben hat, praktiziert wird, hat den Kolonisatoren das letzte Stündlein geschlagen.
- Der große Prophet des Islam hatte alles, was er hatte, geopfert, um das Banner des "Tawḥīd"¹ aufrichten zu können. Und auch wir haben wie er alles, was wir besitzen, hinzugeben, damit das "Tawḥīd-Banner" aufgerichtet zu bleiben vermag.
- Wir haben uns alle unter das Banner des Islam zu begeben. Doch nicht mit leeren Worten, sondern in der Tat..., ehrlich und aufrichtig.
- Wenn ein Volk die göttlichen Gebote praktiziert und beachtet, werden Ungutes und Unrichtiges von ihm weichen.
- Dann werden wir uns den Großmächten gegenüber behaupten können und keinen Schaden nehmen, wenn wir dem Islam und seinen Weisungen treu verbunden sind.

Zahl nicht mehr als 72 betrug - das Schahādat, dieweil ihre hinterbliebenen Angehörigen - Frauen und Kinder - von den Kriegern Yazids gefangengenommen wurden.

Die Märtyrer dieses heroischen Geschehens - ein Geschehen, das zwei Gegensätze deutlich machte, einmal das Kalifat, das den islamischen Weg verlassen hatte und sich in Gottlosigkeit und Blasphemie übte und zum anderen "Taqwā" (in Ehrfurcht vor Gott begründete Tugend) Imam Ḥussayns (a.s.), seine Kühnheit und Festigkeit im Kampf gegen Unheil und Unrecht - werden als "Märtyrer von Kerbela" bezeichnet.

1. Tawḥīd: Gewißheit von dem Einen, Einzigen Gott, Ein-Gott-Bekenntnis

-
- Bemüht euch, die Weisungen des Islam zu befolgen und auch eure Mitmenschen dazu einzuladen.
 - Wenn dem Islam heute – was Gott verhüten möge – etwas zustoßen sollte, so sind wir alle mitschuldig.
 - Sagt nicht ständig: "Ich möchte...", sagt: "Meine Weltanschauung möchte!".
 - Es möge verhütet sein, daß wir uns von dem Gerede und Gezeter des Auslands einschüchtern lassen und somit hinsichtlich der Praktizierung der göttlichen Gebote Schwäche zeigen.
 - Gegen Moral und Menschenwürde zu verstoßen, um ein Vorhaben – auch wenn dieses ein islamisches ist – voranzubringen, ist unzulänglich und unislamisch.
 - Meine Sorge ist, daß wir – was Gott verhüten möge – bei der Praktizierung des Islam nachlässig und ohne genügend Sorgfalt walten zu lassen, vorgehen könnten.
 - Der Islam befindet sich heute auf Erden in einer Situation, daß er sich, falls er – was Gott verhüten möge! – zu Boden gezwungen werden sollte, lange Jahre nicht mehr erholen könnte. Darum, weil die Großmächte, die Kraft und Einfluß des Islam erkannt haben, dieses verhindern würden.
 - Wenn ihr – was Gott verhüten möge – von der Minbar¹ aus etwas sagen solltet, an das ihr euch selbst nicht haltet oder zu etwas aufruft, das ihr selbst nicht tut, so wird man das Vertrauen zu euch verlieren und sich von euch zurückziehen.
 - Wir haben Augen und Ohren aufzuhalten und achtzugeben, daß wir

1. Minbar= eine Art "Kanzel", genauer: ein hoher, stuhlartiger Sitz im Moscheen-Raum, von dem aus der Geistliche seine Ansprache an die versammelte Betgemeinde hält

nicht mit eigenen Händen den Islam zu Schaden bringen.

- Seid auf der Hut, daß ihr das Wohl des Islam und des islamischen Landes nicht persönlichen oder Gruppeninteressen opfert.
- Unsere Situation ist die: Wenn wir auch nur einen einzigen Schritt falsch setzen - was Gott verhüten möge! - wird dieses sogleich zu Lasten des Islam gehen!
- Der Islam ist uns anvertraut worden. Als Treuhandgabe. Und wir sind verpflichtet, diese Treuhandgabe zu schützen.
- Bemüht euch, den geliebten Islam denen, die nach euch kommen, in ansprechender Weise, d.h. also so, wie er ist, zu übergeben. Verzerrt ihn nicht, damit es nicht heißt: "Seht nur, das ist also der Islam!" - Der Islam ist licht und leuchtend.
- In unsere Hand ist der Islam nun gelegt worden. Ihr habt ihn zu bewahren und den Kommenden unverehrt zu übergeben.
- Wer um des göttlichen Wohlgefallens willen - In Schā Allāh¹ - seiner Verpflichtung nachkommt, sollte nicht erwarten, daß alle ihm applaudieren. Nichts findet die Anerkennung aller.
- Dem, der sich um das Rechte und Wahre bemüht und um der Zufriedenheit Gottes willen schafft und arbeitet, sollte es unwichtig sein, was andere über ihn sagen und denken.
- Wer für die Sache Gottes arbeitet und sich für Gott erhebt, braucht sich vor nichts zu fürchten.

1. In Schā Allāh= So Gott will

Koran

- Wenn der Koran nicht wäre, wäre das Tor zum Gott-Erkennen geschlossen..., bis in alle Ewigkeit hinein.
- Der Koran ist das Buch zur Erziehung und Förderung des Menschen, und der Islam ist die Lehre, die seiner Erziehung und Förderung dienlich ist, und zwar in jeglicher Hinsicht.
- Es ist der Koran, der uns in Richtung jener hohen Zielsetzungen weist, denen in der Tiefe unseres Seins Interesse und Beachtung entgegengebracht wird, wenngleich wir uns dessen nicht bewußt sind.
- Sie sollten die innige Verbundenheit mit dem Koran, dieser göttlichen Schrift und Rechtleitung, nicht unterbewerten. Alles, was die Muslime haben und haben werden – während ihrer gesamten Geschichte – ist auf den reichen Segen dieses heiligen Buches zurückzuführen.
- Den Koran – seine sämtlichen Wissensgebiete – zu studieren, laßt euch Anliegen und Ziel sein.
- In dem Maße, in dem ihr den Koran praktiziert, habt ihr euch unter das Banner des Islam begeben.
Das Banner des Islam ist nicht anderen Standarten gleichzusetzen. Das Banner des Islam besagt: Leben und Vorgehen gemäß dem Koran.
- Es möge verhütet sein, daß ihr den Heiligen Koran und seine befreiende Lehre – den Islam – mit anderen, mit falschen, von Menschenhirn geborenen und in die Irre führenden Ideologien vermengt.
- Keine Lehre ist dem Koran gewachsen.
- Wichtig ist, daß die Muslime gemäß Islam und Koran vorgehen. Der Islam beinhaltet alle Themen, die das Leben des Menschen in dieser und jener Welt betreffen und all das, was seiner Erziehung, Entfaltung

und Wertigkeit dienlich ist.

- Der Koran hat uns in sämtlichen Bereichen unseres Lebens Orientierung zu sein.
- Aus diesem Buch, von diesem - seit der Offenbarung bis zur Auferstehung - in Ost und West ausgebreiteten Segen schöpfen alle., Allgemeinbevölkerung, Wissenschaftler, Gelehrte, Philosophen, Mystiker, Fuqahā¹ alle..
- Der Koran ist jenes Buch, das den Menschen bildet und fördert. Er ist das Buch des progressiven, dynamischen Menschen., jenes Buch, das ihm auf seinem Lebensweg - bis zum Schluß, bis zur letzten Etappe - Orientierung ist.
- Liebe Jugend, meine Hoffnung gilt euch! Nehmt in die eine Hand den Koran und in die andere die Waffe. Und verteidigt eure Würde und Ehre so entschlossen, daß jenen das Verlangen nach Intrigen und Komplotts gegen euch vergeht.
- Es geziemt sich, daß wir uns im Sinne des Heiligen Koran, der an uns, an der gesamten Menschheit Rechte hat, einsetzen und aufopfern.
- Das große Fiasko der Muslime beruht darin, daß sie den Koran beiseitegeschoben und sich unter fremde Fahnen gestellt haben.
- Was wir auch immer auf dem Wege Gottes, auf dem Weg des Koran hingeben, bereitet uns Freude und ist uns eine Ehre. Es ist der rechte, der wahre Weg!
- Der Heilige Koran ist uns allen Zuflucht und Schutz.

1. Fuqahā= Theologen des Islamischen Rechts", alle,

Taschayyuh..., Schi'ah, Schi'iten

- Es ist uns eine Ehre, daß unsere Lehre die ġa'faridische¹ ist, zu deren Errungenschaften unser "Fiqh"² mit seiner grenzenlosen Weite und Tiefe zählt.
- "Ahl-Taschayyuh"³ sorgte dafür, daß der Islam lebendig und dynamisch blieb.
- Der Islam war stets vom schi'itischen Heldentum begleitet.
- "Imam" bedeutet "Führender". Es ist jemand, der eine Gemeinschaft in eine bestimmte Richtung führt.
Der Imam macht den Weg Ahl-Taschayyuh und "Ĥizb u llāhs"⁴ offenkundig und leitet sie. Sämtliche zu den verschiedenen Zeiten und unter den unterschiedlichen Bedingungen notwendig werdenden Aufgaben und Verpflichtungen entnimmt der Imam dem Koran und der Sunna des Propheten und gibt sie der Schi'ah bekannt.

1. Die Lehre Imam Ġa'fars (a.s.), des 6. Imam der Schi'iten, wird als ġa'faridische Lehre bezeichnet. Die schi'itische Glaubenslehre wird deswegen "ġa'faridische" genannt, weil sich Imam Ġa'far Ibn Muḥammad al Ṣādiq (a.s.) aufgrund dessen, daß ihm ein längeres Erdenleben beschieden war, intensiv um die islamische Religion und deren Publikation bemühen konnte. Ganz abgesehen davon gaben ihm sowohl die Labilität der Machthaber als auch die Wirren, die durch die Konflikte zwischen der Umayyiden- und der Abbassidendynastie verursacht wurden, die Gelegenheit, sich der Aufklärung und Unterrichtung der Muslime und Erziehung und Heranbildung lauterer Gottesmänner widmen zu können. Er gründete zudem theologische Bildungszentren und setzte sich für die Verbreitung der islamischen Wahrheiten ein.

2. Fiqh= Islamische Rechtswissenschaft

3., Schi'ah, schi'itische Glaubensgemeinschaft

4. "Ĥizb u llāh"= Partei Gottes, Befolgende des Weges, den Gott vorgab und der zur Gottesnähe führt

- ◻ Wer sagt, daß er Anhänger¹ Amir al Mu'minīn Ali (a.s.)² sei und ihm folge, hat sich in Wort und Tat - in seinen Reden, Schriften, seinem Tun und Lassen, d.h. in allem - nach ihm zu richten.
- ◻ Die Lehre "Taschayyuh" war eine Lehre der Opfermutes.
- ◻ Der Tag "Ġadir"³ kam, damit offenkundig werde, daß Politik alle angeht.

1. Schī'ī = Anhänger, Freund

2. Amir al Mu'minān Ali (a.s.) war der erste Imam der Schī'ah. Im Jahre 600 n.Chr. kam er zur Welt. Seine Eltern waren Fāṭimah und Abu Ṭālib, ein Onkel des islamischen Propheten. Ab seinem 6. Lebensjahr wuchs er im Hause des Gesandten Gottes auf. Er war der erste Mann, der sich dem Islam, den Ḥaḍrat Muḥammad (s.a.s.) verkündete, zuwandte und versprach, den Propheten bei der Ausübung seiner göttlichen Mission zu unterstützen. Als der Gesandte Gottes (s.a.s.) - zu Beginn seiner Prophetschaft - die Angehörigen seines Stammes zu sich einlud und sie - auf Geheiß Gottes hin - zum Islam einlud, sprach er u.a.:

Der erste von euch, der sich dem Islam anschließt, wird mein Nachfolger sein.

Dreimal sprach er diese Worte. Alle drei Male war es lediglich Ali (a.s.), der seine Zugehörigkeit zum Islam bekundete.

In jener Nacht, als der Prophet von Mekka nach Medina emigrierte, legte sich Ali (a.s.) auf dessen Schlaflager, um die Großen der Quraisch, die Muḥammad (s.a.s.) nach dem Leben trachteten, zu täuschen und ihren Mordplan zu durchkreuzen. Auch hier bewies er seine unverbrüchliche Treue dem Propheten gegenüber.

An jenem Tag, als sich die Muslime - wie der Prophet es sie geheißen hatte - untereinander verbrüdereten, wählte der Prophet Ali (a.s.) zu seinem Bruder.

Auf der Heimreise von seinem letzten Ḥaḡ gab der Gesandte Gottes - am Orte Ġadir - Ali als Betreuer und Führer, als "Wali" der Muslime nach seinem Dahinscheiden, bekannt.

Ali (a.s.) stand dem Propheten treu zur Seite, auch in Zeiten großer Härten, Gefahren und der Isolation. Er war ihm Hilfe und Beistand. Nach dem Dahinscheiden des Gesandten Gottes war es Imam Ali (a.s.) aus bestimmten Gründen nahezu 25 Jahre lang verwehrt, die Führung und Verwaltung des Islamischen Staates zu übernehmen. Dennoch, während dieser gesamten Zeit wachte er darüber, daß die Religion keinen Schaden nahm. Später, nachdem der 3. Kalif getötet worden war, schworen die "Saḥābeh", d.h. die

- Es ist uns eine Ehre, daß das Buch "Nahğ ul Balāğah",¹ das nach dem Koran die hervorragenden Richtlinien zum materiellen und geistigen Leben an die Hand gibt und idealste Schrift - voller geistig-ethischer als auch Regierung und Staat betreffender Empfehlungen - als optimalste Orientierungshilfe zu Rettung und Befreiung des Menschen ist, von einem unserer Unfehlbaren Imame² herrührt.

- Zu den Charakteristika der Schi'ah zählt, daß sie ihre ganze Geschichte

Prophetengeführten und ein Teil der Bevölkerung Ali (a.s.) den Treueid und beauftragten ihn mit dem Kalifat. Das Kalifat Imam Alis (a.s.) währte rund vier Jahre und neun Monate. Er sorgte dafür, daß die Veränderungen, zu denen es nach dem Dahinscheiden des Gesandten Gottes im Zusammenhang mit der Führung und Verwaltung des Islamischen Staates als auch im Hinblick auf die Sunna des Propheten gekommen war, wieder aufgehoben und so, wie der Prophet es gelehrt und praktiziert hatte, vorgegangen wurde.

Seine Gegner, denen die "Renaissance" jenes Islam, den der Prophet verkündet hatte, nicht behagte, da dieses ihren Interessen zuwiderlief, legten Ali (a.s.) Steine in den Weg, wo und wann immer sie nur konnten. Sie versuchten, ihn zu stürzen und führten - aus allen Richtungen kommend - blutige Kriege gegen ihn. Schließlich wurde er - Vorbild für Taqwā und Tapferkeit - während des Gebetes in der Moschee meuchlings ermordet.

Über seine hervorragende Persönlichkeit in gebührender Weise sprechen zu wollen, ist nicht einfach. Darum nur soviel:

Bis zu seinem Schahādat hatte es Imam Ali (a.s.) nicht einen Augenblick lang versäumt, sich auf dem Wege der Religion Gottes einzusetzen und aufzuopfern.

In seinem einfachen, schlichten Lehmhaus wuchsen seine Kinder auf..., Kinder wie Hassan, Hussayn und Zaynab (a.s.), die die islamische Geschichte stark beeinflussten, die die leuchtende Fackel der Menschlichkeit in jener finsternen Zeit ergriffen und Führende und Vorbild jenen wurden, die nach der Wahrheit streben.

³ Siehe vorherige Fußnote

1. "Nahğ ul Balāğah" bedeutet dem Wort nach "Weg bzw. Methode fließender, schöner Rede". Das Werk "Nahğ ul Balāğah" ist eine Sammlung ausgewählter Worte Imam Alis (a.s.), die von Scharif e Rađi Muḥammad Ibn al Hussayn - verstorben im Jahre 1016 n.Chr. - zusammengestellt wurde. Unsere Großen bezeichneten "Nahğ ul Balāğah" als "Bruder des Koran".

Drei Hauptthemen sind es, denen in diesem Werk besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird: Gott, Welt, der Mensch.

Die verschiedensten Aspekte werden diesbezüglich zur Sprache gebracht wie: Wissen,

hindurch - seit ihrem Anbeginn bis zum heutigen Tag - Widerstand leistete gegen Tyrannei und Diktatur., auch wenn sich die Höhepunkte ihres Kampfes nur in einigen Zeiträumen zutragen.

- "Taschayyuh", diese revolutionäre Glaubenslehre, setzt den wahren Islam Ḥaḍrat Muḥammads (s.a.s.) fort und war - wie die Schi'ah selbst - unentwegt den Angriffen tyrannischer Machtgewaltiger und Imperialisten ausgesetzt.
- In den letzten hundert Jahren kam es zu Geschehnissen, die - ein jedes auf seine Art - auf die heutige Bewegung des iranischen Volkes Einfluß hatten. Die "Maschrūṭiāt-Revolution"¹, die "Tanbaku-Aktion"²

Wissenschaft, Gesinnung, Verhalten, Religion, Soziales, Gesellschaft, Ethik und Politik. Nach dem Koran und den Worten und Reden des Gesandten Gottes (s.a.s.) gibt es kein beredteres Werk als "Nahğ ul Balāğah", zu dem bis heute bereits mehr als 101 Kommentationen erstellt wurden. Ein Zeichen dafür, welch hohe Bedeutung diesem Werk seitens der Gelehrten beigemessen wird.

2. Imam maṣūm (a.s.), hier= Imam Ali (a.s.)

1. Die Mißstände in Iran zur Zeit der letzten Jahrhundertwende sowie die totale Erschöpfung der Bevölkerung infolge der Tyrannei und Willkür, der sie seitens der korrupten Herrschaft ausgesetzt war, Schwäche und Unfähigkeit des derzeitigen Regenten Muṣaffar iddin Schāh in Regierungsangelegenheiten., und andererseits das zunehmende Erwachen und Aufgeklärtsein der Gesellschaft sowie das Aufbegehren der islamischen Gelehrten und Geistlichkeit wurden zur Prämisse einer Revolution, die als "Maschrūṭiāt-Bewegung" in die Geschichte einging und letztlich im Jahre 1906, nach langwierigen Kämpfen und Bemühungen der Bevölkerung, den Sieg davontrug. Wenngleich diese Bewegung nicht auf ein richtiges Gleis dirigiert wurde, führte sie dennoch zu Umwälzungen in der iranischen Gesellschaftsstruktur. Dazu, daß Klassenprivilegien des kaiserlichen Hofes, des Adels und der Großgrundbesitzer abgebaut und - zum ersten Male - offizielle Gesetze erlassen wurden. Jedoch aufgrund des Einflusses westhöriger Kreise und des Verbannens der Geistlichkeit von der politischen Bühne erreichte die Maschrūṭiāt-Bewegung nicht das, was wünschenswert gewesen wäre. Schließlich dann, im Rahmen eines Putsches Rezā Khāns, des Vaters Schah Mohammad Rezā Pahlawi, gewann die "kaiserliche Erbfolge" erneut Boden unter den Füßen und lebte auf.
2. Es handelt sich hier um eine Bewegung, die - in Iran - in den Jahren 1891, 1892 in Opposition gegen die Übergabe des Tabak-Monopols an einen

etc. waren von großer Bedeutung. Ebenfalls die "Wiederbelebung des "Theologisch-Wissenschaftlichen-Bildungszentrums" in der Stadt Qum vor mehr als einem halben Jahrhundert¹, die Impulse, die von diesem ausgingen und das In- und Ausland beeinflussten als auch das Engagement der religionsbewußten Aufgeklärten an den Universitäten sowie der Aufstand der iranischen Bevölkerung in den Jahren 1962 und 1963 (1341, 1342) unter der Führung der islamischen Geistlichkeit², der bis heute andauert...

englischen Konzern erfolgte.

Das Tanbaku-Geschehen war die erste erfolgreiche Volks-Bewegung der jüngeren Geschichte Irans, der sich das derzeitige Regime beugen mußte und die dazu führte, daß der Forderung der Nation nach einer völligen Annullierung dieses Monopol-Privilegs stattgegeben wurde.

Die entsprechende Fatwā hierzu, die im Zusammenhang mit der Boykottierung dieses Tabakmonopols von dem damaligen großen Gelehrten und "Marğa` Taqlid" - Ḥaḍrat Ayatullāh Mirzā Schirāzi - erlassen worden war, schenkte der Bewegung der Gelehrten und Bevölkerung Festigkeit und Geschlossenheit.

Nāsser iddin Schāh, der derzeitige Herrscher, war mit dem immer heftiger werdenden Protest der iranischen Nation konfrontiert, weshalb er sich gezwungen sah, den Vertrag zu annullieren und den besagten englischen Konzern zu entschädigen.

1. Seit dem 9. Jahrhundert n. Chr. zählt die Stadt Qum zu den bedeutendsten Zentren der Islamischen Wissenschaften. Seit nahezu 1200 Jahren werden in Qum Studenten der Islamischen Theologie ausgebildet. Bedeutende Gelehrte der Wissenschaften Fiqh, Ḥadīṭ, Tafsir, Irfān und Ethik erreichten in Qum einen hohen Wissensstand.

Die langjährige wissenschaftliche Bedeutung dieser Stadt als auch der Tatbestand, daß sich in ihr das Grabmal Ḥaḍrat Fāṭimeh-Massumeḥs (s.a.), der Tochter des siebten Imam der Schi'iten - Imam Mussā Kāzīm (a.s.) - befindet, führten dazu, daß im Jahre 1340 HQ, d.h. vor nahezu einem halben Jahrhundert, Āyatullāh Ḥā`eri Yazdi - einer der namhaften schi'itischen Gelehrten und Marāğa` Taqlid - nach Qum zog und dem dortigen Theologisch-Wissenschaftlichen Bildungszentrum zu neuem Erblühen verhalf. Weitere bekannte islamische Gelehrte und Geistliche folgten ihm und ließen sich ebenfalls in Qum nieder., zu Unterricht, Studien und Forschung.

Qum liegt 160 km südlich von Teheran und gehört zur Provinz Teheran.

2. Das Schah-Regime sah sich nach Beratung mit seinen westlichen "Mäzenen" veranlaßt, der immer intensiver und umfangreicher werdenden Protestbewegung der Bevölkerung, die Imam Khomeini (s.) in die Wege geleitet hatte, mit der Festnahme des Imam zu begegnen. Am 5. Juni 1963, um drei Uhr nach

All das sind Faktoren, die dazu führten, daß der "schī'itische Islam" weltweit aktuell wurde.

- Grundsätzlich: Der Islam - und Taschayyuh ist nichts anderes als der reine, unverfälschte Islam - verhindert nicht nur nicht die Entfaltung des menschlichen Denkens und Fortschritts, sondern er sorgt vielmehr dafür, daß bessere Voraussetzungen dazu geschaffen werden und dieser Trend eine menschliche und göttliche Ausrichtung erhält.
Die wissenschaftliche und kulturelle Entwicklung, die sich nach dem Erscheinen des Islam in der menschlichen Gesellschaft einstellte, hat Historiker und Gelehrte in Erstaunen versetzt.
- Glaubt nicht, daß an jenem Tag, da - so der Erhabene Gott will - der Reformers der gesamten Menschheit¹ erscheinen wird, ein Wunder

Mitternacht, drangen Beamte des Schahs in das Haus Imam Khomeinis (Qum) ein, nahmen ihn fest und brachten ihn nach Teheran. Die Nachricht über seine Festnahme war schon nach wenigen Stunden im ganzen Lande verbreitet. In der Frühe dieses Tages versammelte sich daraufhin die Bevölkerung zu Demonstrationen auf Straßen und Plätzen. Die größten Demonstrationen fanden in Qum statt. Durch das Eingreifen des Militärs - am Nachmittag dieses Tages - fanden sehr viele Bewohner dieser Stadt das Schahādat. Im Zuge des Ausnahmezustandes, der seitens des kaiserlichen Regimes ausgerufen worden war, wurde das Niederknüppeln der Demonstranten - an diesem und folgenden Tag - um ein weiteres verschärft. Tausende fanden in jenen Tagen das Schahādat.

Die Tragödie, die sich an jenem 5. Juni bzw. 15. Khordād ereignete, war so gewaltig, daß sie weltweit bekannt wurde. Die Millionen Dollar, die der Schah jährlich für Eigenpropaganda ausgab, reichten nicht, um dieses entsetzliche Massensterben geheimhalten zu können.

Imam Khomeini (s) bezeichnete - nach dem Revolutionssieg - diesen 15. Khordād (5. Juni 1963) als den eigentlichen Beginn dieser Islamischen Revolution und erklärte diesen Tag - aufgrund des Blutbades, welches an jenem Tag durch das Schahregime inszeniert wurde, diesen Tag zum Volkstrauertag.

1. Ḥaḍrat Muḥammad Ibn Ḥassan Askari, bekannt als Imam Zamān (a.s.) - Imam der Zeit - ist der letzte der zwölf Unfehlbaren Imame der Schī'iten bzw. Imamiten. Er wurde im Jahre 255 H.Q. in Sāmarā - einer Stadt im heutigen Irak - geboren. Im Alter von fünf Jahren verstarb sein Vater Imam Ḥassan Askari (a.s.), woraufhin das Imamats Imam Zamāns begann.

geschieht und die Welt innerhalb eines einzigen Tages gesundet. Es ist vielmehr so, daß die Tyrannen der Menschheit erst nach großen Anstrengungen und Opfern in die Flucht gedrängt und bezwungen werden.

Die Unfehlbaren (a.s.)

- Er¹ war "Gerechtigkeit in Person", ein wahres Phänomen. Von Anbeginn der Menschheit bis in alle Ewigkeit hinein war und ist - mit Ausnahme des Gesandten Gottes - kein menschliches Wesen von solcher Hervorragtheit wie er.
- Ganz allgemein bleiben Soldaten, auch wenn sie Großartiges leisten und Berühmtheit erlangen, auf Erden "namenlos". Der populärste, kühnste und opfermutigste Soldat der islamischen Geschichte ist Amir al Mu'minin, der dennoch der namenloseste ist.
- Sie alle, die in dem kleinen, bescheidenen Haus Fāṭimahs (s.a.)² lebten, aufwuchsen und erzogen wurden - insgesamt vier, fünf Personen, in

1. Imam Ali (a.s.)

2. Ḥaḍrat Fāṭimah-Zahrā (s.a.), die Tochter des verehrten Propheten des Islam (s.a.s.) und Gattin Amir al Mu'mināns Ali (a.s.), wurde im Jahre 5 nach der Ernennung Ḥaḍrat Muḥammads (s.a.s.) zum Gesandten Gottes in Mekka geboren. Sie ist die Mutter Imam Ḥassans und Imam Ḥussayns (a.s.), d.h. des zweiten und dritten Imam der Schi'iten. Über ihre hervorragende ethische Gesinnung und Haltung als auch ihre Ehrfurcht vor Gott und ihre außergewöhnlichen Tugenden sprechen zu wollen, würde den Rahmen dieser Abhandlung sprengen. Darum nur soviel:

Ihre Zuneigung zu ihrem Vater und ihre Fürsorge für ihn waren so groß, daß der Prophet sie als "Mutter ihres Vaters" bezeichnete.

Sie stand ihrem Vater und ihrem Gatten - diesen beiden beispiellosen Gottesdienern - in allen, selbst in den schwierigsten und gefahrenreichsten Zeiten und Situationen tatkräftig zur Seite und schied infolge des großen Leides, dem sie nach dem Dahinscheiden ihres Vaters ausgesetzt ward, schon in jungen Jahren aus dieser Welt.

denen sich die Allmacht des Erhabenen Gottes äußerte - leisteten Dienste, die uns, euch und die gesamte Menschheit in Erstaunen versetzt.

- Zum Schutze eurer Würde und Ehre - worin ganz allgemein die Wertigkeit der Frau beruht - solltet ihr euch so verhalten, wie Ḥaḍrat Fāṭimah- Zahrā (s.a.) es euch vorlebte.
- Geistig-Geistliches, Himmlisches, Göttliches, Majestätisches und zugleich Menschlich-Natürliches vereinigen sich in ihr.¹
- Die Revolution der iranischen Bevölkerung ist der Beginn jener großen Revolution der Islamischen Welt..., unter Führung Imam Zamāns (a.f.)
- Imam Zamān (s.a.) achtet auf uns. Und er achtet auf die Geistlichkeit, auf das, was diese tut und wie sie sich verhält..., heute, da der Islam in ihrer Hand liegt und keine Entschuldigung mehr für sie gelten kann.
- Wir, die wir auf sein segensreiches Kommen warten, haben uns nach Kräften darum zu bemühen, daß das Gesetz der göttlichen Gerechtigkeit in diesem Lande - dem Lande des "Wali Aṣr", des Imam der Zeit (a.ḡ) - ausschlaggebend wird.
- Das Schahādat Amir al Mu`minīns (a.s.) und auch Ḥussayns (a.s.)² sowie Kerker, Folter, Verbannung und Vergiftung, denen die Imame (a.s.) ausgesetzt waren..., dieses alles geschah auf dem Wege des politischen Kampfes der Schi'iten gegen die Tyrannen.
Mit anderen Worten:
Das politische Engagement und Kämpfen betrifft einen wichtigen Teil der religiösen Aufgaben.

1. Gemeint ist Ḥaḍrat Fāṭimah Zahrā (s.a.).

2. Siehe entsprechende Fußnote zu den Märtyrern von Kerbela, Kapitel "Islam und unser Tun und Lassen"

-
- Zu bedauern ist, daß man Ḥaḍrat Amir (a.s.) daran hinderte, so, wie es sein muß und wie es der Islam will, vorzugehen.
 - Das, was Amir al Mu`minin und dem Islam angetan wurde, ist tragischer als das, was man "Seyyid usch Schuhadā" (a.s.)¹ zufügte.
 - Den Propheten gelang es nicht, ihr Vorhaben voll und ganz durchzuführen. Gott wird gegen Ende der irdischen Welt jemanden schicken, der das, was die Propheten erreichen wollten, realisiert.

Auferstehung und das Leben nach dem Tod

- Seid euch dessen bewußt, daß uns ein weiteres Leben bevorsteht. Seid euch dessen gewiß! Es kommt ein Tag, da mit uns allen abgerechnet werden wird, an dem wir für alles und jedes Rechenschaft abzulegen haben.
An jenem Tag werden die Schreibfedern Zeugnis ablegen. Unsere Hände, unsere Augen., sie alle werden aussagen.
An jenem Tag rechnet der Mensch mit sich selbst ab. Kurz, einen solchen Tag haben wir vor uns.
- Alles, was wir in diesem Erdenleben tun oder lassen, hat ein Echo in der Welt zwischen Tod und Auferstehung² sowie ebenfalls im ewigen Leben nach der Auferstehung. Beide Male werden wir mit ihm konfrontiert werden.
- Jedes Wort, das wir sprechen, hat eine Resonanz in jener Welt und wird zu unserer Abrechnung hinzugezogen.
- Alles, was wir tun und sagen, ist bei Gott und wird bei Ihm "notiert".

1. Imam Ḥussayn (a.s.)

2. "Barzah"

- Der Beistand jener, die bei Gott Fürsprache einlegen,¹ beruht in dieser Welt in ihrer Rechtleitung und in der jenseitigen in der "inneren"² Dimension dieser ihrer Rechtleitung.
Wenn du dich von ihnen nicht führen und rechtleiten läßt, wirst du auch ihres Beistandes nicht teilhaftig sein. In dem Maße, wie du aus ihrer Rechtleitung für dich schöpfst, hast du Anteil an ihrem Beistand.
- Erzieht euer "Ich"! Berichtigt und läutert es! Das Erdenleben hat ein Ende..., für uns alle. Für mich früher, für euch später.

1. Gemeint sind die Awliä Gottes

2. Gemeint ist die himmlische Dimension der Rechtleitung durch die Awliä Gottes

Zweites Kapitel

Die Aufgaben erfüllen!

- Wichtig ist für uns, daß wir unseren Aufgaben gerecht werden.
- Unsere Sorge sollte nicht dem gelten, um Gottes willen keine Niederlage hinnehmen zu müssen, sondern vielmehr dem Bestreben, unsere Aufgaben zu erfüllen.
- Die göttlichen Verpflichtungen sind uns von Gott anvertraut worden.
- Wir tun, wozu wir verpflichtet sind. Und der Heilige und Erhabene Gott verlangt von uns nichts, was unsere Kräfte übersteigt.
- Wenn wir das tun, was der Heilige und Erhabene Gott uns aufgetragen hat, brauchen wir uns vor einer Niederlage nicht zu fürchten.
- Werden wir getötet..., nun, so haben wir das, was wir zu tun hatten,

dennoch erfüllt. Und töten wir¹, so haben wir ebenfalls das, was unsere Aufgabe war, getan.

- Wir wollen den Islam schützen. Das können wir nicht, wenn wir uns zurückziehen. Glaubt nicht, daß ihr dann, wenn ihr euch vom Geschehen distanziert, eurer Verantwortung enthoben wäret. Sie wird sich vielmehr verdoppeln.
- Wir alle sind verpflichtet, unsere Aufgaben und Verantwortungen wahrzunehmen, nicht jedoch Resultate zu erbringen.

Zum Gebet

- Das aufrichtig gesprochene Gebet hält Unheil und Verderbnis von der Gesellschaft fern.
- Haltet euch an das Gebet! Belebt diese islamisch-politische Tradition.
- Sagt nicht, wir haben eine Revolution geführt und müssen nun unentwegt demonstrieren und Parolen ausgeben. Nein, betet! Das Gebet ist wichtiger als sämtliche Parolen!
- Das Ğum`ah-Gebet² steht an der Spitze aller Angelegenheiten.
- Das Ğum`ah-Gebet, in dem sich die politische und gesellschaftliche Macht des Islam äußert, sollte so prächtig und gehaltvoll wie irgend

1 .Gemeint ist das Getötetwerden oder Töten im "Ġihād", im Mühen und Kämpfen auf dem Wege Gottes

2."Ğum`ah-Gebet"= das große Gemeinschaftsgebet, das am Freitag - Ğum`ah - an einem öffentlichen Gebetsplatz und in der Gemeinschaft der Muslime abgehalten und zelebriert wird. Vor dem Ğum`ah-Gebet hält der Ğum`ah-Gebets-Imam zwei Ansprachen - Ĥutbahs -, die sowohl das Thema "Taqwā", d.h. die in der Ehrfurcht vor Gott begründete Tugendhaftigkeit zum Inhalt haben als auch soziale und politische Aspekte

möglich vollzogen werden.

- Eure Versammlungen, insbesondere die anlässlich des Ğum`ah-Gebetes, sollten stark besucht sein. Meßt religiösen Veranstaltungen Wert und Bedeutung bei.
- Zu den segensreichen Auswirkungen dieser Bewegung und Revolution gehört das Ğum`ah-Gebet.
- Verrichtet die Ğum`ah-Gebete in aller Schönheit..., ebenfalls die anderen Gebete. Wisset, daß die Satane angesichts des Gebets und der Moscheen in Angst und Schrecken geraten.
- Vernachlässigt niemals die Ğum`ah- und Gemeinschaftsgebete! Sie bringen die politische Dimension des Gebets zum Ausdruck.
- Dieses Ğum`ah-Gebet ist eine der größten Segensgaben des Erhabenen Gottes an die Islamische Republik Iran.
- Der Erhabene Gott möchte, daß seine Geschöpfe dann, wenn sie sich Seiner erinnern und Ihn anrufen, ausschließlich Ihm zugewandt sind..., in Demut und Lauterkeit.

Du`ā und Munāġāt

- Die Du`ās¹ helfen dem Menschen, den Finsternissen zu entfliehen. Hat er diese hinter sich gelassen, wird er zu einem Menschen, der alles nur für Gott tut. Gottes wegen arbeitet er, Gottes wegen zieht er das Schwert, Gottes wegen kämpft er..., alles nur Gottes wegen! Er erhebt sich für Gott...
Es ist also keineswegs so, daß die Du`ās den Menschen von Arbeit und Aktivität zurückhalten.

1. Bittgebete, Anrufungen

- Kurz..., diese gesegneten Du`ās sind von einer Tiefe und Feinheit ohnegleichen. Schenkt ihnen eure Aufmerksamkeit und wisset, daß sie den Menschen motivieren und in Bewegung setzen!
- Diese Du`ās sind in den gesegneten Monaten "Rağab" und insbesondere "Scha`bān" eine ideale Vorbereitung des Herzens zur großen "Einladung". Zur "Einladung" bei Gott!
- Die "Munāğāt Scha`bānieh"<sup>1</sup> im Monat Scha`bān zählen zu den hervorragenden Gotteslobpreisungen und -anrufungen und vermitteln in großartiger Weise Kunde und Wissen über Gott. Sie bieten jenen, die dessen fähig sind, eine ausgezeichnete Möglichkeit, aus ihnen - entsprechend ihres geistig-geistlichen Begreifens - zu schöpfen.
- Diese Du`ās zum gesegneten Monat<sup>2</sup> und zum Monat Scha`bān führen uns dem Ziel entgegen.
- In der Nacht "Qadr"³, in der sich die Muslime nicht dem Schlaf

1. Diese Munāğāt (Gotteslobpreisungen, Anrufungen) wurden aufgrund ihrer gehaltvollen Aussagen von Imam Ali (a.s.), dessen Söhnen und allen Unfehlbaren Imamen (a.s.) im Monat Scha`bān immer wieder rezitiert. Um sich über Tiefe, Bedeutung und Schönheit dieser Munāğāt - auf die Imam Khomeini (s) häufig hinwies und deren Rezitation immer wieder empfahl - ein Bild machen zu können, genügt es, zu wissen, daß alle Imame (a.s.) sie rezitierten und Gott in dieser Weise anriefen.

2. Ramađān

3. Wie uns zuverlässige Riwayāt (islamische Überlieferungen aus verlässlichen Quellen), die im Zusammenhang mit der "Nacht des Geschicks" - "Layl at ul Qadr" - vorhanden sind, wissen lassen, ist diese Nacht entweder die zum 19. oder 21. oder 23. Ramađān.

Bedeutung und Wertigkeit dieser "geschickbestimmenden Nacht" sind höher als die von insgesamt tausend Monaten, wie uns der Koran sagt.

Es ist jene Nacht, in der der Erhabene Gott die Geschehnisse eines Jahres - bis zur nächsten "Nacht des Geschicks" - festlegt.

In dieser Nacht kommen - mit der Erlaubnis Gottes - die Engel und der Geist hernieder, um sich einem der Belange des Universums zu widmen.

Da diese Nacht die Nacht des göttlichen Erbarmens ist und die Huld des

hingeben, sondern in Munāğāt versinken, fallen die Fesseln ihrer Abhängigkeit von allem, das nicht der Erhabene Gott ist – das heißt von Satanen, Ğin und Menschen – von ihnen ab. Befreit von diesen Ketten sind sie nun ausschließlich Anbetende und Dienende Gottes.

- Jene, die Kritik an den Du`ā-Büchern üben, tun dieses aus ihrer Unkenntnis heraus. Sie sind oberflächlich, ahnungslos und zu bedauern. Sie wissen nicht, wie sehr diese Du`ā-Schriften den Menschen zu fördern vermögen.

Moschee

- Sucht die Moscheen auf. Das ist heute eine Pflicht!
- Die Moschee ist ein Zentrum politischer Meetings.
- Die Moschee ist ein Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit.
- "Miḥrāb" bedeutet "Stätte des Kampfes, des Gefechts"..., gegen Satan und "Ṭāğūt".¹
- Leute, schützt eure Moscheen! Und auch ihr "Intellektuellen", schützt die Moscheen! Seid keine "Intellektuellen westlichen Modells"! Ebenso ihr Juristen, setzt euch für den Schutz der Moscheen ein!
- Ich mache euch darauf aufmerksam, daß die Muslime verpflichtet sind, die Moscheen zu schützen!

Erhabenen Gott besonders in dieser Nacht reichlich geschenkt wird, ist den Glaubenden angeraten worden, sich in dieser Nacht nicht zum Schlafe niederzulegen, sondern sie mit Du`ā und Munāğāt zu verbringen. Die Rezitation bestimmter Koransuren und zahlreiche Du`ās sind für diese Nacht – seitens der großen religiösen Lehrer und Gelehrten – empfohlen worden.

¹ Siehe Fußnote zu "Ṭāğūt", Kapitel: "Streben nach dem Islam"

-
- Bemüht euch darum, die Moscheen wieder zu dem werden zu lassen, was sie zu Beginn des Islam waren. Und bedenkt, daß es im Islam etwas wie "Sich-Zurückziehen und sich von der Gemeinschaft zu distanzieren" nicht gibt.
 - Die Moscheen haben Zentren zu wirklicher Erziehung und Förderung des Menschen zu sein. Gott sei Dank werden die meisten dieser Anforderung gerecht.
 - Im gesegneten Monat Ramaḍān hat in den Moscheen "Unterweisung und Erziehung" - und zwar im wahrsten Sinne des Wortes und alle Ebenen betreffend - stattzufinden.
 - Die Moscheen zu schützen betrifft eine Angelegenheit, die mit dem Geschick des Islam eng verknüpft ist.
 - Die Moschee ist eine islamische Festung und die Mihrāb eine Stätte des Kampfes.
 - Haltet diese Bewegung durch die Moscheen - die die festen Burgen im Islam sind - aufrecht und bringt sie mit islamischen Maximen voran.

Ḥaǧǧ

- Seit dem Tag, da der Ḥaǧǧ¹ "geboren" wurde, ist sein politischer Aspekt von nicht geringerer Bedeutung als sein gottesdienstlicher.

1. Pilgerung zur Ka'ba, mit den dazugehörenden Ḥaǧǧaufgaben und -etappen

- Der Ḥağ reguliert und gestaltet das im Zeichen des "Tawḥid"¹ stehende Leben., ist "Training" zu diesem.
Er ist eine "Bühne", ein "Spiegel", der die Fähigkeiten der Muslime und deren materielles und geistiges Können erkennen läßt.
- Zu den bedeutendsten Anliegen des Ḥağ gehört, daß die Muslime zu Einigkeit und unverbrüchlicher Brüderlichkeit untereinander finden.
- Es ist ein Haus², das um des "Aufstehens und Sich-Erhebens" willen errichtet wurde., für die Menschheit, damit sie sich dort erhebt. Es gilt also, sich dieses hohen Zieles wegen dort zu versammeln.
- Dieses heilige Haus ist für die Menschheit errichtet worden, auf daß sie sich dort erhebe!
- Alle Muslime haben sich um die Wiederbelebung des Ḥağ und des Heiligen Koran zu bemühen., damit diese beiden wieder zu Bedeutung und Wert im Leben der Muslime finden!
- Ein Ḥağ ohne geistige Tiefe, ohne Vitalität, ohne Dynamik und Sich-Erheben., ein Ḥağ ohne "Barā`at"³, ohne Einigkeit., ein Ḥağ, der "Kufr"⁴ und "Schirk"⁵ nicht in die Flucht treibt, ist kein Ḥağ.
- So Gott will, werden wir von Ka`ba und Ḥağ nicht lassen! Von dieser gewaltigen Minbar⁶ hoch oben auf dem "Dach der Menschheit" hat der Ruf der Unterdrückten in alle Welt zu dringen, hat das Bezeugen des Einen, Einzigen Gottes weithin vernehmbar zu ertönen., die Absage an Amerika, die Sowjetunion, an "Kufr" und

1. Ein-Gott-Gewißheit

2. Gemeint ist die Ka`ba

3. Barā`at= Verneinung von "Kufr" und "Schirk"

4. Gottleugnen- und trotzen, Blasphemie

5. Gott weitere Gottheiten beisetzen, Polytheismus, Götzendienst, Abgötterei

6. Minbar= eine Art Kanzel, hier mehr im Sinne einer "Tribüne"

"Schirk"...

- Im Heiligen Mekka reißen wir Götzen und Abgötter nieder. An der Spitze aller Satane steht der große Satan.
In Aqabāt bringen wir unsere Ablehnung gegen sie alle zum Ausdruck und steinigen sie,
um den abrahamischen Ḥağ, den Ḥağ des "Ḥalil u llāh" und "Ḥabibullāh"¹ zu vollziehen.
- Er², der Vater des Ein-Gott-Bekennens und weltbekannte Götzenstürmer, hat uns und alle Menschen gelehrt, daß das Opfern auf dem Wege Gottes - vor seinem gottesdienstlichen und monotheistischen - einen politischen Aspekt hat und von gesellschaftlichem Wert ist.
- Ihr Redner und Autoren! Während des großen Zusammentreffens in Arafāt³, Maṣḥ'ar⁴ Minā⁵, im heiligen Mekka und Medina bringt euren Glaubensbrüdern die gesellschaftlichen und politischen Probleme eurer Länder und Gebiete nahe und ruft zu gegenseitiger Unterstützung auf.
- Wenn sich die Muslime der tiefen Bedeutung des Ḥağ bewußt werden und jene Politik, die dem Ḥağ - durch den Islam - innewohnt, erkennen, zu ihrer eigenen machen und demgemäß vorgehen, so verhilft ihnen das allein schon zu ihrer Unabhängigkeit.
- Heute hat die konsequente Distanzierung von den Götzendienern - dieses "Barā'at az Muschrikīn"⁶, das eine der Säulen des

1. Bezeichnung für den Propheten Abraham, "Freund Gottes"

2. Gemeint ist Prophet Abraham (a.s.)

3. Arafāt ist ein trockenes, sandiges Gebiet ca. 21 km nördlich von Mekka. Der Aufenthalt in Arafāt am 9. Dī l Ḥağğeh - von Mittag bis nach Sonnenuntergang - gehört zu den Ḥağaufgaben und -etappen. (Arafāt-Tag)

4. Nachdem die Ḥağpilger Arafāt verlassen haben, verbringen sie die Nacht in "Maṣḥ'ar ul ḥarām". Hier verrichten sie das Nach-Sonnenuntergangs-, das Abend- und das Morgengebet.

5. Minā ist ein Ort am Rande von Mekka, an dem die Ḥağpilger ihr Opfer darbringen.

Ein-Gott-Bekennens und der politischen Ḥağ-Pflichten ist - während der Ḥağtage im Rahmen von Demonstrationen und Fußmärschen stattzufinden, und zwar so prächtig und eindrucksvoll wie nur irgend möglich.

- Die Rufe "Barā`at az Muschrikin" sind nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt, sondern stellen vielmehr eine allzeit gültige Anordnung dar.
- Sucht Minā¹ auf und findet dort zu dem wahren Wunsch. Zu jenem Wunsch, das Liebste, das ihr besitzt, dem Absolut-Liebsten und Geliebtesten zu opfern.
Und wisset: Solange ihr von dem, das ihr liebt und gern habt - an dessen Spitze die Liebe zu euch selbst steht, der die Liebe zu Irdischem untergeordnet ist - nicht laßt, werdet ihr zu dem Absolut-Liebsten nicht hinfinden.
- Vollzieht die "Şa`ī" zwischen "Şafā"² und "Marveh"³ in aller Aufrichtigkeit und Lauterkeit, um das Liebste zu finden. Dann, wenn dieses gefunden ist, werden alle irdischen Abhängigkeiten schwinden und Ängste, Unsicherheiten und Zweifel, tierische Begehren und Erwartungen vergehen.
- Bei der "Tawāf"⁴ um das heilige Gotteshaus,⁵ die die Liebe zu Gott und das Verlangen nach Ihm zum Ausdruck bringt, macht euer Herz frei von allem, das nicht Er ist. Reinigt eure Seele, euer Sein von allen Ängsten..., außer der Furcht vor Ihm.

6. Siehe obige Fußnote

1. siehe Fußnote zu Minā, gleiches Kapitel

2. "Şafā" ist ein Hügel in Mekka, gelegen im Osten der Heiligen Moschee, der "Masğid ul Ḥarām". Dieser Hügel ist die Fortsetzung des Berges "Abu Qubays". Das Hin- und Herwandern - genannt "Şa`ī" - zwischen den Hügeln Şafā und Marveh gehört zu den Ḥağaufgaben.

3. "Marveh" ist der Name eines Berges, der sich vom Osten bis Südosten Mekkas erstreckt, nördlich des Hügels Şafā.

4. Tawāf= Rituelles Umschreiten der Ka'ba

5. Ka'ba

Und parallel dazu stoßt, in eurer tiefen Liebe zu Ihm, die kleinen und großen Götzen, die "Ṭāguts" und alle, die ihnen untertan sind, von euch. Denn der Erhabene Gott und Seine Freunde haben sie verstoßen und ebenfalls alle Freiheitlichgesinnten der Welt.

- Jene, die "Labayk"¹ rufen, haben alles und jedes, was Ihm beigesetzt wird, zurückzuweisen, zu verneinen und "auszuwandern" aus ihrem "Ich", dieser verhängnisvollen Quelle zu Abgötterei..., hin zu Ihm, dem Erhabenen, Allmächtigen Gott.
- "Labayk"² ist das "Nein" gegenüber allen Götzen und Abgöttern. Bei der "Labayk" wird allen Ṭāgūt, den großen und kleinen, "Lā!"³ entgegengeschleudert.
- Beim Berühren des "Ḥaḡar ul Aswad"⁴ bekundet ihr Gott, daß ihr Feind Seiner Feinde, der Feinde Seiner Gesandten, der Feinde der "Ṣāliḡhān"⁵ und der Erretteten seid. Daß ihr diesen Feinden - wer es auch immer sein mag - niemals, zu keiner Zeit und unter keiner Bedingung gehorchen und dienen werdet.
Verbannt aus euren Herzen Angst und Schwäche und wisset, daß die Feinde Gottes - an deren Spitze der "große Satan" steht - schwach und elendig sind..., auch wenn sie im Hinblick auf ihre Mittel und Möglichkeiten, derer sie sich zu Mord, Vergewaltigung und anderer Verbrechen bedienen, stark sein mögen.

1. Ja Gott, wir folgen Dir, wir kommen zu Dir!

2. Siehe obige Fußnote

3. "Lā"= arabisches Wort für "Nein"

4. "Ḥaḡar ul Aswad" ist die Bezeichnung eines schwarzen Steines, der in der Nähe der Ka'batūr, etwa eineinhalb Meter oberhalb des Erdbodens in das Gemäuer des östlichen Eckpfeilers der Ka'ba eingelassen ist. Die Ḥaḡpilger berühren - nach Möglichkeit - diesen Stein bei der "Ṭawāf" um die Ka'ba herum

5. Ṣāliḡhān= die wahren, lauterer Gottesdiener, d.h. die "Awliā"..., jene, die des himmlischen Friedensgrußes würdig sind

- Zieht mit wachem, erkennenden Geist nach "Masch`ar ul Ḥarām" und Arafāt. Mögen eure Herzen bei jeder weiteren Ḥağ-Etappe zu tieferer Gewißheit bezüglich der Verheißungen Gottes und des göttlichen Versprechens, demzufolge die "Mustaḍ`afin"¹ die Herrschaft auf Erden antreten werden, finden.

In aller Stille und euch besinnend denkt über die Zeichen Gottes nach...

- Bedenket, daß die Ḥağ-Reise keine Geschäftsreise ist! Daß sie nicht dazu dient, Irdisches zu erwerben..., daß sie vielmehr eine Reise zu Gott ist!

Muḥarram und `Äschurā

- Im Monat Muḥarram erhob sich die Gerechtigkeit gegen das Unrecht, das Rechte gegen das Unwahre. Und es erwies sich, daß während der gesamten Geschichte letztendlich immer die Wahrheit den Sieg über die Unwahrheit davontrug.
- "Muḥarram" ist jener Monat, in dem der Islam durch den "Großen der Ġihädler und Maḡlumān"² zu neuem Erwachen fand und gegen die korrupten Pläne des verderbten Regimes der Bani Umayyah³, die den

1 .Schwachgehaltene, Unterprivilegierte

2. Ġihädler= jene, die sich auf dem Wege Gottes, im Ġihād, einsetzen
Maḡlumān= jene, denen Gewalt und Unrecht angetan wird

3. Die Bani Umayyah oder Umawwiden sind eine Kalifen-Dynastie. Sie ergriffen im Jahre 662 n.Chr. - nach den Rāschidin-Kalifen - die Macht und hatten bis 750 n.Chr. die Herrschaft im islamischen Staate inne.

Der Begründer der Umawwiden-Dynastie war Mu`awiah Ibn Abu Sufian. Durch ihn und seine Familie lebten der Adel sowie die Erb-Thronfolge, die in offenem Widerspruch zu den Glaubensrichtlinien der Muslime standen, auf.

Die Geschichte berichtet über zahllose bedauerliche Geschehnisse, die sich in der Bani-Umayyah-Ära in der Islamischen Welt ereigneten. U.a. über gnadenlose Hinrichtungen, Ermordungen, Plünderungen und Verfolgungen, die die Freunde Ahl-Bayts (a.s.) - d.h. die Freunde und Anhänger der dem Gesandten Gottes nahestehenden Angehörigen - zu erleiden hatten. Ganz abgesehen vom

Islam an den Rand des Abgrunds zerrten, bewahrt werden konnte.

- Es ist das Blut des "Seyyid usch Schuhadā", des "Großen aller Märtyrer". das vergossen wurde und das Blut aller islamischen Völker in Bewegung bringt.
- Der Monat "Muḥarram" ist gemäß der schiitischen Glaubenslehre jener Monat, in dem durch Aufopferung und Ğihād, durch das Hingeben von Leben und Blut, der Sieg möglich wurde.
- "Muḥarram" ist der Monat der großen revolutionären Bewegung des "Seyyid usch Schuhadā"¹, des Großen der aufrichtigen Gottesfreunde. Mit seinem Aufstand gegen Ṭāġut wies er den Weg zu geistig-geistlicher Entfaltung sowie zu Widerstand und Kampf gegen Unrecht und Tyrannei. Er wußte das Bezwingen der Tyrannen und Gewaltherrscher im Sich-Aufopfern und Opfer-Werden. Eine Maxime der islamischen Lehre für die Völker..., bis ans Ende aller Tage.
- Mit dem Beginn des Monats Muḥarram beginnt der "Monat des Heldentums, der Monat des heroischen Kampfes und Sich-Opfern". Jener Monat, in dem das Schwert durch das Blut bezwungen, das Unrecht der Macht des Rechten und Wahren unterworfen und Tyrannen und diabolische Regime bis ans Ende aller Tage als Verworfenen gebrandmarkt wurden. Muḥarram..., der Monat, der den Generationen aller Zeiten den Weg des Sieges über Lanzen und Schwerter hinweg weist. Jener Monat, der die Hilflosigkeit und Schwäche der Gewaltmächtigen gegenüber "Recht und Wahrheit" deutlich macht und in dem uns der Imam der Muslime (a.s.) den Weg des Kampfes gegen die Tyrannen lehrt.
- Sie töteten "Seyyid usch Schuhadā"..., der Islam aber schritt voran.

Schahādat Imam Ḥussayns (a.s.) und seiner kleinen Gefährten-Schar..., verübt durch die Häscher, Henker und Krieger Yazids, des Sohnes Mu'awiehs.

1. Siehe Fußnote zu "Märtyrer von Kerbela, Kapitel: Streben nach dem Islam

- Seyyid usch Schuhadā (s.a.) und seine Gefährten und Mitstreiter wurden ums Leben gebracht., ihrer Lehre aber vermochten sie den "Weg nach vorn" zu ebnen.
- Das Schahādat¹ Ḥaḍrat Seyyid Schuhadās verhalf der islamischen Lehre zu neuem Leben.
- "Äschurā" in lebendiger Erinnerung zu halten ist von hoher gottesdienstlich-politischer Bedeutung.
- Die islamische Revolution Iran ist ein Abglanz Äschurās und jener großen göttlich-revolutionären Bewegung, die sich damals, zu "Äschurā", zutrug.
- Das Geschehen von Kerbela brachte den Palast der damaligen Tyrannen, und zwar durch das Blut der Märtyrer, das vergossen wurde, zum Einsturz. Und unser "Kerbela"² riß den Thron der kaiserlichen Herrschaft nieder.
- Haltet das Geschehen von Kerbela lebendig und ebenfalls den gesegneten Namen Ḥaḍrat Seyyid usch Schuhadā. Dadurch, daß er in lebendiger Erinnerung bleibt, bleibt der Islam aufrechterhalten.
- Das Thema "Kerbela", das an der Spitze aller politischen Themen steht, muß aktuell bleiben.
- Unsere große Nation hat die Erinnerung an Äschurā aufrechtzuerhalten., im Rahmen der islamischen Weisungen und so würdig und prächtig wie irgend möglich.
- Haltet "Muḥarram" lebendig! Alles was wir haben ist aus diesem "Muḥarram" hervorgegangen.

1. Schahādat= Märtyrertod auf dem Wege Gottes

2. Gemeint sind die zahllosen Märtyrer, die die Islamische Revolution Iran forderte.

- "Muḥarram" und "Šafar" sind es, die den Islam lebendig hielten.
- Dieses einheitliche Wollen und Denken, das zum Ausgangspunkt unseres Sieges wurde, ist aus diesen Trauer- und Gedächtnisfeierlichkeiten, aus diesen Veranstaltungen, die der Aufklärung über den Islam sowie dessen Festigung und Publikation dienen, hervorgegangen.
- Diese Veranstaltungen zum ehrenden Gedenken des "Großen der Unterdrückten, des Großen der Freien"..., diese Veranstaltungen, die an den Sieg der Vernunft über die Torheit, der Gerechtigkeit über Tyrannei, der Treue über Verrat, der Herrschaft des Islam über die Herrschaft des Ṭāġut erinnern, sollten prächtig und stark besucht abgehalten und die blutroten Āschurā-Banner – welche die Erwartung jenes Tages, an dem die Unterdrückten an den Tyrannen Vergeltung üben, zum Ausdruck bringen – so zahlreich wie irgend möglich aufgerichtet und zum Wehen gebracht werden.
- Muḥarram" ist ein Monat, in dem die Bereitschaft der Bevölkerung, über Recht und Gerechtigkeit zu erfahren, ganz besonders ausgeprägt ist.
- Über das, was Imam Ḥussayn (a.s.) angetan wurde, zu weinen und seine Bewegung als auch die Erinnerung an den Widerstand jener kleinen Schar gegen ein mächtiges Reich aufrechtzuerhalten, ist Pflicht.
- Auch das in Trauer und Leid "Sich-Gegen-Die-Brust-Schlagen"¹ muß voll geistiger Tiefe sein.
- Āschurā ist ein Tag allgemeiner Trauer für das gesamte Unrecht erlittene Volk. Es ist jener Tag, an dem sich wahres Heldentum äußerte..., ein Tag des Wieder-Erwachens des Islam und der Muslime.

1. Traditionelles Vorgehen bei religiösen Trauerveranstaltungen, mit denen Kummer und Leid zum Ausdruck gebracht wird

Schahādat und Schahid

- Das Schahādat¹ ist eine Ehre., bis in alle Ewigkeit hinein.
- Das Schahādat war den Awliā eine Ehre² und ist es auch uns.
- Angst hat der, der vom Schahādat-Gedanken nicht beseelt ist.
- Schahādat ist der Schlüssel zum Sieg.
- Ein Volk, dessen Wunsch das Schahādat ist, ist siegreich.
- Ob ihr in eurem Erdenleben obsiegt oder das Schahādat findet., ihr seid erfolgreich!
- Uns allen ist das Schahādat auf dem Wege des Islam eine Ehre.
- Wir alle begreifen das Schahādat als eine überaus hohe göttliche Huld.
- Das Streben nach Schahādat und Aufopferung auf dem Wege Gottes war es, das einem Volk, das mit leeren Händen dastand, den Sieg über "Tāgūt" möglich machte.
- Gegen ein Volk, dessen Frauen und Männer bereit sind, ihr Leben einzusetzen und das Schahādat als Erstrebenswertes betrachten, wird keine Macht der Welt etwas ausrichten können.
- Das Blut unserer Märtyrer floß auf dem Wege, auf dem das Blut der Märtyrer von Kerbela vergossen wurde.
- Ein Volk, dem das Schahādat Glück und Segen bedeutet, ist siegreich.

1. Schahādat= Märtyrertod auf dem Wege Gottes

2. Hier= die Unfehlbaren Imame (a.s.)

- Ein Volk, dessen Wunsch das Schahādat ist, kennt keine Angst.
- Unsere Nation hat Opfer gebracht und ihr Blut hingegeben, damit die Islamische Republik entstehen konnte.
- Unsere Bevölkerung sehnte sich geradezu nach dem Schahādat. Durchdrungen von diesem Sehnen konnte sie ihrer Bewegung zu Erfolg verhelfen.
- Wir sind von Gott, wir alle! Die ganze Welt ist von Gott, ist Ausdruck Gottes. Und alle Welt wird zu Ihm zurückkehren. Was wäre daher besser, als wenn dieser Rückkehr zu Ihm auch das eigene Wollen zugrundeläge..., daß sich der Mensch bewußt für das Schahādat entscheiden, das heißt den Tod auf Gottes Weg, das Schahādat um des Islam willen bewußt wählen würde!
- Im Bett zu sterben ist Sterben. Nichts besonderes. Aber sich auf dem Wege Gottes einsetzend diese Welt zu verlassen..., das ist Schahādat. Ist Ehre und Ruhm für Mensch und Menschheit.
- Der "rote Tod" ist weitaus besser als ein "schwarzes Leben".
- Wie töricht sind doch jene Ignoranten, die sich dem irdischen Leben verschrieben haben! Sie suchen den Wert des Schahādats in den Seiten des Buches der Natur Gemeint ist die natürliche, materielle Welt und glauben, aus Liedern, Gedichten und Heldensagen über ihn erfahren und ihn in phantasievollen Kunstwerken und philosophischen Schriften entdecken zu können.
Doch ach..., vergeblich! Denn dieses Geheimnis ist nur durch die Liebe zu ergründen.
- Jene, die das Schahādat fanden, gelangten zu Wohl und Glückseligkeit..., erreichten das göttliche Wohlgefallen.

- Die Märtyrer unserer großen Revolution sind - wie die Schahidān¹ zu Beginn des Islam - in der Welt der göttlichen Heiligkeit geschätzt, von der Huld des Erhabenen Gottes umgeben und geachtet von den "Awliā"² des Islam.
- Der Sieg ist euer! Darum, weil ihr euch bereit gemacht habt, das Schahādat zu empfangen. Jene aber, die sich vor dem Schahādat und Sterben fürchten, gehen ihrer Niederlage entgegen.
- Ist der Schahādat-Gedanke etwa nicht von unseren großen Lehrern und Vorbildern im Islam - die den Sinn des Daseins darin sahen, sich für die Religion Gottes und im Ġihād³ einzusetzen und die Lehre des Islam mit ihrem Leben und dem ihrer Nachkommen schützten - auf unsere schahādatfreudige Nation übergegangen?
- Die werte iranische Nation, die Millionenbevölkerung unseres Landes, sollte wissen, daß sich niemals eine Revolution ereignet hat, die ohne Märtyrer, ohne Aufopferung, ohne Härten und Schwierigkeiten, ohne Teuerung und ohne vorübergehende materielle Engpässe gewesen wäre.
- Schahādat auf dem Wege Gottes ist nicht etwas, das mit menschlichen Wertmaßstäben und materiellen Motivationen zu verstehen und zu beurteilen wäre.
- "Guide" ist uns jener zwölfjährige Knabe⁴, der sich mit seinem jungen,

1. Schahidān= Plural von "Schahid", Märtyrer

2. Awliā= Propheten und Unfehlbare Imame (a.s.)

3. Ġihād= Mühen und Kämpfen auf dem Wege Gottes

4. Gemeint ist der Knabe Ḥussayn Fahmideh, ein "Baciği". Während des Krieges, den Irak im Rahmen eines Komplotts mit den Großmächten, insbesondere den USA, gegen Iran begann und der acht Jahre lang andauerte, hatte dieser Junge mehrere Male Frontdienst geleistet. Da er erst 13 Jahre alt war, wollte man ihn nicht zu den Kampflinien vorlassen, doch schließlich, auf sein ständiges Drängen hin, ließ man ihn gewähren. Das letzte Mal, da er an der Front stand, hatte er sich - unbemerkt - mit Handgranaten, die er sich um den Leib gebunden hatte und einer weiteren in der Hand unter einen auf

reinen Herzen - einem Herzen voll unbeschreiblich hoher geistiger Wertigkeit - und einer Granate in der Hand unter einen feindlichen Panzer rollte, diesen zur Explosion brachte und dabei selbst das Schahādat fand.

- Glückseligkeit gefunden haben jene, die das, was Gott ihnen gegeben hatte, aufopferten. Wir sind hinter ihnen zurückgeblieben.
- Es ist an uns - das eigene Unvermögen eingestehend - den geschätzten Kämpfern, die sich schahādatfreudig, lauter und kühn für die Verteidigung ihrer islamischen Heimat einsetzten und mit ihrem Blut allen unterjochten Völkern Lichter auf den Weg zu ihrer Freiheit setzten, zu danken.
- Gesegnet sei ihnen - diesen Märtyrern auf dem Wege Gottes - ihr Beisammensein und die Freundschaft mit den großen Propheten, Awliā und den Schahidān der frühen islamischen Geschichte. Und noch gesegneter sei ihnen das göttliche Wohlgefallen, von dem sie nun umgeben sind, denn das Wohlgefallen Gottes ist die höchste Glückseligkeit. رضوان من الله اكبر
- Ihr Schahidān! Ihr, die ihr nun bei Gott seid..., seid unbesorgt, denn euer Volk wird euren Sieg nicht aus der Hand geben.
- Ihr lauterer "Blutzeugen"..., ihr, die ihr immerwährende Erinnerung an

die iranischen Kämpfer zufahrenden irakischen Panzer gerollt. Die Granaten explodierten und mit ihnen der feindliche Panzer. Der Junge fand das Schahādat.

Seine Tapferkeit und Entschlossenheit in seinem Widerstand gegen die in seine Heimat eindringenden feindlichen Truppen als auch seine Bereitschaft für Ġihād und Schahādat waren dermaßen, daß es - wie berichtet wird - seine Mitstreiter in hohe Verwunderung versetzte und sie ihn als "Vorbild" betrachteten.

Um die Erinnerung an ihn und seinen Heroismus wachzuhalten, hat die Islamische Republik die 100- und 1000-Rial-Geldscheine mit seinem Bild versehen lassen.

festes, unerschütterliches Wollen und Streben seid und bestes Vorbild für lautere Gottesdienerschaft..., ihr habt eure Ergebenheit in den Willen des Erhabenen Gottes und eure Liebe für Ihn durch das Hingeben eures Blutes und Lebens auf Seinem Wege bewiesen.

- Womit wollen sie denn wohl einer Bevölkerung, die hellwach und bereit zum Schahādat ist, Angst und Furcht einjagen?
- "Kunst" ist, sich - ohne politisches Aufsehen zu erregen und ohne sich darob, in diabolischer Manier, zu brüsten und zu rühmen - zum Ğihād zu erheben und sich selbstlos, um des göttlichen Zieles willen, aufzuopfern. Dieses ist die "Kunst" der Gottesmänner.
- Euch, meinen gläubigen Brüdern, sage ich: Wenn wir durch die verbrecherischen USA und die Sowjetunion ausgelöscht werden aus diesem Erdengeschehen, das Schahādat finden und so - in ehrenvoller Art und Weise - vor Gott treten, so ist das besser, als unter der Fahne der roten Armee des Ostens oder unter der Standarte des schwarzen Westens ein "feines" Leben zu führen.
- Gebt Angst und Bangen zu euren Herzen keinen Zugang, denn der Sieg ist euer! In-Schā-Allāh!¹
Ob wir getötet werden oder töten, Gott ist mit uns. Auch wenn wir den Tod finden, auch wenn wir auf dem Wege Gottes getötet werden, so ist das ein Sieg für uns. Und wenn wir töten, so geschieht dieses ebenfalls auf dem Wege Gottes und ist ebenfalls ein Sieg.
- Zu einer Revolution gehört Opfermut. Voraussetzung zu einer Revolution ist das Bereitsein zum Schahādat.
- Ein Ğihādler auf dem Wege Gottes steht über dem, als daß er diesen seinen Ğihad - diese Kostbarkeit - nach irdischen Kriterien messen würde.

1. In-Schā-Allāh: So Gott will!

- Die irdische Welt mit all ihrem Glänzen, Gleißern und ihren Versprechungen ist weitaus kleiner, als daß sie die Ğihädler auf dem Wege Gottes gebührend belohnen könnte.
- Woher sollten wir in Schleier der Unwissenheit gehüllten, aus Erde erschaffenen und zu Erde werdenden Menschen oder aber die Himmelswesen wissen, was das "täglich Brot" der Schahidān این ارتزاق عند رب الشهداء ist?
- Wenn wir getötet werden, so kehren wir - In-Schā-Allāh - ein ins Paradies. Und wenn wir töten¹, so öffnen sich uns ebenfalls dessen Tore.
- Ob ihr tötet oder getötet werdet²..., ihr tretet ein ins Paradies.
- Wenn wir töten³, ist es uns zum Wohle und ebenfalls, wenn wir getötet werden.
- Es ist an der Zeit, daß wir - die wir die "Erben" all dieses Blutes, d.h. die Hinterbliebenen der Märtyrer, deren Blut vergossen wurde, sind - uns bewegen und ihr Opfer Früchte tragen lassen.
- Das Schahādat ist ein Geschenk des Erhabenen und Segensreichen Gottes an jene, die dessen würdig sind.
- Die Tränen, die für die Schahidān rinnen, halten die Bewegung⁴ lebendig.
- Die Trauerfeierlichkeiten für einen Schahid, der alles auf dem Wege des Islam hergab, sind von politischem Wert. Das politische Moment

1. Gemeint ist= wenn wir im Ğihād auf dem Wege Gottes toten... Es sei daran erinnert, daß diese Worte Imam Khomeinis an die Frontkämpfer gerichtet waren, die den ins Land eingedrungenen Feind abwehrten.

2. obige Fußnote

3. Siehe vorherige Fußnote

4. Bewegung auf dem Wege Gottes

dieser Veranstaltungen nimmt positiven Einfluß auf die Fortentwicklung der Revolution. Diese Feierlichkeiten sind ihr dienlich.

- Die Gräber der Märtyrer, ihre Leichname und auch die Invalidität der Kriegsbehinderten sprechen eine beredte Sprache, die Kunde gibt über deren hohen und ewigen Geist.
- Das Blut unserer Jugend hat die Maschinengewehre besiegt.
- Wie könnte der Mensch nicht entsetzt sein über jene, die ihre Macht und Stärke darin sehen, das Blut unserer Märtyrer zu vergießen.
- In "Bonyād Schahid"¹ Dienst zu tun, steht an der Spitze aller Dienstleistungen.
- Ich weiß in dem Schahādat auf dem Wege Gottes und um der göttlichen Ziele willen immerwährende Ehre.

1. Am 15. 3. 1980 wurde - auf Anordnung Imam Khomeinis hin - die Einrichtung "Bonyād Schahid" ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist, die Familien bzw. Angehörigen der Märtyrer und Kriegsinvaliden zu unterstützen. Dem "Zehn-Punkte-Programm" zufolge, das Imam Khomeini anlässlich der Gründung dieser Organisation Huḡat ul Islam Herrn Mehdi Karubi (damaliger Leiter dieser Einrichtung) überreichte, sind die von "Bonyād Schahid" Betreuten insbesondere in kultureller, schulischer, wirtschaftlicher, sozialer und gesundheitlich-medizinischer Hinsicht zu unterstützen.

"Bonyād Schahid" ist inzwischen zu einer großen, umfangreichen Einrichtung angewachsen, aktiv im ganzen Lande vertreten und kümmert sich um das Wohlergehen der von ihr Betreuten, u.a. auch intensiv um das schulische Weiterkommen der Kinder und deren Erziehung.

Drittes Kapitel

Selbsterziehung und Kampf gegen das eigene "Ich"

- Solange wir uns nicht selbst berichtigen, können wir nicht unser Land reformieren.
- Jeder muß bei sich selbst anfangen und seine Anschauungen, seine Gesinnung, sein Tun und Lassen mit dem Islam in Übereinstimmung bringen. Dann, wenn sich der Mensch selbst berichtigt hat, kann er mit der Berichtigung anderer beginnen.
- Wenn ihr wollt, daß euer Land ein unabhängiges sei und geschützt gegen die Einmischungen Fremder, müßt ihr bei euch selbst anfangen.
- Bringt euch selbst in Ordnung. Euer Land wird dann ebenfalls in Ordnung kommen.
- Das, was uns allen not tut ist, daß wir bei unserem eigenen "Ich" beginnen und uns nicht damit begnügen, daß lediglich unser Äußeres berichtigt wird.
Fangen wir bei unserem Herzen, unserem Geist an und sorgen wir

tagtäglich dafür, daß wir heute besser sind als gestern und morgen besser als heute.

- Zu den wichtigsten Wissensgebieten, in denen sich alle schulen und bilden lassen sollten, gehören die geistig-geistlichen wie: Islamische Ethik, Läuterung des Selbst und das Streben nach Gottesnähe, mit anderen Worten: Der große Ğihād. رزقنا الله و آياكم
- Wissen und Selbst-Berichtigung sind es, die den Menschen ein menschliches Niveau erreichen lassen.
- Dieses "Sich-Selbst-Vergessen" ist die Prämisse zur menschlichen Vollkommenheit.
- Bevor unser "Tatenbuch" Gott und Imām Zamān (a.s.)¹ vorgelegt werden, sollten wir in es hineinschauen und es überprüfen.
- Verhaltet euch so, daß ihr einst, wenn ihr euer Bündel zu schnüren habt, mit "weißer Weste" vor dem Segensreichen und Erhabenen Gott zu stehen kommt.
- Wir alle sind angewiesen, uns zu läutern, damit wir das göttliche Licht, das Licht des Koran, nutzen können.
- Erzieht euch, damit ihr fähig werdet, euch zu erheben. Diese Selbsterziehung beruht darin, daß ihr euch den Geboten Gottes fügt.
- Wenn wir uns berichtigen, wird ganz gewiß unsere Zielsetzung in der ganzen Welt Verbreitung finden.
- Der geistig-ethische "Aufbau" ist die Voraussetzung zu allen anderen Aufbauprogrammen. Der Aufbau-Ğihād hat bei den einzelnen Personen zu beginnen!

1 .Siehe entsprechende Fußnote in Kapitel "Taschayyuh, Schi'ah, Schi'iten"

- Baut auf! Wir müssen uns selbst "aufbauen", uns erziehen! Bemüht euch ernsthaft und nach Kräften darum, mit diesem Aufbau-Ġihād bei euch selbst zu beginnen.
Wenn ihr bei euch selbst begonnen habt, wird alles, was ihr tut, "göttlich" sein.
- Wir haben eine "innere Revolution" vorzunehmen. Auch in uns selbst hat ein Umbruch stattzufinden. Wenn unsere Seele bisher unter dem Einfluß Satans bzw. Ṭāġuts stand, müssen wir nun für eine Revolution in uns selbst sorgen.
- Eine nicht geläuterte Seele ist umhüllt von dunklen Schleiern der Unwissenheit.
- Es ist eine göttliche Verpflichtung, daß wir, auch wenn uns dieser oder jener nicht genehm sein sollte, unser eigenes Ich und Wollen nicht in den Vordergrund stellen und uns dem Betreffenden gegenüber fair – in Wort und Tat – verhalten.
- Wenn Wissen nicht mit Lauterkeit und Redlichkeit einhergeht, so ist sein Schaden größer als der, der durch Unwissenheit entsteht.
- Dann ist das Wort von Wirkung, wenn es aus einem aufrichtigen, lauterem Herzen hervorgeht.
- Wenn der Mensch sein "Ich" bezwingen kann und nur noch "Ihn"¹ sieht, wird er alles berichtigen.
- Manchmal ist es die Tawḥīd-Wissenschaft, die den Menschen in die

1. Gott

Verdammnis führt, manchmal die Kenntnis über "Irfān"¹, manchmal sein "Fiqh"-Wissen² und hin und wieder die Moralistik. Das heißt, mit Wissen allein ist es nicht getan, Selbstberichtigung und -läuterung sind vonnöten!

- Ebenso ist es mit dem Wissen über den Einzigen Gott..., wenn es zu anderem eingesetzt wird als für Gott, so erweist es sich als dunkler, die menschliche Sicht verhindernder Schleier.
- Es möge verhütet sein, daß der Mensch, bevor er dazu gereift und gerüstet ist, zu Einfluß und Autorität in der Gesellschaft kommt. Das würde ihn zu Fall bringen. Er würde sich verlieren...
- Dem, der sich auf Gott verläßt, ist geholfen.
- Wenn du von dieser Welt, die das Saatfeld zum Jenseits ist, abgeschnitten bist, ist es zu spät, etwas bereinigen zu wollen. Dann kannst du das Ungute in dir nicht mehr berichtigen.
- Ich bin in Sorge darüber, daß wir in die Verdammnis gestoßen werden, weil wir es versäumten, uns zu berichtigen und zu läutern..., dieweil sie³ jedoch, da sie unsere Worte in sich aufnahmen und verwerteten, ins Paradies einziehen.
- Ein wirklicher Festtag ist dann gekommen, wenn der Mensch das Wohlgefallen Gottes auf sich zu lenken und sich selbst, sein Inneres, zu bereinigen vermochte.
- Solange eine Bevölkerung, eine Gesellschaft nicht gereift ist, wird sie jene hohen Ziele, die sie sich gesetzt hat, nicht erreichen können.

1. Islamische Mystik

2. Fiqh= Islamische Rechtswissenschaft

3. Gemeint ist die Bevölkerung

Glaube und geistig-geistliche Werte

- Wenn Glaube ins Herz einzieht, wird alles bereinigt werden.
- Der Glaube an Gott ist Licht. Er führt dazu, daß sämtliche Finsternisse vor den Augen der Gläubigen weichen.
- Glaube ist, daß das, was euer Verstand begreift, auch von eurem Herzen erkannt wird., daß es daran glaubt.
- Jene, die sich Gott zugewandt haben, deren Aufmerksamkeit Gott gilt und die an Ihn glauben, wird Gott aus sämtlichen Finsternissen und Dunkelheiten heraushelfen. Sie werden die Wahrheit des Lichts erkennen.
- Wisse, daß die Wahrheit von Wissen und Glauben - einem Glauben, der auf Wissen fußt - Licht ist.
- Bedenke, daß auch der Glaube eine der geistigen Vollkommenheiten ist, dessen himmlisch-lichter Wahrheit sich nur wenige bewußt sind. Selbst die Glaubenden sind, solange sie sich in der irdischen Welt, in der Dunkelheit des natürlichen, materiellen Daseins befinden, über das Licht ihres Glaubens als auch die Wertigkeit, die sie bei Gott haben, in Unkenntnis.
- Voraussetzung alles Guten und jeglichen Fortschritts eines Landes - ob materieller oder geistig-geistlicher Art - ist, daß Glaube im Spiele ist.
- Drohungen und Repressalien üben auf jenen Einfluß aus, der nicht an Gott glaubt.
- Derer, die sagen, an Gott zu glauben, sind viele. Jedoch nur wenige sind es, die wirklich glaubend sind.
- Wenn der Glaube an Gott in der Bevölkerung gefördert wird, werden

sämtliche Angelegenheiten leicht zu bewältigen sein.

- Zahlenmäßig wenig zu sein ist nicht so wichtig. Entscheidend ist ein "starker, unbeirrbarer Glaube".
- Kriterium für das Glück ist die echte Gläubigkeit des Menschen, sind seine Langmut und Standhaftigkeit, wozu er auch seine Mitmenschen auffordert..., ist seine Aufrichtigkeit, zu der er auch die anderen motiviert.
- Ich kann mir nicht vorstellen, daß jemand, der sich um seine Mitmenschen bemüht, die Grundlage zu Geistig-Geistlichem nicht besitzen sollte.
- Bemüht euch, das geistig-geistliche Moment in der Bevölkerung zu fördern und zu stärken. Mit Hilfe eines geistig-geistlichen Denkens vermögt ihr euch eure Unabhängigkeit zu bewahren und die Stufen der Vollkommenheit zu erreichen.
- Geistig-geistliche Werte sind konstant, sind von immerwährender Gültigkeit.
- Alles Elend hat in der Glaubens- und Überzeugungsschwäche seine Wurzel.
- Würde steht in engem Bezug zu "Taqwā".¹
- Materielle Schäden sind leichter zu beheben als geistig-geistliche.
- Wer das, was er tut, Gottes wegen unternimmt, wird niemals "verlieren". Jene aber, deren Tun und Lassen irdische Motivationen zugrundeliegen, sind dagegen nicht geschützt. Wenn sie das, was sie wollen und um das sie sich bemühen, nicht erreichen, haben sie sowohl einen Mißerfolg hinzunehmen als auch einige Zeit ihres Lebens vertan.

1. Taqwā= In Ehrfurcht vor Gott begründete Tugendhaftigkeit

- Unsere Hoffnung gilt Gott. Niemals werden wir von Gott enttäuscht. Unsere Schwierigkeiten überwinden wir in der Hoffnung auf Gott.
- Dessen bin ich sicher: Solange das Augenmerk dieses Volkes Gott gilt, wird keine Macht der Welt ihm etwas anhaben können.
- Wenn unsere Nation Gottes wegen und um der Zufriedenheit unseres verehrten Propheten willen vorwärtstrebt, wird sie ihre sämtlichen Vorhaben realisieren können.
- Glaubst nicht, daß jene im Weißen Haus und im Kreml nun in aller Ruhe dasitzen und ein sorgloses Dasein führen. Sie sind vielmehr voller Sorge und Unruhe. Und diese ihre Sorge und Unruhe ist darauf zurückzuführen, daß sie sich Satan verschrieben haben. Satan aber will nicht, daß Ruhe und Frieden in des Menschen Herz einkehren.
- Wenn die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten und alle sonstigen Bereiche des menschlichen Lebens vom Glauben an Gott und dem Streben, alles Seinetwegen zu tun, getragen sind, werden selbst die kompliziertesten Probleme der heutigen Welt leicht zu bewältigen sein.

Taqwā..., Kriterium für Überragenheit

- Der, dessen Taqwā¹ und Gottesfurcht intensiver sind, der sich Gottes wegen müht und engagiert, ist überragend.
- Alle sind Geschwister im Glauben und einander gleich. Größe äußert sich einzig und allein in der Ehrfurcht vor Gott..., Überragenheit ausschließlich in tugendhafter, gottwohlgefälliger Gesinnung und guten Werken.

1. In Ehrfurcht vor Gott begründete Tugend

- Wesentlich ist "Taqwā". Handelt es sich jedoch um unwissende, törichte Gottesfürchtige, so wirkt sie sich bisweilen nachteilhaft aus.
- Wenn ihr gerüstet seid mit Wissen, Taqwā und revolutionär-islamischem Geist, so ist euch der Sieg gewiß. So ihr aber – was Gott verhüten möge – diesbezüglich nachlässig und oberflächlich seid, werdet ihr dafür zur Rechenschaft gezogen.
- Ein Volk, das gottesfürchtig-tugendhaft ist, vermag sich gegen sämtliches Unheil der Welt zu schützen.

Lauterkeit

- Erziehen wir unser Herz zu Aufrichtigkeit und lauterem Wollen. Verhelfen wir ihm zu Frische und Freudigkeit.
- Nichts, dem nicht der lautere Vorsatz¹ zugrundeliegt, wird von Gott als "gottesdienstliches Tun" anerkannt.
- Nichts ist im Zusammenhang mit einem gottesdienstlichen Werk von so hoher Bedeutung wie der lautere Vorsatz.
- Verbindet euch mit diesem grenzenlosen Meer..., laßt euer Tun und Lassen göttlich sein und beachtet die Gebote des Erhabenen und Segensreichen Gottes.
- Qualität und Wertigkeit eines Tuns sind von Vorsatz sowie Beteiligungsein und Einverständnis des Herzens als auch der Einhaltung der gottgegebenen Grenzen abhängig.
- Welchen Rang du auch immer besitzen magst: Bemühe dich,

1. Der Vorsatz, allein Gottes wegen das Betreffende zu tun

intensiviere deine Lauterkeit, verbanne egoistische Wünsche aus deinem Herzen und verschließe es vor dem Geflüster Satans. Der Erfolg wird sich gewißlich einstellen.

Du wirst den Weg zur Wahrheit finden. Das Tor zu deiner Rechtleitung wird sich öffnen, und der Erhabene und Segensreiche Gott wird anordnen, dich bei der Hand zu nehmen und zu führen.

- Handelt überlegt und durchdacht. Fürchtet euch nicht vor dem Getötetwerden oder Töten.¹ Wichtig ist, daß eure Absicht lauter und gottwohlgefällig ist!
- Bemüht euch darum, daß das, was ihr tut, Gottes wegen geschieht. Ob ihr dabei getötet werdet oder tötet²..., ihr seid errettet!
- Laßt es euch ernsthaft daran gelegen sein, daß euer Tun und Lassen Gottes wegen geschehe. Daß ihr euch Gottes - Allähs - wegen erhebt!

Gute Gesinnung

- Gewinnt die Bevölkerung durch gute Gesinnung für euch. Ausschlaggebend ist eine von Herzen kommende Bescheidenheit. Wenn ihr die Herzen der Menschen für euch zu gewinnen vermögt, so ist das genau das, was vor Gott Bestand hat.
- Mit jenen, denen Gott Sein Erbarmen und Seinen Segen schenkt und die "geschmückt" sind mit Glauben und Ergebenheit in den Willen Gottes, sucht Freundschaft und seid ihnen herzlich zugetan.

1. Auf dem Wege Gottes, im Ğihād

2. Siehe entsprechende Fußnote im Kapitel "Schahādat und Schahid"

Selbstvertrauen

- Wir müssen begreifen, daß wir etwas darstellen und etwas können. Daß wir nicht geringer sind als die anderen.
Wir, die wir uns selbst verloren haben, müssen unsere verlorene Identität und Persönlichkeit wiederfinden.
- Vertrauen zu sich selbst ist nach dem Vertrauen zu Gott die Prämisse zu Gutem.
- Denken wir daran, daß wir uns um Persönlichkeitsfindung zu bemühen haben.
- Ziele und Vorhaben sind dann von besonderer Wertigkeit, wenn dem Menschen die Mühen, die er dazu aufzubringen hat, bedeutungslos sind.
- Fürchtet euch vor keiner Macht. Wenn Gott mit euch ist, so ist euch alles gegeben.
- Gestützt auf Gott brauchen wir uns vor nichts zu fürchten.
- Wer Gott zum Beistand hat, fürchtet sich vor keiner Macht als nur der Seinen.

Begnügsamkeit und schlichte Lebensführung

- Das Fundament des Islam ist Geistigkeit. Bemüht euch darum, das Geistig-Geistliche zu fördern und soweit wie möglich Äußerlichkeiten bzw. Förmlichkeiten abzubauen.
- Gewöhnt euch an einen einfachen Lebensstil und bewahrt euer Herz davor, sich an Geld und Gold, an Rang und Position zu klammern.

- Im Rahmen eines luxuriösen und konsumbetonten Lebensstiles können die menschlich-islamischen Werte nicht gewahrt bleiben.

Langmut, Geduld...

- Langmut ist der Schlüssel zum Tor des Glücks und die Voraussetzung zur Rettung vor dem Verderben.
- Langmut hilft dem Menschen, Leid und Not leichter zu ertragen, Schwierigkeiten einfacher zu überwinden, willensstark und entscheidungsfest zu werden.
- Je höher das Ziel ist, umso größer sind die Anstrengungen, die auf dem Wege zu ihm zu bewältigen sind..., dennoch, der Mensch muß sie in Kauf nehmen.
- Je standhafter wir sind, umso mehr wird Gott uns bestätigen und bekräftigen.

Bedauern und Reue

- Was immer auch jemand getan und verschuldet haben mag..., das Tor zur Reue ist immer geöffnet. Das Erbarmen Gottes ist grenzenlos.
- Zur Reue gehören Vorbedingungen. Solange diese nicht erfüllt sind, wird Gott die Reue nicht akzeptieren.
- Der "Frühling" der Reue ist in der Jugendzeit gegeben..., dann, wenn die Sündenlast noch nicht so schwer ist, wenn das Herz noch nicht so siech und die Voraussetzungen zu echter und erfolgreicher Reue noch relativ leicht zu bewältigen sind.

-
- Wirkliches Bereuen und der Vorsatz, Sünde ab nun zu meiden, werden jenem, der sich fünfzig oder siebzig Jahre lang der Lüge, Lästerei und Verleumdung bediente und dessen Haar in Sünden ergraute, nur schwerlich gelingen.
 - Bereut! Doch nicht nur verbal, nicht allein mit Worten!
Echtes Bedauern und der aufrichtige Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, sind vonnöten!

Viertes Kapitel

Eigenliebe und egoistische Verlangen

- Hüten wir uns vor egoistischen Verlangen..., sie sind uns von Satan eingegeben.
- Der Prüfstein, mit dessen Hilfe die Entfernung, die Distanz von Gott festzustellen ist, ist das Maß der Hörigkeit dem eigensüchtigen "Ich" gegenüber.
- Psychisches Leiden ist tausendmal schwerwiegender als physisches.
- Wenn du den Begehren deines "Ichs" eine Tür geöffnet hast, mußt du ihnen noch viele weitere aufschließen.
- Mein Liebes..., wisse, daß Wünsche und Verlangen des "Ichs" kein Ende finden, daß dessen Appetit unstillbar ist.
- Jedes Unheil, das den Menschen trifft oder der Gesellschaft durch die Machtgewaltigen zugefügt wird, ist letztlich auf Egoismus, auf Eigensucht zurückzuführen.

- Der "innere Belzebub" des Menschen ist sein eigenes "Ich", sein Ego ..., das heißt sein Egoismus, seine eigensüchtigen Triebe.
- Die Ursache für sämtliches Elend, das über die Menschheit - von ihrem Anbeginn bis zum heutigen Tag und bis zum Ende ihres Erdendaseins - gekommen ist und kommen wird, beruht in der Eigensucht des Menschen.
- Das Verderben des Menschen fußt in dessen Eigensucht.
- Solange ihr unter dem Joch eures eigenen "Ichs" und eurer selbstsüchtigen Triebe steht, werdet ihr "Ĝihād auf dem Wege Gottes" nicht führen und die Heiligkeit Gottes nicht verteidigen können.
- An der Spitze sämtlicher menschlicher Schwächen und Fehler steht die Eigensucht.
- Das, was einen jeden Menschen und jeden Verantwortlichen in Gefahr bringt, ist Egoismus.
- Das größte Handikap, mit dem wir zu tun haben, beruht in unserer Eigensucht und in und unserem Heischen nach Ruhm und Popularität.
- Das "Ich" des Menschen ist renitenter als jeder Aufsässige. Das renitente eigene "Ich" ist es, das den Menschen ins Verderben stößt.
- Das, was dem Menschen das Genick bricht, ist seine Liebe zu sich selbst, sein Verlangen, zu herrschen und dominant zu sein..., ist sein Begehren nach allem, was seinem "Ich" begehrenswert erscheint und ihn soweit treibt, daß er selbst dem Propheten zum Feinde wird, wenn dieser ihm verweigert, wonach er verlangt. Sogar gegen Gott hegt er Groll, wenn er meint, daß dieser - Gott - ihm etwas nimmt, das ihm - dem eigensüchtigen Menschen - lieb ist.

Liebe zu Irdischem und Macht

- "Irdisches" ist es, das in uns "nagt"...,
das uns vom Urgrund des Vollkommenen und Absoluten entfernt und
uns mit Ich-Bezogenheit und Eigensucht infiziert.
- In gleichem Maße, wie das Interesse für Irdisches anwächst, läßt die
Aufmerksamkeit für Gott und das Jenseits nach.
- Geistig-seelische Mißstände und amoralisches Verhalten haben ihre
Ursache in dem Fixiertsein auf Weltliches und darin, daß von Gott
und dem Jenseits keine Notiz genommen wird.
- Wissen, das zu Gottesnähe verhelfen kann, ruft in dem, der sich dem
Erdenleben verschrieben hat, weitere Distanzierung von Gott – dem
Inbegriff aller Majestät und Herrlichkeit – hervor.
- Je intensiver sich das Herz mit irdischen Angelegenheiten und dem
Aufbau der Welt beschäftigt, je größer sein Interesse für das Diesseits
wird, umso mehr setzt sich eine aus Niedrigkeit und Armseligkeit
bestehende Patina in ihm fest. Lichtlosigkeit, Schwäche und
Abhängigkeiten erfüllen es mehr und mehr.
- O mein Liebes, wenn du auch ungeniert an das Diesseits deine
Erwartungen stellst, so erwarte wenigstens nichts von dem schwachen
Geschöpf, das ist wie du.
- Sein Fixiertsein auf Materielles trennt den Menschen von der
Karawane der "menschlichen" Menschen. Sich aber von seinen
materiellen Abhängigkeiten zu lösen und sein Augenmerk und
Interesse dem Erhabenen und Segensreichen Gott zuzuwenden, läßt ihn
das Niveau wahrer "Menschlichkeit" erlangen.
- Das simple Erdendasein ist es, dem der Mensch sein Interesse schenkt...

Irdisches, Materielles, auch wenn es um einen "Tasbiḥ"¹ geht, auch wenn es ein Buch betrifft.

- Des Menschen Interesse für irdischen Glanz zersetzt sein menschliches Empfinden.
- Wenn sie am Gastmahl Gottes teilnehmen wollen, haben sie sich soweit wie möglich von Irdischem abzuwenden und ihr Herz von weltlichen Abhängigkeiten freizumachen.
- Reiche sind arm, trotz ihres Vermögens. Sie sind Bedürftige im Gewande Bedürfnisloser.
- Das Sich-Lösen von Materiellem und Hinwenden zu Gott, dem Erhabenen und Segensreichen, läßt den Menschen zu Menschlichkeit finden.
- Wisse, daß diese Welt mit all den Unzulänglichkeiten, Versäumnissen und Schwächen, die es in ihr gibt, niemals Ort der paradiesischen Glückseligkeit, d.h. der unvorstellbaren Huld des Erhabenen Gottes oder aber Seines unermeßlichen Zornes und Verdammens sein kann!
- Angst vor dem Tod erfüllt jene, die die irdische Welt als ihre Heimstatt wännen und des Aufenthalts im ewigen Jenseits und der beglückenden Gottesnähe und Seiner Huld ahnungslos sind.
- Jeder Rang, den der Mensch erreicht - sei es ein geistiger oder materieller - wird ihm eines Tages wieder genommen.
Wann dieser Tag sein wird, ist nicht bekannt.
- Für den, der mit Gott in Kontakt steht, gibt es keinen Mißerfolg. Wohl aber für jenen, dessen Hoffnungen dem Erdenleben gelten.
- Sie opfern sich auf für den Islam und das Wohl des islamischen

1 .Tasbiḥ= eine Art "Rosenkranz" der Muslime

Landes. Und dieweil sie ihr Blut hingeben, sitzen wir hier und streiten miteinander?!

Aus islamischer Sicht gehört das zu den größten Vergehen!

- **Machtgier** - wer auch immer von ihr heimgesucht sein mag - ist des Teufels.
- **Beschäftigt euch doch nicht so sehr mit Dingen, die euer Haus, euren Lebensstandard u.ä. betreffen!** Es sollte euch vielmehr um jene menschliche Würde und um jene Geistigkeit gehen, die euch den Sieg ermöglichen.
- **Dinge, die diese Welt betreffen, sind vergänglich, sind flüchtiger Art.** Erfolge und Niederlagen, Freude und Leid des Erdendaseins währen nur ein paar Tage und dauern nicht lange an.

Noch einmal: Ich-Bezogenheit und Selbstsucht

- **Sämtliches Elend dieser Welt entspringt der Selbstsucht.**
- **Alle Verderbtheiten, die auf diesem Erdenrund in Erscheinung treten, haben ihre Wurzel in der Ich-Bezogenheit.**
- **Unmöglich, daß ein Mensch, der nur noch sich selbst sieht, jenen Weg, d.h. den Weg der Rechtleitung, erkennen könnte.**
- **Daran zweifelt nicht:**
Der, der ständig betont: "ich!",, dessen "Ich" ist des Teufels.
- **Wisse, daß die schnöde, schofle Arroganz durch Eigenliebe geboren wird.**
- **Selbstbezogenheit, das heißt der Gedanke: "ich, nicht andere"..., ist allen zu eigen, es sei denn, man würde sich berichtigen und läutern.**

-
- Wie ahnungslos ist doch der Mensch, daß er derlei als Ehre und Prestige versteht. Und wie schwach muß doch seine Persönlichkeit sein, daß er in Dominieren und Herrschen Würde und Wertigkeit vermeint.
 - Bemüht euch darum, die Schleier der Ich-Bezogenheit zu entfernen und die Herrlichkeit Seiner Herrlichkeit zu erkennen. Dann wird euch alles Schwere leicht und jede Mühe erträglich werden.
 - Ich-Bezogenheit rührt von Satan her.
 - Solange im Menschen diese egoistischen Triebe vorhanden sind, werden Kriege, Elend, Verderbnis, Unrecht und Tyrannei sein.
 - Wenn - was Gott verhüten möge - das Tun des Menschen einhergeht mit Hochmut und Egoismus, wird dieses der Anfang zu seinem Sturz in den Abgrund sein.
 - Daß der Mensch sowohl sich selbst anbetet als auch Gott, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Es ist ausgeschlossen, daß er sowohl seine eigenen, egoistischen Interessen als auch die islamischen zu wahren vermag. Für eine der beiden Interessenarten hat er sich zu entscheiden.
 - Sich höher als die Mitmenschen einzustufen ist ein Zeichen für gedankliche und geistige Dekadenz.
 - Würde der Mensch im Zusammenhang mit allem, was ihn betrifft, seine Eigensucht beiseiteschieben und stattdessen das, was recht und gerecht ist, beachten und Gott sein Augenmerk schenken, wäre er sowohl erfolgreich als auch gegen die Gefahren, die Egoismus und Ich-Bezogenheit im Gefolge haben, geschützt.
 - Gezänke fußt in der Eigensucht und wird durch das "Ich" geboren.
 - Zwei Arten des "Sprechens über sich selbst" gibt es:
Einmal, wenn sich jemand brüsten und hervorheben will. Derlei ist des

Teufels.

Zum andern, wenn jemand über sich berichtet, um dadurch andere auf den rechten Weg zu führen. Derartiges ist göttlicher Art.

- Die Eigenliebe veranlaßt den Menschen, so oft wie möglich auf seine Leistungen und Qualitäten hinzuweisen..., eine Folge seiner Ich-Bezogenheit.
Und den Differenzen, die hier und da zu beobachten sind, liegen Glaubensschwäche zugrunde.
- Niemand kann von sich behaupten, daß er ohne Fehl sei. Der größte Fehler dessen, der derartiges von sich behauptet, beruht in dieser seiner Annahme.
- Eigenstolz über Erfolge ist ein Gift, mit dem der "innere Belzebub" des Menschen versucht, diesen vom Wege Gottes abzubringen.
- Hochmut ist ein Charakterzug Satans.
- Je größer die Ahnungslosigkeit und je geringer der Verstand, umso deutlicher machen sich Dünkel und Arroganz bemerkbar.
Je höher und strahlender aber Wissen und Geist des Menschen sind, umso bescheidener ist er.

Über den "Splitter im Auge des anderen"...

- Kein Fehler ist so groß wie der, daß der Mensch seine eigenen Schwächen nicht sieht und sich - obwohl selbst belastet mit Unzulänglichkeiten en masse - mit denen anderer beschäftigt.
- Warum nur..., warum ist es so, daß das mit Komplexen belastete Gemüt den Menschen auf Irrwege zerrt und dieser in seiner Ich-Liebe das Ungute in und an sich selbst übergeht und nur die Fehler anderer sieht?!

-
- Über die geheimen Dinge im Leben anderer – wer es auch immer sein mag – und deren Unzulänglichkeiten zu reden und sie kundzutun, ist etwas, das der islamischen Ethik arg zuwiderläuft.

Nicht nachlässig sein, nicht vergessen!

- Nicht einen Moment lang vergeßt Gott. Den Ursprung und Ausgangspunkt aller Macht zu vergessen, führt den Menschen ins Verderben.

Tabu: Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung...

- Was eure Zielsetzungen und Vorhaben betrifft, so verliert niemals Hoffnung und Zuversicht. Alles kann nicht auf einmal in Ordnung kommen.
Große Dinge benötigen Zeit...
- Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit gehören zu den "Heerscharen" des Teufels..., Hoffnung und Zuversicht aber zu denen Gottes. Darum gebt Hoffnung und Zuversicht niemals aus der Hand!

Es gilt, Verirrung und Amoral zu verhindern!

- Die Propheten waren wie Ärzte, sie wollten die Gesellschaft heilen.
- Wenn die moralischen Entgleisungen nicht wären, würde keine einzige dieser militärischen Waffen dem Menschen Schaden zufügen.
- Das, was diesen Planeten in den Abgrund treibt, ist die moralische

Dekadenz...

- Wer Verderben über die Gesellschaft bringt und nicht aufhört mit seinem Unheil-Stiften, muß aus ihr entfernt werden. Er ist wie eine Krebsgeschwulst, die die Gesellschaft verseucht.
- Süchtige zu heilen bedeutet nicht nur deren Rettung, sondern bewahrt zugleich auch den Islam.
- Wenn jemand seinen muslimischen Glaubensbruder verunglimpft und schlecht über ihn spricht, so verstößt er damit gegen seine religionsgesetzliche Verpflichtung, ein Zeichen dafür, daß er sich von seiner Liebe zu seinem "Ich" und dem Diesseits leiten läßt. Satan ist es, der den Menschen zu derlei Häßlichkeiten verführt und auf ein solch niedriges Niveau zerrt.
- Einen Muslim zu behelligen und einen Gläubigen zu drangsaliieren, gehört zu den schwersten Sünden.

Gebiete das Gute und verwehre das Schlechte!

- Alle in unserem Lande sind verpflichtet, zum Guten aufzurufen und das Schlechte zu verwehren.
- Das Rechte zu empfehlen, etwas, das dem "Gebieten des Guten und Verwehren des Schlechten" gleichkommt, ist allen Muslimen zur Pflicht gesetzt.
- Wenn ein tyrannischer Herrscher ein Volk unter sein Joch zwingt, haben sich dessen Gelehrte und Wissenschaftler einzuschalten und dem Unrecht Einhalt zu gebieten.
- Ihr, wir..., wir alle sind verpflichtet, hinsichtlich sämtlicher Angelegenheiten, die die Exekutive des Landes betreffen, das Gute zu

gebieten. Und wenn einige sein sollten, die dem, was recht und gerecht ist, zuwiderhandeln, so setzt die verantwortlichen Stellen, die beauftragt sind, Unheil abzuwenden, darüber in Kenntnis und laßt euch von etwaigen Schwierigkeiten nicht schrecken.

- Wenn ihr nicht von Anfang an dem Übel einen Riegel vorschiebt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die früheren Zustände wiederkehren.
- Alle sind mitverantwortlich, wenn dem, was das Religionsgesetz verbietet und das mit dem Kurs des islamischen Landes und Volkes als auch mit der Würde der Islamischen Republik nicht zu vereinbaren ist, nicht konsequent Einhaltung geboten wird.

Heuchler und Heuchelei...

- Es sind die Munāfiqīn¹, die schlimmer als die "Kāfarān"² sind.

1. Die Terroristengruppe "Muğahiddin Khalq", die infolge des Vorgehens ihrer Führungskräfte und Mitglieder seitens der heutigen iranischen Bevölkerung als "Munāfiqīn" - Heuchler, Doppelzüngige - bezeichnet wird, wurde im Jahre 1965 gegründet. Damalige Zielsetzung: Bekämpfung des Schah-Regimes.

Aufgrund dessen, daß die Führenden dieser Organisation über die islamischen Grundsätze, Richtlinien und Weisungen nicht ausreichend im Bilde waren, gerieten sie auf ein falsches Geleise. Dieses Abirren führte dazu, daß die Leitenden dieser Gruppe schon kurze Zeit nach dem Revolutionssieg gegen Revolution und Revolutionskräfte zu Felde zogen. Sehr viele der engagierten und ihrer Religion und ihrem Volk treuverbundenen Frauen und Männer aus den Reihen der Bevölkerung, Regierung und Geistlichkeit wurden von den "Munāfiqīn" ums Leben gebracht. Unter anderem inszenierten bzw. verübten letztere Dutzende Bombenanschläge in den verschiedensten Landesteilen und setzten Wohnhäuser und Omnibusse in Brand. Die Zahl jener, die durch die Munāfiqīn verfolgt, gefoltert, terrorisiert und ermordet wurden, ist hoch.

Diese Terroristen-Organisation, die vor keinem Verbrechen zurückschreckte, um die Islamische Republik zum Sturz zu bringen, wurde letztendlich durch iranische Revolutionskräfte in die Knie gezwungen. Viele dieser "Munāfiqīn" flohen ins Ausland und fanden Aufnahme und Unterstützung im Schoße imperialistischer Mächte und Kräfte.

- Der Islam lehnt insbesondere die Munāfiqīn¹ ab. Sie werden als offenkundigstes Beispiel für "Kufr"² bezeichnet.
- So nachdrücklich wie der Islam betont, daß die Munāfiqīn, auszuschalten sind, wenn sie sich nicht berichtigen, geht er im Zusammenhang mit denen, die Gott leugnen und trotzen, nicht vor. Wie er einem Gottesleugner zu begegnen hat, weiß der Mensch. Weitaus schwieriger wird es, wenn er es mit einem Heuchler zu tun hat.
- In der Sure "Munāfiqīn" ist die Rede von der Strafe für die Heuchler, "die dir gegenüber ihre Religiosität und Zugehörigkeit zum Islam beteuern. Jedoch..., sie sprechen die Unwahrheit. Sie sind nicht "muslim".³ Sie sind "munāfiq".
- Das, mit dem wir es heute zu tun haben, sind die Munāfiqīn..., jene, die ihre Zugehörigkeit zum Islam beteuern, wenngleich es ihnen daran gelegen ist, den Islam zu Fall zu bringen. Sie stellen ein Problem für die Muslime dar, das zu lösen nicht so einfach ist.
- Euer großes Handikap - und ebenso das eurer Sympathisanten - ist, daß ihr weder über den Islam und dessen geistige Kraft noch über dieses muslimische Volk und das, was es zu seiner Opferfreudigkeit veranlaßt, Bescheid wißt.
- Wenngleich die Munāfiqīn im Schoße Amerikas und Frankreichs dem "süßen Leben" frönen, geht ihnen so manches junge, unerfahrene Menschenkind ins Netz und läßt sich von ihnen die Fähigkeit, selbstständig zu denken und zu entscheiden, rauben.
- Erkennt und durchschaut jene, die behaupten, dem Islam verbunden zu

2. Kāfar= Gottesleugner, Widersacher Gottes, Gott Trotzende

1. Munāfiq= Heuchler, Doppelzüngiger

2. Kufr= Gottlosigkeit, Gottleugnen

3. "muslim"= ergeben in den Willen Gottes

sein, gleichwohl aber Krankenhäuser in Brand setzen und den Verwundeten die Köpfe abschneiden. Sie sind keine Muslime, sie sind Munāfiqin!

- Schmach über euch, die ihr satanischer Abschaum seid! Mit Schande habt ihr euch beladen..., ihr, die ihr euch ausländischen Mächten verkauftet, die ihr euch in euren Schlupfwinkeln verschanzt und in eurer Torheit und Schnödigkeit an eurem Volk, das sich gegen das Unrecht der Gewaltmächte erhoben hat, Verbrechen begeht.
- Ich glaube nicht, daß eine Gruppe oder Schar anzutreffen ist, deren Niedertracht und Verbrechen denen dieser Munāfiqin gleichkommt.

Zweiter Teil



Erstes Kapitel

Sich für Gott erheben!

- Alles fußt im Sich-Erheben für Gott! Sich für Gott zu erheben führt zu Gott-Erkennen.
- Ist die Religion Gottes in Gefahr, gilt es, sich Gottes wegen zu erheben.
- Fürchtet euch nicht vor dem Tod, denn Leben und Sterben liegen in Gottes Hand.
- Erhebt euch alle! Erhebt euch alle Gottes wegen! Jeder einzelne erhebe sich gegen das Diabolische in sich selbst und alle zusammen gegen die mephistophelischen Gewaltmächte.
- ان تقوموا لله مثنى و فرادى Erhebt euch für Gott! Einzeln und gemeinsam! Einzeln, um über Gott zu erfahren und Ihn zu erkennen..., gemeinsam,

um die göttlichen Zielsetzungen zu verwirklichen.¹

- Ein "Sich-Erheben-Für-Gott" ist ohne Mißerfolg.
- Wenn wir eines Tages unseren Halt "Gott" loslassen wollen, um uns auf Erdöl oder Waffen zu stützen, sollten wir uns darüber im klaren sein, das dieses der Anfang zu unserem Niedergang ist.
- Achtet darauf, daß euer Euch-Erheben, eure Bewegung göttlicher Art ist, daß sie Gottes wegen geschieht.
- Sämtliche Mächte und Gewalten sind angesichts der Allmacht des Erhabenen und Segensreichen Gottes ein Nichts.
- Wir fürchten uns nicht..., darum, weil wir uns für Gott erheben.
- Sich für Gott zu erheben ist ohne Verlust, ohne Schaden.
- Ein "Aufstehen" und Sich-Erheben, das Gottes wegen erfolgt, eine Bewegung, der geistig-geistliche Werte und die islamische Ideologie zugrundeliegen, kennt keinen Rückzug.
- Ein Volk, das sich Gottes wegen erhoben hat, wird auch Gottes wegen standhaft bleiben und Gottes wegen in seiner Bewegung fortsetzen.
- Verbindet euch mit dem Ursprung und Ausgangspunkt aller Macht. Strebt, Tropfen für Tropfen, hin zu diesem endlosen Meer.

¹ Im Heiligen Koran, im 46. Vers der Sure 34, Sabâ, heißt es gerichtet an den Propheten:

"O Prophet, sprich: Ich ermahne euch zu diesem, nämlich, euch nur Gottes wegen zu erheben..., zu zweien oder einzeln!"

Es gilt, sich zu erheben.

- Den Bevölkerungen der islamischen Länder rate ich: Erwartet nicht, daß jemand aus dem Ausland euch hilft, euer Ziel zu erreichen..., jenes Ziel, das der Islam ist und die Verwirklichung der islamischen Weisungen bedeutet.
Ihr müßt euch schon selbst für diese vitale Angelegenheit, die euch zu Freiheit und Unabhängigkeit verhilft, erheben.
- Die Völker müssen sich erheben und sich aus dem Zugriff ihrer Regime sowie der Gewaltmächte befreien.
- Ich hoffe, daß die muslimischen Völker aus den Erfahrungen der muslimischen Bevölkerung Irans lernen, dem Westen die Stirn bieten, sich auf eigene Füße stellen und gestützt auf den Islam ihr früheres Image zurückerlangen.
- Muslime in aller Welt! Wacht auf aus eurem Schlaf! Erhebt euch und befreit die islamischen Länder aus dem Zugriff der Weltarroganz und derer, die dieser in Hörigkeit dienen.
- Ist es denn den Muslimen dieser Erde nicht zuwider, sich – trotz ihrer materiellen, geistigen und menschlichen Möglichkeiten, trotz ihrer progressiven Lehre und des göttlichen Rückhaltes – der Vorherrschaft der arroganten Gewaltmächte und Plünderer zu Lande und zu Meere zu fügen?!
- Die Völker sind es, die sich erheben und aus dem Joch der Gewaltmächtigen befreien müssen!
- Die Völker sollten sich rühren und sich erheben. Wenn sie nur dasitzen und darauf warten, daß andere kommen und ihnen ihre Angelegenheiten – materieller oder geistiger Art – regeln, so begehen sie einen Fehler.

- Es ist den Muslimen eine Pflicht, sich auf dem Wege des Islam zu erheben und jenen Mächten, denen es um die Vernichtung des Islam geht und darum, der Ressourcen der islamischen Nationen habhaft zu werden, wozu sie sich entsprechender Komplotts und Intrigen bedienen, den Zugriff zu sich und ihren Ländern zu verwehren.
- Jene, die Leid und Schmerz der islamischen Völker kennen, d.h. sie, die mit den Entbehrenden und "Barfüßigen" fühlen, ihnen aufrichtig verbunden sind und sich für sie einsetzen, sollten bedenken, daß sie am Anfang des Weges, des Weges ihres Kämpfens und Bemühens stehen.
- In aller Wachheit und Aufmerksamkeit sollten sich die islamischen Völker erheben und all jene korrupten Kräfte, denen es darum geht, sie unter das Joch der Gewaltmächte zu zwingen, auf ihre Plätze verweisen.
- Ein korruptes Gewaltregime stillschweigend zu dulden, gereicht den islamischen Nationen zur Schmach.
- Muslimische Völker! Nehmt euch den Opfermut unserer Ğihädler¹, die sich für Unabhängigkeit, Freiheit, die islamischen Ziele und die Verbreitung des Islam einsetzen, zum Vorbild!
Vereinigt euch und zwingt Kolonialismus und Ausbeutung in die Knie.
Auf, vorwärts..., der Freiheit und einem menschenwürdigen Dasein entgegen!
- Der Sieg der islamischen Nation Irans wird den übrigen vergewaltigten Ländern dieser Erde als Vorbild dienen, insbesondere denen des Nahen und Mittleren Ostens. Das, was in Iran geschah, ist ein Modellfall dafür, wie sich ein Volk – gestützt auf seine revolutionäre islamische Lehre – der Großmächte zu erwehren vermag.

1. Ğihädler= Ğihädführende, sich auf dem Wege Gottes Mühende und Einsetzende

Mustaḍ`afin!..., erhebt euch!

- Mustaḍ`afin der Welt, erhebt und verbündet euch! Vertreibt die Tyrannen, denn die Welt gehört Gott, der das Erdenrund den Mustaḍ`afin verhiel.
- Muslime dieser Erde! Und ihr Mustaḍ`afin unter dem Joch der Gewaltmächtigen! Erhebt euch! Reicht euch einander die Hand, vereinigt euch!
Verteidigt den Islam, achtet auf euer Geschick und fürchtet euch nicht vor dem Drohen und Zetern der Mächtigen.
- Muslime der Welt! Mustaḍ`afin dieses Erdenrundes! Auf, nehmt euer Geschick selbst in die Hand! Wie lange noch wollt ihr dasitzen und zusehen, wie die "Herren" in Washington und Moskau – über eure Köpfe hinweg – über euch entscheiden?!
- Mustaḍ`afin der Welt! Wenn ihr ein menschenwürdiges Leben wollt, solltet ihr euch vereinigen und die Macht jener mit dem Veto-Recht versehenen Gewaltmächtigen einschränken.
- Ihr Mustaḍ`afin der Welt! Ihr islamischen Länder und Muslime dieses Erdenrundes! Erhebt euch und erobert euch eure Rechte zurück!
- Mustaḍ`afin dieser Erde! Erhebt euch gegen die kannibalische Weltarroganz, entringt ihnen euer Recht! Gott ist mit euch! Das, was Er euch verheißen hat, ist unwiderruflich!
- Wacht auf und weckt die Schläfrigen! Beginnt zu leben und verhelft den Leblosen zu Lebendigkeit! Erhebt euch unter dem Banner des

1. Mustaḍ`afin= Schwachgehaltene, Unterprivilegierte

Ein-Gott-Bekenntnisses¹ und opfert euch auf, um den roten und schwarzen Kolonialismus als auch jene Würdelosen, die sich ihm zu einem schnöden Preis verkauft haben, zu Fall zu bringen!

- Die Mustaf`afin in allen Teilen der Welt müssen entschlossen und mit fester Hand ihr Recht zurückerringen. Sie sollten nicht darauf hoffen, daß man ihnen ihr Recht freiwillig zurückgeben wird. Die Gewaltmächte, die die Rechte anderer mit Füßen treten, werden niemandem zu seinem Recht verhelfen..
- Mustaf`afin dieses Erdenrundes! Erhebt euch und bietet den Gewaltmächtigen die Stirn. Wenn ihr euch ihnen entgegenstellt, werden sie nichts gegen euch ausrichten können.
- Die geknechteten und entrechteten Völker der Geschichte sollten sich erheben und nicht darauf warten, daß die Tyrannen sie aus ihrem Joch befreien.
- Der letztliche Sieg beruht darin, daß alle..., alle "Mustaf`afin" die "Mustakberin"² in die Knie zwingen.
- Dann ist der Festtag der Mustaf`afin gekommen, wenn die Mustakberin bezwungen sind.

Unrecht dulden oder Unrecht bekämpfen?

- Unsere Maxime und Richtlinie ist, weder Unrecht zuzufügen noch hinzunehmen.
- Wir fügen niemandem Unrecht zu, und ebensowenig beugen wir uns dem Unrecht.

1. Tawhîd

2. Die Rechte anderer mit Füßen Tretende, Weltarroganz

- Weder begehen wir an anderen Unrecht, noch dulden wir, daß andere uns Unrecht antun.
- Das Volk des Islam befolgt eine Lehre, deren Zielsetzungen sich in folgenden paar Worten zusammenfassen lassen:
 لا تظلمون و لا تظلمون
 Nicht Unrecht zufügen und nicht Unrecht dulden!
- Den Propheten des Islam befolgend, wollen wir diese Maxime praktizieren. Weder wollen wir tyrannisieren noch Tyrannei hinnehmen.
- So sehr, wie der Tyrann durch seine Tyrannei Schaden nimmt, wird der Tyrannisierte durch die Tyrannei des Tyrannen nicht geschädigt.
- Unsere Nation fügt sich Recht und Gerechtigkeit, bietet jedoch Unrecht und Gewalt die Stirn.

Zweites Kapitel

Islamische Revolution

- Diese Revolution ist von ihrer Aussage und Bedeutung her gesehen als die großartigste aller Revolutionen zu bezeichnen.
- Unsere große islamische Revolution ist in erster Linie - d.h. vor ihrer politischen und gesellschaftlichen Bedeutung - eine geistig-geistliche Revolution.
- Wisset, daß bis zum heutigen Tag keine Revolution so optimal war wie die, die sich in Iran ereignete.
- Die Revolution unserer Bevölkerung ist gestützt und getragen von dieser selbst. Darum sollte sie auch nicht über die "Nachwehen" ihrer Revolution klagen.
- In Iran waren es Gläubige, die die Revolution schützten und bewahrten. Und auch jetzt sind es Gläubige, die sich für Aufrechterhaltung und Weiterkommen der Revolution einsetzen.

- Unsere Feinde sollten wissen, daß keine Revolution der Welt von so geringen Verlusten und so immensen Errungenschaften begleitet war wie die unsere. Etwas, das auf nichts anderes zurückzuführen ist als auf den Segen, der vom Islam ausgeht.
- Euer Aufstand, iranische Jugend, euer Aufstand, iranische Nation, war ein göttlicher. Es war eine göttliche Bewegung, die Koran und Islam aufleben ließ.
- Mit Opfermut schützen wir unsere islamische Revolution. Und im Sinne der Aufrechterhaltung unserer kostbaren Lehre, die zur Befreiung der Mustad'afin¹ der Welt und der Niederlage der Mustakbiran² führt, hüten wir uns vor egoistischen Trieben, die von Satan herrühren.
- Ihr werdet - bis zum heutigen Tag - keine Revolution nennen können, die so erfolgreich und gleichwohl so verlustarm war wie diese Revolution, die sich in Iran ereignete.
- Eine Revolution ist wie ein Kind, das gepflegt, beschützt und erzogen werden muß. Auch sie will behütet sein, benötigt Pflege...
- Unsere Nation muß entschlossen sein, das, was sie erworben hat, nicht wieder aus der Hand zu geben.
- Unsere heilige islamische Bewegung hat dem Treiben der Plünderer, Gauner und Tyrannen in Iran ein Ende gesetzt.
- Opfer zu bringen und sich aufzuopfern auf dem Wege der Revolution und deren Gelingen ist unvermeidlich. Insbesondere im Zusammenhang mit einer Revolution, die auf dem Wege Gottes, um Seiner Religion und um der Erlösung der Mustad'afin willen geführt wird.

1 .Schwachgehaltene, Unterprivilegierte

2. Hochmütige, die Rechte anderer mit Füßen Tretende

- Jenen gegenüber, die die islamische Bewegung Irans verzerrt darstellen, behauptet euch und sorgt dafür, daß das, was wahr und richtig ist – so, wie es ist – publik gemacht wird. Auf daß – In Schā Allāh – in Bälde in allen islamischen Ländern das Wahre und Richtige zu seinem Recht kommt und Unrechtes und Unwahres aus der gesamten islamischen Welt, ja mehr noch, vom gesamten Erdenrund weiche!
- Strebt in eurer Bewegung vorwärts und verliert nie die Hoffnung, denn Hoffnungslosigkeit gehört zu den "Heerscharen" Satans.
- Es gilt dafür zu sorgen, daß die "Neuen", die nun ebenfalls auf der Bildfläche erscheinen und jene, die ihren Glauben gegen Irdisches verhökern, nicht das klare Antlitz der Revolution – die Gottlosigkeit und Elend die Stirn bietet – verzerren.
- Ihr habt eine Revolution geführt und eine Schranke niedergerissen, wie es bisher auf Erden nur selten oder gar nicht der Fall war.
- Wir wollen unsere Revolution verbreiten, aber nicht mit dem Schwert, sondern durch Öffentlichkeitsarbeit.
- Die iranische Bevölkerung hat bewiesen, daß sie wohl Hunger und Durst zu ertragen vermag..., einen Zusammenbruch der Revolution oder eine Schwächung bzw. Ausschaltung deren Maximen wird sie jedoch niemals hinzunehmen bereit sein.
- Die Verantwortlichen dürfen nun nicht hingehen und unter irgendwelchen fadenscheinigen Vorwänden die eigentlichen Revolutionsträger und -kämpfer vor den Kopf stoßen und abweisen..., damit sie nicht von den Erben des verflossenen Regimes und deren Gleichgesinnten verdrängt werden.
- Die Opfer, die für eine große Revolution gebracht werden, sind Vorzeichen für Gelingen und Annäherung ans Ziel.
- Was mich betrifft, so bin ich hinsichtlich der Revolution in keinsten

Weise besorgt. Die Revolution hat ihren Weg gefunden und strebt - von niemandem abhängig - vorwärts.

- Ob ich bei euch bin oder nicht..., gebt acht - und dieses rate ich allen! - daß die Revolution nicht in fremde Hände, nicht in die Hände euch nicht Gleichgesinnter gerät.
- Solange Amerika nicht geht, solange die Großmächte nicht ihre Finger von unserem Land fortgenommen haben, wird unsere Bewegung fortgesetzt. Wir machen weiter in unserem Aufbegehren, unserem Rufen und unseren Aktivitäten und werden - In Schā Allāh - erfolgreich sein.
- Iran war Amerika gegenüber ein buckelnder, ergebener Lakai. Dieser Unterwürfigkeit aber hat die iranische Nation ein Ende gesetzt und zu Würde gefunden.
- Diese Entwicklung, die sich in unserer Nation vollzog, indem sie Schwäche und Furchtsamkeit ablegte und erstarkte, ist eine göttliche.
- Die göttliche Hand war es, die dieses Volk stärkte.
- Unsere Nation hat sich nicht ihres "Bauches" wegen erhoben. Für derlei schnöde Dinge erhob sie sich nicht!
- Diese Bewegung unterscheidet sich von anderen. Darum, weil sie eine nationale und islamische zugleich ist.
- Die heilige Bewegung Irans ist eine islamische. Daher ist es völlig natürlich, daß alle Muslime dieses Erdenrundes in ihren Einfluß geraten.

Der Sieg und dessen Gründe

- Das Geheimnis eures Sieges sind der Glaube an Gott und euer einheitliches Wollen und Streben.
- Die kühne iranische Nation hat kraft ihres Glaubens an Gott und ihres einheitlichen Wollens und Strebens eine gewaltige diabolische Macht, die von sämtlichen Mächten unterstützt wurde, besiegt.
Sie hat dem Zugriff sämtlicher Großmächte zu ihrem Land ein Ende gesetzt.
- Der Glaube an Gott und einheitliches Wollen und Denken haben zuwege gebracht, daß ihr die Großmächte beiseiteschieben konntet.
- Das, was euch zum Siege verhalf, war euer Glaube an Gott, euer Ausgerichtetsein auf Ihn.
- Der Glaube an Gott, der Glaube an die islamischen Grundfesten waren es, die euch den Sieg möglich machten.
- Durch die Kraft des Glaubens, dadurch, daß alle Kreise unserer Nation gemeinsam nach dem Islam riefen, gelang uns der Sieg. Nicht aufgrund der Anzahl der an der Revolution Beteiligten.
- Wir müssen wissen, warum uns der Sieg gelang. Wenn wir uns über dieses "warum" im klaren sind, gilt es, dafür zu sorgen, daß wir das, was uns zum Siege führte, bewahren.
- Das Geheimnis unseres Sieges ist das Orientiertsein an dem Erhabenen und Segensreichen Gott sowie das Aufrechterhalten und Bewahren des Islam.

-
- "Allāh u Akbar"¹ führte uns zum Sieg. Auch jetzt ist unsere Waffe dieses "Allāh u Akbar!".
Zudem machte uns unser einheitliches Denken und Wollen, daß auch nun unsere "Waffe" ist, den Sieg möglich.
 - Gottes Huld war es, die es euch, die ihr unorganisiert und ohne militärische Unterstützung dastandet, gelingen ließ, starke Mächte zu besiegen.
 - Um erfolgreich bleiben zu können, bewahrt euch euer Ausgerichtetsein auf Gott.
 - Wisset den Wert der göttlichen Hand, die über euch liegt und die Huld des Erhabenen Gottes, die euch beschirmt, zu schätzen. Bewahrt euch diesen Segen! So ihr ihn bewahrt, ist euch auf allen Ebenen Gelingen beschert.
 - Einen Sieg aufrechtzuerhalten ist schwieriger als ihn zu erreichen.
 - Wie viele Siege waren es doch, welche die Völker errungen und wieder aus der Hand gaben, da sie die erforderliche Standhaftigkeit, die dazu notwendig gewesen wäre, nicht aufbrachten und schwach wurden.
 - Gestützt auf ihr Überzeugtsein vom Islam brachte unsere Nation diese Bewegung vorwärts.
 - Meine Brüder, gestützt auf den Glauben an Gott und den Islam gelang uns der Sieg.
 - Durch islamisches Verhalten und islamische Gesinnung bewahrt euch diese Kraft, die euch Gelingen schenkte.
 - Wenn das Ziel ein göttliches ist, bleibt Gelingen nicht aus.

1. Gott ist erhaben-groß

- Eine Gesellschaft, deren Halt Gott ist, erleidet keine Niederlage.
- Ein Volk, das sich unter Aufrechterhaltung der Kraft seines Glaubens erhebt, wird von keiner Macht bezwungen.
- Wir wollen aller Welt zeigen, daß auch starke Großmächte durch die Kraft des Glaubens in die Knie gezwungen werden können.
- Solange wir uns auf dem Wege Gottes befinden, werden wir Erfolg haben.
- Nicht das Schwert ist es, das den Sieg möglich macht, sondern das Blut.¹
- Mit leeren Händen besiegten wir diese äußerst teuflische Macht, in deren Gefolge sich sämtliche anderen Gewaltmächte befanden.
- Wir stehen auf der Seite des Rechts..., und das Recht ist es, das das Unrecht besiegt.
- Ihr befindet euch auf der Seite des Rechts und leistet gegen das Unrecht Widerstand. Nun ist Beharrlichkeit notwendig. Ohne Beharrlichkeit werdet ihr den entgültigen Sieg nicht erlangen.
- Ein Land, dessen sämtliche Bevölkerungsschichten dergestalt opferbereit sind, ist siegreich.
- Ihr steht auf der Seite des Rechts und bietet dem Unrecht die Stirn. Das Recht ist es, das obsiegt.
- So ist es nicht, daß wir befürchten, Schiffbruch zu erleiden. Erstens erleiden wir keinen Schiffbruch, da Gott mit uns ist. Und zweitens: Angenommen, es wäre so, daß wir dem äußeren Schein

¹ Gemeint ist das Blut und Leben des Gihadlers, das dieser auf Wege Gottes einsetzt bzw. hingibt.

nach eine Niederlage erlitten..., das würde dann aber keine geistige, keine echte sein. Denn der wahre, der geistige Sieg ist auf der Seite des Islam, der Muslime.

- Wir fürchten uns nicht..., darum, weil das Recht mit uns ist. Und dem, mit dem das Recht ist, ist Erfolg beschert.
So wir auf der Seite des Rechts stehen, ist das Recht mit uns, ob wir siegen oder besiegt werden.
- Wenn auch die gesamte Welt gegen uns stünde und uns dahinraffen würde, so wären wir dennoch erfolgreich.
- Wer mit Gott ist, mit dem ist Gott..., und der Sieg!
- Der Sieg ist euer, weil Gott mit euch ist.
- Ihr seid siegreich, da der Islam eure Rückendeckung ist.
- Seid standhaft, denn der Sieg ist euer.
- Auch eine geringe Anzahl¹ ist, so geistige Kraft und Entschlossenheit, Einheit und Treue dem Islam gegenüber im Spiele sind, kein Grund zu Schwachheit und Unterlegenheit.
- Von Sieg könnt ihr sprechen, wenn Gott euch seine Huld schenkt, nicht aber, wenn ihr ein Land erobert.
- Solange eure Zuversicht der Quelle aller Macht gilt, ist der Sieg euer. Wendet euch daher nicht von ihr ab.
- Der Sieg unserer Revolution ist auf den Segen des Islam, die Liebe zum Islam und auf das Rufen:

¹ Gemeint ist eine geringe Anzahl Kampfer

"Allāh u Akbar"¹ zurückzuführen.

- Dieser Sieg hat mit mir nichts zu tun. Ich bin ein lediglich ein "Talabeh"²..., bringt daher den Sieg nicht mit mir in Verbindung. Und auch von der Bevölkerung war er nicht abhängig.
Dieser Sieg ist auf Gott zurückzuführen. Ewig möge das Banner "Allāh u Akbar" - diesem Schlüssel zum wundersamen Sieg der edlen iranischen Nation - wehen.
- Dem Sieg der Revolution ist die gesamte Nation verpflichtet.
- Einen Sieg aufrechtzuerhalten ist schwieriger, als einen Sieg zu erringen.
- Dann ist der entgültige Sieg gekommen, wenn in Iran allen Dimensionen und Geboten des Islam entsprochen wird.
Und ein noch höherer Sieg ist dann erreicht, wenn in allen Teilen der Welt der Islam ausschlaggebend wird.
Der Islam ist die Quelle zum Glück des Menschen.

"Gottestage"

- Mit dem 15. Khordād³ begann die islamische Bewegung in Iran.
- Der 15. Khordād wurde wahrhaftig zu einem Tag großer Schmach für das herrschende Regime. Ein unvergeßliches Geschehen...
- Der 15. Khordād und der 19. Dey⁴ sind in lebendiger Erinnerung zu

1. Allāh u Akbar= Gott ist erhaben-groß, allerhaben!

2. Ein "Talabeh" ist jemand, der die islamischen Wissenschaften studiert

3. Siehe Fußnote zum "15. Khordād", Kapitel "Taschayyuh...", Schi'iten"

4. Das Schahādāt Āyatullāh Ḥāǧg Muṣṭafā Khomeinis, des geschätzten Sohnes Imam Khomeinis, ereignete sich am 23. 10. 1977 (1. Ābān 1356 H.S.) in Naǧaf (Irak)..., verübt durch Agenten des Schahs. Daraufhin kam es in Iran zu einer heftigen Protestwelle gegen das kaiserliche Regime. Trotz dessen

halten, damit das Henkertum des Schah nicht in Vergessenheit gerät und die kommenden Generationen über die Verbrechen der korrupten Monarchen erfahren.

- Ich erkläre den 15. Khordād für alle Zeiten zum Volkstrauertag.
- Der Aufstand vom 15. Khordād nahm dem Märchen von der kaiserlichen Macht und Herrlichkeit den Wind aus den Segeln und setzte einen Schlußstrich unter Phantastereien.
- Das erste und wichtigste Kapitel des blutigen Widerstandkampfes vollzog sich an jenem "Äschurā" des 15. Khordād.

brutaler Maßnahmen erhob sich die Bevölkerung zu Trauer- und Gedenkfeierlichkeiten anläßlich des Märtyrertodes Hāǧ Mustafā Khomeinis. Im Qum setzten im Anschluß an die erste Trauerzeremonie Unruhen ein. Verlautbarungen über die Verbrechen des westhörigen Schah-Regimes, die insbesondere in diesen Tagen erfolgten, veranlaßten die damaligen Staatsverantwortlichen zu Reaktionen, die am 7.1.78 (17.Dey 1356 H.S.) in einem Schmähartikel gegen Imam Khomeini (s) - in einer auflagestarken iranischen Tageszeitung - gipfelten. Am Tage darauf blieben - als Antwort auf diesen Artikel - Bazar und Theologisch-Wissenschaftliches Bildungszentrum in Qum geschlossen. Eine hohe Anzahl der Bevölkerung versammelte sich in den Häusern der islamischen Gelehrten der Stadt und forderte diese auf, die Beleidigungen des Regimes gegen Imam Khomeini und die Geistlichkeit nicht stillschweigend hinzunehmen.

Der Protest der Bevölkerung als auch der Geistlichkeit wurde in einem Fußmarsch am 9.1.78 (19. Dey) zum Ausdruck gebracht. Bewaffnete Einheiten des Regimes eröffneten daraufhin ein Kugelfeuer gegen die Fußmarschteilnehmer, wodurch Zahllose - aus den Reihen der Bevölkerung und Geistlichkeit - das Schahādāt fanden bzw. verwundet wurden.

Imam Khomeini (s) gab anläßlich dieses Gewaltaktes des Pahlawi-Regimes von Irak aus eine Botschaft heraus, in der er die Interventionen der USA in Iran sowie die Skrupellosigkeiten des Schahs aufs Schärste verurteilte.

Mit dem Blutbad vom 9.1.78 (19. Dey 1356H.S) in Qum und der Botschaft Imam Khomeinis im Zusammenhang mit dieser Tragödie begann ein neues Kapitel in der Geschichte der Islamischen Revolution. Ab diesem Tag bis zu jenem 11. Februar des Jahres 1979, dem Tag des Revolutionssieges, kam es zu mehreren Volksaufständen gegen das kaiserliche Gewaltregime, die von Mal zu Mal heftiger und umfangreicher wurden, bis sie schließlich im Sieg gipfelten.

- Die edle iranische Nation hat - insbesondere auch am 15. Khordād - für die unendliche göttliche Huld zu danken..., inständig und inbrünstig.
- Der Sieg am 11. Februar 1979¹ ist defakto das Ergebnis jener Bewegung, die an jenem 15. Khordād² begann.
- Der 17. Schahriwar³ zählt zu den "Gottestagen".
- Der 17. Schahriwar, der über den unmenschlichen und anti-islamischen kaiserlichen Verrat Kunde gibt, zu den "Gottestagen" zählt und Zeugnis ist für Kühnheit, Standhaftigkeit und Widerstandsgeist unseres Volkes gegenüber Tyrannen und Gewalttätern, ist und bleibt der kampfesmutigen iranischen Nation in lebendiger Erinnerung.

1. 22. Bahman 1357 n.S.

2. 15. Khordād 1342

3. Der 8.9.1978 (17. Schahriwar 1357 n.S.), der als "Schwarzer Freitag" in die Geschichte Irans einging, gehört zu den bedeutenden Tagen der Islamischen Revolution der iranischen Bevölkerung.

Im Anschluß an die gewaltigen Demonstrationen, die sich am 13. Schahriwar (4.9.78), nach dem gemeinschaftlichen Festgebet zum Ende des Monats Ramaḡān in Teheran ereigneten, kam es auch am 16. Schahriwar (7.9.78) zu einer ähnlichen Volkskundgebung. Es wurde beschlossen, daß auch am folgenden Morgen, am 17. Schahriwar, eine Protestkundgebung stattfinden sollte..., Zentrum: damaliger Platz "Ġāleh", heutiger "Schuhadā-Platz".

Wie verabredet machte sich die Bevölkerung Teherans am nächsten Morgen - es war ein Freitagmorgen - auf den Weg zu jenem besagten Platz. Um sechs Uhr in der Früh hatten sich dort bereits rund 100 000 Demonstranten eingefunden. Bewaffnete Einheiten des Regimes umzingelten den Platz von vier Seiten her..., die Gewehrläufe gegen die Bevölkerung gerichtet. In der gleichen Stunde ertönte aus den Rundfunklautsprechern die Mitteilung, daß über Teheran und zehn weitere Städte der militärische Ausnahmezustand verhängt worden sei. Unverzüglich begannen die bewaffneten Einheiten des Regimes in die Menge hineinzuschießen. Mehr als 4000 Menschen fanden an jenem Tag das Schahādāt und Hunderte wurden verwundet.

Das Regime selbst bezifferte die Zahl der Getöteten auf 58 und die der Verletzten auf 25.

- Der 17. Schahriwar 1357 H.S.¹ und andere große und zugleich schwere Tage, die die Nation durchlebte und ihr in bitterer Erinnerung sind, haben zu immensen Erfolgen geführt. Unter anderem zum Einsturz des Palastes der kaiserlichen Tyrannei und Arroganz, an dessen Stelle das Banner der Islamischen Republik, das Banner islamischer Gerechtigkeit, aufgerichtet wurde.
- Der 17. Schahriwar ist ein "Gottestag", den die verehrte iranische Nation in lebendiger Erinnerung hält.
- In Vertretung Ḥaḍrat Wali-l-`Aṣr`s - Imam Zamāns (a.s.) - spreche ich allen, insbesondere den leidgeprüften Hinterbliebenen des Geschehens vom 4. Schawwal² mein Beileid aus und zugleich meine Gratulation.
- Gott ist Zeuge. Es ist nicht allein mein Muṣṭafā,³ dessen Todestag naht,

1. Dieses Datum entspricht dem 8. September 1979

2. Gemeint sind die Ereignisse des Monats Schahriwar, unter anderem des "Schwarzen Freitags". Siehe auch Fußnote zum 17. Schahriwar.

3. Ḥaḡ Muṣṭafā Khomeini, der erste Sohn Imam Khomeinis (s), wurde im Jahre 1309 HS (iranischer Sonnenkalender) geboren und fand im Jahre 1356 HS (iranischer Sonnenkalender, entspricht dem Jahr 1978) das Schahādat. Er widmete sich schon in jungen Jahren dem Theologie-Studium und erreichte im Alter von nahezu 27 Jahren bereits den Iḡṭhād-Grad. In seiner Jugend schon war er auf den meisten islamischen Wissensgebieten bestens bewandert und gab Unterricht in den Islamischen Wissenschaften.

Am 4. November 1964 wurde er auf Anordnung des Schahregimes verhaftet und eingekerkert. Gleich nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis - seine seinerzeitige Inhaftierung betrug 58 Tage - wurde er erneut festgenommen und am 3. 1. 1965 in die Türkei verbannt.

Wie auch sein Vater war er von einem unbeugsamen Geist beseelt und davon überzeugt, daß nur im Rahmen einer allgemeinen Volks-Erhebung die Pahlawi-Dynastie gestürzt werden könne. Er selbst bemühte sich unerschrocken auf diesem Wege.

Ein Jahr vor dem Sieg der Islamischen Revolution in Iran wure er - im Alter von 47 Jahren - durch Agenten des iranischen Geheimdienstes in Irak (Naḡaf) ums Leben gebracht und fand das Schahādat.

vielmehr sind alle, die während der Tragödie im Monat Schawwal¹ hingemetzelt wurden, meine Muṣtafās.

- Der 13. Ābān² ist jener Tag, an dem das ruchlose kaiserliche Regime gewaltsam in das Universitätsgelände eindrang und unter unseren Studenten ein Blutbad anrichtete.
- Ein Volk, das Tage wie den 15. Khordād, diesen "blutigen Tag" und den 17. Schahriwar - den "schwarzen Freitag" des kaiserlichen Regimes -, jenen Tag, der den Sieg ankündigte, erfolg- und ruhmreich hinter sich brachte, fürchtet sich nicht vor Wirtschaftsembargos und militärischer Belagerung.

Jene fürchten sich, die die Wirtschaft als Fundament und ihren Magen als ihre "Gebetsrichtung" betrachten.

1. Gemeint sind die Ereignisse in jenem besagten "Schahriwar", u.a. am 17. Schahriwar

2. Das westhörige Schah-Regime schickte am vierten November 1964 (13. Ābān) Imam Khomeini - unter dem Vorwand, daß er gegen das Wiederaufleben des Kapitulationsgesetzvorschlages opponiere, in die Türkei, ins Exil. Vierzehn Jahre danach, am 4. November 1978 (13. Ābān 1357), als die Islamische Revolution ihrem Höhepunkt entgegenging, versammelte sich eine große Anzahl Schüler der verschiedensten Teheraner Gymnasien sowie Studenten im Teheraner Universitätsgelände und dessen Umgebung, um des Jahrestages der Verbannung Imam Khomeinis zu gedenken als auch ihren Protest gegen die Praktiken der USA sowie des von diesen abhängigen Pahlawi-Regimes kundzutun.

Bewaffnete Einheiten schossen gnadenlos in die Menge der jungen Demonstranten hinein, woraufhin sehr viele von ihnen das Schahādat fanden.

Nach dem Sieg der Islamischen Revolution ernannte die iranische Regierung diesen Tag zum "Tag des Schülers". In Erinnerung an jenes blutige Geschehen am "13. Ābān" im Zusammenhang mit dem Aufbegehren der Schüler gegen das korrupte Schahregime.

Es ist anzumerken, daß ebenfalls an einem 13. Ābān, und zwar nahezu ein Jahr nach dem Revolutionssieg, die Studenten "Peyrou ye Khat Imām" (Den Weg Imam Khomeinis befolgende Studenten) in ihrem Protest gegen die politischen Einmischungen der USA in Iran die US-Botschaft in Teheran besetzten.

- Gegrüßet seien die Tage "Äschurā", 15. Khordād, 22. Bahman¹...,
gegrüßet seien alle "Gottestage" und die edle iranische Nation.
- Gegrüßet seien der 22. Bahman - dieser "Gottestag" - und alle, die ihn
schufen.
- Der 22. Bahman sollte uns unser ganzes Leben lang Orientierung sein...,
uns und auch den kommenden Generationen.
Alle sollten den 22. Bahman - jenen Tag, an dem der Unglaube durch
den Glauben, "Tāğut" durch Gott und "Kufr" durch den Islam
bezwungen wurden - in ehrender Erinnerung bewahren.
- Der 22. Bahman war ein Tag, an dem sich die Armee mit dem Volk
verbündete, an dem sich das Militär von den "Tāğuts" - den
Widersachern Gottes - löste und mit dem Ruf "Allāh u Akbar" und
unterstützt von der Bevölkerung "Tāğut" besiegte.
Bedeutung und Aussage dieses Ereignisses sollten uns Richtlinie in
unserem gesamten Leben sein.
- Am 22. Bahman erwies sich, daß ein einheitliches Volk,
ein Volk, dessen Zielsetzung eine göttliche ist, keine ausschließlich
materielle..., ein Volk mit einheitlichem Wollen und Streben, mit einem
einheitlichen Ziel, nicht zu bezwingen ist. Vielmehr zwang es seine
Widersacher in die Knie.
- O Gott! Du hast uns Deine Huld geschenkt, hast uns an jenem 22.
Bahman den Sieg über Deine Feinde vergönnt. Hast dieses
unterdrückte Volk bei der Hand genommen und es von den Elend und
Hölle verheißenden Abgründen beider Welten fortgeführt..., hin zu den
Höhen Deiner Gnade.
- Der 17. Schahriwar ist eine Wiederholung "Äschurās", der

¹ .Der Sieg der Islamischen Revolution Iran gelang am 22. Bahman 1357, d.h.
am 11. Februar 1979

"Schuhadā-Platz"¹ eine Wiederholung Kerbelas, das Schahādat unserer Märtyrer ist eine Wiederholung des Schahādats der Märtyrer von Kerbela, und die Widesacher unseres Volkes sind "Neuausführungen" Yazids² und seiner Gefolgsleute.

Einheit und Brüderlichkeit

- Die Muslime sollten eine Einheit sein gegenüber allen Gewalttätigen.
- Ganz grundsätzlich: Der Aufruf zum Islam ist ein Aufruf zur Einheit.
- Die Gläubigen aller Welt sind Brüder. So will es der Koran. Brüder aber sind einander gleichgestellt.
- Im Islam ist es die Brüderlichkeit, die der Ausgangspunkt aller Karitas ist.
- Die Brüderlichkeit, die euch miteinander verband, hat euch bis hierher gebracht. Bewahrt sie euch. Im Schirme der Brüderlichkeit strebt vorwärts.
- Ich habe mehrmals darauf hingewiesen, daß dem Islam Begriffe wie Rasse, Sprache, Nationalität, Land und Kontinent völlig bedeutungslos sind.

1. Siehe Fußnote zum "17. Schahriwar", gleiches Kapitel

2. Yazid Ibn Mu'awieh, geboren im Jahre 26 HQ und gestorben im Jahre 62 HQ übernahm nach seinem Vater - im Jahre 60 HQ - das Kalifat. Er war ungebildet, skrupellos, gewalttätig und berüchtigt für seine Ruchlosigkeit. Seine Herrschaft währte dreieinhalb Jahre. Im ersten Jahr seines Kalifats brachte er Imam Hussayn (a.s.) ums Leben, im zweiten Jahr besetzte er Medina - die Stadt des Propheten, von der aus dieser regiert hatte und in der sich sein Grabmal befindet - und im dritten Jahr griff er (Yazid) Mekka an. Weitere Informationen sind der Fußnote zu den Märtyrern von Kerbela zu entnehmen.

Alle Muslime - ob Sunniten oder Schi'iten - sind Brüder und einander gleich. Sie alle haben an sämtlichen Rechten und Gesetzen teil.

- Sunnit oder Schi'it, Kurde¹ oder Perser..., derlei steht im Islam nicht zur Debatte. Alle sind untereinander Brüder.
- Wir alle sind verpflichtet, Hand in Hand - als einige Brüder - Iran aufzubauen.
- Das, was heute für uns alle vorrangig ist, beruht darin, daß wir unsere Einigkeit bewahren.
- Solange ihr "eins" seid, vermag niemand euer "Eins-Sein" zu zerstören.
- So ihr an der Unabhängigkeit Irans interessiert seid, sorgt für Einigkeit unter den Glaubensgeschwistern.
- Der Weg eines jeden Volkes aus imperialistischem² Zugriff ist die Religion, die in der Tiefe des Wesens jenen Volkes verwurzelt ist.
- Solange ihr eure Einheit bewahrt, ist Gott mit euch.
يد الله مع الجماعة , d.h.: Die Hand Gottes liegt über jenen, die sich - auf Seinem Weg - vereinigt haben.³
- Die iranische Nation hat mit ihrem einheitlichen Wollen und Streben und gestützt auf den Islam die Bewegung vorangebracht. Diesen Schlüssel zu ihrem Erfolg wird sie nicht aus der Hand geben.
- Wir alle müssen über diesen "Schlüssel zum Erfolg", der im einheitlichen Denken und Wollen beruht, Kenntnis haben.
Diesen Schlüssel zu unserem Sieg dürfen wir nicht aus der Hand geben.

1. Die Kurden sind ein im Westen Irans ansässiger iranischer Volksstamm

2. Beziehungsweise kolonialistischem

3. Ḥadiṯ bzw. Zitat des Gesandten Gottes (s.a.s.)

- Im Schirme von Ruhe und Einigkeit können wir dieses Land den hohen islamischen Zielsetzungen gemäß fördern und gestalten.
- Heute ist der Tag des Bündnisses und der Vereinigung. Auch dieses ist auf die große Huld Gottes zurückzuführen, auf Seine Unterstützung.
- Wir alle wissen, von welchem wunderbewirkenden Einfluß die Einheit der Nation war und ist. Und auch, welche Schmach Zwietracht und Gespaltenheit über die Muslime - im Laufe ihrer gesamten Geschichte - gebracht hat.
- Der Schlüssel zu eurem Sieg, werthe iranische Nation, beruhte in eurem einheitlichen Willen und Streben und eurem Gestütztsein auf euren Glauben an Gott.
- Eure Einigkeit, euer Ausgerichtetsein auf Gott und euer Rufen: "Allāh u Akbar" waren es, die euch den Sieg über jene Gewaltmächte möglich machten.
- Zu den wichtigen Dingen, zu denen wir alle verpflichtet sind, zählen die Verteidigung des Islam und der Islamischen Republik..., etwas, das in engem Bezug zur Einheit steht.
- Bemüht euch, dieses einheitliche Willen und Streben nicht aus der Hand zu geben. Zudem..., wichtig ist, daß ihr euch euer Vertrauen zu Gott bewahrt.
- Wenn die Muslime untereinander verbündet sind, vermag niemand, ihnen den Weg zu blockieren.
- Wenn die Muslime miteinander vereint sind, kann keine Macht der Welt sie bezwingen.
- Der Islam kam, um alle Völker der Welt - Araber, Nicht-Araber, Türken, Perser... - miteinander zu vereinen und ein großes Volk unter dem Namen "Islamisches Volk" auf Erden erstehen zu lassen.

- Wir - Sunniten und Schiiten - müssen Brüder sein. Wir dürfen nicht zulassen, daß andere kommen und uns alles fortnehmen.
- Es ist allen Muslimen zur Pflicht gesetzt, zusammenzustehen und zusammenzuhalten.
- Wenn das islamische Volk - eine Gemeinschaft von circa einer Milliarde Muslimen - brüderlich zusammenhält und zusammensteht, wird man ihm nichts anhaben können.
- In aller Bescheidenheit strecke ich meine Hand nach allen Gruppen aus, die im Dienste des Islam stehen. Und bitte sie, sich um multilaterale Vereinigung, und zwar auf dem Wege zur Realisierung islamischer Gerechtigkeit - der der einzige Weg ist, der den Völkern Wohlergehen ermöglicht - zu bemühen.
- Ich habe mich nach Kräften um Einheit im gesamten muslimischen Volk - unter all seinen Kreisen und Schichten - bemüht und werde mich auch weiterhin dafür einsetzen.
Und ich bitte den Erhabenen Gott, uns in dieser so vitalen Angelegenheit, von der die Existenz dieses Volkes abhängig ist, zu unterstützen.
- Gute, erbauliche Reden in gesunder und friedlicher Atmosphäre sind im Interesse von Einheit, Verständigung und Vermeidung von Konflikten und Spannungen sinnvoll und gottwohlgefällig.
- Sprecht nicht ständig von "Einheit", wenn ihr nichts für sie tut. Seid in der Tat miteinander vereint. Ihr seid doch Brüder!
- Ich betone, daß diesem Land nichts geschehen wird, so unter den Verantwortlichen ein gutes, gesundes Verhältnis herrscht. Dann nimmt es Schaden, wenn sich seine Verantwortlichen nicht einig sind.
- Immer wieder habe ich darauf hingewiesen, daß euer Wollen und

Streben ein einheitliches sein muß, damit ihr tatsächlich etwas leisten und zuwege bringen könnt. Wenn jeder einem separaten Flügel angehört und die einen an diesem Tauende ziehen und die anderen an jenem, so werden in erster Linie die Fremden bzw. Fremdgesinnten daraus profitieren.

- Wir müssen zusammenstehen. Wenn wir zueinander stehen, sind wir unbezwingbar.
- Wenn ihr wollt, daß in eurem Land der Islam praktiziert wird, daß in ihm sämtliche Spuren von Abgötterei und Gottlosigkeit beseitigt werden, so bewahrt euch euer einheitliches Wollen und Denken und diese Bewegung.
- Wenn ein Volk unangreifbar sein möchte, hat es sich zunächst um Einheit in seinen Reihen zu bemühen. Zudem muß es in allen Bereichen, in denen es tätig ist, seine Aufgaben und Angelegenheiten gewissenhaft erledigen.
- Wir haben kein Militär, das abseits von den Cepah-Einheiten stünde. Und keine Cepah-Armee, abseits von Komitee, und ebenfalls kein Komitee, abseits von Bacîğ.¹ Und sie alle stehen nicht abseits von den Nomadenstämmen...
Wir alle sind Brüder, mit verschiedenen Namen und Bezeichnungen zwar, aber getragen von ein und dem gleichen Geist.
- Sämtliche bewaffneten Kräfte der Islamischen Republik setzen sich für ein und das gleiche Ziel, für ein gemeinsames Vorhaben ein. Und alle haben sich als einheitliche Front Gegnern und Widersachern von Islam und Islamischer Republik entgegenzustellen.

1. In der Islamischen Republik Iran sind die Bewaffneten Kräfte in zwei Hauptgruppen unterteilt, in die Militär- und Ordnungskräfte. Die Militärkräfte setzen sich zusammen aus Armee, dem Heer der "Cepäh-Päsdārān Enqelāb Islāmi" und "Bacîğ". Die Ordnungskräfte aus Stadtpolizei, Gendarmerie und "Komitechaye Enqelāb Islāmi". Die drei zuletzt genannten sind kürzlich vereinigt worden zu den "Vereinigten Ordnungskräften".

- Der Zusammenhalt, der heute zwischen der tapferen Nation und den kühnen Militär- und Cepah-Einheiten festzustellen ist, ist in der Geschichte Irans und der Welt beispiellos.
- Wir sind vereint, stark und haben uns mobilisiert, weil wir den Attacken und Angriffen fremder Mächte ausgesetzt waren und sind, weil uns Unrecht angetan wird.
- Es ist nun Aufgabe der Schüler, Studenten und all jener, die sich aufrichtig um die Islamischen Wissenschaften bemühen, ihre Einigkeit zu bewahren und ihre Islamische Revolution zu verteidigen.
- Seien wir Brüder! Feindseligkeit ist Sache der Höllengemeinde!
- Der Schlüssel zu eurem Erfolg beruht nun in eurem einheitlichen Wollen und Streben.
- Das einheitliche Wollen und Streben stellt eine Notwendigkeit für euch dar. Heute mehr als gestern, und morgen mehr als heute.
- Es war der Wille Gottes, daß Er euch beistand und eure Kreise, Gruppen und Schichten miteinander vereinte.
- Seid euch dessen gewiß, daß dann, wenn sich ein Volk hinsichtlich einer islamischen Angelegenheit zusammentut - wie es, wie ihr seht, bei euch der Fall ist - keine Macht der Welt es daran hindern kann.
- Alle Muslime sind Brüder und einander gleich. Niemand ist von dem anderen getrennt. Sie alle haben sich unter das Banner des Islam und Ein-Gott-Bekennens zu scharen.

Uneinigkeit und Zwietracht

- Zwietracht ist des Teufels. Einheitliches Wollen und Einigkeit sind von Gott.
- Meine Lieben! Meidet Kontroversen, zu denen "Iblis"¹ euch veranlassen will.
- Wenn ich mich gegen euch stelle und ihr euch gegen mich, so wird dadurch nichts erreicht als nur, daß Dritte diese Situation mißbrauchen.
- Das, was uns am meisten zu schaffen macht, sind die internen Kontroversen.
- Hinter allem, was "nach Kontroversen und Konflikten aussieht", steckt zweifelsohne Satan.
- Die Gewaltmächte, die die Hoffnung aufgegeben haben, durch Krieg oder militärische Offensiven gegen uns etwas erreichen zu können, bedienen sich nun einer teuflischen Taktik. Sie beabsichtigen, euch auseinanderzubringen und Zwietracht zwischen euch zu säen.
- Einander zu befehlen bedeutet in dieser Zeit "Selbstmord", ist Selbsttötung! Uneinigkeit führt heute zu Vernichtung.
- Kontroversen auszulösen - von wem auch immer - ist des Teufels.
- Ich warne alle im Lande, die gesamte Nation:
Wenn jenen "Zwietracht-Stiftern" - wer es auch immer sein mag - gefolgt wird, fällt dieses Land Amerika in den Schoß.
- Gefährlicher und bedauerlicher als nationalistische Bestrebungen ist das Auslösen von Konflikten zwischen Sunniten und Schi'iten...

1. Bezeichnung Satans

ist zwietracht- und feindseligkeitweckende Propaganda unter den islamischen Glaubensgeschwistern.

- Das größte Vergehen in unserem Lande ist heute das Auslösen von Uneinigkeit, das Hervorrufen von Spaltung.
- Regierung, Parlament und Justizwesen haben sich ihrer Verpflichtung, nämlich Uneinigkeit untereinander zu vermeiden, bewußt zu sein.
- Wenn es auch unter uns Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Anschauungen gibt, so haben wir uns dennoch zusammenzusetzen und in friedlicher und entspannter Atmosphäre miteinander darüber zu sprechen. Tragen wir unsere Probleme vor und lösen wir sie!
- Meinungsverschiedenheiten bereinigt auf brüderliche Art und Weise..., in einer guten Atmosphäre.
- Alles, das die Nation von ihrem eigentlichen Kurs abbringt, ist diabolisch. Derartigem liegt ein diabolischer Plan zugrunde.

Freiheit

- Freiheit ist eine große Gottesgabe.
- Wir sind bereit, auf unserem Wege zu Freiheit und Unabhängigkeit unserer Nation, Härten in Kauf zu nehmen und zu ertragen.
- Die Freiheit ist eine Treuhandgabe Gottes, die Er uns anvertraute.
- Durch den Islam fanden wir zu Freiheit. Wisset den Wert von Freiheit und Islam zu schätzen.
- Die erste Stufe der Zivilisation betrifft die Freiheit des Volkes.

- Wir alle haben hellwach zu sein und achtzugeben, daß wir die Freiheit nicht mißbrauchen.
- Der Islam schenkt Freiheit, doch keine schrankenlose, ungezügelte. Die Freiheit des Westens wollen wir nicht.
- Der Islam ist eine progressive Religion..., ist demokratisch im wahrsten Sinne des Wortes.
- Die Demokratie des Islam ist vollendeter als die westliche.
- Die Freiheit, die der Islam meint, ist im Rahmen der islamischen Gesetze anberaumt.
- Die "exportierte Freiheit"¹ ist jene Freiheit, die unsere Jugend in Amoral und Verelendung treibt.
- Freiheit im Rahmen des Islam, im Rahmen des Gesetzes..., das ist Freiheit!
Verstoße man nicht gegen das Gesetz, in der Annahme, das sei Freiheit!
- Wahrt den islamischen Rahmen, mißbraucht die Freiheit nicht!
Freiheit im Rahmen des Islam ist wirkliche Freiheit.
- Das islamische Gesetz führt zu echter Freiheit und Demokratie und garantiert die Unabhängigkeit der Länder.
- Sie wollen euch eure Freiheit durch "Freiheit" nehmen. Ungesunde Freiheiten geben sie euch und entziehen euch eure wirkliche, menschenwürdige Freiheit.

1. Gemeint ist die vom Ausland exportierte Freiheit

-
- Der Freiheit ist¹ niemals ein Riegel vorgeschoben worden und wird es auch nicht. Die Bevölkerung ist frei. Mit Ausnahme jener, die Unheil und Verderbnis hervorrufen und den Rückschritt des Volkes wollen.
 - Freiheit nach westlichem Muster, die zur Verelendung der Jugend, der Mädchen und Jungen führt, ist islamischerseits und aus Vernunftsgründen zu verwerfen.
 - "Freiheit minus Islam" wollen wir nicht.
 - Unheilvolle Freiheiten sind zu verhindern.
 - Dekadenz und Untergang des Menschen haben darin ihre Wurzel, daß ihm die Freiheit vorenthalten wird und er sich anderen Menschen unterwirft.
 - Iran ist heute zu einem Land der Freien geworden.

Unabhängigkeit..., nicht Abhängigkeit!

- Wenn wir selbstständig und unabhängig sein wollen, müssen wir zur Konfrontation mit allem, das uns daran hindern will, bereit sein.
- Wichtig ist, daß wir an unser Können glauben.
- Unser Land ist das unsere. Daher haben wir es selbst aufzubauen und zu kultivieren.
- Das größte Handikap unseres Volkes beruhte in der geistigen Abhängigkeit..., darin, daß angenommen wurde, der Westen sei alles und wir selbst ein "Nichts" auf allen Ebenen.

1 seitens der islamischen Ordnung

- Wenn ein Land auf eigenen Füßen stehen und in jeder Hinsicht unabhängig sein will, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich den Gedanken, alles vom Ausland her beziehen und importieren zu müssen, aus dem Kopf zu schlagen.
- Wir sind bereit zu einem Leben in Armut, aber wir wollen frei und unabhängig sein!
- Wir müssen uns klarmachen, daß auch wir Menschen sind, daß auch wir auf dieser Erde leben! Daß auch der Osten ein Teil der Welt, daß nicht alles der Westen ist!
- Den Wert des Lebens sehen wir in Freiheit und Unabhängigkeit.
- Mein größter Wunsch ist, daß sich das iranische Volk dem Zugriff der Tyrannen entwinden kann. Daß es Eigentümer eines freien Landes mit einer islamischen Ordnung ist, in dem die Menschenrechte - so wie der Islam anordnet - praktiziert werden und daß es auf seinem Wege zu Fortschritt und Glück anderen Völkern Orientierung sei.
- Meine Brüder! Wenn ihr Ansehen und Ehre in dieser und jener Welt wollt, wenn ihr ein menschenwürdiges Leben wünscht, so habt ihr entschlossen und kühn euren Widersachern die Stirn zu bieten, untereinander aber freundlich und wohlwollend zu sein.
- Macht euch bereit, euer Land aufzubauen. Es lohnt sich, daß wir uns zehn, fünfzehn Jahre lang anstrengen und mühen, damit unser Land unabhängig und frei werde und sich des Jochs und Zugriffs jener "Wölfe", die es verschlingen wollen, entledigen kann.
- Meine lieben Kinder! Nun ist es an euch, nach Kräften den jungen Sprößling "Freiheit und Unabhängigkeit eures Landes" zu hüten und zu stärken.
- So wir standhaft bleiben, wird Gott uns helfen und unterstützen.

- An der Spitze des Bevölkerung- und Regierungsprogramms hat die völlige Selbstständigkeit bzw. Unabhängigkeit des Landes zu stehen..., von den Ordnungskräften angefangen bis hin zur Legislative, Judikative und Exekutive.
- Ein jeder, an welchem Platz er auch stehen mag, hat sich zu bemühen. Sein Bemühen hat unserem Nicht-Abhängig-Sein zu gelten.
- Strengt euch an, auch das letzte Restchen "Abhängigkeit vom Ausland" zu beseitigen..., und zwar auf allen Ebenen.
- Diese gedankliche, geistige Abhängigkeit vom Ausland ist die Ursache der meisten Misere der Völker..., auch der unseres Volkes.
- Wenn wir uns von dieser geistigen Abhängigkeit befreien können, nehmen alle anderen Abhängigkeiten ebenfalls ein Ende.
- Ihr - werte Bevölkerung Irans - habt in eurem Kampf gegen Imperialismus und Ausbeutung einen großen Sieg errungen. Ihr vermocht aufgrund eures Vertrauens auf den Erhabenen Gott, eures einheitlichen Willens und der Mitbeteiligung aller Schichten und Kreise den "Tāgūt" der Gegenwart zu besiegen und die Großmächte erzittern zu lassen.
- Gesegnet sei jener Tag, da den Feinden der Zugriff zu den islamischen Ländern und Gebieten versperrt ist und die Muslime auf eigene Füße zu stehen kommen.
- Wir wollen einen freien Iran. Einen unabhängigen Iran wollen wir. Einen mächtigen und starken Iran. Einen Iran wollen wir, in dem die Bevölkerung selbst das Sagen hat und selbst das Land verwaltet.
- Solange wir unsere Hände nach Ost und West ausstrecken, solange sind wir abhängig. Da wir aber nicht abhängig sein wollen, muß uns zunächst einmal bewußt werden, daß wir selbst etwas darstellen und

"wer" sind! Daß wir selbst "können" und zu leisten vermögen.

- Glaubt nicht, daß wir unbedingt alles, was wir brauchen, von anderen bekommen müssen. Nein! Denkt vielmehr daran, alles, was ihr benötigt, selbst herzustellen bzw. zu bewerkstelligen!
- Den Muslimen ist dann ein Fest gesegnet und eine echte Freude, wenn sie ihre Unabhängigkeit und Würde, jene Würde, die sie zu Beginn des Islam besaßen, zurückerlangen.
- Solange uns nicht klar ist, daß wir selbst "Persönlichkeit" besitzen, daß die Muslime selbst etwas darstellen und zu leisten vermögen..., solange wir nicht selbst etwas tun und unternehmen wollen, können wir nicht! Und solange wir nicht aufwachen, wollen wir auch gar nicht!
- Wir haben alle Wurzeln der Diktatur und des Kolonialismus aus diesem Land auszureißen.
- Erlauben wir nicht, daß Fremde Hand an unser Geschick oder das unseres Landes legen.
- Daß wir infolge unseres uns aufdiktierten technischen Nicht-Fortgeschritteseins der hohen Technologie ausländischer Staaten bedürfen, ist eine nicht zu leugnende Tatsache. Dieses bedeutet jedoch nicht, daß wir uns deswegen, d.h. im Zusammenhang mit den modernen wissenschaftlichen Errungenschaften, von einem der beiden Blöcke abhängig machen müssen.
- Für uns besteht kein Unterschied zwischen Ost und West. Gestützt auf Gott und unsere kühne Nation werden wir zu wirklicher Unabhängigkeit finden.
- Das iranische Volk will sich nicht an Ost oder West klammern, sondern vielmehr – gestützt auf sein religiöses und nationales Kapital – auf eigenen Füßen zu stehen.

- Die iranische Nation hat beschlossen, sich der Ketten von Diktatur und Imperialismus zu entledigen und frei und unabhängig zu sein. Auf diesen beiden Maximen will sie ihre Politik begründen. Dabei ist es für sie unwichtig, wer ihre Politik befürwortet und wer nicht.
- Wir sind gegen jegliche ausländische Einmischung - gleich welcher Form - in die Angelegenheiten der Völker. Derlei Interventionen werden wir uns entgegenstellen.
- Euer Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit ist in die Geschichte eingegangen.
- Meine Empfehlung an die Außenminister dieser und kommender Zeiten ist:
Ihr, die ihr eine große Verantwortung zu tragen habt - sowohl in bezug auf Reformen und Entwicklung in euren Ministerien und Botschaften als auch im Hinblick auf die Außenpolitik..., schützt Unabhängigkeit und Interessen des Landes. Sorgt für gute Beziehungen mit Staaten, die eine Einmischung in die Angelegenheiten unseres Landes nicht beabsichtigen. Und verneidet konsequent alles, was auch nur im geringsten zu Abhängigkeit - in welcher Form auch immer - führt.
- Wenn wir den Islam voranbringen wollen, dürfen wir niemandes Lakai sein.
- Sind jene, die unserem Volk und Land Unabhängigkeit und Freiheit verwehren wollen, als "reaktionär" zu bezeichnen oder jene, die sich von dem Joch der Tyrannei befreien und unabhängig sein möchten?!
- Wir hoffen, daß der Frieden in der Welt auf der Unabhängigkeit der Nationen, einer allgemeinen Nicht-Einmischung in die Angelegenheiten anderer Völker und der Respektierung des Grundsatzes von der territorialen Unantastbarkeit der Länder der Region begründet wird.
- Wir stehen auf eigenen Füßen und werden ganz sicher erfolgreich sein.

- Wenn ihr zu Unabhängigkeit und tatsächlicher Freiheit kommen wollt, habt ihr für Autarkie auf allen Gebieten zu sorgen.
- Geistige Unabhängigkeit ist die Prämisse zur allgemeinen. Erste Voraussetzung zu Unabhängigkeit ist also die geistige.
- Die Völker selbst müssen sich um den Islam bemühen.
- Wenn ein Volk glaubt, daß es sich den Großmächten gegenüber behaupten kann, so führt diese seine Annahme zu "Können" und folglich dazu, daß es den Großmächten standhält.



Drittes Kapitel

Islamisches Gouvernement

- Um für Einheit in der islamischen Gesellschaft zu sorgen und die islamische Heimat vor Intervention und Okkupation der imperialistischen Mächte und der diesen hörigen Regimen befreien zu können, bleibt uns kein anderer Weg, als für eine islamische Herrschaftsordnung zu sorgen.
- Islamische Herrschaft besagt:
Herrschaft der göttlichen Gebote in der Bevölkerung.
- Die Verheißung Gottes im Zusammenhang mit der Herrschaft der Unterdrückten und Darbenden in dieser Welt wird sich bewahrheiten.
- Die Ordnung der Islamischen Republik Iran hat ihren Weg gefunden und schreitet kraftvollen und festen Schrittes voran.
- Die Islamische Republik Iran darf sich niemals, unter keinen Umständen, von ihren hohen göttlichen Maximen und Bestrebungen lösen.

-
- Wenn diese Islamische Republik Schiffbruch erleidet, wird an ihre Stelle keine islamische Herrschaft, die den Erwartungen dessen, den Gott uns gelassen hat¹ entspräche oder aber euch, meinen Herren, genehm wäre, treten. Vielmehr wird ein Regime, daß einer der beiden Weltmächte zu Willen ist, das Zepter ergreifen.
Über die Entbehrenden und Darbenden der Welt aber, deren Hoffnung der Islam und eine islamische Herrschaft sind, werden Enttäuschung und Mutlosigkeit kommen und der Islam für alle Zeit in Isolation gedrängt werden.
 - Die Islamische Republik gehört zu jenen Staaten dieser Erde, denen Unrecht zugefügt wird.
 - Wisset, daß es ein Fiasko für alle Muslime bedeuten würde, und zwar für alle Zeiten, wenn die Islamische Republik – was Gott verhüten möge! – zu Fall käme.
 - Euer Land gehört heute zu den mächtigsten Ländern der Welt. Ihr solltet euch daher darum bemühen, seine Stärke zu wahren.
 - Der Islam bietet die optimalste Herrschaftsform an und war und ist niemals kontra Zivilisation eingestellt.
 - Die islamische Regierung ist nicht reaktionär. Sie ist mit allen Erscheinungen der Zivilisation einverstanden..., es sei denn, sie würden Frieden und Entfaltung der Bevölkerung im Wege stehen und die öffentliche Sittlichkeit gefährden.

1. Imam Zamān (a.ḡ.)

"Wilāyat Faqih"

- "Wilāyat Faqih"¹ ist ein Geschenk des Segensreichen und Erhabenen Gottes an die Muslime.
- Der beste Artikel in unserem Grundgesetz ist der im Zusammenhang mit "Wilāyat Faqih".
- Heute sind es die islamischen Gelehrten, an denen sich die Bevölkerung orientiert.
- Der "Wali Amr" ist jemand, der den Weg zu Gott weist.
- Ohne "Guide" kann ein Volk nichts zuwege bringen.
- Ich versichere der Nation und allen Ordnungs- und Streitkräften, daß dieses Land dann, wenn die islamische Regierung unter Aufsicht eines "Faqihs" - des Wilāyat Faqihs - waltet und schaltet, keinen Schaden nehmen wird.
- "Führender und Führung" sind in den himmlischen Religionen nicht etwas, das von vornherein Wert und Würdigkeit besäße und den, der damit beauftragt ist, zu Selbstdünkel und Hochmut verleiten dürfte. Gott möge davor bewahren!
- Wenn ein "Faqih" auch nur ein einziges Mal nach diktatorisch-tyrannischer Manier vorgeht, erweist er sich als ungeeignet fürs "Wilāyat" und ist disqualifiziert.
- Wenn sich ein "Faqih" auch nur eines kleinen Fehltritts, einer einzigen Entgleisung schuldig macht, hat er sich damit disqualifiziert und ist

1. Wilāyat Faqih= Führung und Rechtleitung durch einen "Faqih", einen Gelehrten der Islamischen Rechtswissenschaft, der über die erforderlichen, im iranischen Grundgesetz verankerten Qualitäten zu diesem Amt verfügt.

ausgeschlossen vom "Wilāyat".

Das "Wilāyat" ist nicht etwas, daß so ohne weiteres einem jeden anvertraut werden könnte!

- Ein Faqih geht nicht gewaltsam vor.
Ein Faqih, der Zwang und Gewalt anwendet, disqualifiziert sich vom Wilāyat.
- Das "Wilāyat Faqih" stellt sich der Diktatur in den Weg. Wäre "Wilāyat Faqih" nicht gegeben, würde die Diktatur das Zepter führen.
- Das "Wilāyat", von dem im Ḥadīṭ "Ġadīr"¹ die Rede ist, steht in der Bedeutung von "Herrschaft, Regierung" und ist nicht sinnbildlich bzw. in rein-geistigem Sinne gemeint.

Stellenwert und Rolle der Bevölkerung

- Die Nation war es, die die Bewegung vorantrieb. Und sie ist es, die sie fortsetzen muß.
- Alles, was wir erreicht haben, wurde durch dieses Volk bewirkt. Allerdings dem islamisch-engagierten, das mit seinen "Allāh u Akbar -Rufen" all dieses zuwege brachte.
- Es ist eine Zeit angebrochen, da die Völker es sind, die den Intellektuellen zum wegweisenden Licht werden und sie aus ihrer Schwäche und Ost- bzw. Westergebenheit herausholen.
Es ist eine Zeit angebrochen, da sich die Völker in Bewegung setzen und "Guides" ihrer bisherigen "Guides" werden.
- Seid euch eures Erfolges gewiß, denn keine Macht der Welt kann euch

1. Siehe entsprechende Fußnote "Amir al Mu'minān", im Zusammenhang mit dem Geschehen "Ġadīr" in Kapitel: "Taschayyuh..., Schi'iten"

bezwingen. Darum, weil die Macht des Volkes die eigentliche Macht ist.

- Wenn ein Volk etwas wirklich will, wird es dieses erreichen.
- Strebt ein Volk tatsächlich etwas an, kann niemand es daran hindern.
- Keine Macht kann sich gegenüber der unbezwingbaren Macht eines konsequent-wollenden Volkes behaupten.
- Wir sollten wissen, daß die Völker das, was sie ernsthaft wollen, erreichen werden.
- Das Geschick eines jeden Volkes liegt in seinen eigenen Händen.
- Ein jedes Volk hat sein Geschick in die eigene Hand zu nehmen.
- Durch das Wollen der Völker - ein Wollen, das dem Willen Gottes untergeordnet und Seinetwegen ist - wird Unmögliches möglich und Unwahrscheinliches Realität.
- Die Kraft des Volkes ist uns Halt.
- Das Interesse der Bevölkerung zu gewinnen, ist eine Notwendigkeit.
Der verehrte Prophet gewann zunächst Sympathie und Interesse der Leute, um sie dann - und darum ging es ihm! - auf Gott aufmerksam zu machen.
- Der Ausgangspunkt zu seiner Befreiung ist das Volk selbst.
- Informiertsein und Interesse der Bevölkerung, ihr Gleichschritt und ihre Zusammenarbeit mit der von ihr gewählten Regierung sind die beste Garantie für Ruhe und Sicherheit in Land und Gesellschaft.
- Wie die Geschichte bezeugt, vermag keine Macht der Welt das Feuer im Herzen eines unterdrückten Volkes, das sich um seiner Freiheit und

Unabhängigkeit willen erhoben hat, zu ersticken.

- Keine Waffe vermag gegen den Glauben etwas auszurichten.,, und keine Waffe ist in der Lage, dem Aufstand eines Volkes standzuhalten.
- Eine Großmacht, die an ihrer Nation keinen Halt hat, ist nicht von Bestand.
- Steht eine Nation hinter ihrer Regierung, wird diese sich halten können.
- Wenn die Bevölkerung mit einer Herrschaftsordnung nicht einverstanden ist, wird diese sich nicht verwirklichen können.
- Sämtliche Probleme, die uns im Laufe der Geschichte zu schaffen machten, sind auf die Ahnungslosigkeit der Bevölkerung zurückzuführen.
- Heute ist es nicht mehr so, daß sich jemand auf seine Waffen verlassen könnte. Die Zeiten haben sich geändert. Die Völker wachen – eines nach dem anderen – auf.
- Die Großmächte, so stark sie auch sein mögen, können nichts ausrichten, wenn das Volk ihnen die Stirn bietet.

Anteilnahme der Bevölkerung am Geschehen

- Ein Land ist dann angreifbar, wenn sich seine Bevölkerung desinteressiert verhält.
- Die gesamte Nation hat am politischen Geschehen Anteil zu nehmen.
- Die Bevölkerung sollte sich nicht zurückziehen. Wenn sie sich zurückzieht, erleiden wir alle Schiffbruch.

- Ich gehe in der festen Hoffnung, daß sich unsere Nation nicht der Schmach hingibt.
- Euer Beteiligtsein - ihr gläubige und opfermutige Nation! - ist es, das die west- und osthörigen Intellektuellen für alle Zeiten blamiert.
- Eure Anteilnahme, werte Bevölkerung und Muslime, ist es, was die Pläne, die die Ränkeschmieder im Verlaufe der Zeit gegen euch schmiedeten, durchkreuzt.
- Das, was uns allen ein wichtiges Anliegen zu sein hat ist, dafür zu sorgen, daß die rege Anteilnahme der Bevölkerung am Geschehen erhalten bleibt.
- Wenn sich die Nation zurückzieht, wird die Regierung allein nicht die Kraft haben das, was sie schaffen will, zu erreichen.
- Die islamische Bevölkerung ist aufgewacht. Sie bleibt nicht mehr stillschweigend und tatenlos sitzen. Wenn ich auch "umkehren" würde, das islamische Volk wird es nicht tun.
- Die gesamte Nation - sowohl die verehrten Frauen als auch Brüder - wirkt heute aktiv an ihrem Geschick mit.

Eine kühne Nation

- In der Tat., die verehrte Bevölkerung Irans ist es, die der islamischen Gegenwartsgeschichte Leuchten schenkte.
- Es ist uns allen eine Ehre, in einer solchen Zeit und inmitten eines derartigen Volkes zu leben.
- Ich erkläre mit aller Entschiedenheit, daß sich die edle iranische

Nation mit ihrer Millionen-Bevölkerung besser als das Volk von Ḥiğāz¹ zu Zeiten des Gesandten Gottes (s.a.s.) oder die Bevölkerung von Kufeh² in Irak, zu Zeiten Amir al Mu`minīns (a.s.) und Ḥussayn Ibn Alis (a.s.), verhält.

- Was immer wir auch diesem Volk in aufrichtiger Hochachtung zu Füßen legen würden..., wir können ihm nicht in gebührender Weise danken.
- Unsere einfache Bevölkerung hat den Islam praktiziert. Auf ihren Schultern liegt die Hauptlast. Wir haben ihr zu danken!
- Die werte Nation hat sich durch ihren heldenhaften Widerstandskampf und die Hingabe ihrer Söhne in der Geschichte einen Namen geschaffen und ihren Platz in der ersten Reihe der islamischen Ġihādkämpfer gefunden.
- Der Name der edlen Nation Irans ist in Verbindung mit ihrer politischen Reife und Haltung in die Weltgeschichte eingegangen.
- Das große islamische Volk hat - angefangen von dem Geschehen in der Mihrāb in Kufeh bis hin zu dem heroischen Ereignis in der Ebene Kerbelas und die gesamte schi`itische Geschichte hindurch - dem geliebten Islam große Opfer gebracht. "Fi Sabil Allāh"³..., und auch die schahādatfreudige iranische Bevölkerung hat sich von diesem segensreichen Kurs nicht entfernt.
- Unsere Nation hat sich gegen die stärksten Mächte der Welt behauptet, hat dem Zugriff der mächtigsten Staaten - Feinden der Menschheit - zu ihrer Heimat ein Ende gesetzt und ist den übrigen

1 .Mekka, Medina und Tā'if (in Saudi-Arabien) mit ihren umliegenden Ortschaften und Gegenden werden als "Ḥiğāz" bezeichnet.

2.Name einer Stadt in Irak, die am Euphrat liegt. Sie war Regierungsmetropole Imam Alis (a.s.), der in dieser Stadt das Schahādat fand.

3.Ausschließlich Gottes wegen, auf dem Wege Gottes

unterprivilegierten Völkern Vorbild und Beispiel geworden.

- Der Erhabene Gott hat uns Seine Huld erwiesen und das gewalttätig-selbstherrliche Regime durch Seine mächtige Hand, d.h. durch die Macht der Mustaf'afin¹ zum Sturz gebracht. Er hat unsere kühne Nation anderen schwachgehaltenen Völkern Orientierung und Vorbild werden lassen.
- Gerechterweise ist zu sagen, daß unser Volk seit dem Revolutionsbeginn bis zum heutigen Tag seine Sache wirklich gut gemacht hat.

Schützt das System und setzt die Bewegung fort!

- Diese Islamische Republik zu schützen, zählt zu den wesentlichen Aufgaben.
- Diese Herrschaftsordnung zu schützen ist eine religionsgesetzliche und vernunftsmäßige Pflicht.
- Die große islamische Nation ist entschlossen, ihre islamische Bewegung fortzusetzen und Verrätern nicht zu gestatten, in die Angelegenheiten ihres Landes zu intervenieren.
- Vernunft und Religion gebieten, weiterzumachen und diese Bewegung, die Iran in die Wege leitete, bis zu ihrem Ende fortzusetzen.
- Ich empfehle der werten iranischen Nation, diesen Segen, den sie durch ihren großartigen Ğihād und das Blut ihrer kühnen Söhne erreichte, als etwas sehr Kostbares zu schätzen, zu schützen und zu wahren.
- Der verehrten iranischen Nation erkläre ich, daß das Ausmaß ihrer

1. Mustaf'afin= unterprivilegierte, "schwachgehaltene" Bevölkerungsschicht

Mühen, Qualen, Opfer, Selbst-Hingabe und Entbehrungen ihrem hohen und wertvollen Ziel entspricht.

- Wenn das Ziel ein göttliches ist, erscheint der Weg, so beschwerlich er auch sein mag, leicht..., eben darum, weil das, was angestrebt wird, göttlich ist.
- So wir das Recht nicht unterstützen, brauchen wir nicht auf dessen Beistand zu hoffen.
- Wisset: So sehr auch die Welt und deren Mephistos gegen euch agieren mögen..., so ist das dennoch nichts anderes als ein Zeichen für eure Macht.
- Solange diese Bewegung besteht, braucht ihr euch vor nichts zu fürchten. Gebt der Angst gar nicht erst Zugang zu euren Herzen!
- Eine jede Revolution hat Schwierigkeiten im Gefolge. Dennoch..., es sind keine Schwierigkeiten, die nicht zu bewältigen wären!
- Wir haben uns beharrlich für den Schutz unserer heiligen Religion - den geliebten Islam - und der Islamischen Republik einzusetzen und die Probleme mit revolutionärer Geduld und Bereitschaft zu meistern.
- Gott weiß..., wenn diese Bewegung zugrunde gehen sollte, wird es für Iran keine glücklichen Tage mehr geben.
- Wenn Iran Schiffbruch erleidet, so ist dieses ein Schiffbruch der gesamten östlichen Welt. Eine Niederlage Irans ist eine Niederlage der Mustaq`afin.
- So diese Bewegung einschläft und das Feuer, das in den Herzen entflammt ist, er stirbt, wird es wohl kaum noch einmal zu einer solchen oder ähnlichen Bewegung kommen.

- Wenn diese gewaltige Bewegung infolge einiger Torheiten zu Schaden kommt, werdet ihr von dem Segensreichen und Erhabenen Gott dafür zur Rechenschaft gezogen. Nur schwerlich wird dann euer Bereuen akzeptiert werden. Darum, weil das Ansehen des Islam geschädigt wurde.
- Denkt an das Blut, das zu Unrecht vergossen wurde, an alle, die durch den Krieg invalid oder obdachlos wurden, an das Weiterkommen des Islam..., nicht aber an Dinge wie:
Ich muß und will, du brauchst nicht..., ich bin und muß sein, du aber nicht!
- Wenn wir und unsere Bewegung – was Gott verhüten möge – heute scheitern, so bedeutet das ein Scheitern für alle Zeiten.
- Die Nation muß den Intrigen und Komplotts nach Kräften Widerstand leisten.
- Wenn ihr glaubt, nun gesiegt zu haben und euch jetzt voll und ganz euren privaten Angelegenheiten widmen zu können, ohne von euren weiteren Verpflichtungen Notiz zu nehmen, so befürchte ich, daß ihr scheitern werdet.
- Nehmt euch in acht vor dem Trug der Scharlatane und den Listen Mephistos.
- Seid stark und kühn! Geratet angesichts des weltweiten Gezeters und Drohens niemals in Angst und Schrecken!

Nationalistische Ausrichtung?

- Dieses nationalistische Denken und Ausgerichtetsein ist die Ursache für die Misere der Muslime.

- Nationalistisches Denken und Ausgerichtetsein treibt das iranische Volk in eine "Vis à vis-Position" mit den anderen muslimischen Völkern.
- Die Verbreitung des rassistischen und nationalistischen Gedankens gehört zu den Dingen, die die Ränkeschmiede planten, um für Uneinigkeit unter den Muslimen zu sorgen und um dessentwillen die Imperialisten ins Propagandahorn blasen.
- Der Plan der Großmächte und deren Hörigen beruht u.a. darin, in den Reihen der Muslime - in denen der Erhabene und Segensreiche Gott Freundschaft füreinander wachsen ließ und die Er zu Brüderlichkeit untereinander aufrief - Zwietracht zu säen und sie voneinander zu trennen.
Mittels Bezeichnungen wie: türkisches Volk, kurdisches Volk, arabisches Volk, persisches Volk etc. werden die Muslime voneinander separiert, isoliert und darüberhinaus zu Feindschaft untereinander veranlaßt. Dieses aber steht in krassem Widerspruch zu jener Richtung, in die Islam und der Heilige Koran weisen.
- Jene, die mit ihrer Betonung spezieller Begriffe wie: "Nationalität", "Nationalismus" und "Stammesbewußtsein" für Spaltung und Zwietracht unter den Muslimen sorgen, gehören zu den "Heerscharen" Satans. Sie unterstützen damit die Machenschaften der Gewaltmächte und Widersacher des Heiligen Koran.
- Unsere Bewegung ist in erster Linie eine islamische..., bevor sie eine iranische ist.

Parteien und Parteien-Denken

- Den Islam und "Ḥizb u llāh"¹ zu verteidigen, ist eine politische Maxime der Islamischen Republik.
- In Iran gehören heute alle – gleich welchen Alters, ob Frau oder Mann – die sich für die islamischen Ziele einsetzen, zu "Ḥizb u llāh".
- Jeder Muslim, der die Bestimmungen und Grundsätze des Islam akzeptiert, befolgt und dessen Verhalten und Tun der schi'itischen Ordnung entspricht, ist Mitglied der Gemeinschaft "Ḥizb u llāh".
Sämtliche Weisungen dieser Partei und deren Ausrichtung sind von Koran und Islam bekanntgegeben worden. Diese Partei unterscheidet sich von all denen, die ansonsten auf Erden üblich sind.
- Diese Revolution ist nicht die Revolution einer Partei oder Gruppe, sondern sie ging aus dem Volke selbst hervor.
- So ist es nicht, daß eine Partei schlechthin etwas Negatives oder Positives darstellte. Das, was ausschlaggebend ist, ist der Gedanke, ist der Geist der Partei.
- Alle Vereinigungen und Parteien der Bevölkerung sind, soweit sie Interessen und Wohl der Bevölkerung nicht gefährden, frei. Der Islam hat ihnen die Details zu dem, was im Interesse und Wohl der Bevölkerung liegt, an die Hand gegeben.
- Wie sich zeigte, wurden die Parteien, die seit der Verfassung² in Iran

1. Partei Gottes

2. "Maschrufiat"= siehe hierzu entsprechende Fußnote in Kapitel: "Taschayyuh..., Schi'iten"

zustandekamen – ohne daß ihre Träger es ahnten – durch andere¹ ins Leben gerufen, wobei einige von ihnen jenen "anderen" zu Diensten standen.

- Glaubt nicht, daß all die verschiedenen Parteien, die seit Anbeginn, sagen wir einmal seit der Verfassung und danach, in Erscheinung traten, durch eine Gruppe Gleichgesinnter, die sich zusammentaten und eine Partei gründeten, entstanden seien. Ihnen lag vielmehr ein tückischer Plan zugrunde.
- Wichtig ist, daß ihr mit aller Konsequenz und Wachsamkeit jene Personen oder Gruppen, die andere Lehren als den Islam wollen und in opportunistischer Manier Zeit und Situation nutzen, um sich in eure Reihen zu drängen und euch bei passender Gelegenheit in den Rücken zu fallen, von euch fernhaltet und ihnen keine Möglichkeit gebt, sich zu aktivieren.
- Seit Beginn bis zum heutigen Tag gab es zwei Parteien:
die göttliche und die nicht-göttliche bzw. satanische, deren Zielsetzungen und Auswirkungen ebenfalls völlig entgegengesetzt sind.

1. Gemeint sind Fremde, in- und ausländische "Fremdgesinnte"

Viertes Kapitel

Ordnung und Gesetz

- Die Ordnung zu wahren ist uns eine göttliche Verpflichtung.
- Die gesamte Gesellschaft bedarf der Ordnung. Wenn die Ordnung zusammenbricht, wird die Gesellschaft auseinanderfallen.
- Die islamische Herrschaftsordnung ist eine Ordnung des Gesetzes.
- Ihr alle solltet euch verpflichtet fühlen, das Gesetz zu respektieren, auch wenn es euch nicht genehm ist.
- In einem islamischen Land hat das Gesetz Gottes zu walten. Nichts anderes als das Gesetz Gottes hat zu herrschen.
- Wert und Würde des Menschen liegen in der Befolgung des göttlichen

Gesetzes..., und genau das ist "Taqwā"¹.

- Gegen das Gesetz zu verstoßen ist ein Vergehen und zu ahnden.
- Das Gesetz dient der Erstellung und Realisierung einer gerechten Gesellschaftsordnung..., im Sinne der Heranbildung kultivierter, "berichtigter" Menschen.
- Wenn sich alle in unserem Lande, alle Personen, Gruppen und Einrichtungen, dem Gesetz fügen und es respektieren, wird es zu Konflikten und Rechtsverletzungen nicht kommen.
- Laßt uns das Wohlgefallen Gottes im Auge behalten und uns dem Gesetz fügen!
- Wenn ihr nicht wollt, daß man euch aus der Szene vertreibt. so respektiert das Gesetz.
- Im Islam gibt es eine einzige Herrschaft, die Herrschaft Gottes., gibt es ein Gesetz, das Gesetz Gottes. Und alle sind verpflichtet, sich nach diesem Gesetz zu richten.
- Das, was im Islam ausschlaggebend ist, ist das Gesetz. Auch zu Zeiten des Propheten "regierte" das Gesetz. Er setzte das, was es gebot, in die Tat um.
- Eine Ordnung, in der sich die Untergeordneten den Übergeordneten widersetzen und die Übergeordneten den Untergeordneten Unrecht zufügen..., ist nicht vom Tawḥīd-Gedanken² getragen. Eine solche Ordnung ist eine "diabolische", keinesfalls aber eine "göttliche".
- Die Gesetze des Islam liegen an der Spitze. Sie sind progressiv.

1. Taqwā= in der Ehrfurcht vor Gott begründete Tugend

2. Ein-Gott-Gewißheit

- Der islamischen Herrschaftsordnung liegt das Gesetz, das heißt das göttliche Gesetz, zugrunde. Jenes Gesetz, das Koran und Sunna bekanntgeben. Sie ist also eine diesem Gesetz sich fügende Herrschaftsordnung.
- Kritisiert, aber intrigiert nicht! Ich bin gegen Intrigen. Alle sind dagegen. Wir sind gegen alles, was die Islamische Republik schwächt. Eine Schwächung der Islamischen Republik ist eine Schwächung des Islam. Dagegen wehren wir uns.
- Sich gegen die islamische Herrschaftsordnung zu erheben, entspricht einem Gebot des Unglaubens. Dieses ist ein Vergehen..., schwerwiegender als alle anderen.
- Wenn ihr seht, daß jemand gegen die islamischen Grundsätze¹ verstößt, so bietet ihm kategorisch die Stirn.
- Konflikte entstehen durch Gesetzesübertretung.
- Im Islam waltet das Gesetz. Auch der verehrte Prophet war diesem - dem Gesetz Gottes - untergeordnet und nicht berechtigt, ihm zuwiderzuhandeln.
- Als "Konterrevolutionär" ist auch jener zu bezeichnen, der seine Aufgaben nachlässig erfüllt.

1. Uşûl

"Schawrā ye Negahbān"

- Ich bin mit der Einrichtung des Kontroll-Rates¹ voll und ganz einverstanden und vertrete die Ansicht, daß er stark und immer gegeben sein muß.
- Zu erwähnen ist, daß ich die Herren Gelehrten des Kontroll-Rates bewußt und in voller Kenntnis über sie ernannt habe. Sie und ihr Amt zu respektieren, betrachte ich als eine Notwendigkeit.
- Der Kontroll-Rat, der für die Wahrung der heiligen islamischen Gebote und des Grundgesetzes sorgt, findet meine volle Bestätigung. Seine Aufgabe ist heilig und von großer Bedeutung... er hat ihr mit aller Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit gerecht zu werden.
- Die Gelehrten des Kontroll-Rates zu verunglimpfen und zu schwächen, stellt eine Gefährdung für Land und Islam dar.
- Ich erinnere den Kontroll-Rat daran, seiner Aufgabe beharrlich und unbeirrbar nachzukommen und sie präzise und konsequent wahrzunehmen..., in festem Vertrauen auf Gott.
- Vom Kontroll-Rat - dem dieser und kommender Zeiten - erwarte ich und rufe ihn dazu auf, seinen islamischen und nationalen Verpflichtungen mit aller Genauigkeit und Unbeirrbarkeit nachzukommen, sich von keiner Macht beeinflussen zu lassen sowie Gesetze, die dem heiligen Religionsgesetz und dem Grundgesetz widersprechen, konsequent zu verhindern und die Erfordernisse des Landes - denen bisweilen durch sekundäre Gebote oder Weisungen des "Wilāyat Faqih" entsprochen werden muß - zu berücksichtigen.

1. "Schawrā ye Negahbān", die Gesetzgebung überwachender Kontroll-Rat

Wahlen und Parlament

- Wenn die Bevölkerung Islam, Unabhängigkeit und Freiheit möchte, wenn sie nicht unter das Joch des Ostens oder Westens geraten will, so hat sie sich - und zwar alle - an den Wahlen zu beteiligen.
- Seid euch dessen gewiß: Wenn wir bei den Wahlen nachlässig zu Werke gehen, wird uns durch das Parlament Schaden zugefügt werden.
- Meine testamentarische Bitte an die verehrte Nation ist, sich an allen Wahlen - sei es die Wahl des Staatspräsidenten, der Parlamentsabgeordneten oder aber des Hubregân-Rates zur Ernennung des Führenden oder Führungsgremiums - zu beteiligen.
- Die Wahlen sind niemandes Monopol. Sie sind weder ein Monopol der Geistlichkeit noch der Parteien oder irgendwelcher Gruppen und Gruppierungen. Sie sind Sache aller, der gesamten Bevölkerung.
- Das Volk ist es, das den Staatspräsidenten wählt, für die Islamische Republik gestimmt hat und das Regierungskabinett - durch seine Vertreter im Parlament - bestimmt. Alles liegt in der Hand des Volkes.
- Es ist eure Pflicht, euch an den anfallenden islamischen Aufgaben - ob es nun um die Wahl eines Abgeordneten oder aber, sagen wir einmal, des Staatspräsidenten geht etc. - zu beteiligen.
Eine Entschuldigung, die es euch erlauben würde, euch fernzuhalten und zu distanzieren, gibt es nicht.
- Es ist zu beachten, daß das letztendliche Ziel, das mit den Wahlen angestrebt wird, dem Schutz des Islam gilt.
Wie sollte, wenn bei den Wahlen - einschließlich der dazugehörenden Öffentlichkeitsarbeit - die islamischen Werte nicht berücksichtigt und gewahrt werden, der Gewählte Bewahrer des Islam sein?!
- Ihr und wir alle, Frauen und Männer, ein jeder, der volljährig ist, hat

ebenso, wie er zum Gebet verpflichtet ist, sein Geschick selbst zu bestimmen.

- Meine Lieben! Was die islamische Bewegung anbelangt, so gilt meine Hoffnung euch. An jenem Tag, da über das Geschick des Landes abgestimmt wird, erhebt euch und eilt zu den Wahlurnen, um eure Stimmen abzugeben.
- Heute liegt die Verantwortung auf den Schultern der Nation. Wenn sie sich zurückhält, wenn sich die gläubige und verbündete Bevölkerung nicht beteiligt, werden jene aus dem linken und rechten Flügel, die bereits ihre Pläne für dieses Land zurechtgelegt haben, ins Parlament einziehen. Die Verantwortung obliegt somit der Nation.
- Sie haben achtzugeben, daß nicht eine einzige destruktive, west- oder osthörige Person Zugang zum Parlament findet.
- Die verehrte Nation soll wissen, daß ein Sich-Distanzieren von dieser wichtigen islamischen Angelegenheit Verrat an Islam und Land bedeutet, wofür Rechenschaft abzulegen ist.
- Das Parlament steht an der Spitze aller Landesbelange.
- Das Parlament ist der wichtigste Ort der Nation.
- Dieses Parlament ist ein Resultat des hingegebenen Blutes jener, die dem Islam treu verbunden waren.
- Dieses Parlament konnte infolge der "Allāh u Akbar-Rufe" der Bevölkerung zustandekommen.
- Sich dem Parlament zu fügen bedeutet, sich dem Islam zu fügen.
- Das Islamisch-Sein des Parlamentes ist allein nicht ausreichend. Es müssen in ihm Muslime gegeben sein, die über die Notwendigkeiten

des Landes Bescheid wissen, die kompetent, in der Politik bewandert und informiert sind über das, was dem Volke zum Wohle bzw. Verderben gereicht.

- Das Parlament steht an der Spitze aller Organe. Das Parlament ist das Volk, das in diesem in Erscheinung tritt., an einem begrenzten Ort.
- Es ist mir daran gelegen, daß die Würde des Parlamentes und der werten Abgeordneten gewahrt wird, auf daß sie den Parlamenten dieses Erdenrundes Vorbild sein mögen.
- Es wäre zu schade, wenn das klare Gepräge des Parlamentes durch etwas, das mit eurer Stellung, meine Herren, nicht vereinbar wäre, getrübt würde.
- Es ist darauf zu achten, daß Staatspräsident wie auch die Parlamentsabgeordneten aus Bevölkerungsschichten kommen, in denen sie Entbehrung und und Not der Darbenden und Schwachen der Gesellschaft miterlebt haben und sich demzufolge engagiert für eine Verbesserung deren Lebensstandards einsetzen. Daß sie nicht zu den Reichen gehören, nicht aus im Überfluß lebenden, illustren Kreisen stammen, die in Wohlergehen, Luxus, Vergnügen und Sinnlichkeiten versunken sind und die Bitterkeit des Entbehrenmüssens, die Not der Hungernden und Bedürftigen nicht wirklich nachempfinden können.
- Die Abgeordneten, die ins Parlament gewählt werden, haben tatsächlich Gewählte des Volkes zu sein.
- Die Bevölkerung hat folgendes zu bedenken:
Wenn ihr den Islam gewahrt wissen wollt, haben die von euch Gewählten Personen zu sein, die auf den Islam wirklich Wert legen, die ihm treu verbunden und keine Scharlatane sind.
- In aller Bescheidenheit möchte ich euch darum bitten, euch bei der Wahl der Abgeordneten darin einig zu sein, nach islamisch-ausgerichtete n, sich verpflichtet wissenden und den geraden Weg zu Gott getreulich

befolgenden Personen Ausschau zu halten.

- Geht bewußt und überlegt zu Werke, und informiert euch auch über die Vergangenheit derjenigen, für die ihr stimmen wollt. Berücksichtigt, wie sie sich während der Revolution, von deren Anfängen bis zum heutigen Tag, verhielten, wie ihre familiäre Vorgeschichte ist, wie sie denken, welche Überzeugungen sie vertreten und auf welchem Bildungsniveau sie stehen.
- Es ist zu hoffen, daß die edle, sich verpflichtet- und verbündet-wissende Nation nach genauer Prüfung der Vorgeschichte derjenigen, denen sie ihre Stimme gibt, Abgeordnete ins Parlament wählt, die Islam und Grundgesetz treu verbunden und frei sind von linken und rechten Tendenzen..., die für ihre unbesudelte Vergangenheit, ihre Treue den islamischen Richtlinien gegenüber und ihr Wohlwollen für die Bevölkerung bekannt sind.
- Wählt Personen, die dem Islam, nicht aber Ost oder West verbunden sind..., die auf dem geraden Weg der Menschlichkeit und des Islam einherschreiten.
- Ich hoffe, daß ihr eure Einigkeit in Wollen und Streben wahrt und bei der Wahl eurer Abgeordneten der Zufriedenheit Gottes vor der euren Priorität einräumt.
- Wählt Personen ins Parlament, die sich durch eine gute Gesinnung auszeichnen, die dem Islam verbunden sind, ihrem Land die Treue wahren und ihm und euch dienen.
- Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß viele Probleme gar nicht erst aufkommen werden, wenn Staatspräsident und Parlamentsabgeordnete qualifiziert und dem Islam treu verbunden sind und sich für Land und Bevölkerung einsetzen.
- Die Verantwortung des Parlaments - diesem Betreuer und Guide der

Bevölkerung - ist immens groß.

- Laßt es euch an einem Parlament mit einer guten und starken Gesetzgebung, das dem Land zum rechten Kurs verhilft, gelegen sein.
- Ein gutes Parlament bewirkt Gutes, ein schlechtes Unheil.
- Das Parlament ist es, welches das Fundament des Landes reformiert bzw. fördert und stärkt oder aber verdirbt.
- An dem Tag, da das Parlament von seinem Kurs abzuirren beginnt, treten im Lande, unter den Ministern, beim Staatspräsidenten etc. ebenfalls Kursabweichungen in Erscheinung, die sich u.a. im Streben nach Macht und Besitz äußern.
Es gilt zu wissen, daß dieses Vorboten unseres Scheiterns sind, weshalb einem solchen Tag vorzubeugen ist.
- An jenem Tag, da sich - was Gott verhüten möge - unter den Parlamentariern eine "High-Society-Stimmung" bemerkbar macht und sie ihre einfache, schlichte Lebensweise aufgeben..., an jenem Tag ist es soweit, daß wir die Totenglocke für unser Land läuten lassen können.
- Wenn - was Gott verhüten möge - in diesem Land jemandem bzw. einer Gruppe ungerechtfertigt daran gelegen ist, andere auszuschalten oder zu ruinieren und das Interesse eines bestimmten Flügels oder das eigene dem der Revolution voranzustellen, so schaden sie damit in erster Linie Islam und Revolution..., mehr noch als dem oder den Konkurrenten, denen sie zu schaffen machen wollen.
- Ihr seid nicht deswegen als Abgeordnete ins Parlament gewählt worden, um euch um eure privaten Angelegenheiten bzw. "Abrechnungen" untereinander zu kümmern. Wenn derartiges geschieht, so ist das schweres Entgleisen...
Dann sitzt ihr zu Unrecht in eurem Parlamentariersessel.
- Wenn ihr gegen das Volk arbeitet, so ist das eine Veruntreuung eures

Amtes als Volksvertreter.

- Zu kritisieren, nachzufragen und Erklärungen zu fordern ist das gute Recht des Parlamentes.
- Es besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen Kontrollieren und Nachfragen oder aber Krittelei und "Rache-Nehmen". Bei ein wenig eigener Gewissenserforschung wird ein jeder dieses recht wohl erkennen.
- Niemand ist zu Dreistigkeiten dem Parlament gegenüber berechtigt. Befürworter und Gegner zu haben, steht dem Parlament und seinen Abgeordneten zu.

Judikative und Gerichtbarkeit

- Der Rechtsprechung mißt der Islam besonders hohe Bedeutung bei.
- Ein wichtiges Thema ist die Rechtsprechung, da sie mit Prestige und Würde des ganzen Landes zu tun hat.
- Wenn die Judikative gemäß den islamisch-menschlichen Regelungen vorgeht, vermag sie das Land zu retten.
- In der Hand der Judikative liegt alles..., das Leben der Menschen, deren Eigentum und Ehre. Das alles fällt in den Bereich der Judikative. Und wenn das Gericht – was Gott verhüten möge – inkorrekt und unqualifiziert vorgeht, wenn Ehre und Leben der Bürger in Händen solcher Richter liegen..., nun, zu was derartiges führt, ist bekannt...
- Die Judikative hat sich dessen bewußt zu sein, daß sie mit Leben und Eigentum der Leute zu tun hat, mit deren Ehre und Ruf. Daher benötigt die Judikative redliche und gewissenhafte Kräfte. Das heißt ein Personal, das fähig, korrekt und sich darüber im klaren ist, zu welch schwerwiegenden Folgen Justizirrtümer führen. Besonders

katastrophal ist es, wenn letztere absichtlich geschehen..., wenngleich auch eine unbeabsichtigte richterliche Fehlentscheidung ein großes Fiasko darstellt.

- Wenn der Richter ein Urteil gefällt hat, ist niemand berechtigt, sich in seine Entscheidung einzumischen. Das wäre gegen das Religionsgesetz. Ebenfalls, wenn ein richterlicher Beschluß boykottiert würde.
- Das Gericht hat mit der Ehre und Würde der Leute zu tun. Daher ist auf eine gute Ausbildung und Erziehung der Jurastudenten zu achten.
- Wenn ein Richter zornig und erregt ist, darf er kein Urteil fällen. Darum, weil einem richterlichen Beschluß, der in blindem Zorn gefaßt wird, logische und religionsgesetzliche Überlegungen nicht zugrundeliegen.
- Heute trägt die Gerichtbarkeit auch für den guten Ruf von Islam und Islamischer Republik Verantwortung. Es ist nicht so, daß die Richter – wie ihre Vorgänger im Laufe der Geschichte – lediglich für den Urteilsspruch, den sie erlassen, verantwortlich wären.
- Was die Disziplinarstrafen¹ anbelangt ist das Maß, das der Erhabene Gott bestimmte, weder zu unter- noch zu überschreiten.
- Wenn sich jemand auch des größten Verbrechens schuldig gemacht hat und zum Tode verurteilt wird, so hat niemand das Recht, ihn darüberhinaus zu drangsalieren. Weder verbal noch handgreiflich. Wer derartiges tut, begeht Unrecht.
- Die Gefängnisse haben eine Stätte der Erziehung zu sein. Die Häftlinge müssen erzogen werden. Das Gefängnis muß also ein Ort zu Erziehung und Bildung sein.
- Eine Verordnung des Islam ist, auch Gefangenen – selbst wenn es sich

1 .Hudud

um Spione handelt oder um Personen, die viel Leid und Unheil verursacht haben – mit Höflichkeit und Güte zu begegnen.

- Richter und richterliche Gewalt sind unabhängig. Niemand darf sich in ihre Entscheidungen einmischen.

Regierung, Kabinett, Verantwortliche

- Glück oder Unglück der Völker sind abhängig von bestimmten Faktoren. Ein ganz wichtiger betrifft die Eignung des Regierungskabinetts.
- Das Regierungsamt, das in Händen einer Person oder Gruppe liegt, ist nicht etwas, daß diese zu Dünkel und Überlegenheitsdenken berechtigt oder dazu, im Interesse ihres persönlichen Profits die Rechte des Volkes zu mißachten.
- Regierung und Regierungskräfte stehen im Dienst des Volkes und sind nicht etwa dessen Herren. Sie haben zu dienen!
- Die Regierungen stehen im Dienst ihrer Völker.
- Im Islam gibt es kein Herrschen bzw. Regieren im üblichen Sinne, es ist vielmehr ein Dienen!
- Unser Dank für diesen Segen beruht darin, daß wir die Bevölkerung als großen "Kompagnon" wissen.
In dieser Herrschaftsordnung gibt es kein Herrschen, sondern vielmehr unser aller Dienen.
- Der Islam wünscht, daß die Regierungen ihren Völkern dienen.
- Die Regierungen sind eine Minderheit in ihrem Land und haben im Dienste ihres Volkes zu stehen. Doch sie begreifen nicht, daß sie

Dienende der Bevölkerung zu sein haben, nicht deren Herren.¹

- Wir müssen feststellen, was dieses Volk, das uns zu unseren Positionen verholfen hat, von uns erwartet und was wir für es tun müssen.
- Denkt alle daran, Dienende zu sein. Dienende des Landes und Islam. Nicht Dienende eurer selbst.
- Jede Aufgabe, deren Wert höher ist, ist auch mit größerer Verantwortung verbunden.
- Ebenso wie sich Ali (a.s.) um die Entbehrenden und Unterdrückten kümmerte und sich für sie einsetzte, hat auch die Regierung effektiv und mit ihrer ganzen Kraft für sie zu sorgen.
- Dem Volk zu dienen, bedeutet Gott zu dienen.
- Unsere Ehre beruht darin, dem Menschen – dem Geschöpf Gottes – zu dienen.
- Den Innenministern – den heutigen und zukünftigen – rate ich, bei der Wahl der Provinzgouverneure achtzugeben. Geeignete, dem Islam treu verbundene, vernünftige und mit der Bevölkerung harmonisierende Personen wählt zu diesem Amt, damit für Ruhe und Sicherheit im Lande gesorgt werden kann.
- Ihr bedürft der Unterstützung der Nation. Mit ihrer Unterstützung, insbesondere der der entbehrenden Schichten, wurde der Sieg möglich und konnte dem kaiserlichen Regime die Gewalt über das Land und dessen Ressourcen genommen werden.
Wenn euch eines Tages diese Unterstützung nicht mehr gewährt wird, werdet ihr beiseitegeschoben. An eurer Stelle werden dann Scharlatane – gleich denen des kaiserlichen Gewaltregimes – die Regierungsämter besetzen.

1. Dieses Zitat stammt aus der Zeit vor der Islamischen Revolution in Iran

- Ganz kategorisch fordere ich die offiziellen Stellen auf, die Probleme des Landes in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen und sich einander brüderlich zur Seite zu stehen.
- Vertrauenswürdigkeit gehört zu den Dingen, denen die Inspektoren unbedingt zu entsprechen haben. Wer ein Inspektoren-Amt versieht, hat absolut zuverlässig und glaubwürdig zu sein.
- Wer in sich die Eignung zu Verwalten, Leiten und zum Dienst am Volke sieht, sich aber - besonders in dieser Zeit - derlei Aufgaben entzieht, kehrt damit dem Volke den Rücken zu.
- Wenn jemandem ein Amt vorgeschlagen wird, zu dem er jedoch die erforderlichen Qualitäten nicht besitzt, so ist er nicht berechtigt, diese Aufgabe zu akzeptieren.
Ist er aber dazu geeignet, so wäre es nicht richtig von ihm, sie von sich zu weisen.
- Alle sollten die islamische Regierung unterstützen und kräftigen, damit diese für Gerechtigkeit sorgen kann.
- Alläh..., Alläh ist bei der Wahl der Mitarbeiter um Hilfe zu bitten. Bei allen Entscheidungen. Insbesondere im Zusammenhang mit vitalen Angelegenheiten ist bei Ihm, Alläh, Rat und Beistand zu suchen.
- Jene - Gruppen oder Personen - die heute mit Landesaufgaben betraut und beschäftigt sind und sich einsetzen, zu schwächen, ist Unterstützung für den Feind.
- Wenn ihr durch schlechtes Dirigieren und Leiten, unzureichende Leistungen und fehlerhafte Planungen und Entscheidungen Islam und Muslimen Schaden zufügt und dennoch - obwohl ihr euch dessen bewußt seid - Amt und Direktion beibehaltet, macht ihr euch eines schweren Vergehens schuldig, für das ihr euch den göttlichen Zorn einhandelt.

- Ist das Regierungskabinett - d.h. jene, die das Geschick des Landes in Händen haben - korrupt, wird es Verderben über Land und Leute bringen.
- Es ist hin und wieder möglich, daß progressive, der Gesellschaft dienliche und vom Kontroll-Rat bestätigte Gesetze vom Parlament verabschiedet und den Ministerien überantwortet werden, dann aber in die Hände inkorrektur Personen, die für deren Durchführung zu sorgen haben, fallen und von diesen entstellt bzw. mißbraucht werden.
- Sagt niemals: Wir sind die Regierung und die Bevölkerung hat das, was wir vorhaben und tun, zu akzeptieren..., ob es zu ihrem Wohle ist oder nicht.
- Wenn das Vertrauen zur islamischen Regierung verlorengelht und die Enttäuschung über sie anwächst, bis es zu einer Explosion gegen sie kommt, so ist "kein Kraut dagegen gewachsen".
- Jeder aus dem Volke ist berechtigt, direkt und in aller Öffentlichkeit, jenen, in dessen Händen die Regierung liegt, zu befragen und zu kritisieren. Und der Betreffende muß eine befriedigende Antwort geben können.
Andernfalls, wenn er das nicht kann, wenn er seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, hat er sich für sein Führungsamt als ungeeignet erwiesen und ist dessen enthoben.
- Regierungen! Ein Land zu erobern ist unwichtig! Von Bedeutung ist die Eroberung der Herzen!
- Seid gerecht in eurem Verhalten und Reden. Schränkt ein aufwendiges Protokoll ein und dient eurem Volk.
- Diejenigen, in deren Händen die Macht liegt, haben - mehr als alle anderen - insbesondere für die Wahrung und Beachtung der menschlichen und islamischen Aspekte und Erfordernisse Sorge zu

tragen.

- Für diesen Segen zu danken beruht darin, daß wir handeln, statt zu reden.
- Wenn die Nation den vollkommenen Sieg, der unser aller Wunsch ist, erreichen möchte, hat sie auf jene achtzugeben, die das Kabinett bilden, auf den Staatspräsidenten, auf das Parlament, auf dessen Abgeordnete...
Auf sie alle hat sie zu achten und aufzupassen, daß sie nicht eines Tages von der Mittelschicht zur Oberschicht, d.h. zur "Wohlstandsschicht", wie diese auch bezeichnet wird, überwechseln.
- An dem Tag, da das Volk feststellt, daß ihr¹ - wer auch immer von euch - aus der Mittelschicht hinausschliddert, Kurs in Richtung "obere" nimmt und daß es euch darum geht, zu Macht und Wohlstand zu kommen...,
hat es auf der Hut zu sein und solche Personen, die möglicherweise - was Gott allerdings verhüten möge - mit der Zeit auftauchen können, auf ihre Plätze zu verweisen.

1. Angesprochen sind Kabinett und Landesverantwortliche

Fünftes Kapitel

Außenpolitik

- Wir werden - bei Wahrung unserer Unabhängigkeit - mit allen Ländern freundschaftliche Beziehungen unterhalten.
- Wir stehen in freundschaftlicher Beziehung zu allen Völkern. Und auch den Regierungen werden wir, so sie sich uns gegenüber respektvoll verhalten, mit Respekt begegnen.
- Die Außenpolitik Irans basiert - und zwar alle Länder betreffend - auf gegenseitigem Respekt. Diesbezüglich wird kein Unterschied zwischen den Regierungen gemacht.
- Wir werden allen Regierungen, solange sie sich in unsere internen Angelegenheiten nicht einmischen und sich uns gegenüber respektvoll verhalten, mit Respekt begegnen.
- Beziehungen zu Ländern, die uns nicht "einkassieren" wollen, müssen sein. Nicht aber mit denen, die uns mittels dieser "Beziehungen" in Abhängigkeit treiben wollen. Ihnen ist mit Vorsicht zu begegnen.

- Wir stehen auf der Seite der Unterdrückten, auf der Seite aller, die - in welchem Teil der Welt auch immer - unterjocht werden.
- Wir haben die Pflicht, uns für die Unterdrückten und Entbehrenden einzusetzen und ihnen aus ihrer Not herauszuhelfen.
- Es ist den Muslimen eine islamische Pflicht, jenen, die unterdrückt werden, zu helfen.
- Wir sind zu Unterstützung für die Unterdrückten und zu Gegnerschaft den Unterdrückenden gegenüber verpflichtet.
- Jegliche Art von Abmachung, durch die die Interessen der Muslime gefährdet werden, lehnen wir ab.
- Wenn wir Dienende des Volkes sind, wird dieses uns unterstützen. Genau das ist es, das den ausländischen Mächten einen Strich durch die Rechnung macht und ihnen ihre Hoffnungen im Zusammenhang mit uns raubt.
- Wir hegen keine Feindschaft gegen irgendwelche Völker. Nur gegen gewalttätige Regime..., ob diese uns drangsaliieren und unter Druck setzen oder aber unseren muslimischen Geschwistern Gewalt antun.
- Wir sind nicht bereit zu akzeptieren, daß eine Regierung hingeht und wirtschaftliche Mittel als Hebel einsetzt, um zu politischem Einfluß zu kommen und ihre kolonialistischen Vorhaben durchsetzen zu können.
- Heute wird in der Welt nicht mehr hingenommen, daß einige wenige die "Herren" und alle anderen "Knechte" sein sollen.
- Unserer Beziehung zu anderen Ländern liegt folgende Maxime zugrunde: Ebenso wie wir nicht gewillt sind, Unrecht hinzunehmen, werden wir auch niemandem Unrecht zufügen!

- Kontakte zwischen einem imperialistischen Plünderer und einer Nation, die sich zu ihrer Befreiung aus dem Zugriff der internationalen Ausbeuter erhoben hat, wirken sich immer zum Schaden der unterjochten Bevölkerung aus, die weil der Plünderer aus ihnen profitiert.
- Wir sind gegen jeden Staat - ob er zum Westen gehört oder zum Osten -, der andere Länder unterjocht.
- Jenes Land, das heute im wahrsten Sinne des Wortes ein Nicht-Pakt-Staat ist, ist Iran. Ein anderes Land, das tatsächlich "unverbündet"¹ ist, werdet ihr nicht finden.
- Einen jeden, in welcher Position er auch immer sein mag, der ein "Arrangement" mit Ost oder West beabsichtigt, weist konsequent ab.
- Islam und "Hizb u llāh"² zu verteidigen, ist ein unverbrüchlicher Grundsatz der Islamischen Republik.
- Wir können unsere Rechnung nicht separat von den anderen Muslimen aufmachen.
- Die Angelegenheiten der Muslime mit Sorgfalt wahrzunehmen, gehört zu den notwendigsten Notwendigkeiten.
- Sich um die Lösung der Probleme der Muslime zu bemühen, zählt zu den vitalsten Aufgaben.
- Wir hoffen ernstlich, daß die islamischen Länder in naher Zukunft den Kolonialismus bezwingen können. Und so Gott will, werden wir unsererseits kein Opfer scheuen.

1. nicht liiert mit Ost oder West

2. Hizb u llāh= Partei Gottes, das Wort Gottes Befolgende

- Unser Staat ist ein unabhängiger. Und solange sich andere Länder nicht in unsere internen Angelegenheiten einmischen, werden wir in freundschaftlicher Beziehung zu ihnen stehen.

Außenministerium und Botschaften

- Insbesondere das "islamisch-werdende" Außenministerium ist – mehr als die anderen Ministerien – in der Lage, dem Ausland unsere islamische Identität deutlich zu machen.
- Dieses Ministerium ist von besonderer Bedeutung. Darum, weil es mit sämtlichen Ländern der Welt in Verbindung steht.
- Die Verantwortung, die dem Außenministerium obliegt, ist aufgrund dessen, daß es mit dem Ausland zu tun hat, immens groß. Daher bemüht euch um eine höchstmöglich islamisch ausgerichtete Entwicklung und Entfaltung euer Botschaften.
- Wer in unsere Botschaften kommt, muß "Iran" vor sich sehen, nicht Amerika, Frankreich oder andere Staaten.
- Wenn Art und Weise unserer Botschaften – einschließlich deren Personals und Aufgabenerfüllung – dem Wesen der Islamischen Republik zuwiderläuft, ist ihr Nicht-Sein besser als ihr Da-Sein.
- Unsere Botschaften haben Zentren zu Öffentlichkeitsarbeit zu sein.
- Die Vertreter der Islamischen Republik Iran im Ausland haben sich in völlige Übereinstimmung mit der islamischen Ordnung zu bringen.

Die in islamischen Ländern herrschenden Regierungen...

- Das Dilemma der islamischen Regierungen und Länder fußt in der Einmischung des Auslands in deren interne Angelegenheiten.
- Die Regierungen der Region sollten sich darüber im klaren sein, daß sie sich in Zeiten, da sie in Schwierigkeiten verwickelt sind, weder auf Amerika noch eine andere Großmacht verlassen können.
- Zwanzig Jahre lang und mehr habe ich ihnen¹ in meinen Reden geraten, ihre geringfügigen, lokalen Differenzen beiseite zu schieben, sich stattdessen gemeinsam über den Islam und die Verwirklichung der islamischen Zielsetzungen Gedanken zu machen und sich miteinander zu verbünden.
- Das Problem des Islam sind die islamischen Regierungen, nicht die Völker.

Qudds und Palästina

- "Bayt ul Muqaddas"² gehört den Muslimen und war deren erste Gebetsrichtung.
- Alle müssen wissen, daß sich das Ziel der Großmächte, welches diese mit der Gründung Israels verfolgten, nicht auf die Besetzung Palästinas beschränkt. Sie haben vielmehr vor - Gott möge das verhüten! - sämtliche islamischen Länder in das gleiche Geschick zu treiben, in das sie Palästina trieben.
- Wissen denn die Führer dieses palästinensischen Volkes nicht und

1. Gemeint sind die Regierungschefs der islamischen Länder

2. Tempel in Qudds (Jerusalem)

haben sie es nicht längst erfahren, daß politische Gespräche mit den mächtigen Politikern und Gewaltigen dieser Erde Qudds, Palästina und Libanon nicht nur nicht weiterhelfen, sondern vielmehr die Verbrechen und Gewaltakte gegen die palästinensische Bevölkerung tagtäglich anwachsen lassen?

- Wir stehen auf der Seite der Unterdrückten. In welchem Teil der Welt sie auch sein mögen..., wir stehen an ihrer Seite.
Die Palästinenser werden unterdrückt durch die Israelis. Darum stehen wir auf der Seite der Unterdrückten Palästinas.
- Wir stehen voll und ganz hinter dem Widerstandskampf der palästinensischen und südlibanesischen Brüder und Schwestern gegen das usurpatorische Israel.
- Nicht die muslimische Nation Irans, kein Muslim und ganz allgemein kein freiheitlichgesinnter Mensch wird Israel offiziell anerkennen. Wir werden stets unsere palästinensischen und arabischen Geschwister unterstützen.
- Wir alle müssen uns erheben, Israel ein Ende bereiten und das heroische palästinensische Volk an dessen Stelle setzen.
- Der Tag "Qudds", der nahezu in die Zeit der Nacht "Qadr" fällt, muß unter den Muslimen aktuell werden und sie zu Aufwachen und Wachsamkeit animieren.
- Die Muslime der Welt haben den Tag "Qudds" als Tag aller Muslime..., ja, aller Entrechteten dieses Erdenrundes zu verstehen.

- Der Ruf "Allāh u Akbar"¹ ist es, den in Iran unser Volk erschallen ließ und damit den Schah in Verzweiflung stürzte. Und dieser gleiche Ruf - "Allāh u Akbar" - ist es, der in Qudds, in "Bayt ul Muqaddas" erklingt und den dortigen Usurpatoren zu schaffen macht.
- Alle Muslime sind ganz grundsätzlich verpflichtet, sich für die Befreiung "Qudds" einzusetzen und die islamische Welt von jenem Unheil, von dem es heimgesucht ist, zu erlösen.
- Das Problem "Qudds" ist kein individuelles. Es betrifft kein spezielles Land und auch nicht nur die Muslime unserer Zeit. Es ist vielmehr eine Tragödie, die alle, die sich zu dem Einen Gott bekennen, angeht, alle an Gott Glaubenden dieser, kommender und vergangener Zeiten.
- "Qudds" gehört den Muslimen und muß ihnen zurückgegeben werden.
- Der "Tag Qudds" ist der "Tag des Islam".
- Der "Tag Qudds" ist ein Tag, an dem sich das Geschick der unterprivilegierten Völker entscheidet.
- Der Tag "Qudds" ist ein Tag von internationaler Bedeutung. Er ist kein Tag, der allein Qudds betrifft, er ist vielmehr ein Tag der Mustad'afin² gegen die Mustakberān³;ls21
- Der Tag "Qudds" ist jener Tag, der den Islam zu neuem Leben zu erwecken hat.
- Der Tag "Qudds" ist der Tag der "Existenz des Islam".

1. Gott ist erhaben-groß

2. Mustad'afin= Unterprivilegierte, Schwachgehaltene

3. Hochmütige, Arrogante, die Rechte anderer mit Füßen Tretende...

- Am Tage "Qudds", einem der letzten Tage des "Schahr u llāh A`zam"¹ geziemt es sich, daß alle Muslime der Welt die Fesseln der Knechtschaft und Vergewaltigung durch die großen Mephistos und Supermächte abstreifen und sich der unbezwingbaren Allmacht Gottes anvertrauen und anschließen.

Das israelische Besatzungsregime in Qudds

- Ich betrachte die Unterzeichnung des Planes, der die Unabhängigkeit und offizielle Anerkennung Israels fordert, als eine Tragödie für die Muslime und als ein Fiasko, welches zur "Explosion" der islamischen Regierungen führen wird.
- Das okkupante israelische Regime stellt aufgrund seiner Ziele, die es verfolgt, eine große Gefahr für Islam und islamische Länder dar.
- Unsere Brüder und Schwestern müssen wissen, daß Amerika und Israel dem Wesen des Islam feindselig gegenüberstehen.
- Der törichte Traum von einem Groß-Israel läßt sie vor keinem Verbrechen zurückschrecken.
- Unsere arabischen Brudervölker, unsere libanesischen und palästinensischen Geschwister sollten wissen, daß all ihr Elend durch Israel und Amerika heraufbeschworen wurde.
- Was Israel anbelangt ist völlig klar, daß wir ein illegales und diebisches Regime, das die Rechte der Muslime mit Füßen tritt und dem Islam in Feindschaft gegenübersteht, in keinsten Weise unterstützen werden.

¹ .Bezeichnung für den gesegneten Monat Ramaḍān. Übersetzt: bedeutendster Gottesmonat

- Aus islamischer Sicht, aus der Sicht der Muslime und gemäß sämtlicher internationaler Bestimmungen ist Israel ein diebischer Aggressor. Die geringste Nachlässigkeit und Säumigkeit bei dem Bestreben, seinem aggressiven Treiben ein Ende zu setzen, halten wir für untragbar.
- Immer wieder sagte ich und ihr hörtet es:
Israel wird es bei diesen Verträgen nicht belassen. Es betrachtet die Herrschaft der Araber zwischen Nil und Euphrat als "illegal".
- Israel muß von der Bildfläche schwinden.
- Es ist die Pflicht eines jeden Muslim, sich gegen Israel zu gürten.
- Wer Israel unterstützt, sollte wissen, daß er damit eine unheilbringende Viper in seinem Schoß großzieht.
- Stellt euch nicht auf die Seite Israels, diesem Feind des Islam und der arabischen Welt. Denn sobald diese elendige Viper die Gelegenheit findet, wird sie mit klein und groß aus euren Reihen kein Erbarmen kennen.
- Es ist Sache aller Freiheitlichgesinnten der Welt, in den Ruf des islamischen Volkes einzustimmen und die menschenunwürdigen, skrupellosen Praktiken Israels zu verurteilen.
- Iran war und ist ein erbitterter Feind Israels.
- Wir lehnen Israel ab und werden keinerlei Beziehungen mit ihm unterhalten. Israel ist ein usurpatorisches Regime und uns feindlich gesonnen.
- Ich erkläre sämtlichen islamischen Regierungen und allen Muslimen der Welt - wo immer sie auch sein mögen - daß das edle schi'itische Volk Israel und dessen Lakaien verabscheut..., ebenso alle Regierungen, die sich mit Israel arrangieren.

- Da Israel Land, das ihm nicht gehört, okkupiert und sich im Kriegszustand mit den Muslimen befindet, werden wir zu ihm keinerlei Beziehungen aufnehmen.
- Israel hat die Rechte der arabischen Bevölkerung geraubt. Wird werden gegen es in Stellung gehen.
- Israel befindet sich im Kriegszustand mit den Muslimen und hat das Land unserer Geschwister an sich gerissen. Wir werden ihm unser Erdöl nicht geben.
- Wir lehnen Israel ab, werden ihm niemals Erdöl geben und es niemals anerkennen.
- Solange sich die islamischen Völker und Unterjochten der Welt gegen die internationalen Unterdrücker und deren Brut – insbesondere Israel – nicht erheben, werden diese ihre Hand von den islamischen Ländern nicht fortnehmen.
- Israel ist ein Usurpator und muß baldmöglichst Palästina räumen. Der einzige Weg dazu ist, daß die palästinensischen Geschwister dieser unheilvollen Ausgeburt so schnell wie möglich ein Ende bereiten und der Kolonialismus aus dieser Region verbannt wird, damit sie endlich Ruhe findet.
- Die kühne iranische Nation hat die Pflicht, den Interessen Amerikas und Israels in Iran einen Riegel vorzuschieben und sie zu boykottieren.
- Es ist vonnöten, daß die islamischen Erdölländer das Öl als auch die übrigen Möglichkeiten, über die sie verfügen, als Druckmittel gegen Israel und die Imperialisten einsetzen.
- Die islamischen Regierungen im besonderen und die Muslime ganz allgemein tun gut daran, dieses unheilvolle israelische Gebilde in jedweder möglichen Weise zu beseitigen.

- Dieses unheilvolle Gebilde im Herzen der islamischen Region ist in Unterstützung der Großmächte entstanden und bedroht die Länder der Muslime mit jedem neuen Tag mehr. Es muß durch die Initiative der islamischen Regierungen und muslimischen Völker ausgemerzt werden.

Süd-Afrika

- Heute erschallt der Aufschrei des unterdrückten muslimischen Afrikas lauter als eh und je.
- Die islamischen Länder Afrikas winden sich heute unter dem Joch Amerikas, der Großmächte und deren Hörigen.
- Solange Südafrika die in ihm herrschende Situation nicht beendet, können wir zu ihm keine Beziehungen aufnehmen und ihm auch kein Öl geben.
- Südafrika..., ein vom Rassismus beherrschtes Gebiet, das nicht im geringsten auch nur eines der menschlichen Werte respektiert. Es untersteht einem durch und durch brutalen, skrupellosen Regime.
- Unser Protestruf ist der Aufschrei der muslimischen Bevölkerung Afrikas. Der Aufschrei unserer Glaubensgeschwister, die - nur wegen des "Deliktes", schwarz zu sein - die Peitsche der finsternen, barbarisch-rassistischen Grausamkeit zu spüren bekommen.

"Mustakbirān" und Gewaltmächte

- Sobald wir dazu in der Lage sind, werden wir allen Mustakbirān¹ ein Finale bereiten.
- Frieden und Wohl der Welt stehen in engem Bezug zum Aussterben der "Mustakbirān". Solange diese unzivilisierten, asozialen Machtbesessenen auf Erden sind, werden die Mustad'afin² ihr Erbe, das der Erhabene Gott ihnen verheißen hat, nicht antreten können.
- Man kann wohl sagen, daß der größte Verlust, den uns die Großmächte zufügten, im Persönlichkeits- bzw. Identitätsverlust zu sehen ist.
- Was die heutige internationale Politik anbelangt ist zu sagen, daß alle Länder unter der Aufsicht der Gewaltmächte stehen.
- Sämtliche Misere, in welche die Völker gerieten, sind auf die Gewaltmächte zurückzuführen.
- Das, was diese Gewaltmächte erreichen wollen, ist einzig und allein: Macht! Macht, mittels der sie alles und jedes, was sich ihnen in den Weg stellt, zertreten können.
- Es ist Sache der Aufgeklärten, sich nach Kräften darum zu bemühen, über die wahre Natur der Gewalt- und Großmächte zu informieren.
- Wisset, daß die mächtigen und nach einer günstigen Gelegenheit heischenden Staaten, denen es darum geht, die islamischen und schwachgehaltenen Länder in ihre Gewalt zu bekommen, diese in

1. Mustakbirān= Hochmütige, die Rechte anderer mit Füßen Tretende

2. Mustad'afin= Schwachgehaltene, Unterprivilegierte

dem Augenblick, da sie¹ in Probleme geraten, im Stich lassen werden. Etwas wie "Treue" gibt es nämlich in ihrem Lexikon nicht.

- Vereinigt euch, denn in eurer Einigkeit liegt euer Sieg über die Gewaltmächte.
- Das Recht muß errungen werden. Erhebt euch und vertreibt die Gewaltmächte von der Bühne der Geschichte und Zeit.
- Die Weltmächte sollten sich darüber im klaren sein, daß es heute nicht wie gestern ist, als sie allein durch eine einzige einschüchternde Bemerkung Völker und Regierungen in Schach zu halten vermochten.
- Wir fürchten uns vor den Gewaltmächten in keinsten Weise. Und wenngleich wir all diese todbringenden, elendigen Waffen, über die sie verfügen, nicht besitzen, so gibt uns unser Glaube die Kraft, uns nicht verängstigen und schrecken zu lassen.
- Das Ziel ist eines, nämlich: die Gewaltmächte zu bezwingen.
- Es ist unsere Pflicht, den Gewaltmächten die Stirn zu bieten. Die Kraft dazu ist uns gegeben.
- Unser Argwohn den Gewaltmächten gegenüber ist so groß, daß wir, auch wenn sie einmal die Wahrheit sagen sollten, davon ausgehen, daß sie nur deshalb so sprechen, um uns sorglos zu machen..., im Interesse ihres eigenen Vorteils, den sie darin sehen.
- Es ist die Zeit der allgemeinen Kontroverse der Gewaltmächtigen gegen diese Nation und deren islamischen Überzeugungen und Werte. Wir müssen daher hellhörig sein und wissen, daß ihre propagandistischen Agitationen gegen uns uns mehr schaden als Kriege.

1. Die schwachgehaltenen Länder

-
- Das eigentliche Anliegen der imperialistischen Staaten ist, Koran, Islam und die islamischen Gelehrten auszulöschen.
 - Jener Tag ist uns gesegnet, an dem der Vorherrschaft der weltverschlingenden Mächte über unsere unterdrückte Nation und alle anderen schwachgehaltenen Völker ein Ende gesetzt wird und sie¹ ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.
 - Den Hieb, den Iran den Gewaltmächten versetzte, haben diese bis dahin niemals hinnehmen müssen.

Wesen der US-Regierung

- Amerika hat uns so sehr zugesetzt, wie es sonst niemand getan hat.
- Die amerikanische Vorherrschaft hat das Elend der schwachgehaltenen Völker im Gefolge.
- Amerika ist "Feind Nr. eins" der entbehrenden und unterprivilegierten Völker dieser Erde.
- Amerika sagt, es habe Interessen in dieser Region zu vertreten.
Wieso sollte es Interessen in unserer Region haben?
Wieso sollten die Interessen der Muslime die Interessen Amerikas sein?!
- Die islamischen Völker verabscheuen die Gewaltmächte, insbesondere Amerika.
- Die Welt sollte wissen, daß die Schwierigkeiten, mit denen die iranische Nation als auch die übrigen muslimischen Völker

¹ die Völker

konfrontiert sind, von fremden Mächten, von Amerika herrühren.

- **Das größte und leidvollste Problem, mit dem die islamischen und nicht-islamischen, unter der Vorherrschaft Amerikas stehenden Völker zu tun haben, ist Amerika!**
- **Die eigentliche Ursache sämtlicher Schwierigkeiten, mit denen wir konfrontiert sind, ist Amerika.**
- **Die Quelle unserer gesamten Tragik ist Amerika...**
- **Amerika will euch eures Erdöls wegen. Darum will es euch, um euren Markt für sich zu erschließen, um euer Öl fortzubringen und euch seinen Ramsch zu verkaufen.**
- **Der Erzfeind des Islam, des Heiligen Koran und hochverehrten Propheten (s.a.s.) sind die Gewaltmächte, insbesondere aber Amerika und dessen verderbte Ausgeburt "Israel".**
- **Amerika, dieser notorische "Staats-Terrorist", setzt das gesamte Erdenrund in Brand, dieweil sich sein Kompagnon, der Weltzionismus - nur um seiner Ziele habhaft zu werden - Verbrechen schuldig macht, die die Feder sich scheut, niederzuschreiben und die Zunge sich sträubt, sie auszusprechen.**
- **All unsere Schwierigkeiten sind auf Amerika zurückzuführen..., und auf Israel.**
- **Der amerikanische Staatspräsident soll wissen und sollte sich dessen bewußt sein, daß er in den Augen unserer Nation die widerwärtigste Person ist.**
- **Die Aversionen unserer Nation betreffen nicht die amerikanische Bevölkerung, sondern die amerikanische Regierung.**

Den USA die Stirn bieten

- Was immer ihr an Protest hervorbringen könnt..., schleudert ihn Amerika entgegen.
- Unsere gesamte Nation betrachtet Amerika als ihren Erzfeind.
- Eure kalten und heißen Waffen – d.h. Schreibfeder, Worte und Maschinengewehr – richtet nicht gegeneinander, sondern gegen die Feinde der Menschheit, an deren Spitze Amerika steht.
- Wir sind der Meinung, daß sich die Muslime vereinigen und Amerika eine Lehre erteilen sollten. Und sie können das..., dessen sollten sie sich sicher sein.
- Es ist uns nicht daran gelegen, daß Amerika etwas für uns tut. Nein, wir werden es vielmehr in die Knie zwingen.
- Wenn das, daß wir von Amerika nicht abhängig sein wollen, bedeutet, daß wir gegen es sind..., nun, so sind wir gegen es! Und wenn Amerika deswegen beunruhigt ist, so soll es beunruhigt sein!
- Unser "liierter" Feind – heute sind es Israel, Amerika und ihresgleichen – will unser Ansehen ruinieren und uns erneut unters Joch zwingen. Diesen liierten Feind vertreibt!
- Das Bohren und Nagen, das diese islamische Bewegung im Herzen Amerikas hervorrief, hat in diesem Ausmaß niemanden sonst ergriffen.
- Unser "Vergehen" ist, daß wir mit Amerika nicht einverstanden sind.
- Wenn wir auch alle hinweggerafft würden, so wäre dieses dennoch besser, als durch Zionismus und Amerika gedemütigt und geknechtet zu werden.

- Hört her, ihr Unterdrückten der Welt! Welchem Land und welcher Bevölkerungsschicht ihr auch immer angehören mögt..., kommt zu euch! Und fürchtet euch nicht vor dem Drohen und Grollen Amerikas und der übrigen Gewalttäter. Treibt sie in die Enge...
- Vor den Muslimen kann Amerika sich nicht brüsten.
- Amerika kann nichts ausrichten!
- Diese Kontroverse, dieser Kampf, der heute zwischen "Kufr"¹ und Islam im Gange ist, ist keine Auseinandersetzung zwischen uns und Amerika...,
es ist vielmehr der Konflikt zwischen "Gott-Ergeben-Sein" und "Gott-Leugnen und -Trotzen".
- An der Spitze aller unserer islamischen Belange steht heute die Konfrontation mit Amerika.
Wenn unsere Kräfte jetzt versagen, profitiert Amerika daraus.
Amerika ist unser Feind und wir haben unsere gesamten Möglichkeiten gegen ihn einzusetzen.
- Wirklich freuen können wir uns dann, wenn die Vorherrschaft aller Imperialisten² – der des Ostens und des Westens und insbesondere des weltverschlingenden Amerikas – über die Muslime beendet ist.
- Es ist möglich, daß Amerika uns bezwingt, niemals aber unsere Revolution. Und genau deswegen bin ich mir unseres letztlichen Sieges sicher.
Die amerikanische Regierung weiß nicht, was "Schahādat" ist und bedeutet...
- Wir sind uns dessen sicher, daß dann, wenn wir unserer

1. Kufr: Gottlosigkeit, Gottleugnen

2. Bzw. Kolonialisten

Verpflichtung, die in dem Kampf gegen das gewalttätige Amerika beruht, getreulich nachkommen, unsere Kinder die Süße des Sieges kosten werden.

Beziehungen mit den USA

- Unsere Beziehung zu Amerika ist die des Unterdrückten zum Unterdrückenden, die des Ausgebeuteten zum Ausbeutenden.
- Wir stehen weder im Schutze Amerikas, noch im Schutze der Sowjetunion noch irgendeiner anderen Großmacht.
- Jene, die von Amerika träumen, möge Gott aufwecken.
- An dem Tag, da Amerika uns applaudiert, können wir uns in Trauer hüllen.
- Wir wollen Amerika nicht als unseren Vormund. Wir wollen nicht, daß die Interessen unserer Nation in amerikanische Hände fallen.
- Mit Schmach beladen haben sich jene Länder, die nach Amerika ihre Hand ausstrecken, damit dieses für ihr täglich Brot sorgt.
- Wir werden zu Amerika keine Beziehungen aufnehmen, es sei denn, es würde sich menschenwürdig verhalten und mit seiner Tyrannei aufhören.
- Wenn sich Amerika und die Sowjetunion nicht in unsere internen Angelegenheiten einmischen und gute Beziehungen zu uns aufnehmen, werden wir ebenfalls in Verbindung zu ihnen treten.

Westen und Westhörigkeit

- Wir müssen uns klarmachen, daß im Westen nichts anderes gewollt wird, als uns Zivilisation und Fortschritt zu verwehren.
- Die Fortschritte der westlichen Welt akzeptieren wir, nicht aber deren Verderbtheit, über die sie selbst klagt.
- Der Fortschritt des Westens ist materieller Art. Er gestaltet die Welt zu einer Arena, zu einer Barbarei.
- Die Erziehung im Westen nimmt dem Menschen seine Menschlichkeit.
- Meinen wir denn, daß alles Gute im Westen zu finden ist?
Niemals! Das, was im Westen gegeben ist, ist die Aufzucht "reißender Tiere".
- Solange wir von dieser "Westhörigkeit" nicht loskommen, nicht umdenken und uns nicht selbst kennenlernen, können wir nicht selbstständig werden und kommen zu nichts.

Östliche Welt

- Der "Osten" hat sich selbst verloren und muß sich wiederfinden.
- Der "Osten" muß aufwachen und seine eigene, vom Westen getrennte Rechnung aufmachen..., soweit er kann.
Ist es ihm möglich, so sollte er sich völlig vom Westen freimachen. Und wenn er es jetzt noch nicht ganz vermag, so wenigstens soweit er kann. Zumindest seine Kultur sollte er retten.

Kommunismus

- Seit dem Beginn des Kommunismus waren die kommunistischen Regime die despotischsten und macht- und monopolheischendsten Diktaturen der Welt.
- Wohl alle haben inzwischen erkannt, daß der Kommunismus von nun an in den Museen für "Internationale Zeitgeschichte" zu finden ist.

Internationale Organisationen und Menschenrechte

- Wir befinden uns in einer Zeit, da Gewaltverbrecher nicht verwarnt und bestraft werden, sondern ihnen Beifall gezollt wird.
- Diese sogenannten Menschenrechts-Organisationen verurteilen die Unterdrückten statt der Unterdrückenden.
- Diese Einrichtungen, die um der Menschenrechte willen ins Leben gerufen wurden, dienen samt und sonders der Ausbeutung und Entrechtung der Menschen.
- In vielen Ländern begehen sie ihre zahlreichen Verbrechen, richten entsetzliches Blutvergießen an und behaupten dennoch, nicht ertragen zu können, daß die Menschenrechte mit Füßen getreten werden.
- Wir wollen gemäß dem, was die Menschenrechtsbestimmungen sagen, vorgehen und leben..., wir wollen frei sein, wollen Unabhängigkeit für unser Land, wollen Freiheit!
- Unser und jedes andere Volk hat das Recht, sein Geschick selbst zu bestimmen. Dieses ist eines jener Menschenrechte, die durch die Menschenrechtsbestimmungen gefordert werden.

- Sie reden von Menschenrechten, doch handeln diesen zuwider.
Der Islam aber respektiert die Menschenrechte und praktiziert sie!

Sechstes Kapitel

Krieg und Verteidigung

- Zeiten der Gefahr und feindlichen Überfälle wird jenes Volk, dessen Mehrheit militärisch ausgebildet und verteidigungsbereit ist, erhobenen Hauptes durchstehen und meistern können.
- Wir sind Männer des Kampfes. Kapitulation gibt es für einen Muslim nicht!
- Der Kampf unseres Landes ist ein ideologischer, ist Ğihād auf dem Wege unserer islamischen Überzeugung und Ideologie. Er ist unaufhaltbar.
- Wir müssen kraftvoll voranschreiten und allen, die uns angreifen wollen und Gewalt antun, Widerstand leisten.

- Wir sagen: Solange "Schirk"¹ und "Kufr"² gegeben sind, ist Kampf. Und solange dieser Kampf besteht, sind wir dabei.
- Aufrichtig-standhaftes Verhalten gegenüber den diabolischen Mächten als auch Zeiten der Härte und Schwierigkeiten lassen erkennen, wer Aufschneider ist und Schwätzer und wer echter Verbündeter..., wer wirklich zu Einsatz und Aufopferung bereit und wer ein scheinheiliger Schwächling ist.
- Militärische Macht und moderne Waffen vermögen niemals der heilig-revolutionären Empörung der Völker Herr zu werden.
- Wenn redliche Kommandeure die Truppen befehligen, werden die Widersacher eines Landes niemals die Gelegenheit zu Putsch oder Okkupation finden.
Und wenn es doch einmal geschehen sollte, werden diese aufrichtigen Befehlshaber dafür sorgen, daß der Gegner letztlich doch den Rückzug antreten muß.
- Auch wenn in der islamischen Geschichte Kriege notwendig wurden, so waren sie dennoch nicht wie die der imperialistisch-expansionistischen Mächte, die ein fremdes Land an sich reißen und zu dem ihren machen wollen.
Der Islam beabsichtigt vielmehr, den Menschen zum "Menschen" zu machen.
- Über Opferfreudigkeit und Ğihād der Ğihädler zu Beginn des Islam zu sprechen und daran zu erinnern, hält den Islam nicht nur heute, sondern für alle Zeiten lebendig.
- Fürchtet euch, wenn ihr an der Front steht, nicht vor der feindlichen Übermacht, nicht vor dem Schahādat.
Je erhabener Denken und Zielsetzungen des Menschen sind, umso

1 .Schirk= Gott andere Gottheiten beisetzen, Götzendienst, Abgötterei

2.Kufr= Gottlosigkeit. Gottleugnen und -trotzen

mehr hat er um ihretwillen Mühen und Härten zu ertragen.

- Eine Religion, die Krieg¹ absolut ausklammert, ist unvollständig.
- Versucht nicht, uns mit "militärischen Angriffen" zu drohen. Mit derlei könnt ihr uns nicht ängstigen..., wir werden vielmehr euer Militär unter die Erde bringen.
- Um unserer geliebten islamischen Heimat willen kämpfen wir..., bis zum Schahādat auch des letzten unserer kühnen Soldaten. Und der Sieg ist uns gewiß.
- Jene, die glauben, daß Engagement und Kampf um der Unabhängigkeit und Freiheit der Mustaq'afin,² und Entrechteten dieser Erde willen dem Streben nach Reichtum und Luxus nicht zuwiderlaufe, sind mit dem ABC dieses Kampfes nicht vertraut.
- Gott hat uns aufgetragen, den Gegnern des Islam und islamischen Volkes die Stirn zu bieten.
- Wir leisten bis zum letzten Atemzug Widerstand.
- Unsere Aufgabe ist, uns dem Unrecht in den Weg zu stellen!
- Die islamischen Länder und die Ehre der Muslime zu verteidigen zählt zu den göttlichen, religionsgesetzlichen Pflichten und ist für uns alle ein "Muß".
- Gebt acht, daß der Feind nicht unterschätzt wird!
- Im Vertrauen auf den Allmächtigen Gott rüstet euch..., mit der Waffe und mit Redlichkeit! Gott ist mit euch!

1. Verteidigungs- bzw. Befreiungskrieg

2. Schwachgehaltene, Unterprivilegierte

Zum Krieg, den Irak Iran aufbürdete

- Im Verlaufe des Krieges vermochten wir die Maske von dem wahren Gesicht der weltverschlingenden Mächte fortzuziehen.
- Wir sind während des Krieges zu dem Resultat gekommen, daß wir auf eigenen Füßen stehen müssen.
- Wir haben im Verlaufe des Krieges auch nicht einen Augenblick lang unser Vorgehen bereut.
- Wir haben gekämpft, um in erster Linie unserer Verpflichtung gerecht zu werden. Das Ergebnis dieser Pflichterfüllung, dieses Primäranliegens, ist von sekundärem Wert.
- Unser Unterdrücktsein und das gewaltsame Vorgehen und Unrecht der Gewaltmächtigen gegen uns traten in diesem Krieg deutlich zu Tage.
- Im Verlaufe dieses Krieges vermochten wir den Geist unserer Revolution in die Welt hineinzutragen.
- Dieser Krieg und Wirtschaftsboykott gegen uns sowie das Fortgehen ausländischer Fachkräfte aus unserem Land waren eine Gottesgabe¹, derer wir uns nicht bewußt waren.
- Während des Krieges haben wir unsere segensreiche islamische Revolution festigen können.
- Selbstredend ist jeder Muslim und überhaupt jeder Mensch zur Verteidigung verpflichtet. Und wir haben uns und den Islam dem göttlichen Gebote gemäß verteidigt.

1. Unter anderem deswegen, weil Iran sich nun auf eigene Füße zu stellen hatte

- Wenngleich der Krieg furchtbar war und unsere Städte verwüstete, so war er dennoch auch ein Segen, da er alle Welt mit dem Islam bekannt machte.
- Dieser uns aufgebürdete Krieg führte dazu, daß die Verantwortlichen korrupter Ordnungen Schwäche und Hilflosigkeit empfinden.
- Der uns aufgebürdete Krieg war ein Krieg zwischen Armut und Reichtum, zwischen Glaube und Niedertracht..., ein Krieg, der seit Adams Zeiten bis ans Ende aller Tage andauert.

Streitkräfte

a: Gesinnung, Bedingungen...

- Unsere Ordnungs- und Polizeikräfte und unsere Cepäh-Päsdārān sind gerüstet mit göttlicher Kraft. Ihre Waffe ist "Allāh u Akbar". Nichts, keine Waffe der Welt, ist einer solchen Waffe gewachsen.
- Unser Militär, unsere "Cepäh" und "Baciğ", alle Streit-, Militär-, Ordnungs- und Volkskräfte befolgen den Weg der "Awliā" (a.s.), die alles um ihres Zieles und ihrer Überzeugung willen hingaben und Islam und dessen treuen Anhängern zu Ehre und Ruhm verhelfen.
- Ihr alle..., Militär, Päsdārān, Baciğ, Gendarmerie, Polizei, sämtliche bewaffneten Volkskräfte, alle, die ihr Leben für Islam und Iran einsetzen, gebt acht, daß der Islam das Kriterium eures Handelns und Strebens ist und bleibt.
- Insbesondere Militär, Cepäh und die übrigen bewaffneten Kräfte müssen von einer hohen, edlen Gesinnung geprägt sein..., möglicherweise mehr als das Personal anderer Einrichtungen...
- Jener Päsdār und jener Soldat, der selbst im Schützengraben das

Nachtgebet spricht, leistet dem Gegner unerschütterlichen und vehementen Widerstand.

- Eine Nichtbeachtung soldatischer Disziplin in Militär und Cepah führt zur Schwächung der Streitkräfte.
- Gehorsam gegenüber einem Kommandanten - einem Kommandanten des islamischen Heeres - stellt laut islamischer Weisung eine Pflicht dar. Zuwiderhandlung ist "ḥarām".¹
- Eine Armee ohne Disziplin ist keine Armee.
- Die Streitkräfte, ob Militär, Polizei- und Ordnungskräfte, ob Pāsdārān oder Baciğ, dürfen unter keinen Umständen einer Partei beitreten und haben sich von politischen Aktivitäten fernzuhalten.
- Wer von den genannten Gruppen einer Partei oder einem politischen Flügel beitrifft, hat aus dem Militär, dem Cepāh-Pāsdārān-Heer bzw. anderen Ordnungs- und Streitkräften auszuscheiden.
- Sorgt dafür, daß die Politik keinen Zugang zur "Cepāh" findet. Wenn die Politik Einzug ins Cepāh-Heer hält, geht deren militärischer Geist verloren.
- Ich weise die Führenden des Heeres an, darauf zu achten, daß die Politik keinen Zugang zum Militär findet.
- Begibt sich das Militär auf die politische Bühne, so geht ihm der militärische Geist abhanden.
- Die Armee hat Hüter und Beschützer der Unabhängigkeit und Sicherheit des Landes zu sein.

1. Ḥarām= göttlicherseits untersagt

b: Baciğ

- Die "Baciğ"-Kräfte bilden das lautere Heer Gottes.
- "Baciğ" ist der "Treffpunkt der Barfüßigen"¹, ist die Schule zu hohem islamischen Denken. Name und persönliche Identität jener, die in "Baciğ" herangebildet werden, gehen in "Namenlosigkeit" unter.
- "Baciğ" ist wie ein guter Baum..., stark und fruchtbar, dessen Blüten den Duft von Frühling und Frische verströmen und Kunde geben von Treue, Verbundenheit und Liebe.
- "Baciğ" ist die Schule der Liebe, ist die Schule der "namenlosen" Bezeugenden und Märtyrer...,
ist jene Schule, von deren hohen Minaretts aus - aus den Kehlen der Baciğis - der Ruf zu Schahādat und Heldentum ertönt.
- Ich küsse den starken Arm eines jeden von euch Wegbereitern der Freiheit. Und ich weiß, daß die Verantwortlichen des islamischen Staates dann, wenn sie euch übergehen sollten, dem Feuer der göttlichen Verdammnis anheimfallen werden.
- Wirklich..., wenn wir ein aktuelles Beispiel für Opferbereitschaft, Hingabe, für Liebe zu Gott und Islam nennen wollten, wer wäre da geeigneter als Baciğ und die Baciğis.
- Die Gründung der Baciğ-Bewegung in der Islamischen Republik Iran ist unbestreitbar eine Gottesgabe. Sie ist auf den Segen zurückzuführen, den der Erhabene und Allmächtige Gott der wertvollen iranischen Nation zuteil werden ließ.
- Ich hoffe, daß diese allgemeine islamische Baciğ-Bewegung allen

1. Gemeint sind die einfachen, hart für ihr täglich Brot arbeitenden und sich mühenden Bevölkerungskreise..., jene, die sich engagiert für die Revolution einsetzen und einsetzen.

Mustafāfin der Welt und allen muslimischen Völkern Vorbild sein möge. Daß im Zuge der Entwicklungen dieser Zeit gegen Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts, da die großen Götzen zu Boden gerissen werden, Islam und Tawḥid¹ an die Stelle von Schirk² und Kufr³ treten und Recht und Gerechtigkeit Unzucht und Tyrannei verdrängen..., daß die Zeit der sich verpflichtet- und verantwortlich wissenden Erdenbürger anbrechen und die Ära der unkultivierten, kannibalischen Gewalttätigen ein Ende finden möge.

c: Cepāh-Pāsdārān

- Die heilige Einrichtung "Cepāh-Pāsdārān Engelāb Islāmi" gehörte und gehört auch weiterhin zu den bedeutendsten Bollwerken, die der Verteidigung der göttlichen Werte unserer Ordnung dienen.
- Ach..., wäre ich doch auch ein Pāsdār!
- Ihr seid der Spiegel, der all das Unrecht, das dieser edlen Nation angetan ward als auch deren Heldenmut an den Kampffronten reflektiert..., seid lebendige Erinnerung an die bildreiche Geschichte dieser Revolution.
- Der dritte Tag des Monats Scha'bān⁴ – dieser gesegnete Tag – ist der "Tag des Pāsdār". Es ist der Tag der praktizierten Verteidigung des Islam, der Wahrheit, der göttlichen Lehre..., der Geburtstag jenes edlen Pāsdārs, der mit seinem Leben und dem seiner Kinder und Gefährten

1. Tawḥid= Ein-Gott-Gewißheit, Ein-Gott-Bekennen

2. Schirk= Gott andere Gottheiten beisetzen, Götzentum, Vielgötterei, Abgötterei

3. Kufr= Gottlosigkeit, Gottleugnen und -trotzen

4. Am 3. Tag des Monats Scha'bān im Jahre 4 HQ (625 n.Chr) wurde Imam Ḥussayn (a.s.), der dritte Imam der Schi'iten, geboren. Da Imam Ḥussayn (a.s.) mit seinem Schahādat und dem seiner Getreuen dem Islam zu neuem Leben verhalf, hat die Islamische Republik Iran seinen Geburtstag zum "Tag des Pāsdār" ernannt. Weitere Informationen unter der Fußnote zu den Märtyrern von Kerbela, Kapitel "Islam und unser Tun und Lassen"

die islamische Lehre verteidigte und wiederbelebte.

- Ihr geschätzten Pāsdārān! Ihr Soldaten des Islam! Wo immer ihr auch sein mögt, bewahrt auch euch selbst. Auf daß euch der Sieg über euer eigenes Ich und alle Satane gelingen möge!
- Gegrüßet seien die "Pāsdārān des Islam"..., jene, die unter Einsatz ihres Lebens der islamischen Revolution zum Sieg verhalfen.
- Wenn das Cepāh-Heer nicht wäre, wäre auch das Land nicht.
- Mir sind die Cepāh-Pāsdārān sehr lieb und teuer. Mein Blick ist auf euch gerichtet. Ihr habt keine Vergangenheit außer eurer islamischen.
- Ich bin mit "Cepāh" zufrieden, und niemals werde ich mich von euch abwenden.
- Ihr wart Getreue und Mitstreiter kühner Kommandeure und "Verantwortlicher wachen Herzens", die nun die Gottesnähe, die Audienz bei Gott zu ihrem Standort gewählt haben.

d: Armee

- Nation und Armee haben sind nicht voneinander isoliert.
- Unsere Armee ist von uns und wir gehören zu ihr.
- Unsere Armee ist Garant der Unabhängigkeit unseres Landes.
- Unsere Armee ist die Rückendeckung unserer Nation.
- Ebenso wie die Nation ohne das Heer nicht sein kann, kann auch das Heer nicht ohne die Nation sein.

- Lob und Ehre dem Militär, das im Rahmen seiner hervorragenden und zugleich historischen Entscheidung die Festung des "Tāğūt"¹ niederriß.
- An dem Wunder dieser Zeit, das durch die iranische Nation erreicht wurde, haben ebenfalls die sich verpflichtetwissenden Streitkräfte und deren redlichen, verbündeten Kommandeure in hohem Maße Anteil gehabt.
- Gesegnet seien alle islamischen und sich verpflichtetwissenden Streitkräfte, die in ihrer Zuneigung für die islamische Revolution und in ihrer Unterstützung für die geschätzte iranische Nation die kaiserliche Gewaltherrschaft zu Fall brachten.
- Die Armee vermag dann ihre Unabhängigkeit und ihre edle Kühnheit zu wahren, wenn ihr bewußt ist, daß sie selbst fähig und könnend ist, nicht aber, wenn sie das Ausland um Berater und Regie bittet.
- Das Heer ist eine Voraussetzung für ein Land, für dessen Schutz. Und so es zu einer islamischen Ausrichtung findet – also "muslimisch" wird und von islamischem Denken geprägt – vermag es das Land zu fördern und zu dessen Entfaltung und Erblühen beizutragen.
- Wenn die militärische Rangordnung nicht gewahrt bleibt, wird dieses zur Schwächung des Heeres führen. Und wenn, was Gott verhüten möge, unser Heer schwächlich wird, wird das Land ebenfalls hinfällig werden.
- Wird die Armee reformiert, bleibt die Unabhängigkeit des Landes gewahrt. Wenn aber Korruption und Verderbtheit in ihm Fuß fassen, gerät die Unabhängigkeit des Landes in Gefahr.
- Das Heer ist Basis und Halt der Unabhängigkeit des Landes.

1. Tāğūt= Siehe entsprechende Fußnote in Kapitel: "Streben nach dem Islam"

"Ĝihād Sāzandegi"

- Die unaufhörlichen Mühen jener, die sich in "Ĝihād Sāzandegi"¹ aktivieren - dieser "Schutzwallerbauer ohne Schutz" - waren während unserer heiligen Verteidigung so gewaltig, daß sie mit Worten nicht zu beschreiben sind.
- Das freudige Engagement der Ĝihādlers für Islam und Bevölkerung erfreut das Herz eines jeden, der sich für Religion und Bevölkerung einsetzt.
- Ich erwarte von euch, daß ihr neben eurem Aufbau-Ĝihād auch im Zusammenhang mit eurem eigenen "Ich" Ĝihād führt.

1. Vor dem Sieg der Islamischen Revolution Iran ließ der Lebensstandard des Großteils der iranischen Bevölkerung - insbesondere der Landbevölkerung - sehr viel zu wünschen übrig. Die meisten hatten mit Not und Entbehrungen zu kämpfen.

Nach dem Revolutionssieg galt eines der Hauptanliegen der Landesverantwortlichen und Revolutions-Einrichtungen dem Ziel, den Lebensstandard der Schwachen und Darbenden anzuheben, insbesondere der Bevölkerung in Dörfern und ländlichen Gegenden zu einem besseren Auskommen zu verhelfen. Aus diesem Grunde appellierte Imam Khomeini (s) im Jahre 1980 an die iranische Nation, sich am Aufbau des Landes zu beteiligen. In diesem Sinne wurde die Einrichtung "Ĝihād Sāzandegi" - Bewegung zum Aufbau des Landes - ins Leben gerufen, in der sich zahlreiche Bevölkerungsgruppen, insbesondere Schüler und Studenten, aktivierten. Sie gingen in die unterprivilegierten Gebiete des Landes und setzten sich - um des Wohlgefallen Gottes willen - für das Wohl der dortigen Bevölkerung ein.

Diese Revolutions-Einrichtung wurde einige Jahre darauf - aufgrund eines entsprechenden Gesetzes, das das Parlament durchbrachte, als "Ministerium" anerkannt, so daß sie nun als "Ministerium zum Aufbau des Landes" ihre Aufgaben wahrnimmt.



Dritter Teil





Erstes Kapitel

Der Mensch..., wer ist er?

- Der Mensch ist die "Essenz" der Schöpfung..., aller Kreatur im Universum.
- Er, der Mensch, ist verglichen mit allem Existierenden, gleich welcher Seinsstufe, verglichen mit allen Geschöpfen des Erhabenen Gottes ein erstaunliches Wesen. Keine Kreatur ist wie er. Der Mensch ist ein Phänomen..., er kann zu einem himmlisch-göttlichen Wesen werden, aber auch zu einem teuflischen, höllischen.
- Die Ursache aller Gefahren, die den Menschen bedrohen, ist er selbst. Eine jede Reform muß beim Menschen selbst beginnen.
- Der Anfangspunkt einer jeden Reform hat der Mensch selbst zu sein.
- Wenn der Mensch in Ordnung kommt, kommt alles in Ordnung.
- Der gerade, göttliche Weg ist es, auf dem der Mensch von

Unvollkommenheit zu Vollkommenheit findet.

- Bis zu seinem Lebensende ist der Mensch niemals vor dem Übel Satans und seines eigenen "Ichs" in Sicherheit.
- Bisweilen gereicht ein Unglück dem Menschen zum Segen, und hinwieder ist es Gutes, das dem Menschen zum Verderb wird.
- Magen, Brot oder Wasser sind nicht Kriterium. Kriterium ist die menschliche Würde.
- Menschliche Würde beruht darin, Unrecht und Tyrannei die Stirn zu bieten.
- Sind denn Ehre, Würde und menschliche Werte nicht Kostbarkeiten, in deren Aura die edlen Väter dieser Lehre ihr Leben und das ihrer Gefährten einsetzten?!
- Das, was dem Menschen - falls ihm entsprechendes Wollen zu eigen ist - zu Glück und Vollendung verhilft ist, daß er das Rechte um des Rechten willen möchte.
- Vermeidet es, Fehler und Fehltritte zu wiederholen oder auf ihnen zu beharren. Darin liegt der Schlüssel zu menschlicher Entfaltung und Vervollkommnung.
- Wirklich "Mensch" ist, wer sich darum bemüht, seine Fehler zu berichtigen und sich nicht fürchtet, sie zuzugeben.
- Wenn der Mensch mit Maschinengewehr, Bomben und Panzern sein Dasein fristen will, kann er nicht "Mensch" sein, kann er keine menschlichen Ziele erreichen.
- In gleichem Maße, wie einer Gesellschaft, einem Volk, Gewalt und Unrecht angetan wird, wächst in ihr Widerstandskraft und -denken.

Dieses entspricht der menschlichen Natur.

- Das, was im Krieg zählt, sind nicht Zahlen, sondern ist vielmehr die Verstandeskraft des Menschen.

Kultur und Zivilisation

- Das, was die Völker reifen und erblühen läßt, ist eine gesunde Kultur.
- Die Kultur ist der Ausgangspunkt zu Glück oder Unglück eines Volkes.
- Die Reformierung der Kultur hat die Reformierung des Landes im Gefolge.
- Wenn die Kultur gesund ist, wird sich unsere Jugend gesund entwickeln.
- Wenn kulturelle und Bildungsprobleme im Sinne des Landeswohles gelöst werden, sind alle übrigen leicht zu beheben.
- Generell ist die Kultur einer jeden Gesellschaft das, was dieser Identität und Existenz gibt. Dahingegen ist eine Gesellschaft mit einer dekadenten Kultur auch, wenn sie in wirtschaftlicher, politischer, technologischer und militärischer Hinsicht noch so stark und mächtig sein sollte, leer und hohl.
- Geraten wir in kulturelle Abhängigkeit, so bedeutet das für uns, daß wir ebenfalls in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht abhängig werden.
- An der Spitze aller Reformen steht die kulturelle und damit die Errettung unserer Jugend aus ihrer Westhörigkeit.
- Den Verlust, den Iran durch die sich dem Westen verschriebenen Intellektuellen und "Reformer" hat hinnehmen müssen, hat in dem

hohen Ausmaß niemand sonst erlitten.

- Es ist höchst bedauerlich, daß in unserem Land, das über islamische Gesetze, eine islamische Gerichtbarkeit und Kultur verfügt, dieses alles¹ als wertlos betrachtet wurde und unbeachtet blieb und man sich stattdessen an den Rockzipfel des Westens klammerte.
- Solange wir in unserem "kolonialisierten" Denken keinen Umbruch vollziehen, solange wir nicht nach Unabhängigkeit streben, werden wir unser Land nicht dirigieren und verwalten können.
- Eine "kolonialisierte" Kultur verschafft dem Land eine "kolonialisierte" Jugend.
- Eine dekadente Kultur zerrt das Land in Dekadenz.
- Die Reformierung eines Landes führt über die Reformierung dessen Kultur. Eine landesweite Reform muß im kulturellen Bereich beginnen.
- Unabhängigkeit und Existenz einer jeden Gesellschaft haben ihre Wurzel in der Unabhängigkeit deren Kultur.
- Wir sind nicht gegen Zivilisation. Wir sind gegen eine an uns exportierte Zivilisation. Diese an uns exportierte Zivilisation hat all das Unheil über uns gebracht.
- Wir wollen eine Zivilisation, die auf menschlicher Würde und Humanität aufgebaut ist.

Geschichte

- Die Geschichte ist Lehrerin des Menschen.

1. Gemeint sind die islamische Kultur und islamischen Weisungen

- Die Geschichte sollte uns Orientierungshilfe sein.
- Unsere Nation hat der Geschichte eine Wendung gegeben. Sie hat deren Lauf verändert.
- Wenn Nation, Geistlichkeit, Redner, Gelehrte und die verbündeten Schriftsteller und Intellektuellen nachlässig zu Werke gehen und aus dem, was zu Beginn der "Maschrutiat-Bewegung"¹ geschah, nichts gelernt haben, wird dieser Revolution das passieren, was sich im Zusammenhang mit der Maschrutiat-Bewegung ereignete.
- Seit eh und je interpretieren beziehungsweise vergewaltigen die Historiker die Zielsetzungen der Revolutionen ihrem eigenen Denken und Trachten oder dem ihrer "Herren" gemäß.
- Die Verbrechen des enthronten Schah sind nicht etwas, das die Bevölkerung vergessen könnte.
- Die Monarchie Irans hat immer, seit ihrem Entstehen bis zuletzt, der Geschichte des Landes ein finsternes Aussehen gegeben.
- Die Geschichte ist den kommenden Generationen aufklärendes Licht.

Öffentlichkeitsarbeit

- Wisset, daß die Öffentlichkeitsarbeit an der Spitze aller Belange steht.
- Das Rad der Welt wird heute durch Öffentlichkeitsarbeit in Gang gehalten.
- Die Revolution zu unterstützen und über sie – besonders im Ausland –

1. Siehe entsprechende Fußnote in Kapitel: "Taschayyuh..., Schi'iten"

aufzuklären, gehört zu den wichtigsten Belangen.

- Bedenket, daß das, was dieser Revolution zu reichen Früchten und weltweiter Verbreitung verhelfen kann, die Öffentlichkeitsarbeit ist..., eine geeignete und korrekte Öffentlichkeitsarbeit.
- Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Moment. Man kann sagen, daß sie an der Spitze aller Belange steht, daß die Welt heutzutage auf ihren Schultern liegt...
- Dem Westen - früher war es England, heute sind es Amerika und die anderen Großmächte - geht es darum, mit seiner massiven Propaganda die schwachen Länder glaubens zu machen, sie seien unfähig.
- Meine testamentarische Empfehlung an das Führungsministerium - dem der kommenden, insbesondere aber der gegenwärtigen Zeit, die von besonderer Bedeutung ist - ist, sich bei seiner Öffentlichkeitsarbeit vor allen Dingen auch um Aufklärung über Recht und Unrecht sowie das wahre Wesen der Islamischen Republik zu bemühen.
- Eine gegen den Islam, gegen Ehre und Gesinnung der Muslime als auch gegen die Landesinteressen gerichtete Propaganda - u.a. in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Artikeln, Vorträgen ... - ist untersagt. Uns allen, allen Muslimen, ist es eine Pflicht, derartiges zu verhindern.
- Im Rahmen einer korrekten und geeigneten Öffentlichkeitsarbeit klärt die Welt über den Islam, so wie er wirklich ist, auf!

Massenmedien

- Die Massenmedien sind "Lehrer" der Bevölkerung. Sie haben diese zu bilden und zu erziehen.
- Die Rolle von Rundfunk und Fernsehen ist heute ganz besonders

wichtig, wichtiger als die anderer Einrichtungen...

- Radio und Fernsehen haben heute "Lehrer" unserer Jugend zu sein..., Lehrer der gesamten Bevölkerung.
- Rundfunk und Fernsehen sind verpflichtet, Nachrichten auszustrahlen, die hundertprozentig korrekt sind. Um nicht Verwirrung und Unruhe auszulösen, sollten sie Meldungen, denen unzuverlässige Quellen zugrundeliegen, nicht verbreiten.
- Wir sind nicht gegen das Radio. Wir sind gegen Amoral. Und ebensowenig sind wir gegen das Fernsehen. Wir sind gegen das, mit dem die Fremden und Fremdgewinnanten - und zwar um ihres eigenen Profits willen - unsere Jugend rückschrittlich halten und die Gesundheit, Fähigkeit und Kraft unserer Gesellschaft rauben wollen.
- Das Fernsehen hat Orientierungshilfe zu sein. Ebenso Rundfunk und Presse. Sie dürfen nicht etwas bringen, das die Bevölkerung verwirrt, provoziert oder aber in die Irre führt.

Das, was für die Berichterstattung wichtig ist, ist deren Qualität. Je objektiver und wahrheitsgetreuer sie ist, umso mehr lenkt sie Interesse und Aufmerksamkeit auf sich.

- Tatsache ist, daß unser Anrecht an Radio und Fernsehen nicht so groß ist wie das der "Barfüßigen der Gesellschaft".
- Die Presse sollte ein Zentrum für Rechtleitung sein.
- Die Presse sollte eine Art "mobile Schule" sein, die die Bevölkerung über alles, insbesondere über Tagesthemen aufklärt.
- Meiner Meinung nach hat die Presse für alle da sein. Alle haben Anrecht auf sie. Dennoch, so kann man wohl sagen, übersieht sie hin und wieder die Belange der einen oder anderen.

- Seid auf der Hut! Wenn ihr ein islamisches Land wollt, hat auch die Presse islamisch-ausgerichtet zu sein.
- Die Zeitungen sollten nicht "Krieg führen", sondern vielmehr der Gesellschaft Orientierungshilfe und "Wegweiser" sein.
- Die Zeitungen sind für die sogenannte "untere" Bevölkerungsschicht da, nicht für die "Oberen Zehntausend". Und es ist keineswegs so, daß sie samt und sonders und ganz und gar der Regierung zur Verfügung stehen müßten!
- Die Presse hat im Dienste des Landes zu stehen. Das aber bedeutet, daß sie erzieherischen Einfluß auf die Jugend, auf den Menschen schlechthin ausüben sollte.
- Die Medien haben den Menschen zu bilden, zu einem gesunden, konstruktiven Mitglied der Gesellschaft zu formen-, zu einem reifen Menschen, der seinem Lande von Nutzen ist.
- Die wohl höchste aller Dienstleistungen ist jene, mittels der die menschlichen Kräfte und Begabungen gefördert werden. Eine Aufgabe, die der Presse obliegt. Die Bedeutung der Verläge ist mit der des Blutes, das an den Fronten hingegeben wird, zu vergleichen.

Worte, Artikel und Verantwortung

- Jene Zeilen sind von Wert, die zum Aufwachen der Gesellschaft beitragen.
- Die "Schreibfeder" ist es, durch die Märtyrer herangebildet werden und die "märtyrerfreudig" macht.
- So wertvoll und belehrend das Blut des Märtyrers auch ist, die

Schreibfeder vermag jedoch noch "erbauender" und fördernder zu sein.

- Die Schreibfeder ist eine Art "Waffe". Sie muß daher in der Hand redlicher Personen liegen.
- Jene, die mit der Feder umgehen, sollten sich dessen bewußt sein, daß sich auch diese – ebenso wie die Zunge – stets in der Gegenwart Gottes befindet.
- Bemüht euch, eure "Schreibfedern" und Worte stets im Sinne des Islam und eures Landes und Volkes einzusetzen.
- Würden auf diesem Erdenrund die Schreibfedern auf dem Wege Gottes und zum Wohle Seiner Geschöpfe eingesetzt, könnten die Maschinengewehre ihren Abschied nehmen.
- Sorgt mittels Rede und Schrift dafür, daß Maschinengewehre verbannt werden und das Feld Schreibfeder, Wissen und Weisheit überlassen wird.
- Wenn auf Erden Wort und Feder für Gott und Seine Geschöpfe eingesetzt werden, haben die Maschinengewehre nichts mehr zu tun. Ansonsten, wenn sie nicht auf dem Wege Gottes und der Gottesgeschöpfe Anwendung finden, kurbeln sie die Maschinengewehr-Produktion an.
- Dessen Feder ist menscheitsdienlich, die getragen von Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit schreibt.
- Jene Feder ist eine "freie", die nicht zu Intrigen mißbraucht wird.
- Aus nichts gewinnt der Mensch soviel Positives wie aus guten Worten und Zeilen. Und nichts wirkt sich so negativ auf ihn aus wie unheilvolle Schriften und Reden.

- Wer mit der Feder umgeht, wer redet und schreibt, bemühe sich, die Menschen zu Einigkeit und Brüderlichkeit aufzurufen!
- Der Schreibfeder in eurer Hand obliegt heute eine besonders hohe Verantwortung.

Kunst

- Aus der Sicht der islamischen Mystik liegt der Sinn der Kunst darin, Begriffe wie Gerechtigkeit, Menschenwürde und Gewissenhaftigkeit zu erklären und nahezubringen und das Darben und Leid der Hungrigen - hervorgerufen durch die Macht- und Profitgier der "Gewaltigen" - zu veranschaulichen.
- Nur jene Kunst findet koranische Anerkennung, die den reinen Islam - jenen Islam, den Muḥammad (s.a.s.) und die rechtleitenden Imame (a.s.) verkündeten - widerspiegelt und nahebringt., den Islam der Armen, Bedürftigen und Darbenden, den Islam jener, die im Laufe der Geschichte die menscheitsbeschämende Peitsche "Not und Entbehrung" zu spüren bekamen.
- Wir sind gegen Filme, die die Gesinnung unserer Jugendlichen verderben und unsere islamische Kultur zerstören.
Filme aber mit pädagogischer Aussage, Filme, die lehrreich und einer gesunden moralischen und geistig-wissenschaftlichen Entwicklung dienlich sind, finden unsere Zustimmung.
- Wir sind nicht gegen das Kino allgemein. Wir sind gegen Einrichtungen, die Unzucht und Verderbtheiten publizieren.
- Die Kunst hat die Aufgabe, die blutegelhafte Natur jener darzustellen, denen es Vergnügen bereitet, die echte islamische Kultur - die Kultur der Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit - auszusaugen und auszuhöhlen.

Sport

- Seit altersher betreiben die Turner Irans ihren Sport in Gedenken an Gott und Ali (a.s.), ein sie auszeichnendes Charakteristikum.
- Wenngleich ich selbst keinen Sport betreibe, bringe ich den Sportlern Sympathie entgegen.
- Ich hoffe, daß ihr auch im Hinblick auf Moral und Gesinnung "Champions" seid. Und - Gott sei Dank! - ist unter den Sportlern Wohlverhalten weitverbreitet.
- Ich hoffe, daß unsere Sport-Champions überall erhobenen Hauptes auftreten und gerüstet mit wahrhaft menschenwürdigem, islamischem Geist und einer gesunden und gereiften Seele zur Tat schreiten. Auf daß sie stets - wo immer sie auch hingehen - abgesehen von ihren sportlichen Leistungen auch hinsichtlich Moral, Gesinnung, Verhalten und Menschlichkeit anderen Vorbild sein mögen.
- In-Schā-Allāh betreiben unsere Sportler nicht nur körperliches Training, sondern auch geistig-seelisches.

Zweites Kapitel

Erziehen und Unterrichten

- Jede Reform hat bei dem Menschen zu beginnen. Wenn er nicht erzogen ist, kann er andere nicht erziehen.
- Wenn der Mensch "gesundet", kommt alles auf Erden in Ordnung.
- Nichts und niemand auf Erden richtet soviel Leid und Unheil an wie der Mensch, dieses zweibeinige "Tier". Und nichts und niemand bedarf der Erziehung so dringend wie er, wie dieser "Zweibeiner".
- Ebenso wie ein jeder die Aufgabe hat, sich selbst zu verbessern, ist er auch verpflichtet, andere zu berichtigen.
- Sämtliche himmlischen Schriften wurden deshalb den Propheten hinabgesandt, weil der Mensch - so er sich selbst überlassen wird - zum gefährlichsten Wesen der Welt wird. Daher benötigt er unbedingt der göttlichen Erziehung und Unterweisung, damit er sich zum besten und tugendhaftesten aller Geschöpfe entwickeln kann.

- Die Welt ist eine Schule, und die Lehrer dieser Schule sind die Propheten und "Awliā".¹
- Alles im Islam dient der menschlichen Entwicklung und Vervollkommenung.
- Mit dem Erzogen-Werden des Menschen beginnt die Reform auf Erden.
- Wesentlich in dieser Welt ist die Erziehung des Menschen.
- Unterricht allein ist nicht von wirklichem Nutzen, sondern hin und wieder sogar nachteilhaft.
- Die Verluste, die einem Land zugefügt werden, sind mehr oder weniger auf nicht erzogene Philologen und unausgereiften Unterricht zurückzuführen. Wissen wird zwar vermittelt und erworben, doch unter Ausschluß von "Taqwā"².
- Der beste und wirkungsvollste Weg, sich gegen "Fremd-Beeinflussung" zu schützen, ist die Waffe: "Theologisches und weltliches Wissen". Diese Waffe niederzulegen bzw. dazu aufzurufen, sie aus der Hand zu geben, wäre Verrat an Islam und islamischem Land.
- Erzieht! Wichtig ist die Erziehung! Wissen allein reicht nicht aus, Wissen allein ist eine Gefahr!
- An erster Stelle haben Erziehung und Berichtigung des "Selbst" zu stehen..., noch vor dem Unterrichten und Lehren.
- Bemüht euch, daß euer Unterricht Orientierungshilfe sein möge!
- Wort und Tat jener, die der Bevölkerung Orientierungshilfe sein wollen, haben übereinzustimmen.

1 .Unfehlbare Imane (a.s.)

2.Taqwā= In der Ehrfurcht vor Gott begründete Tugendhaftigkeit

- Ihr, die ihr euch für die Ausbildung der Lehrer erhoben habt und jeder, der dazu aufgerufen hat, sollte wissen:
Erstens: Der Beruf des Lehrers ist ein göttlicher und der Erhabene und Segensreiche Gott ist der Ausbilder jener Lehrer, die Er den Menschen - als deren Propheten - schickte.
Der Lehrerberuf ist also ein göttlicher.
Und zweitens: Vor dem Lehren, d.h. an erster Stelle stehen Erziehung und Bereinigung des Selbst.
- Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit in Sachen "Erziehung und Unterricht" sind ein Verrat an Islam, der Islamischen Republik sowie der kulturellen Unabhängigkeit des Landes und deren Bevölkerung.
Derartiges muß verhindert werden!
- Der ehrenvollste Beruf auf Erden ist, ein Kind großzuziehen, um es dann als "menschlichen" Menschen der Gesellschaft zu übergeben.
- Aus diesen Kindern von heute werden die Erwachsenen und Wissenschaftler von morgen.
- Niemand kann behaupten, daß er es nicht nötig habe, erzogen und unterrichtet bzw. belehrt zu werden.
Selbst der Gesandte Gottes bedurfte dessen bis zum Ende seines Lebens, und Gott selbst wurde diesem seinem Bedürfnis gerecht.
Für uns alle stellt das Erzogen-Werden eine Notwendigkeit dar.
- Parlament, Bevölkerung und Philologen sollten sich dieser Wahrheit bewußt sein, nämlich:
Die Kultur zu reformieren - u.a. die Schulen und zwar von der Grundschule angefangen bis hin zur Universität - ist eine ernst zu nehmende Aufgabe. Ebenfalls, Entgleisungen und Abirrungen nach Kräften Einhalt zu gebieten.
- Bedenket, daß die Schulzeit von höherer Bedeutung ist als die Zeit des

Hochschulstudiums. Darum, weil die Grundlage zur geistigen Entwicklung des Menschen in jenem Lebensabschnitt geschaffen wird.

- Eine Gesundung der Universitäten wird leichter zu erreichen sein, wenn wir auf unsere Kinder schon während ihrer Schulzeit erzieherischen Einfluß nehmen.
- Im Lehrprogramm der Schulen ist dem Sprachunterricht Bedeutung und ein fester Platz einzuräumen..., Sprachen, die in der Welt aktuell und verbreitet sind.
- Die besondere Aufmerksamkeit der Schulen und Lehr- und Bildungsstätten hat - im Sinne einer Gesundung des Landes - der gesunden Entwicklung der Kinder und heranwachsenden Jugend zu gelten. Unabhängigkeit und Wohlergehen des Landes von morgen hängen von ihrer Erziehung ab.

Wissen und Wissende

- Wirkliches Wissen ist jenes, das ein Licht ist auf dem Wege zu geistig-geistlichen Höhen und den rechten, geraden Pfad zu Gottesnähe und Seiner Herrlichkeit erkennen läßt.
- Jenes Wissen, das mit dem Namen des "Herrn der Schöpfung" beginnt, ist ein Licht, das den Weg zu Gott weist.
- Wissen ist eine "feste Burg", eine Verteidigungs-Festung, ein Bollwerk, das dem Schutz der gesamten islamischen Kultur dient.
- Im Schirme von Wissen und Kenntnis wird das Leben lebenswert, und das Vertrautsein mit Buch und Feder, mit kulturellen und wissenschaftlichen Errungenschaften schenkt soviel beglückende, bleibende Erinnerungen, daß Bitterkeiten und Unbilden des Lebens in Vergessenheit geraten.

- Wenn unser Land zu einer Stätte der Erziehung und Bildung wird und es lernt, sein Wissen in die Praxis umzusetzen, so wird es keiner fremden Macht in die Hände fallen.
- Bis zum Ende seiner Tage bedarf der Mensch der Erziehung und Erweiterung seines Wissens..., muß er gebildet und gefördert werden. Niemand ist unter den Menschen, der genug wüßte und der Erziehung und Entwicklung nicht mehr bedürfte.
- Der Koran lobt und würdigt Wissen..., jedoch ein Wissen, das einhergeht mit "Taqwā"¹.
- Wertkriterium ist: Wissen, im Gleichschritt mit "Taqwā".
- Wissen und Praxis, Wissen und Verantwortungsbewußtsein..., zwei Flügel, mit denen - gemeinsam - Fortschritt und Höhe erreichbar werden.
- Wenn Wissen und "Taqwā" - miteinander - zu jemandem Zugang gefunden haben, wird diesem in dieser und jener Welt beglückende Zufriedenheit beschert sein.
- Wissenschaft allein ist - auch wenn sie sich nicht zum Schaden auswirken sollte - kein Gewinn.
- Wenn ihr bzw. wir in der Annahme gehen, daß die Wissenschaft - welche auch immer - die Quelle des Glücks sei, so ist das ein Irrtum.
- Findet Wissenschaft Zugang zu einem finsternen Herzen, zu einem moralisch-verderbten Geist, so wirkt sie sich fataler aus als Unwissenheit.
- Wehe dem, der sich um Wissenschaften bemüht, die in seinem Herzen

¹ In der Ehrfurcht vor Gott fußende Tugend

Erstarrung und Finsternis hervorrufen.

- Bedenket, daß ein geistlicher Gelehrter - wer es auch immer sei - der nicht zu wirklich islamischer Gesinnung, nicht zu tatsächlich islamischem Verhalten und Denken gefunden hat, dem Islam schadet, nicht aber nutzt.
- Wenn ein Gelehrter - auch wenn er ein Gelehrter der Gebote des Islam, auch wenn er ein Gelehrter des Tawḥid-Wissens wäre - sein "Selbst" nicht bereinigt und "veredelt", so ist das zum Nachteil seiner selbst, seines Landes, seines Volkes und des Islam. Keinesfalls aber ein Gewinn.
- Wenn die "Hofprediger" es zulassen und unsere Einigkeit nicht zersetzen - in Schā Allāh¹ - werden wir, werden die islamischen Regierungen und Länder erfolgreich sein.
- Das Übel eines geistlichen Gelehrten, der korrupt und verderbt ist, führt zu verheerenderen Folgen für den Islam als jedes andere Fatal.
- Verderben die Gelehrten, verdirbt die Welt.
- Viele sind es, die hohes Wissen erreicht haben, sehr hohes sogar. Doch da sie nicht islamisch erzogen wurden, schaden sie bisweilen Land und Islam sehr.
- Unsere Wissenschaftler, unsere Hochschulprofessoren und unsere Jugend brauchen vor dem Westen nicht zu bangen. Vielmehr sollten sie sich vornehmen, sich gegen den Westen zu behaupten.
- Solange der Mensch glaubt, im Schutze von Maschinengewehren, Kanonen und Panzern sein Dasein fortsetzen zu können, kann er nicht "Mensch" sein, kann er die menschlichen Zielsetzungen nicht verwirklichen.

1. "In-Schā-Allāh" bedeutet soviel wie "So Gott will!"

Dann erst werden ihm die islamischen und menschlichen Ziele erreichbar und wirkliches Wissen möglich, wenn die Schreibfeder das Maschinengewehr zu bezwingen vermag und die Menschheit zu Erkenntnissen findet, aufgrund derer sie das Gewehr beiseitelegt und das Dasein zu einem Feld des Denkens und Schreibens, zu einem Feld des Wissens und Erkennens wird.

Geistlichkeit und "Ḥawzeḥ"¹

- Die Geistlichkeit wünscht nichts anderes als eine Verbesserung der Bevölkerungssituation sowie die Beibehaltung der Unabhängigkeit des Landes.
- Die Geistlichkeit ist "Vater" des Volkes. Sie hat ihre Kinder gern.
- Das, was die Geistlichkeit möchte, ist, daß die islamischen Gebote praktiziert werden.
- Wenn die Islam-Wissenschaft ohne die Gelehrten dagestanden wäre, würde von der Religion nichts mehr geblieben sein. Und wenn es in Zukunft keine islamischen Gelehrten mehr geben sollte, wird dieses mächtige Bollwerk dem Ansturm feindlicher Kräfte nicht standhalten können und den Plünderern Tor und Tür geöffnet.
- Wenn die werten "Fuqahā"² nicht gewesen wären..., weiß Gott, was der Bevölkerung heute als Koran, als Islam-Wissenschaft und Ahl-Bayt (a.s.)³ vorgestellt würde.

1. Ḥawzeh= Theologisch-Wissenschaftliches Bildungszentrum

2. Fiqh-Gelehrte, Gelehrte der Islamischen Rechtswissenschaft

3. Gemäß zuverlässiger Überlieferungen - Riwayāt - die sowohl in schiitischen als auch sunnitischen Schriften erscheinen, ist "Ahl-Bayt" eine Bezeichnung für den Propheten (s.a.s.), Ali, Fāṭimah, Ḥassan und Ḥussayn (a.s.). Laut der gleichen und weiterer Riwayāt gehören auch die nachfolgenden neun der insgesamt zwölf Imame (a.s.), die aus dem Hause Imam Ḥussayns und dessen

- Islam ohne Geistlichkeit ist das gleiche wie Medizinische Wissenschaft ohne Ärzte.
- Sie¹ symbolisieren den Islam, erläutern das koranische Wort..., sie sind "Abglanz" des Propheten.
- Die Geistlichen - Lehrer des Menschen - vertreten die Propheten, die die "Geistlichkeit" einberiefen.
- Kein Zweifel, daß die Theologisch-Wissenschaftlichen Bildungszentren und verantwortungsbewußten Gelehrten im Verlaufe der islamischen und schi'itischen Geschichte das stabilste und beständigste Bollwerk gegen Offensiven, Entstellungen und Abirrungen darstellten.
- Die Geistlichen sind es, die aufgrund ihres islamischen Wissens und Erkennens stets die Vorhut gesellschaftlicher Bewegungen und politischer Kämpfe bildeten.
- Die kampfesmutigen islamischen Geistlichen stellten seit eh und je die "Zielscheibe" der Gewaltmächte dar. Sie waren es, gegen die letztere in erster Linie ihre Pfeile abschossen.
- Ehre und Hochachtung den Märtyrern der Theologisch-Wissenschaftlichen Bildungszentren und allen Geistlichen, die das Schahādat fanden. Jenen, die zu Zeiten des Widerstandskampfes Lernen, Lehren und Schule beiseiteschoben, weltliche Wünsche wahrem Erkennen zu Füßen legten, sich freudigen Herzens emporschwangen, und nun, bei Gott, im Kreise der Himmelswesen in Hymnen zum Lobe

Nachkommen sind, zu "Ahl-Bayt". Folglich sind mit "Ahl-Bayt" die "Vierzehn Unfehlbaren" gemeint.

Im Heiligen Koran werden die Gläubigen zu Freundschaft für das "Ahl-Bayt des Propheten" aufgerufen, damit sie sich auf diese Weise für die Bemühungen des Gesandten Gottes um sie und ihr Wohl erkenntlich zeigen.

1. Gemeint sind die Geistlichen

Gottes einstimmen.

- Der Friedensgruß sei jenen heldenmutigen Geistlichen, die ihre "theologische Dissertation" mit ihrem Blut "schrieben und besiegelten"..., mit ihrem Schahādat, das der Menschheit rechtleitendes Licht ist. Ein Licht, das in der Finsternis leuchtet, den Weg zu erkennen gibt und dessen strahlende Helligkeit aus dem Licht ihres Sich-Aufopfern hervorging. Ihr Leben ist zu vergleichen mit dem einer Kerze, die leuchtet und Helligkeit schenkt, indem sie selbst brennt und dahinschmilzt...
- Sie, die zum Kreise jener in den Ḥawzeḥs¹, zu den Reihen jener Geistlichen gehörten, die zur "Saḥar-Zeit"² in die "Munāğāt"³ der nach Gott Strebenden und die Du'ās der Gott-Anrufenden - in tiefem Erkennen und Begreifen - einstimmten, hegten keinen anderen Wunsch als das Schahādat.
- Die Geistlichkeit verfügt über große Stärke. Wenn sie diese aus der Hand gibt - was Gott verhüten möge - werden die Schutzpfeiler des Islam einstürzen und nichts wird mehr sein, das der brutalen Gewalt des Gegners Einhalt gebieten könnte.
- Diese gottgegebene Stütze und Kraft, die euch die Geistlichkeit ist, gebt nicht aus der Hand.
- Durch das Bemühen der Geistlichkeit gelangte der Islam bis hierher.
- Mit aller Gewißheit bezeuge ich:
Wenn andere als die Geistlichkeit diese Revolution gelenkt und diesbezügliche Entscheidungen getroffen hätten, gäbe es heute nichts als Schmach, Erniedrigung und Versagen Amerika und den übrigen Gewaltmächten gegenüber. Sämtliche islamischen und revolutionären

1. Theologisch-Wissenschaftliche Bildungszentren

2. Zeit vor der Morgendämmerung bis zum Morgen-Aḍān

3. Siehe entsprechende Fußnote zum Kapitel "Munāğāt und Du'ā"

Überzeugungen wären dann entstellt bzw. at akta gelegt worden und vom Glauben nichts geblieben.

- Bei jeder göttlichen und vom Volk getragenen Bewegung und Revolution waren die islamischen Gelehrten die ersten, die ihr Leben einsetzten..., bis zum Schahādat.
- Welche islamische und vom Volk getragene Revolution ist uns bekannt, in der nicht die Geistlichkeit, nicht die "Hawzehs"¹ jene gewesen wären, die die Vorhut zu Schafott und Schahādat gebildet hätten und mit deren Leichnamen die blutigen Ereignisse der islamischen Geschichte nicht "gepflastert" worden wären?!
- Die Geistlichkeit ist es, die Aufmerksamkeit und Interesse der Bevölkerung für etwas hervorzurufen vermag. Was immer sich in der islamischen Geschichte ereignete, ging von der Geistlichkeit und der Bevölkerung aus. Und wann immer diese beiden Gruppen von der Bühne des Geschehens verdrängt wurden, waren Unheil und Verelendung die Folge.
- Von der islamisch-schi'itischen Geistlichkeit ist in der Tat nichts anderes zu erwarten, als daß sie diejenigen sind, die sich - im Rahmen ihrer Einladung zu Gott - auf dem schweren Weg des Bevölkerungskampfes einsetzen, aufopfern und ihr Streben mit dem Schahādat besiegeln.
- Die Geistlichkeit war immer gegen die Gewaltmächtigen.
- Die verantwortungsbewußte Geistlichkeit verlangt es danach, mit dem - die Bevölkerung ausbeutenden - Kapitalismus abzurechnen. Niemals war sie bereit, sich mit ihm zu arrangieren und wird es niemals tun.
- Die verehrte Bevölkerung Irans möge bedenken, daß mit der Propaganda, die gegen die Geistlichkeit erfolgt, generell nichts anderes

1. Theologisch-Wissenschaftliche- Bildungszentren

bezweckt wird, als die revolutionären Geistlichen aus dem Wege zu schaffen.

- Das, auf was es das Ausland abgesehen hat, sind die Vernichtung von Koran und Geistlichkeit.
- Die "Schuld" der islamischen Gelehrten und ganz allgemein der Muslime ist, daß sie den Koran, die Ehre des Islam sowie die Unabhängigkeit ihres Territoriums verteidigen und dem Kolonialismus die Stirn bieten.
- Wenn die Geistlichkeit nicht wäre, vermöchte niemand den Islam zu bewahren.
- Ein Scheitern der Geistlichkeit wäre ein Fatal für den Islam.
- Wird die Geistlichkeit zu Boden gezwungen, wird der Islam zu Boden gezwungen.
- Scheitert die Geistlichkeit, scheitert die Islamische Republik.
- Ihr wollt euer Land reformieren. Bedenkt jedoch dabei, daß dieses ohne die Geistlichkeit nicht zu bewerkstelligen ist.
- Ein Islam unter Ausschluß der Geistlichkeit und Gelehrten würde bedeuten, daß wir den Islam nicht wollen.
- Es ist Sache der Jugend, sich um die Unterstützung der Geistlichkeit und Gelehrten zu bemühen.
- Sorgt dafür, daß euer Islam von der Geistlichkeit nicht getrennt wird.
- Der Islam bedarf der Gelehrten bis zum Ende aller Tage. Wenn sie nicht wären, würde der Islam verloren gehen.

- Die Nation ist verpflichtet, der Geistlichkeit zu folgen und Gerede und propagandistischen Agitationen gegen diese kein Gehör zu schenken.
- Die "Ḥawzehs" ¹ sind Teil der Gesellschaft.
- Wenn die "Ḥawzehs" in Ordnung kommen, gesundet Iran.
- Groß ist die Zahl jener, die sich als vortrefflich, als "Ġihādler"², als Gott und Religion treu-verbunden wännen. Dennoch..., nur wenige sind es, die wirklich vortrefflich sind, wirklich Ġihād führen und tatsächlich Gott und der Wahrheit treu verbunden sind.
- Zu einer Zeit, da Federn und Zungen zu Schweigen verurteilt waren und würgende Griffe die Kehlen umschlossen, zögerte er³ nicht, über

1. Ḥawzeh= Theologisch-Wissenschaftliches Bildungszentrum

2. Ġihādler= der oder diejenigen, die sich auf dem Wege Gottes - Gottes wegen - einsetzen und bemühen

3. Gemeint ist Āyatullāh Schahid Seyyid Ḥassan Modares (1278-1357 HQ, bzw. 1861-1938n.Chr.). Dieser namhafte islamische Gelehrte zählt zu den brillanten religiösen und politischen Persönlichkeiten der iranischen Gegenwartsgeschichte. Schahid Modares absolvierte seine theologische Grundausbildung in Isfahan und setzte daraufhin sein Studium bei bekannten Gelehrten wie Akhund Khorassāni fort. Nachdem er den Iġtihād-Grad erreicht hatte, kehrte er nach Isfahan zurück und widmete sich - im Zusammenhang mit "Fiqh" und "Uṣul" - der Lehrtätigkeit.

In der zweiten Legislaturperiode des Nationalen Parlamentes (1327 HQ) wurde er seitens der Gelehrten und "Marāġa` Taqlid" der Stadt Naġaf (Irak) als einer jener fünf "Muġtahid" ernannt, die die Gesetzgebung zu beaufsichtigen hatten. Er zog ein ins Parlament.

Im Zuge des Staatsstreiches Reza Khāns (erster Schah der Pahlawi-Dynastie) wurde Schahid Modares verhaftet und verbannt. Nach seiner Freilassung wurde er erneut - von der Bevölkerung - ins Parlament gewählt.

In der vierten Legislaturperiode des Nationalen Parlamentes fungierte er als Führender der oppositionellen Mehrheit gegen Rezā Khān.

In der fünften und sechsten Legislaturperiode des Nationalen Parlamentes opponierte er gegen die Forderung Rezā Khāns, der die Konstitutionelle Herrschaftsordnung in eine republikanische verändern wollte. Modares vermochte sich durchzusetzen und das Parlament davon abzubringen, dem Vorhaben Rezā

das Wahre und Rechte aufzuklären und darüber, wie Unrechtes auszuschalten ist.

- Moṭahhari, der im Hinblick auf die Klarheit seines Geistes, die Stärke seines Glaubens sowie die Kraft seiner Aussage nahezu ohnegleichen war, ging von uns, hinüber in die himmlische Welt.
Doch sollten sich jene Nicht-Wohlgesonnenen dessen bewußt sein, daß mit seinem Dahinscheiden seine islamische, wissenschaftliche und philosophische Persönlichkeit dennoch nicht von uns gegangen ist.
- Mit dem Schahādat dieses kühnen "Sohnes", dieses unvergeßlichen Gelehrten, wurde dem Islam ein Verlust zugefügt, der durch nichts zu ersetzen ist.

Khāns stattzugeben.

Mit aller Entschlossenheit leistete er der Willkür des Schah-Regimes Widerstand, so daß Rezā Khān jemanden beauftragte, Modares zu ermorden. Das Attentat mißlang jedoch, woraufhin Modares nach Khowāf und Kaschmar (in Khorassān) verbannt wurde.

Elf Jahre danach, am 27. Tag des Monats Ramadān, ließ der Schah Modares vergiften. Damit fand einer der brilliantesten religiösen und politischen Persönlichkeiten das Schahādat. (Märtyrertod auf dem Wege Gottes). Seyyid Ḥassan Modares zeichnete sich durch hervorragende Eigenschaften und Tugenden aus. Erwähnenswert ist, daß er - eine angesehene und einflußreiche Persönlichkeit - ein einfaches, schlichtes Leben führte.

Imam Khomeini (s) erinnerte mit aller Hochachtung an ihn. Anläßlich der Wiederinstandsetzung des Grabmales Schahid Modares` schrieb er:

Zu einer Zeit, als die Lippen verschlossen waren, die Federn zerbrochen und die Kehlen zugeedrückt..., scheute er sich dennoch nicht, über das Rechte und das Unrecht des Unrechten zu sprechen. Dieser schmale Gelehrte mit seinem hohen Geist, der getragen war von Glaube und Lebendigkeit, der die Wahrheiten erkannte und dessen Sprache treffend war wie das Schwert Alis (a.s.), bot dem Gegner entschlossen die Stirn. Er erhob sich gegen das Unrecht, sagte das, was wahr war und recht, klärte auf über Tyrannei und Verbrechen, machte Rezā Khān zu schaffen und schränkte dessen Bewegungsspielraum ein.,

bis daß er (Modares) letztendlich sein segensreiches Leben hingab auf dem Wege des geliebten Islam und Volkes. In der Verbannung fand er durch die Hand des Tyrannen das Schahādat und ging hin zu seinen edlen Vorvätern...

- Moṭāhhari¹ war mir ein geschätzter "Sohn" und den "Ḥawzehs" eine feste Stütze. Er leistete Nation und Land wertvolle Dienste.
- Ich habe einen mir sehr lieben Sohn verloren und um ihn getrauert. Er gehörte zu jenen, die als Ergebnis meines Lebens zu verstehen sind.
- Zur Erziehung solcher Söhne und Töchter, die mit ihrem strahlenden Licht den Erstarrten zu Leben verhelfen und die Finsternisse erhellen, beglückwünsche ich den Islam - diesen großen Lehrer der Menschheit - und dem islamischen Volk.

1. Ostād (Professor) Schahid Morteḏā Moṭāhhari wurde am 13. Bahman des Jahres 1298 HS (Februar 1919) in dem Dorf Fariman, einer Ortschaft in der Nähe von Maschhad, geboren, als Sohn eines Geistlichen. Im Alter von 12 Jahren zog er nach Maschhad und begann dort mit seiner theologischen Grundausbildung. Anschließend ging er nach Qum, um dort, bei großen Gelehrten des dortigen Theologisch-Wissenschaftlichen Bildungszentrums, sein Studium fortzusetzen. Ab 1319 HS (1940) nahm er an den verschiedensten Vorlesungen Imam Khomeinis (s) und anderer namhafter Gelehrter teil. Abgesehen davon gab er selbst Unterricht in den Fächern: Literatur, Arabisch, Manṭiq, Kalām, Uṣul, Fiqh und Philosophie.

1331 HS zog er nach Teheran, und 1334 wurde er von den Verantwortlichen der Teheraner Universität gebeten, an der Theologischen Fakultät zu unterrichten.

In den Nachtstunden des 15. Khordād 42 wurde er verhaftet und für 43 Tage eingekerkert.

Nach der Emigration Imam Khomeinis nach Paris suchte er diesen dort auf. Imam Khomeini beauftragte ihn mit der Gründung des Revolutions-Rates.

Am Abend des 11. Ordibehescht 1358 HS (1979) wurde er durch die Terroristengruppe "Furqān" ums Leben gebracht und fand das Schahādāt.

Von Schahid Moṭāhhari sind uns mehr als fünfzig von ihm verfaßte Bücher, Dutzende Abhandlungen und zahlreiche auf Band aufgenommene Reden und Vorlesungen geblieben.

Imam Khomeini sagte in diesem Zusammenhang:

Seine Schriften und Reden sind ausnahmslos belebend, erbauend und belehrend. Den sich verpflichtet und verbündet wissenden Studenten und Aufgeklärten empfehle ich, dafür zu sorgen, daß die Werke dieses großen Lehrers nicht in Vergessenheit geraten und durch irreführende verdrängt werden.

- Wenn ihr glaubt, in der gesamten Welt Staatspräsidenten, Oberhäupter etc. wie Herrn Khāmene'i¹ finden zu können, der dem Islam treu verbunden ist und dessen Herzenswunsch darin beruht, diesem Volk zu dienen, so sucht ihr vergeblich.
- Qum ist eine Stadt, in der Glaube, Wissenschaft und Taqwā zu Entfaltung fanden.
- Von Qum aus wurde und wird Glaubenswissen in alle Teile dieses Erdenrundes getragen.
- Qum ist ein heiliger Ort "Ahl-Bayts"², ein Zentrum für Wissen und Taqwā, ein Zentrum für Schahādat und Kühnheit.

Aufgaben und Verpflichtungen der Geistlichkeit

- Die Verantwortung, die heute auf den Schultern der Geistlichkeit und all jener, die das heilige Geistlichengewand tragen, liegt, oblag ihnen während der gesamten Geschichte nicht.
- Die hohe Verantwortung, die heute den islamischen Gelehrten obliegt, hat sonst niemand zu tragen.
- Was die Konfrontation zwischen Islam und "Kufr"³ anbelangt, so ist die gesamte Nation aufgerufen. Alle sind verantwortlich, in erster Linie jedoch die Geistlichkeit.

1. Gemeint ist der heutige Führende der Islamischen Revolution Irans, Āyatullāh Seyyid Ali Ḥussayni-Khāmene'i, der nach dem Dahinscheiden Imam Khomeinis (s) von der großen Mehrheit des Khobregān-Rates (Experten-Gremium) mit der Führung der Islamischen Republik beauftragt wurde. Zuvor hatte er für die Dauer von zwei Amtsperioden die Staatspräsidentschaft inne.

2. Gemeint ist die dem Propheten nahestehende Familie, einschließlich seiner selbst

3. Kufr= Gottlosigkeit, Gottleugnen und -trotzen

-
- Den islamischen Gelehrten obliegt es, jeder Zeit, da sie eine Gefahr für den Islam befürchten, die Muslime darauf aufmerksam zu machen..., damit sie nicht einst von dem Erhabenen Gott wegen Nachlässigkeit zur Rechenschaft gezogen werden.
 - Sie haben die Aufgabe, Monopolstreben und illegales Profite-Machen der Gewaltmächtigen zu bekämpfen und nicht zuzulassen, daß ein Großteil der Menschheit hungert und Entbehrungen hinnehmen muß, dieweil - gleich nebenan - diebische und listenreiche Tyrannen im Überfluß schwelgen.
 - Die Gelehrten der islamischen Fiqh-Wissenschaft sind angewiesen, durch eigenen Ġihād und das "Gebieten des Guten und Verwehren des Verwerflichen" über die Tyrannei der Gewaltmächtigen aufzuklären, deren Macht ins Schwanken zu bringen und die Bevölkerung aufzuwecken. Auf daß im Rahmen einer allgemeinen Bewegung der aufgewachten Muslime das Gewaltregime gestürzt und an dessen Stelle ein islamisches Gouvernement treten kann.
 - Wir alle, alle Geistlichen, alle Völker, alle Unterjochten..., wir alle haben uns aufzurichten und diesen Mephistos das Handwerk zu legen.
 - "Ḥawzeḥ"¹ und Geistlichkeit haben stets über Denken und Notwendigkeiten der Gesellschaft im Bilde zu sein und in weiser Voraussicht - d.h. bevor sich Verderbnis einstellt und ausbreitet - für geeignete Gegenmaßnahmen zu sorgen.
 - Ein "Muğtahid"² hat die Weisheit, Intelligenz und Eignung zu besitzen, eine große islamische - und sogar nichtislamische - Gesellschaft führen zu können. Abgesehen von Lauterkeit, Taqwā und Tugend - den selbstverständlichen Merkmalen eines "Muğtahid" - hat er im wahrsten Sinne des Wortes die Fähigkeit zu besitzen, dirigieren und verwalten zu können.

1. Ḥawzeḥ= Theologisch-Wissenschaftliches Bildungszentrum

2. Muğtahid= islamischer Gelehrter mit hohem theologischen Wissensgrad

- In den "Hawzehs" haben fortschrittliche und im Islam bewanderte Lehrer bzw. Gelehrte die "Ṭulāb"¹ zu unterrichten, zu bilden und zu erziehen.
- Die Gelehrten, die in den "Hawzehs" lehren, haben dort für eine gesunde Atmosphäre Sorge zu tragen.
- Wenn ihr wollt, daß die Zukunft eures Landes eine lichte sei, so sorgt für eine entsprechende Erziehung und Bildung jener, die in den "Hawzehs" studieren.
- Wenn die "Hawzeh-Elmieh"² gesund und den islamischen Zielsetzungen treu verbunden sind, vermögen sie das Land zu retten.
- Bezüglich der Schulen und "Hawzehs" habe ich wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Wissenschaft ohne "Taqwā" - wenn sie sich auch nicht zum Schaden auswirken sollte - so doch kein Gewinn ist.
- Wenn ihr, meine Herren, die Bevölkerung aufrufen wollt, für ihr Leben im Jenseits vorzusorgen und sich um entsprechendes Verhalten zu bemühen, so habt ihr selbst den ersten Schritt in dieser Richtung zu tun, damit eure Einladung eine glaubwürdige und überzeugende zu sein vermag.
- Bisweilen, eigentlich sogar recht oft, hege ich die Befürchtung - und sie bedrückt mich sehr - daß die Bevölkerung zwar unseretwegen³ ins Paradies einkehren wird, wir selbst aber der Höllenverdammnis anheimfallen.⁴
- Meine Sorge gilt dem, daß die Geistlichkeit möglicherweise der

1. Theologiestudenten an den Theologisch-Wissenschaftlichen Bildungszentren

2. Theologisch-Wissenschaftliche Bildungszentren

3. Da sie unsere Belehrungen praktiziert

4. Da wir das, was wir lehrten, nicht praktizierten

Aufgabe, die ihr obliegt, nicht in der rechten Weise nachkommt.

- Gott möge verhüten, daß eine Zeit anbricht, da sie ihre geistliche Gesinnung und Haltung beiseitelegen, wodurch die religiöse Überzeugung der Gesellschaft ins Schwanken geraten würde.
- Wenn wir unsere schlichte, geistliche Lebensweise aufgeben und – was Gott verhüten möge – Materiellem unser Interesse schenken, obgleich wir uns selbst als "Geistliche" bezeichnen, wird dieses aller Wahrscheinlichkeit zum Scheitern der Geistlichkeit führen.
- Wenn ihr, ihr alle, die ihr zum Geistlichenstand gehört, euch zu Dingen hergebt – und Gott möge euch davor bewahren – die euer Ansehen und Image in den Augen der Bevölkerung, ruinieren, so wird euch diese selbst beiseitefegen. Phantom-Bomber¹ erübrigen sich dann...
- So sollte es nicht sein, daß die Straße, sobald der Ğum'ah-Gebet-Imam auf ihr erscheint, seinetwegen sofort geräumt und großes Aufhebens gemacht wird. Derartiges schadet seinem öffentlichen Prestige.
- Wenn – was Gott verhüten möge – die Bevölkerung feststellt, daß die Herren ihren Lebensstil ändern, sich Villen zulegen und einen Umgang führen, der ihres Geistlichenstandes nicht würdig ist, wenn die Zuneigung des Volkes für die Geistlichkeit schwindet, so wird dieses dem Islam schaden und das Scheitern der Islamischen Republik im Gefolge haben.
- Nichts gefährdet die Geistlichkeit und deren Diesseits und Jenseits so sehr, wie Welt-Bezogenheit und das Interesse für materielles Wohlergehen.
- Nichts ist so widerwärtig wie eine auf Irdisches fixierte Ausrichtung

¹ Moderne Jagdbomber..., mit anderen Worten: Feindliche Attacken und dergleichen, mit der die Gewaltmächte die islamische Geistlichkeit eliminieren wollen

der Geistlichen. Und nichts macht sie so armselig und siech wie der Hang zu Weltlichem.

- Wenn Äußerlichkeiten überhand nehmen, geht der geistig-geistliche Charakter verloren.
- Das, was bisher die Geistlichkeit schützte, und zu ihrem geistigen Fortschritt beitrug, war ihr schlichter Lebensstil.
- Die Geistlichen waren zu jener Zeit unterjocht. Unterjochten aber wird Mitgefühl und Zuneigung entgegengebracht.
Je mehr ihr in jenem Regime unterdrückt wurdet, umso mehr Sympathie besaßt ihr in der Bevölkerung.
- Lebensstil und Verhalten der Geistlichkeit muß rechtleitend sein..., keinesfalls aber so, als wollten sie "herrschen".
- Wenn die Bevölkerung sieht, daß wir uns nicht recht verhalten, wenn sie sich wegen der Fehlritte einiger von uns von der Geistlichkeit lossagt, so haben das die betreffenden Geistlichen nicht in eigener Sache, als persönliche Angelegenheit zu verantworten, sondern als islamische.
- Wenn ein einziger der Geistlichen einen falschen Schritt setzt, so heißt es gleich:
Seht nur, so sind sie, die Geistlichen!
Es wird nicht gesagt:
Dieser betreffende Geistliche hat sich so verhalten...
- Eine negative Einstellung der Geistlichkeit gegenüber und deren Scheitern wirkt sich höchst nachteilig für den Islam aus.
- Richtet meinen revolutionären "Söhnen" aus: Übertreibt nicht! Übertreibungen nehmen kein gutes Ende!
- Von den verehrten Geistlichen erwarte ich, daß sie der Jugend

wohlwollend und väterlich begegnen.

- Dem Feind ist es seit langem daran gelegen, unter den Geistlichen Kontroversen auszulösen. Diese Gefahr zu übersehen hätte zur Folge, daß alles, was erreicht wurde, wie vom Winde verweht würde.
- Auseinandersetzungen zwischen den Gelehrten führen zu Auseinandersetzungen in der Bevölkerung. Es sind keinesfalls nur Kontroversen, die auf die betreffenden Gelehrten beschränkt bleiben.
- Ich warne die Geistlichkeit:
Wenn jemand unter euch ist, der - was Gott verhüten möge - gegen die islamischen Weisungen handelt, so ermahnt ihn.
Und wenn er darauf nicht eingeht, so stoßt ihn aus euren Reihen aus.
- Qum ist die Stadt des Wissens und Islams. Wenn in Qum ein Schritt falsch gesetzt wird, wird dieses in der ganzen Welt an die "große Glocke gehängt".
- Das, was die Geistlichen niemals vergessen sollten und woran sie sich auch nicht durch die Agitationen anderer hindern lassen dürfen, ist die Unterstützung der Armen und Entbehrenden. Wer davon absieht, hat der sozialen Gerechtigkeit des Islam den Rücken gekehrt.
- Zu den wichtigen Belangen gehört der schlichte Lebensstil der Geistlichkeit.
- Vergleichen wir das Leben des "Ṣāḥib Ġawāhir"¹ mit dem der heutigen Geistlichen, so stellen wir recht leicht fest, welch einen Hieb wir uns

1. Schayḥ Muḥammad Ḥassan Nağafi, bekannt als "Ṣāḥib Ġawāhir" (verstorben: Schaʿbān 1266 bzw. 1849 n.Chr.) zählt zu den Großen der imamitischen Fiqh-Gelehrten (Fuqahā) und war den Schiʿiten "Marğa` Taqlid". Mit seinem Werk "Ġawāhir Kalām", in dem er "Fiqh"-Themen behandelt, erlangte er Berühmtheit.

Daß er als "Ṣāḥib Ġawāhir" bezeichnet wird, ist auf dieses sein namhafte Werk zurückzuführen.

mit unserer eigenen Hand versetzten.

"Fiqh Sunnati" und "Iğtihād Ğawāheri"

- Ich bin von "Fiqh Sunnati"¹ und "Iğtihād Ğawāheri"² überzeugt und betrachte es als unzulässig, gegen sie zu verstoßen.
- Wenn wir uns von der "Fiqh Sunnati" lossagen, wird die Fiqh-Wissenschaft zugrundegehen.
- Mit der gleichen Intensität und in der selbigen Art und Weise, in der die Gelehrten von Anbeginn bis heute die Fiqh-Wissenschaft aufrechterhielten, ist sie auch weiterhin zu bewahren.
- Mehrmals habe ich darauf hingewiesen, daß der Unterricht in den Ĥawzeḥs in seiner traditionellen Form erhalten bleiben sollte. "Fiqh" muß die gleiche "Fiqh" bleiben, die wir kennen.
- "Fiqh" steht an der Spitze aller Unterrichtsthemen. Dennoch..., auch die anderen sind wichtig, auch sie müssen wahrgenommen werden.
- Das Wesen der Revolution und Islamischen Ordnung erfordert, daß die theologisch-rechtswissenschaftlichen Ansichten zu den verschiedenen Themenbereichen - auch wenn sie gegensätzlich sind - alleweil frei und in aller Offenheit geäußert werden können.
- In der Islamischen Ordnung hat das Kapitel "Iğtihād" stets geöffnet zu sein.
- Wir können das Kapitel "Iğtihād" nicht abschließen.

1. "Fiqh Sunnati"= Traditionelle Fiqh-Wissenschaft

2. Ausarbeiten der göttlichen Weisungen nach dem Gelehrten Schayḥ Muḥammad Ḥassan Nağafi, bekannt als "Şāḥib Ğawāher"

"Igtihād" hat es immer gegeben, gibt es auch heute und wird immer sein.

Erstarrte, Frömmelnde, Schein-Geistliche

- Der Kummer, den euer alter Vater dieser erstarrten Frömmelnden wegen empfindet, ist ihm durch andere, trotz all der Probleme und Schwierigkeiten, die sie schufen, niemals zugefügt worden.
- Soviel Schaden, wie dem Islam durch diese frömmelnden Scheingeistlichen zugefügt wurde, hat er durch niemanden sonst erlitten. Ein beredtes Beispiel hierfür ist das Unterdrückt- und Alleingelassensein Amir al Mu`minins (a.s.), worüber die Geschichte offenkundig berichtet.
- Die Gefahr, die - von erstarrten und frömmelnden Schein-Geistlichen ausgehend - die "Ḥawzeḥs" bedroht, ist nicht gering. Die werten "Ṭulāb"¹ sollten dieses nicht einen Augenblick lang vergessen.
- Glaubt nicht, daß lediglich aus "fremdem" Munde Vorwürfe und Verleumdungen gegen die Geistlichkeit - beispielsweise sie sei "fremdhörig" oder aber "gottlos" - gekommen seien. Nein, keinesfalls! Der Schaden, den jene "Geistlichen" verursachten, die bewußt oder unbewußt "fremdhörig" wurden, ist weitaus verheerender als der, der von anderen ausging.
- Das, was dem Islam durch Geistliche ohne "Taqwā" angetan wurde, ist ihm wohl niemals von irgendjemandem der Allgemeinbevölkerung zugefügt worden.
- Von "käuflichen" Geistlichen und Nationalisten, denen der Islam und das Wohl der Muslime nichts bedeuten, distanziert euch. Der Schaden,

1. "Ṭulāb"= Theologieschüler, Geistliche, die zugleich lehren als auch an den Ḥawzeḥs ihr Theologiestudium fortsetzen

den sie dem Islam zufügen, ist nicht geringer als der, der von den expansionistischen Mächten ausgeht.

Universitäten, Professoren, Studenten...

- Die Universität ist der Ausgangspunkt aller Entwicklung.
- Das Geschick des Landes liegt in den Händen der Universitätsler.
- Von den Universitäten aus wird das Geschick einer Nation bestimmt.
- Wenn die Universitäten eines Landes reformiert werden, bedeutet dieses zugleich auch die Reformierung des betreffenden Landes.
- Die Professoren sollten wissen, daß sie das Land sozusagen "versichern" - und zwar für alle Zeiten - wenn sie für die Förderung und Entwicklung der Universitäten sorgen.
- Es sollte uns daran gelegen sein, für islamische Universitäten zu sorgen, auf daß sie unserem Lande von Nutzen sind.
- Vor allen Dingen ist für eine islamische Ausrichtung der Universitäten zu sorgen. Darum, weil die Misere, die dem Land zu schaffen machten, von jenen verursacht wurde, denen der Islam fremd war.
- Ein Islamisch-Werden der Universitäten bedeutet, daß sie unabhängig werden, daß sie ihre Abhängigkeit vom Osten oder Westen aufgeben. Damit wir zu einem selbstständigen Land werden, mit eigenständigen Universitäten und einer eigenständigen Kultur.
- Euch, lieben Universitätslern, sollte es ein Anliegen sein, euch der Abhängigkeit vom Westen zu entledigen. Findet das, das euch verloren ging, zurück. Das, was euch abhanden kam, seid ihr selbst.

- Ihr müßt der Universität einen auf Gott ausgerichteten Kurs geben, einen Kurs in Richtung ethisch-geistlicher Geistigkeit. Alle Vorlesungen – in welcher Fachrichtung auch immer – sollten Gottes wegen abgehalten werden.
- Ihr Universitätler..., bemüht euch darum, die Menschen zu "Menschen" heranzubilden. Wenn ihr "Menschen" erzieht, so dient das der Rettung eures Landes.
- Laßt die Universitäten Stätten der Erziehung und Bildung sein. Abgesehen von Wissen ist Erziehung vonnöten. Ein nicht erzogener Wissenschaftler stellt eine Gefahr dar.
- Die Universität muß eine Stätte der Heranbildung und Formung wirklicher Menschen sein.
- Wenn die Universitäten tatsächlich Universitäten sind, wenn sie Universitäten sind mit islamischer Ausrichtung..., d.h. wenn sie abgesehen von dem Wissen, das sie vermitteln, auch für die ethische Berichtigung und Förderung des Menschen sorgen, wenn sie sich ihrer eigentlichen Mission verbunden und verpflichtet wissen, so vermögen sie ihrem Land zu Wohlergehen zu verhelfen.
- Gute Universitäten wirken sich zum Wohle des Volkes aus. Schlechte dahingegen, Universitäten, die kontra Islam ausgerichtet sind, lassen es verkümmern.
- Wer die Hochschule absolviert hat und verläßt, ist entweder ein Förderer seines Landes oder aber jemand, der zu dessen Ruin beiträgt.
- Was einer Nation an Gutem oder Schlechtem widerfährt, Abhängigkeit oder Selbstständigkeit, Knechtschaft oder Freiheit..., steht in engem Zusammenhang mit der Erziehung und Bildung der Universitäten.
- Im Grunde sind es die Universitäten, die heute das Land dirigieren. Sie

sind es, die die gegenwärtige und kommende Generation heranbilden und erziehen. Wenn daher die Universitäten unter östlicher oder westlicher Regie stehen, so bedeutet das, daß das Land ebenfalls unter ein entsprechendes Diktat gerät.

- Die Universitäten, die sozusagen in der vordersten Linie eines Landes stehen und auf dessen Geschick Einfluß nehmen, haben konsequent den östlichen oder westlichen Schürzenzipfel loszulassen.
- Redner, Denker, Intellektuelle, Universitätsler..., sie alle haben ihr ganzes Können dafür einzusetzen, die Hoffnungen unseres Erzfeindes - Amerika - zu zerschlagen.
- Einsatz und Konsequenz sind notwendig, um die Universitäten zu "Universitäten" zu gestalten.
- Ich hoffe, daß wir Universitäten haben werden, die dem Volke dienlich sind.
- In-Schā-Allāh wird jener Tag kommen, da man aus anderen Ländern zum Studium nach Iran kommt.
Ich hoffe, daß ihr begriffen habt, daß die Miseren Irans letztlich in den Universitäten ihren Ausgangspunkt hatten.
- Die Universitäten müssen aufwachen! Angefangen von der Grundschule bis hin zu den Universitäten..., alle haben sich restlos von westhörigem Denken freizumachen.
Der Osten muß auf seine eigenen Füße zu stehen kommen!
- Wenn die Universitäten und Schulen nicht gesunden, können wir die Hoffnung, einmal zu einer "Islamischen Republik" zu werden, fallen lassen.
- Der Islam ist gegen korrupte, verderbte Universitäten. Und keinesfalls ist er damit einverstanden, daß die Universitäten in Rückstand gehalten und "kolonialisiert" werden.

-
- Wenn wir im Zusammenhang mit den Universitäten keine effektiven Schritte unternehmen und sie uns "verloren" gehen, so haben wir damit alles aus der Hand gegeben.
 - Wenn in den Universitäten und Bildungsstätten keine Ruhe, kein Lehr- und Studiermilieu gegeben ist..., wie könnten dann Wissende und Denker ihre Gedanken und Kenntnisse der Jugend vermitteln und sie zu denkenden und wissenden Menschen erziehen.
 - Wenn es in unseren Universitäten keine Wissenschaftler und Fachkräfte gibt, wird das nach Profit strebende Ausland überall im Lande Wurzeln fassen und den ökonomischen und wissenschaftlichen Sektor in die Hand nehmen und bevormunden.
 - Der Gesellschaft wurden die heftigsten Dolchstöße von jenen akademischen Intellektuellen versetzt, die seit eh und je und über alle Maßen von sich selbst überzeugt waren und sind.
 - Um ihres eigenen Wohles als auch des ihres Landes und des menscheitsfördernden Islam willen, rate ich der heutigen als auch den künftigen Generationen, die Universitäten gegen durch West- bzw. Osthörigkeit entstehende Verirrungen zu bewahren und zu schützen.
 - Lassen wir niemals zu, daß die Universitäten einen falschen Kurs einschlagen. Sobald wir bemerken, daß sie abirren, bemühen wir uns um sofortige Abhilfe!
Diese vitale Angelegenheit muß in erster Linie durch die fähige Jugend der Universitäten und Fachschulen ergriffen und in die Hand genommen werden.
 - Gegrüßet seien Wissenschaft, Universitäten und Universittler, die der Bevölkerung rechtleitendes Licht und Orientierung zu Entfaltung, Bildung, Wohlergehen und Vervollkommnung sind.
 - Gegrüßet sei die kraftvolle Jugend, die – gerüstet mit der "Waffe"

Wissen – dem islamischen Lande zur Ehre gereicht, sich für es einsetzt und keine Mühe scheut, um die islamisch-menschlichen Ziele zu erreichen.

- Der wesentlichste Faktor zu Autarkie und Aufbau sind die gezielte Förderung und Verbreitung wissenschaftlicher Zentren als auch die Bereitstellung entsprechender Möglichkeiten. Darüberhinaus ist eine universale Unterstützung der Bereiche Wissenschaft, Forschung und Erfindung vonnöten. Zudem all jener, die gewillt sind, Unwissenheit und Ahnungslosigkeit den Kampf anzusagen, welche Wissenschaft und Technik nicht als Monopol des Westens oder Ostens betrachten und bewiesen haben, daß sie das Land auf seine eigenen Füße zu stellen vermögen.
- Die Universitäten müssen auf eigene Füße zu stehen kommen, damit sie von den Kenntnissen des Westens nicht abhängig sein zu brauchen.

Konstruktive Kontakte zwischen den "Ḥawzehs" und Universitäten

- Die Selbstständigkeit unseres Landes steht in engem Bezug zur Selbstständigkeit der Universitäten und "Ḥawzeh-Elmiehs"¹;
- Bedenkt, daß die Unabhängigkeit eines Landes geschützt ist, wenn Universitäten und Ḥawzehs "gesund" sind.
- Wohl oder Wehe eines Volkes hat in den Universitäten, ob diese nun theologisches oder modernes Wissen lehren, seinen Ausgangspunkt.
- Die "Ḥawzehs" müssen Gelehrte, die den islamischen Zielsetzungen im wahrsten Sinne des Wortes verbunden sind, heranbilden. Sie haben Stätten zur Erziehung und Bildung des Menschen zu sein. Das gleiche

1. "Ḥawzeh Elmieh"= Theologisch-Wissenschaftliches Bildungszentrum

gilt für die Universitäten..., auch sie haben sich als Stätten zur Erziehung und Bildung des Menschen zu erweisen.

- Die Universitätsler und unsere edle, engagierte Jugend sollte ihren Kontakt zur Geistlichkeit und den Theologiestudenten so freundschaftlich und fest wie möglich gestalten und vor den Machenschaften und Komplotts der intriganten Gegner auf der Hut sein!
- Sorgt dafür, daß die religiöse Ausrichtung der Universitäten gefördert wird.
- Die Universitäten sollten sich um gute und feste Beziehungen zu den Theologisch-Wissenschaftlichen-Bildungszentren bemühen und ebenso diese mit den Universitäten.

Lehrer

- Der Beruf des Lehrers ist der der Propheten. Der verehrte Prophet (s.a.s.) ist Lehrer der gesamten Menschheit und ebenfalls - nach ihm - Imam Ali (a.s.).
- Es ist eine Verpflichtung des Lehrers, die Gesellschaft rechtzuleiten..., zu Gott.
- Ihr Lehrer übt einen sehr edlen Beruf aus..., einen göttlichen.
- Der Lehrer ist ein Treuhänder. Abgesehen von anderem ist ihm vor allen Dingen der Mensch anvertraut.
- Der Schlüssel zum Wohl oder Wehe eines Volkes liegt in den Händen der Lehrer.
- Seid euch dessen voll und ganz bewußt, daß ihr nicht einen

gewöhnlichen Beruf ausübt. Ihr seid Lehrer einer ganzen Generation..., einer Generation, in deren Hand das künftige Geschick des Landes liegen wird!

- Ihr seid dazu berufen, Kinder und Jugendliche aus der Dunkelheit heraus und dem Licht zuzuführen.
- Alle Lehrer sollten sich ernsthaft um Selbstberichtigung bemühen. Damit andere ihren Worten Glauben schenken können, müssen sie selbst ohne Tadel sein.
- Die Lehrer an den Schulen müssen selbst richtig erzogen und ausgebildet worden sein. Andernfalls können sie die Jugend weder erziehen, noch lehren, noch bilden.
- Wohl oder Verderb einer Gesellschaft liegen in den Händen ihrer Lehrer und Ausbilder.
- Ausgangspunkt zu Glück oder Unglück einer Gesellschaft sind die Schulen. Der Schlüssel dazu liegt in der Hand der Lehrer.
- Diese jungen Menschenkinder sind die Hoffnung des Landes und dessen Zukunft. Sie sind den Lehrern – als Treuhandgabe – anvertraut.

Alphabetisierungs-Kampagne

- Wir werden den Analphabetismus konsequent bekämpfen.
- Erhebt euch..., alle die des Lesens und Schreibens nicht fähig sind, damit sie es erlernen,
und alle jene Schwestern und Brüder, die lesen und schreiben können, damit sie ihr Wissen weitergeben!
- Es ist wahrlich blamabel, daß in einem Land, das einst die Wiege von

Wissen und Bildung war und in dem der Islam, der das Streben nach Wissen gebietet, zu Hause ist, noch Analphabetismus gegeben ist.

- Sämtliche Misere, die uns im Laufe der Geschichte zu schaffen machten, standen in engem Bezug zur Unwissenheit der Bevölkerung. Deren Ahnungslosigkeit wurde als Werkzeug eingesetzt, mit dem sie bearbeitet wurde, um sie zu schröpfen und zu manipulieren. Hätte sie Wissen – Wissen, das ihr Orientierungshilfe gewesen wäre – besessen, so würden jene Ruchlosen keine Möglichkeit gehabt haben, sie in eine Richtung zu manövrieren, die der ihres Wohles zuwiderlief.

Islamische Vereinigungen

- Ich hoffe, daß die gesamte Bevölkerung Irans eine einzige Islamische Vereinigung sein möge.
- Iran und alle islamischen Länder sind eine Islamische Vereinigung, eine göttliche Vereinigung.
- Eine jede dieser Vereinigungen ist eine "Tochter-Vereinigung" unter der Führung Imam Zamāns (a.s.).¹
- Bemüht euch darum, über den Islam aufzuklären. Die Islamischen Vereinigungen haben über das, was wir haben – über dieses wertvolle Gut, d.h. den Koran und die Sunna, die in unseren Händen, in den Händen der Muslime sind und niemand sonst auf Erden über diese Kostbarkeiten verfügt – Kenntnis zu vermitteln.
- Ich erwarte von den Islamischen Vereinigungen, daß sie – wo immer sie auch sein mögen – in festem und gutem Kontakt zueinander stehen, sich von zwielichtigen Elementen, denen es um Kontroversen und

1. "Imam Zamān (a.s.)= Siehe entsprechende Fußnote in Kapitel: "Taschayyuh..., Schi'iten"

Entzweiung geht, zu distanzieren, sie bekanntzugeben und sich den Islam und dessen menscheitsdienlichen Weisungen Devise und Richtschnur sein zu lassen.

- Die Islamischen Vereinigungen sind euch von Nutzen. Wenn jemand behauptet, daß sie nichts taugen und reaktionär seien, so wird damit auf jene angebliche "Rückschrittlichkeit", die uns nachgesagt wird, angespielt.
- Wenn ihr nicht an euch arbeitet und nicht so, wie ihr euch selbst bezeichnet - d.h.: "islamisch" - handelt und vorgeht, so vermögt ihr andere nicht zum Islam einzuladen.
- Ihr habt zwei Verpflichtungen zu entsprechen:
Einmal eurem eigenen Islamisch-Sein und zum anderen dem Islamisch-Gestalten jenes Bereiches, für den eure Vereinigung zuständig ist.
- Die Islamischen Vereinigungen haben vom islamischen Gedanken durchdrungen und geprägt zu sein.
- Den Islamischen Vereinigungen habe ich allerdings geraten, ihr Augenmerk nur auf die islamische Ausrichtung ihres Wirkungsbereiches zu konzentrieren und sich in andere Angelegenheiten nicht einzumischen.



Drittes Kapitel

Stellenwert und Bedeutung der Frau in der Gesellschaft

- Die Rolle der Frau in der Gesellschaft ist von großer Bedeutung. Die Frau ist es, welche die menschlichen Hoffnungen wahr werden läßt.
- Die Frau ist die Lehrerin der Menschheit.
- Die Frau ist es, die den Mann geistige Höhen erreichen läßt.
- Die Frau ist ein einzigartiges Wesen. Sie vermag im Rahmen ihrer Erziehung und Fürsorge, die sie ihren Kindern angedeihen läßt, der Gesellschaft Mitglieder zu übergeben, durch deren segensreiches Wirken eine Bevölkerung, ja ganze Gesellschaften zu gesunder Stabilität und hohen menschlichen Werten finden.
- Die Rolle der Frau in der Gesellschaft ist von höherer Bedeutung als die des Mannes. Darum, weil die Frauen - ganz abgesehen davon, daß sie selbst eine sehr aktive und konstruktive Bevölkerungsgruppe darstellen - weitere aktive und konstruktive Gruppen in ihrer Obhut großziehen und heranbilden.

- Ich beobachte in den Reihen der Frauen eine erstaunliche Entwicklung. Eine Entwicklung, die die der Männer überragt.
- Ich rühme und preise die muslimischen Frauen Irans ob der Entwicklung, die sich in ihnen vollzog und die so gewaltig ist, daß sie das diabolische und mehr als fünfzig Jahre gehegte Vorhaben ausländischer Drahtzieher und deren ehrloser Hörigen – von billigen Schreiberlingen angefangen bis hin zu käuflichen Schriftstellern und Propagandisten – zunichte machten.
- Die Frauen unserer Zeit haben bewiesen, daß sie Schulter an Schulter mit den Männern..., ja, diesen sogar noch einen Schritt voraus, kämpfen und Ğihād führen.
- Es gereicht uns zur Ehre, daß unsere Frauen am kulturellen, wirtschaftlichen und militärischen Geschehen teilnehmen und sich an der Seite der Männer, ja sogar noch engagierter als diese für das Erblühen des Islam und die Verwirklichung der koranischen Ziele einsetzen.
- Immer, wenn ich die geschätzten Frauen vor mir sehe, die sich fest entschlossen und mit kühnem Willen bereitgemacht haben, um des hohen Zieles willen alle nur möglichen Strapazen und selbst das Schahādat auf sich zu nehmen, bin ich mir dessen gewiß, daß dieser unser Weg zum Siege führt.
- Die Frauen sind die Führenden unserer Bewegung.
- Ihr kühnen Frauen habt, Schulter an Schulter mit den Männern, dem Islam den Sieg gesichert.
- Ihr, verehrte Schwestern, habt an dieser Bewegung gewaltigen Anteil gehabt.
- Ihr, verehrte und tapfere Schwestern, habt – Schulter an Schulter mit

den Männern - den Sieg des Islam abgesichert.

- Unsere Männer haben euch heldenmutigen Frauen viel zu verdanken.
- Einen beachtlichen Teil der Erfolge haben wir eurem Engagement, dem Engagement der Frauen, zu verdanken.
- Selbst der Einsatz der Männer ist weitgehend durch den der Frauen hervorgerufen worden.
- Der Anteil der Frauen Irans an dieser Bewegung und Revolution ist größer als der der Männer.
- Unsere geschätzten Frauen sorgten dafür, daß in den Männern Kühnheit und Opfermut erstarkten.
- Diesen Sieg haben wir in erster Linie den Frauen zu verdanken, dann erst den Männern.
- Das, was in Iran großartiger als alles andere ist, ist die Entwicklung, die sich in den Frauen dieses Landes vollzog.
- Wenn diese islamische Bewegung und Revolution zu nichts anderem geführt hätte als zu der Entwicklung, die in den Frauen und jungen Menschen stattfand, so wäre dieses schon genug gewesen für unser Land.
- Ein Volk, dessen Frauen sich in vorderster Linie um die Förderung der islamischen Ziele einsetzen, wird keinen Schaden nehmen.
- Welche Ehre wäre wohl größer als die, daß unsere opfermutigen Frauen dem ehemaligen tyrannischen Regime und nach dessen Sturz den Gewaltmächten und deren Hörigen Widerstand leisteten..., und zwar in vorderster Linie stehend.
Zu keiner Zeit haben die Männer eine derartige Couragiertheit und

einen solchen Widerstandswillen gezeigt.

- Was die Erziehung und Heranbildung einer intakten und edlen Gesellschaft anbelangt, sollten die Frauen die "Vorhut" bilden...
- Würden den Völkern die Frauen - d.h. jene, die den Menschen erziehen und fördern - genommen, verfielen erstere in Dekadenz und gingen zugrunde.
- Gedeihen oder Verderb einer Gesellschaft stehen in engem Bezug mit der Entwicklung oder Dekadenz deren Frauen.
- Ihr "historischen" Männer und Frauen habt der jungen Generation und denen, die nach euch kommen, überzeugendes Beispiel für Standfestigkeit auf dem Wege der Verteidigung des Rechts und der Bekämpfung der Tyrannen zu sein.

Rechte der Frauen

- Der Islam hat den Frauen Freiheit gegeben.
- Der Islam befürwortet nicht nur die Freiheit der Frau, sondern er setzte das Fundament zu ihrer Freiheit..., und zwar sämtliche Dimensionen ihres Daseins betreffend.
- Das Schi'itentum¹ verwehrt den Frauen nicht nur den Zugang zur Gesellschaft, sondern teilt ihnen in dieser den ihnen gebührenden hohen menschlichen Rang und Stellenwert zu.
- In der Islamischen Ordnung verfügt die Frau über gleiche Rechte wie der Mann:
über das Recht zu lernen und zu studieren, über das Recht zu arbeiten,

1. Taschayyuh, Schi'ah

über das Recht auf Eigentum, über das Wahl- bzw. Stimmrecht, über das Recht, gewählt zu werden...

- Bezüglich der Menschenrechte gibt es keinerlei Unterschied zwischen Mann und Frau. Darum, weil beide Menschen sind. Die Frau hat - ebenso wie der Mann - das Recht, auf ihr Geschick selbst Einfluß zu nehmen.
- Die Frau ist - ebenso wie der Mann - berechtigt, ihr Geschick zu bestimmen und zu entscheiden, was sie tun möchte.
- In der Islamischen Ordnung ist die Frau - als Mensch - berechtigt, gemeinsam mit dem Mann am Aufbau und Fortschritt der islamischen Gesellschaft mitzuwirken.
- Der Islam hat die Frau erlöst von dem, was in der vorislamischen Zeit, der Zeit der Unwissenheit und Torheit, gang und gebe war. Den Dienst, den der Islam der Frau erwiesen hat, hat er - weiß Gott! - dem Mann nicht entgegengebracht.
- Aus islamischer Sicht kommt der Frau im islamischen Gesellschaftsgefüge eine gravierende Rolle zu. Der Islam hat sie so sehr "erhöht", daß sie ihren hohen menschlichen Rang in der Gesellschaft zurückzugewinnen vermag und sich nicht mehr länger als "Ding" oder "Ware" behandeln bzw. einstufen zu lassen braucht. Entsprechend dieser ihrer Entwicklung und Entfaltung kann sie im islamischen Staatswesen Verantwortungen übernehmen.
- Heute haben die Frauen ihren gesellschaftlichen und religiösen Verpflichtungen nachzukommen. Sie haben die öffentliche Sittlichkeit zu schützen und in deren Schutz ihre sozialen und politischen Aufgaben wahrzunehmen.

- Das, dem der Islam nicht zustimmt und das er als "ḥarām"¹ bezeichnet, ist "unsittliches, verderbtes Verhalten"..., sei es das der Frau oder des Mannes.
Wir wollen die Frau gegen Verderbnis und Unheil, von dem sie bedroht ist, schützen.
- Wir wollen die Frauen so sehen und einstufen, wie es ihnen ihrem hohen menschlichen Rang und Wert gemäß zukommt..., nicht als Spielzeug!
- Der Islam wünscht nicht, daß die Frau ein Ding, eine Puppe in der Hand der Männer sei! Er möchte die Persönlichkeit der Frau schützen und aus ihr einen ernsthaften, konstruktiven Menschen formen.
- Der Islam möchte die menschliche Würde von Frau und Mann gewahrt wissen.
- Im Islam ist es so, daß die Frau auf ihren "Ḥiğāb"² zu achten hat. Jedoch ist es nicht erforderlich, daß sie sich in den "Tschādor"³ hüllt. Alles, was ihren "Ḥiğāb" gewährleistet, kann sie tragen.

Tag der Frau

- Wenn ein "Tag der Frau" ernannt werden soll..., welcher Tag wäre da wohl geeigneter und würdiger als der Tag der Geburt Ḥaḍrat Fāṭimah-Zahrās (s.a.), d.h. als jener segensreiche Tag.
- Gesegnet sei der geschätzten Nation Irans, insbesondere den edlen Frauen, dieser ehrenvolle Tag..., der "Tag der Frau". Das heißt der Tag jenes großartigen Wesens, das die menschlichen Tugenden und hohen

1 ."Ḥarām"= religionsgesetzlich unerlaubt

2 ."Ḥiğāb"= islamische Bekleidungsart

3. Schleier

Werte des "Statthalters Gottes auf Erden" weckt, fördert und zur Entfaltung bringt.

Rang und Bedeutung der Mutter

- Keine Aufgabe ist so edel wie die der Mutter.
- Der Dienst, den die Mutter der Gesellschaft leistet, ist höher als der des Lehrers, höher als der eines jeden anderen.
- Die erste Schule des Kindes ist der Schoß der Mutter, sind deren Fürsorge und Erziehung.
- In der Obhut und Fürsorge der Mutter wird das Kind besser erzogen als bei noch so gelehrten Professoren.
- Der "Schoß" der Mutter ist dem Kind die beste Schule, in der es erzogen werden und heranreifen kann.
- Eine gute Mutter erzieht gute Kinder.
- Sind die Mütter gut und voller Tugend, werden sie gute und tugendhafte Kinder großziehen und der Gesellschaft übergeben.
- Wenn die Mutter – was Gott verhüten möge – vom rechten Weg abgekommen ist, werden die Kinder, die sie hervorbringt und großzieht, ebenfalls auf ein Irrgeleis geraten..., und zwar von Anbeginn an.
- Ihr Frauen habt die Ehre, "Mutter" sein zu können..., eine Ehre, hinsichtlich der ihr den Männern voraus seid.
- Wenn ein Land gesund und intakt ist, so ist es euch Frauen, euch Müttern zu verdanken. Ruin oder Erblühen der Völker liegen in eurer Hand.

- Gottes Huld sei mit jenen Müttern, die ihre Söhne - zur Verteidigung des Rechts - an die Front schicken und das Schahādat ihrer Kinder als Ehre betrachten.
- Ein Volk, dessen tapfere Schwestern und Mütter das Schahādat ihrer Kinder, die sich den Reihen der Märtyrer auf dem Wege Gottes anschlossen, als Ehre verstehen, wird siegreich sein.
- Die tapferen Mütter der islamischen Jugend haben die Erinnerung an Opfermut und Engagement jener heroischen Frauen, die im Laufe der Geschichte kamen und gingen, wachgerufen.
- Die Erziehung beginnt generell im Schoße der Mutter und Schutze des Vaters. Ihre rechte und islamische Erziehung schafft die Grundlage zu Unabhängigkeit, Freiheit und aufrichtigem Interesse und Einsatz für das Wohlergehen des Landes und Volkes.

"Gefährten der Revolution"¹

- Wir sind von Gott. Das gesamte Universum ist von Gott und Abglanz von Ihm, und alles wird zu Ihm zurückkehren. Was wäre da besser als eine Rückkehr, die gern und mit vollem Einverständnis geschieht..., eine Rückkehr, zu der sich der Mensch bewußt und aus eigenem Willen heraus entscheidet..., eine Rückkehr im Rahmen des Schahādats, des Schahādats auf dem Wege Gottes, um des Islam willen.
- Ihr Märtyrerfamilien habt durch das ehrenvolle Schahādat eurer

1. Angehörige der Märtyrer und Kriegsvermißten, Kriegsinvaliden und jene, die aus feindlicher Gefangenschaft befreit wurden...

Schahidān¹ der Welt zu verstehen gegeben, daß ihr alles, was euch lieb ist, auf dem Wege des Islam herzugeben bereit seid.

▫ [Gerichtet an die Hinterbliebenen der Märtyrer:]

Ihr seid das wegweisende Licht der Nation!

▫ [Gerichtet an die Kinder der Märtyrer:]

Es ist zu hoffen, daß ihr, liebe Kinder, auf dem Wege des Erhabenen Gottes, auf dem Wege des Islam einherschreitet. Daß ihr euch wie eure edlen Väter zur Verteidigung des Islam und eurer Heimat bereitmacht.

▫ Die Angehörigen der Märtyrer, der in Kriegsgefangenschaft Geratenen, der Kriegsvermißten und -invaliden haben selbst den hohen Wert von Schahādāt und Aufopferung geschützt und gewahrt und werden dieses - mit Gottes Hilfe - auch weiterhin tun.

▫ Ihr Märtyrerfamilien, ihr Angehörigen der Kriegsverletzten und -invaliden..., ihr habt gezeigt, daß ihr niemals zulaßt, daß der Kolonialismus noch einmal seine Schatten über das Geschick eures Landes wirft.

▫ Die Märtyrer unserer großen Revolution sind von Gott geschätzt wie die Schahidān zu Beginn des Islam. Das Wohlgefallen des Erhabenen Gottes als auch unserer geliebten Awliā² ist mit ihnen.

▫ Ihnen³ zu Diensten zu stehen ist gleich dem Dienst an unserem verehrten Propheten, an allen Propheten.

▫ [Gerichtet an die Verantwortlichen der Einrichtung "Bonyād Schahid":]

Euer Dienst ist der wertvollste aller Dienste.

1. Schahidān= Plural von "Schahid", Märtyrer

2. Propheten und Unfehlbare Imame (a.s.)

3. Gemeint sind die Märtyrerfamilien

- Immer, wenn ich mit ihnen¹ zusammenkomme oder das Testament eines Schahid lese, überkommt mich ein Gefühl eigener Minderwertigkeit.
- Die Gräber der Märtyrer und Invalidität unserer Kriegsbehinderten sind beredtes Zeugnis für die hohe und unvergleichliche geistig-geistliche Gesinnung dieser Lieben.
- [Gerichtet an die Kinder der Märtyrer:]
Ihr seid beredtes Zeugnis und lebendige Erinnerung an den Edelmut und das feste, unverbrüchliche Wollen vorbildlicher und Gott aufrichtig ergebener Menschen.
- Es würde mich freuen, wenn jeder einzelne von euch ein hohes Bildungs- und Wissensniveau erreicht, sich dem reinen Islam Muḥammads (s.a.s.) treu-verbunden erweist, entschlossen dem entstellten, "amerikanischen" Islam die Stirn bietet und getreuer Bannerträger eurer Schahidān und aller, die sich aufopfert und hingaben, ist...,
wenn ihr durch Wissen und Taqwā² den Islam gegen die Finsternisse der Zwietracht, Verirrung, erstarrter Religiosität, Frömmelei und Scheinheiligkeit zu schützen vermögt.
- Das strahlende Zeugnis eurer Lieben - sei es das Schahādat eurer Märtyrer oder die Invalidität eurer Angehörigen - ist beredte Kunde für jene hohe Auszeichnung und jenen hervorragenden Rang, die sie erworben haben...,
unterzeichnet mit dem "Stempel" der göttlichen Zufriedenheit.
Auch euer Lebenszeugnis wird eurem Bemühen und "Ġihād" auf dem Wege Gottes entsprechend ausfallen.
- Die "Schule des Lebens" ist eine "Schule des Wollens und Strebens".
Wohl oder Wehe eines jeden wird durch dessen Wollen und Streben

1. Gemeint sind die Hinterbliebenen der Märtyrer

2. In der Ehrfurcht vor Gott begründete Tugendhaftigkeit

bestimmt.

- Richtet meinen aufrichtigen Gruß jenem kostbaren "Kapital" der Revolution aus..., das heißt ihnen, die stete Erinnerung sind an die in die Ewigkeit eingegangenen Lehrer, die Aufopferung und Liebe bis zum Schahādat lehrten und praktizierten.
- Die geschätzten Kriegsvermißten sind eingegangen in die Unendlichkeit Gottes, dieweil die armseligen Erdenwichte erfüllt sind von Wehmut und tiefer Bewunderung ob deren hohen Ranges...
- Es möge verhütet sein, daß jemals ein taktloses Wort gegen die Hinterbliebenen der Märtyrer oder gegen unsere Invaliden fällt.
- Die Kriegsverletzten und -invaliden sind denjenigen dieses Landes, die ihrer Religion treu verbunden sind, zu einem richtungsweisenden Licht geworden, das ihnen jenen Weg erhellt, der sie die Glückseligkeit des Jenseits erreichen läßt.
- Seid begrüßt..., ihr, die ihr euer Leben einsetztet und eure Gesundheit bzw. Gliedmaßen hingabt auf dem Wege, den der Heilige Koran weist!
- Ihr seid beredte Aussage für Ehre..., beredte Aussage für den Islam.
- Jene, die euer Blut, das Blut von euch kriegsinvaliden jungen Menschen, als Mittel im Sinne ihrer eigenen Interessen und ihrer eigenen Macht nutzen, haben sich von Menschlichkeit, von ihrem menschlichen Wesen und Urgrund, weit entfernt.
- Das, was die islamische Revolution erreichte, ist auf den Segen, der im Ġihād der Ġihādlar ruht, zurückzuführen.
- Ihr Märtyrer! Seid beglückt und beruhigt in der Nähe des Erhabenen Gottes..., euer Volk wird den Sieg, für den ihr kämpftet und euch aufopfertet, nicht aus der Hand geben.

-
- Ihr Hinterbliebenen der Märtyrer, jener, die ihr Leben opferten,
und ihr, ihr lieben Kriegsinvaliden, die ihr euch das ewige Leben durch
die Hingabe eurer Gesundheit sichertet...,
seid euch dessen gewiß, daß euer Volk entschlossen ist, den Sieg bis
zur Verwirklichung der Herrschaft Gottes auf Erden, bis zum
Erscheinen dessen, den Gott uns ließ¹ zu bewahren.

Kinder und Jugendliche

- Es ist wichtig, daß unsere Jugend gut erzogen wird..., im Sinne einer
menschenwürdigen, d.h. islamischen Erziehung.
- Erzieht die jungen Menschen und lehrt sie. Parallel zu ihrer
Unterrichtung muß Erziehung stattfinden.
- Diese jungen Menschenkinder, die in Zukunft dieses Land zu schützen
und zu verwalten haben, müssen richtig erzogen und zu edler
Entfaltung gebracht werden.
- Das Bemühen des Islam gilt nichts und niemandem so sehr wie dem
gesunden und sittlichen Heranreifen der Kinder.
- Gleich von jetzt an, da ihr noch jung seid und eure jugendliche Kraft
und Fähigkeit noch erhalten ist, bemüht euch ernsthaft darum, euer
"Selbst" von "Selbstsucht" freizuhalten.
- Der "Frühling" der Reue und inneren Umkehr ist die Jugendzeit, in der
die Sündenlast noch nicht so schwer ist, das Herz noch nicht so
verstaubt und verhärtet, die Seele noch nicht so finster und trübe und
echtes Bereuen und wahre Umkehr noch leicht zu erreichen sind.

¹ Imam Zamān (a.ḡ)

- Ich erwarte von der Jugend, von Mädchen und Jungen, daß sie Unabhängigkeit, Freiheit und menschliche Werte – auch wenn sie deswegen Mühen und Härten in Kauf nehmen müßten – nicht einem luxuriösen, zügellosen Leben und ungesunden Amusements opfern. Das heißt all dem, das durch den Westen und jenen, diesem hörigen, ihrem eigenen Land und Volk aber untreu gewordenen Elementen angepriesen wird.
- Jene, die uns im Verlaufe der Geschichte und insbesondere in den letzten mehr als fünfzig Jahren ausraubten und "einverleiben" wollten, gaben sich alle Mühe, unsere Jugend in Gleichgültigkeit zu treiben.
- Für euch, junge Muslime, ist es wichtig, daß ihr euch um die islamischen Wahrheiten bemüht, sie kennenlernt und ergründet. Daß ihr die Ansichten des Islam im Zusammenhang mit Politik, Wirtschaft, Gesellschaft etc. erfahrt, bedenkt und niemals über jene Hervorragenden, die den Islam über andere Lehren hinausheben, gleichgültig hinwegseht.
- Unsere Jugendlichen müssen wissen:
Solange im Menschen Ethisch-Geistiges und das Überzeugtsein von dem Einigen Gott sowie dem Tag der Auferstehung nicht vorhanden sind, ist es unmöglich, daß er über sich selbst "hinausgeht", um sich voll und ganz dem Wohl des Volkes zu widmen.
- Ihr kraftvollen jungen Menschenkinder..., ihr, die ihr euch lauterem Herzens auf dem Wege Gottes einsetzt und denen meine Hoffnung gilt: Seid hellwach und auf der Hut! Überall wo ihr seid, in jedem Teil und Bereich eures Landes, in dem ihr euch befindet. Wenn ihr hellhörig und wachsam seid, könnt ihr eure Rechte schützen und verteidigen.
- Unsere Jungen und Alten, unsere Frauen, Männer und Kinder..., sie alle haben sich auf dem Wege des Islam – um der Ehre des Islam, der Ehre der Heimat und der Ehre des Heiligen Koran willen – einzusetzen und aufzuopfern.

-
- Ihr lieben jungen Menschenkinder! Laßt Mutlosigkeit keinen Zugang zu euren Herzen finden! Seid euch dessen gewiß: Das Rechte und Wahre ist es, das letztlich den Sieg davonträgt.
 - Durch euren tatkräftigen Einsatz muß dieses Land gesunden.
 - Welch große Ehre ist es doch, daß die kraftvolle Jugend unseres Landes im Dienste des Islam steht.
 - Dieser Entwicklung, die sich in unserer Jugend und allen, die ihre Verantwortung kennen und wahrnehmen, vollzog, kommt mehr Bedeutung zu als jener, die im Lande stattfand.
 - Ihr jungen Leute, denen meine Hoffnung gilt..., bemüht euch und bewahrt euch euer einheitliches Wollen.
 - Euch edlen jungen Muslimen, die ihr Hoffnung und Zuversicht in der islamischen Welt wachgerufen habt, obliegt die wichtige Aufgabe, die Völker aufzuklären und die finsternen Pläne und Machenschaften der Kolonialmächte publik zu machen.
 - An euch jungen und aufgeklärten Menschenkindern ist es nun, nicht untätig dazusitzen, sondern jene, die vor sich hindämmern, wachzurütteln und die Gleichgültigen und Oberflächlichen über Verrat und Verbrechen der kolonialistischen Mächte und deren ehrlosen Lakaien zu informieren.
 - Ihr, die ihr die junge und aufgeklärte Generation dieses Landes seid, habt die Aufgabe, die Westhörigen aus ihrem Dämmer Schlaf aufzuwecken und sie über die katastrophalen Praktiken jener inhumanen Regime, an deren Rockzipfel sie sich gehängt haben, aufzuklären.
 - Einige unserer Jugendlichen haben ihre nationale Würde und Identität dem Westen geopfert..., eine geistige Kapitulation, die bitterer ist als jede andere Niederlage, die Iran bisher hinnehmen mußte.

- Unsere Jugendlichen sollten nicht glauben, daß der Westen alles hat und kann, sie selbst aber armselig und unfähig dastünden.



Viertes Kapitel

Soziale Gerechtigkeit

- Die iranische Nation wünscht Gerechtigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit. Sie ist davon überzeugt, daß sie dieses nur im Rahmen des Islam und der islamischen Gebote erreichen kann.
- Waltet und schaltet in Gerechtigkeit..., wollt Gerechtigkeit für andere und für euch selbst.
- Gerechtigkeit, von wem auch immer sie ausgeübt wird, ist Gerechtigkeit. Und Unrecht und Vergehen, wer immer sich auch derer schuldig macht, sind Unrecht und Vergehen.
- Gegen die "Ausgewogenheit", die Gott schuf, zu verstoßen, vom Wege göttlicher Gerechtigkeit abzuweichen und den geraden, direkten Pfad zu Ihm zu verlassen, ist Abirren. Derartiges zu vermeiden ist uns von Gott geboten worden.
- Sagt der Menschheit:
Es gilt, unverbrüchlich und ohne zu zögern und zu zaudern den

rechten Weg, den Weg des Wahren und Rechten zu gehen, für göttliche Gerechtigkeit zu sorgen und den Götzendienern der Zeit das Handwerk zu legen.

Um Recht und Gerechtigkeit zu stabiler Dominanz zu verhelfen ist nichts zu unterlassen..., auch nicht "Ismael zu opfern", wenn es sein müßte! Denn das Recht ist von immerwährender Gültigkeit.

Unterstützt die "Mustaḍ`afin"!

- Es ist islamischer Brauch, die Mustaḍ`afin ¹ zu unterstützen.
- Wie uns der Islam gebietet, hat unser Beistand allen Mustaḍ`afin zu gelten.
- Ich glaube nicht, daß es einen höheren Gottesdienst gibt, als den Entbehrenden und Schwachen unter die Arme zu greifen.
- Meine lieben Freunde! Macht euch bereit, dem Islam und eurem darbenden und entrechteten Volk zu dienen!
Gürtet euch zum Dienst an den Menschen, den Geschöpfen Gottes..., etwas, das gleichbedeutend ist mit Gottesdienerschaft.
- Allen, die sich für ein besseres Leben der Entbehrenden und Darbenden einsetzen, empfehle ich:
Euer Wohl in dieser und jener Welt beruht darin, ihnen, den Schwachen und Darbenden der Gesellschaft, beizustehen und behilflich zu sein.
- Wie gut wäre es, wenn jene, die in Wohlstand leben, aus sich selbst heraus den Notleidenden und in Elendshütten Hausenden unter die Arme griffen, ihnen Obdach gäben und die Möglichkeit zu einem besseren Leben verschafften. Sie können sicher sein, daß darin ihr

1. Mustaḍ`afin= Schwach-Gehaltene, Unterprivilegierte

Wohl im Diesseits als auch Jenseits ruht.

Es ist von Gerechtigkeit weit entfernt, wenn die einen obdachlos sind, dieweil andere mehrere Häuser besitzen.

- Dann bricht für uns ein wirklicher Freudentag an, wenn unsere Schwachen und Darbenden zu einem geordneten Leben mit ausreichendem Auskommen finden und einer rechtverstandenen islamischen und menschenwürdigen Erziehung teilhaftig werden.
- Wichtig ist, daß die schwachen und darbenden Kreise unserer Gesellschaft Beachtung und Beistand finden.
- Gott möge uns vor einem Tag bewahren, da unsere Politik und das Interesse der Landesverantwortlichen nicht mehr dem Ziel gilt, die Schwachen und Darbenden der Gesellschaft zu unterstützen, sondern den Besitzenden zur Seite zu stehen.
- Der Islam kam für die Mustaq'afin.¹ Ihnen gilt in erster Linie sein Augenmerk.
- Gemäß dem Willen des Allmächtigen Gottes ist diese Zeit zu einer Zeit des Sieges der Mustaq'afin über die Mustakberān², des Rechts über das Unrecht geworden.
- Steht den Schwachen und Darbenden bei..., jenen, die in Armut und Elendshütten ihr Dasein fristen und gleichwohl jene sind, denen wir all den Segen um uns herum zu verdanken haben!
- Dem Segensreichen und Erhabenen Gott ist kein Dienst so wertvoll wie der Dienst an den in Armut und Elend Lebenden.

1. Mustaq'afin= Schwachgehaltene, Unterprivilegierte

2. Mustakberān= Hochmütige, die Rechte anderer mit Füßen Tretende

Die Übersatten und Darbenden

- Wir müssen dafür sorgen, daß die Moral der Übersatten aus diesem Lande schwindet.
- Ein Großteil dieser negativen Erscheinungen sind von jenen im Überfluß lebenden, übersatten "hochherrschaftlichen" Kreisen auf die Bevölkerung übergegangen.
- Die Moral der sogenannten "Luxus-Gesellschaft" widerspricht einer menschenwürdigen Gesinnung und Erziehung und ist mit Bildung und Forschung, mit Engagement und Konstruktivität nicht vereinbar.
- Wenn wir unsere Religion, ihr umfassendes, in die Tiefe gehendes Rechtsverständnis¹ und ihre gehaltvolle Philosophie betrachten und uns mit dem Leben und Schaffen jener befassen, die Fiqh und Philosophie zu dieser Entfaltung und reichen Fülle brachten, erkennen wir, daß letztere nicht der sogenannten "Luxus-Gesellschaft" angehörten, sondern aus Kreisen kamen, in denen ein schlichtes Dasein an der Tagesordnung steht.
- Jene Labilität, die in den Kreisen der "Übersatten" zu beobachten ist, ist in der einfachen Durchschnittsbevölkerung nicht festzustellen.
Die innere Ruhe, die den sich im Schweiß ihres Angesichts Mühenden gegeben ist, ist den in Luxus und Palästen Lebenden fremd.
- In der Maschrūṭiat-Ära² haben wir unter den Hof- und Schloßherrenkreisen viel zu leiden gehabt.
Die überwiegende Mehrheit der Parlamentsabgeordneten gehörte zu den "Oberen Zehntausend". Nur sehr wenige kamen aus den einfachen Bevölkerungskreisen. Dennoch..., gerade diese wenigen aus der

¹ Fiqh

² Konstitutionelle Monarchie in Iran, siehe auch entsprechende Fußnote in Kapitel: "Taschayyuh..., Schiiten"

darbenden und entbehrenden Schicht waren es, die sich dem moralischen Verfall in den Weg stellten.

- Gott sei Dank gehört niemand unserer Landesverantwortlichen der "Luxus-Gesellschaft" an. Unsere Regierung ist keine Regierung der "Oberen Zehntausend". An dem Tag, da unsere Regierung ihr Interesse Luxus und einem "High-Society-Leben" schenkt, können wir die Totenglocke für unsere Regierung und Nation läuten lassen.
- An dem Tag, da sich - was Gott verhüten möge - unser Staatspräsident von Denken, Wollen und Lebensstil der einfachen, schlichten Bevölkerung distanziert und sein Interesse der "High-Society" zuwendet..., an jenem Tag beginnt sein Niedergang, der seine und all derer, die sich um ihn scharen.
- Wie gut wäre es, wenn die "Vornehmen und Reichen" Leid und Not der Schwachen und Armen am eigenen Leibe erfahren hätten, damit sie die Verbrechen des amerikanischen Gewalt-Regimes nicht noch schürten.
- Ihr jungen und kühnen Töchter und Söhne der einfachen Bevölkerung zeichnet euch vor jenen Übersatten der Überfluß-Gesellschaft durch Ehre und Würde aus. Und ihr seid es, die sich schützend vor den Islam stellen und ihn verteidigen.
- Ein Haar jener aus der einfachen, schlichten Bevölkerung ist wertvoller als alle Paläste und High-Societys der Welt.
- Sie, die in den "ärmeren" Gegenden der Stadt leben - die "Barfußigen", wie ihr sie bezeichnet - sind jene, die all den Segen erwirkten.
- Wenn die einfachen und darbenden Bevölkerungskreise nicht gewesen wären, hätte diese Republik nicht entstehen können.
- Wenn das Engagement der einfachen und darbenden Bevölkerungskreise..., all jener, die in den Dörfern und "ärmeren"

Stadtteilen leben, nicht gewesen wäre, hätte die Tyrannei des vormaligen Regimes kein Ende gefunden und wir wären nicht in der Lage gewesen, die vielen Schwierigkeiten und Probleme bewältigen zu können.

- Jene werden bis zum Schluß an unserer Seite stehen, die die Härten der Armut, Entbehrung und Knechtschaft am eigenen Leibe erfahren haben.

Arbeit und Werktätige

- Die Existenz eines Volkes steht in engem Zusammenhang mit seinem Fleiß und seinen Werktätigen.
- Die Werktätigen gehören der wertvollsten und produktivsten Gesellschaftsschicht an.
- Das gewaltige Rad der menschlichen Gesellschaft wird durch die kraftvolle Hand des Werktätigen in Bewegung gehalten.
- Der "Tag des Werktätigen" ist zugleich der "Tag, an dem die Vorherrschaft der Gewaltmächtigen zu Grabe getragen wird".

Landwirtschaft

- Iran ist ein Land, dessen Landwirtschaft durch Fülle und üppige Erträge gekennzeichnet sein muß.
- Ihr Bauern, die ihr der Rückhalt der Nation seid..., setzt emsig in eurer landwirtschaftlichen Tätigkeit fort!
- Ihr wißt, daß wir hinsichtlich unserer Nahrungsmittel zur Zeit noch auf

das Ausland angewiesen sind. Dieses Manko müssen wir beheben. Etwas, das durch den Einsatz der Bauern möglich wird.

- Die Basis eines jeden Landes bilden seine Arbeiter und Bauern. Das heißt, das wirtschaftliche Fundament eines Landes steht in direktem Bezug zur Arbeit und Produktivität der Werktätigen und Bauern.
- Die Unabhängigkeit des Landes steht in direktem Zusammenhang mit dessen Bauern und Werktätigen.
- Die "Bodenreform"¹, die wir anstreben, ermöglicht es dem Bauern, aus dem Ergebnis seiner Mühe und Arbeit zu profitieren..., mit den Großgrundbesitzern aber, die dem islamischen Gesetz zuwiderhandeln, rechnet sie ab.

1. Die Bodenreform des Schah-Regimes stellte eines der neo-kolonialistischen Hauptanliegen dar und wurde in sämtlichen Ländern, die unter kolonialistischer Vorherrschaft standen, nach einem mehr oder weniger einheitlichen Schema praktiziert, und zwar durch die zuständigen Lokal-Regierungen.

Im Jahre 1341 HS (1962) hatte Schah Mohammad Rezā Pahlawi das Bodenreform-Programm als erstes der sechs Grundvorhaben der "Revolution des Schahs und der Bevölkerung" in Angriff genommen. Zum einen deswegen, um die Gunst des amerikanischen Kapitalismus` zu gewinnen als auch seine Zustimmung und Zusammenarbeit mit der neuen US-Strategie zu demonstrieren und einen neuen Markt für die westliche Wirtschaft zu eröffnen. Zum anderen, um die Krisensituation im Landesinnern und die Unzufriedenheit und explosive Stimmung in der Bevölkerung zu besänftigen. Ein Unternehmen, das zum Bankrott der iranischen Wirtschaft führte.

Die seinerzeitige Bodenreform in Iran, die einherging mit ausländischen, überwiegend amerikanischen Investitionen in den Sektoren "Handel" und "westabhängige Industrie" führte zu erheblichen Verlusten für die iranische Landwirtschaft. Es kam z.B. soweit, daß das Land innerhalb weniger Jahre nicht mehr Weizen exportierte, sondern importieren mußte. Andererseits leerten sich - infolge der Abwanderung der Landbewohner in die Städte - die Dörfer innerhalb kurzer Zeit. (Von 1345-1356 HS (1966-1977) verfielen 20000 Dörfer.) Die vormaligen Bauern und Landarbeiter verdingten sich als billige Arbeitskräfte in den vom Westen abhängigen Industrie-Unternehmen und Dienstleistungsbetrieben.

-
- Der Ġihād der Bauern beruht darin, die Landwirtschaft zu fördern.

Markt und Kapital

- Der Bazar, der sich – wie es scheint – in der Hand religiös-eingestellter Geschäftsleute befindet, darf nicht in dem Denken, daß jetzt niemand mehr ist, der "Druck auf ausübt und Preisbindung diktiert", willkürlich vorgehen und überhöhte Preise vom Verbraucher fordern. Es ist Sache der Verantwortlichen, derartiges zu verhindern.
- Der Islam ist keinesfalls mit zügellosem und ungerechtem Kapitalismus, der über die Bevölkerung Elend, Not und Unrecht bringt, einverstanden. Vielmehr verurteilt er ihn – in Koran und Sunna – aufs Schärfste und bezeichnet ihn als in krassem Widerspruch zur sozialen Gerechtigkeit stehend. Auch bietet er keine Ordnung an, die – wie die kommunistische bzw. marxistische – gegen Privateigentum und für Kollektivismus wäre.

Rückkehr der Fachkräfte in die Heimat...

- Land und Revolution halten allzeit ihre Arme weit offen, um jene willkommen zu heißen, die heimkehren und sich nützlich erweisen wollen. Nicht jedoch zu dem Preise, daß sie sämtliche Regelungen und islamischen Maximen beiseitefegen.

Vierter Teil



Imam Khomeini (s)

- Wenn ihr zu mir sagt: "Dienender", so ist das besser, als "Führer" zu mir zu sagen. Es geht nämlich nicht um "Führung", sondern vielmehr um "Dienen". Der Islam hat uns zum Dienen verpflichtet.
- Was im Islam und für mich ausschlaggebend ist, ist nicht das "Führer-Sein", sondern das "Bruder-Sein."
- Ich bin "Bruder" der iranischen Bevölkerung und betrachte mich als als ihr "Soldat"..., als jemand, der ihr zu dienen hat.
- Ich bitte den Segensreichen und Erhabenen Gott um aller Gelingen und Erfolg. Ich kam zu euch, um euch zu Diensten zu stehen. Ich bin ein euch Dienender, ein Dienender eurer Nation.
- Ich kam, um euch, meinen Lieben, zu dienen. Solange ich lebe, werde ich euch zu Diensten stehen. Allen islamischen Völkern, der edlen iranischen Nation, den Universitätslern und der Geistlichkeit, allen Bevölkerungskreisen dieses Landes und der anderen islamischen

Länder, allen Mustaq'afin dieses Erdenrundes.

- Ich, der ich zu jenen gehöre, die den Gelehrten der Welt und der islamischen Gesellschaft zu Diensten stehen, verneige mich – soweit es im Sinne der islamischen Zielsetzungen ist – in aller Bescheidenheit vor den unbedeutendsten Leuten und folglich ganz gewiß auch vor den großen Gelehrten und Marāḡa`.
- Ich erbitte Gottes Huld und Segen für euch alle, bin Dienender der gesamten iranischen Nation und hoffe, daß ich meinen Dienst erfüllen kann und die Gelegenheit dazu finde, ihn zu Ende zu bringen.
- Khomeini küßt die Hand eines jeden von euch. Jedem einzelnen von euch bringt er seine Hochachtung entgegen und betrachtet einen jeden von euch als seinen "Guide". Immer wieder habe ich betont, daß wir – ihr und ich – eins sind.
- Ich bin gekommen, um eure Ehre und Würde zu verteidigen und euren Feind zu Boden zu zwingen.
- Materielle Unterstützung benötige ich nicht. Mit meinen Zeilen und Worten kämpfe ich gegen den Schah. Und wenn ich eines Tages Hilfe brauchen sollte, wird die Bevölkerung mir helfen.
- Geographische Räume und Orte stehen für mich nicht zur Debatte. Ausschlaggebend ist, daß den göttlichen Verpflichtungen entsprochen wird. Das, was zählt, ist das Wohl des Islam und der Muslime.
- Wo, an welchem Ort, in welchem Gebiet ich bin, ist unwichtig für mich. Wichtig ist der Kampf gegen Unrecht und Tyrannei. Dort, wo ich diesem Bestreben besser gerecht werden kann, werde ich sein.
- Ich habe mich bereit gemacht, mich von den Pfeilen eurer Agenten durchbohren zu lassen. Jedoch eure Gewalttätigkeiten zu akzeptieren oder mich der Tyrannei zu fügen..., dazu werde ich nie und nimmer bereit sein!

- Um dieser paar Tage irdischen Lebens willen werde ich mich Schmach und Demütigung nicht hingeben.
- Auch wenn sie Khomeini an den Galgen bringen..., er wird sich mit Unrecht und Tyrannei nicht einverstanden erklären!
- Würde Khomeini sich auch mit euch¹ arrangieren..., das islamische Volk wird derartiges niemals tun.
- Die iranische Nation muß wissen, daß ich an ihrer Seite stehe und bis zum letzten Atemzug meinen Kampf um den Schutz der islamischen Gesetze und des Landeswohles willen fortsetzen werde.
- Gott weiß, daß ich für mich nicht die geringste Rücksichtnahme und nicht das geringste Privileg wünsche. Wenn ich mich vergehen sollte, habe ich dafür ebenso zur Rechenschaft gezogen zu werden wie andere.
- Ich hoffe, daß Khomeini niemals vom rechten, geraden Weg des Islam, der den Kampf gegen tyrannische Mächte miteinschließt, abirrt.
- Wer mich kennt, weiß, daß ich das, was ich zu tun habe - ohne mich umstimmen zu lassen - tue.
- Mehrmals habe ich bekanntgegeben, daß ich rein-verwandtschaftlicher Bindungen wegen mit niemandem Freundschaft geschlossen habe. Ausschlaggebend für meine Freundschaft ist der richtige Weg, den jemand geht.
- Ich mache darauf aufmerksam, daß ein jeder, der mir etwas nachsagt, das im Widerspruch zu den islamischen Geboten steht, die Unwahrheit spricht.
- Wenn ich sehe, daß das Wohl des Islam erfordert, daß ich etwas sage,

1. Gemeint ist die imperialistische Welt

so werde ich es tun und entsprechend handeln. Und nichts wird mich – dem Erhabenen Gott sei Lob und Dank – ängstigen und davon abhalten können.

Bei Gott, bis zum heutigen Tag konnte mich nichts in Furcht versetzen! Auch an jenem Tag, als sie mich fortbrachten, waren sie es, die sich fürchteten, dieweil ich sie beruhigte und ihnen sagte, daß sie sich nicht fürchten sollten.

- Ich gehöre nicht zu jenen, die etwas anordnen und dann dasitzen, die Hände in den Schoß legen, in der Hoffnung, daß ihre Anordnung nun auch ausgeführt wird. Nein, ich kümmere mich darum, daß ihr entsprochen wird.
- Daß ich mich von meiner ursprünglichen Tätigkeit zurückzog und mich dieser Aufgabe zuwandte, geschah deswegen, weil wir keine intakte Herrschaftsordnung hatten, weil eine gerechte und kompetente Regierung nicht gegeben war.
- Allen islamischen Völkern und Muslimen der Welt reiche ich meine brüderliche Hand..., einem jeden Muslim in Ost und West.
- Ich drücke dem gesamten islamischen Volk und allen nach Freiheit Strebenden der Welt die Hand..., auf dem Wege der Ausschaltung des Kolonialismus und der Kolonialisten, auf dem Wege der Unabhängigkeit für die islamischen Länder und der Befreiung der Unterjochten.
- Allen auf diesem Erdenrund, die sich zum Ğihād auf dem Wege Gottes und zur Verteidigung der Ehre der Muslime gegürtet haben, küsse ich die Hand..., und entbiete den Knospen und Blüten der Freiheit und Vollkommenheit – wo immer sie sich zeigen – meinen herzlichen Gruß und Segenswunsch.
- In diesen letzten Tagen meines Lebens strecke ich meine Hand nach jenen Gruppen und Vereinigungen aus, die sich um den Schutz des

Islam und dessen Weisungen – die der einzige Weg zu Wohlergehen, Freiheit und Unabhängigkeit Irans vom Alt- und Neukolonialismus sind – bemühen und bitte sie um ihre Unterstützung.

- Mit meiner ganzen Kraft habe ich mich für die Einheit aller Kreise und Gruppen des islamischen Volkes eingesetzt und werde es auch weiterhin tun.
- Der iranischen Nation empfehle ich, nicht heftig zu reagieren, wenn ich in der Presse oder anderswo verunglimpft und beleidigt werde. Ich untersage euch, darauf zu antworten.
Darum, weil Intrigen dahinterstecken. Entwaffnet diese Intrigen durch euer Schweigen.
Und sollten ihre Komplotts und Machenschaften zu dreist und massiv werden, vereiteln wir sie mit der Faust..
- Wenngleich ich auch einen Sohn, der ein Stück meines Herzens war, verloren habe, so ist es mir dennoch eine Ehre, daß es im Islam solch opferfreudige Söhne und Töchter gab und gibt.
- Immer wieder aufs neue bewundere ich das lautere, aufrichtige Engagement der "Baciğis"¹ und bitte Gott, mich gemeinsam mit ihnen auferstehen zu lassen. Denn das, was mir in dieser Welt zur Ehre gereicht ist, daß auch ich ein "Baciği" bin.
- Mein Leben und Blut – so geringfügig es auch ist – bin ich bereit herzugeben in dem Bestreben, meine mir von Gott aufgetragenen Verpflichtungen zu erfüllen und die Muslime zu verteidigen. Ich sehne mich nach der großen Glückseligkeit, die das Schahādat mit sich bringt.
- Wenn ich über die Haltung und Einstellung der Frauen und Männer, die einen Sohn an der Front verloren haben und dennoch tapfer dem vielfachen Leid standhalten, lese oder höre, fühle ich mich beschämt.

1. "Baciğis"= jene, die sich zur "Baciğ-Bewegung" zusammengeschlossen haben

- Sowohl unsere Brüder als auch unsere Schwestern..., sie und wir alle sind "Soldaten" des Islam. Und ich hoffe, das in dem Buch, in das die Namen dieser Soldaten¹ eingetragen werden, auch der unsere erscheint..., als "Soldaten des Islam".

- Ich hoffe, daß mir eines dieser beiden guten Dinge beschert sein möge: Entweder, daß es mir gelingt, unser Vorhaben voranzutreiben und für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen oder aber, daß ich auf diesem Wege das Schahādat finde..., auf diesem Wege, der der rechte Weg ist, jener Weg, den Gott wies.

- Die Groß- und Supermächte als auch deren Lakaien können sich dessen gewiß sein, daß Khomeini, auch wenn er allein bleiben sollte, in seinem Kampf gegen Gottlosigkeit, Tyrannei, Viel- und Abgötterei fortsetzt...
 Daß er mit Gottes Hilfe und Schulter an Schulter mit den "Baciğis" der gesamten islamischen Welt - diesen "Barfüßigen", die dem Grollen und Wüten der Despoten ausgesetzt sind - den weltverschlingenden Mächten und allen Verantwortlichen und Oberhäuptern, die auf ihrem gewaltsamen, tyrannischen Regiment beharren, den Schlaf rauben wird.

- Es möge verhütet sein, daß Khomeini angesichts der Tyrannei der Abgötter, Dämonen, Mephistos, Götzendiener, Gottesleugner und all jener, die die Heiligkeit des Koran, Ahl-Bayts (a.s.) des Gesandten Gottes (s.a.s), dessen Gemeinde sowie der Anhänger Abrahams antasten wollen, schweigt und lediglich tatenlos dasitzt und dieser - die Muslime kränkenden und entwürdigenden - Szenerie zuschaut.

- Unsere Bewegung ist nicht gebunden an eine Person. Sie ist allgemein. Die gesamte Bevölkerung ist aufgewacht und führend an dieser Bewegung beteiligt.

1. Gemeint ist jenes Buch, in dem - zum Auferstehungstag - die Namen der "Ğihādler", jener "Soldaten", die sich im Ğihād auf dem Wege Gottes einsetzen, notiert werden

1 of